QL
1
E996
Ent

1907
V. 12. NO. 3

Ent. Soc. Wash.

ЕЖЕГОДНИКЪ
ЗООЛОГИЧЕСКАГО МУЗЕЯ
ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ.

1907.

ТОМЪ XII. № 3.

(Съ 2 таблицами).

Изданіе Императорской Академіи Наукъ.

ANNUAIRE
DU
MUSÉE ZOOLOGIQUE
DE
L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES
DE ST.-PÉTERSBOURG.

1907.

TOME XII. № 3.

(Avec 2 pl. dans le texte).

С.-ПЕТЕРБУРГЪ. 1907. ST.-PÉTERSBOURG.

ТИПОГРАФІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ

Вас. Остр., 9 лин., № 12.

ОГЛАВЛЕНІЕ. — SOMMAIRE.

Заглавія статей. — Titres originaux.

Pag.

Th. Becker. Zur Kenntnis der Dipteren von Central-Asien. I. *Cyclorrhapha schizophora holometopa* und *Orthorrhapha brachycera* (mit 2 Tafeln) 253

P. Stein. Zur Kenntnis der Dipteren von Central-Asien. II. *Cyclorrhapha schizophora schizometopa* . 318

Я. Щелкановцевъ. Прямокрылыя, собранныя Балхашской экспедиціей въ 1903 г. на берегу р. Балхаша и р. Или 373

N. v. Adelung. Beiträge zur Orthopterenfauna der südlichen Krim. I. *Blattodea* und *Locustodea* [partim], gesammelt von N. J. Kusnezov, 1899—1905 388

B. Oshanin [Ošanin]. Eine neue Tesseratominen-Gattung und Art *(Hemiptera-Heteroptera)* von Ceylon 414

L. S. Berg. Beschreibungen einiger neuer Fische aus dem Stromgebiete des Amur 418

Заглавія въ переводѣ.—Titres en traduction.

Стр.

Θ. Бекеръ. Къ познанію фауны двукрылыхъ насѣкомыхъ Центр. Азіи. I. Круглошовныя, цѣльнолицыя и прямошовныя короткоусыя мухи 253

П. Штейнъ. Къ познанію фауны двукрылыхъ насѣкомыхъ Центр. Азіи. II. Круглошовныя щелелицыя мухи 318

J. Stschelkanowzeff [J. Ščelkanovcev]. Orthoptères, recueillis sur les rives du lac Balkhasch et du fleuve Ili par l'expédition envoyée au lac Balkhasch en 1903 . 373

Н. Аделунгъ. Къ фаунѣ прямокрылыхъ южнаго Крыма. I. *Blattodea* и *Locustodea*, собранныя Н. Я. Кузнецовымъ, 1899–1905. 388

В. Ошанинъ. Новый родъ и видъ клопа изъ Цейлона, принадлежащій къ группѣ *Tesseratomina*. 414

Л. С. Бергъ. Описаніе нѣкоторыхъ новыхъ рыбъ изъ бассейна Амура 418

Zur Kenntniss der Dipteren von Central-Asien.

I.

Cyclorrhapha schizophora holometopa und *Orthorrhapha brachycera.*

Von

Th. Becker in Liegnitz.

Mit Taf. I—II.

(Vorgelegt am 16. Mai 1907).

a. *Cyclorrhapha schizophora holometopa.*

Scatomyzidae.

1. **Scatophaga amplipennis** Portsch. ♂♀.

20 Exemplare aus O.-Tibet: Bassin des Gelben Flusses, Gebirge Burchan-Budda, Schlucht Chatu. 10.800′ [Kozlov, Mitte Juli 1901][1]).

Eine im männlichen Geschlecht durch grosse schwarzbraune Flügel sehr auffällige Art.

Männchen. Die schwarze Grundfarbe des Körpers ist durch graue und braune Bestäubung verdeckt; eine breite durch schmale dunkle Längslinien eingefasste mittlere Strieme hebt sich auf dem Thoraxrücken mit ihrer grauen Farbe hell von der dunkleren braunen Bestäubung ab und läuft bis zum Schildchen. Die Behaarung ist ausserordentlich lang und fein, so dass die Schild- und Dorsocentralborsten sich kaum durch etwas grössere Dicke und Länge unter den übrigen schwarzen Haaren bemerk-

1) Die Rechtschreibung der Ortsbezeichnungen ist dem Stielerschen Hand-Atlas 1905 entnommen. Die Daten sind nach dem alten Stil verzeichnet, d. h. sie bleiben um 12, bezw. 13 Tage hinter dem neuen Stile zurück.

bar machen. Brustseiten matt mit langen schwarzen und gelbbraunen Haaren. Kopf dunkel, matt; die Stirn dunkelrothbraun, ganz schräg betrachtet mit weissem Reif überzogen; Hinterkopf, Punktaugendreieck, Frontalorbiten und das ganze Untergesicht gelbgrau; die Frontorbitalborsten sind in Form längerer Haare zahlreich vertreten. Fühler und Borste schwarz; letztere ist auf ihrer Mitte deutlich aber nur kurz behaart, nicht gefiedert wie bei einem Theil der übrigen Arten. An der Ecke des Mundrandes stehen 4—5 Borsten zusammengedrängt; die gelben, an der Spitze braunen Taster treten deutlich hervor und tragen lange schwarze Haare. Hinterleib schwarzbraun, etwas glänzend, oben und unten mit ziemlich langen braungelben Haaren bedeckt, ungefähr so wie bei der Art *Sc. stercoraria* L. Hüften und Schenkel schwarzbraun, Schienen und Tarsen rothbraun; Schenkel und Schienen sind mit langen feinen, theils schwarzen, theils braungelben Haaren versehen. Die Hinterschenkel wie auch die übrigen tragen keine Borsten, die Hinterschienen auf ihren Aussenseiten 3—4 häufig paarweise auftretende Borsten. Die Flügel sind erheblich länger als der ganze Körper, gleichmässig und stark braun gefärbt mit dunkelbraunen Adern; die hintere Querader ist stark S-förmig gebogen und in ihrem hinteren Theil parallel zum Flügelhinterrande. Körperlänge 9—10, Flügellänge 11½—13, Flügelbreite 4—4½ mm.

Weibchen. Dasselbe weicht ab durch kürzere, etwas hellere Flügel und durch kürzere Behaarung, so dass die Borsten auf Thorax und Beinen etwas mehr hervortreten, die Schenkel sind aber ebenfalls borstenlos; auf der Aussenseite der Hinterschienen stehen 4—6 Borsten; auf den Flügeln ist die hintere Querader nicht ganz so gekrümmt; die Zugehörigkeit der Geschlechter wird aber ausser durch den Charakter der Behaarung und Beborstung auch noch durch die charakteristische Längsstrieme auf dem Thoraxrücken und die kurze Behaarung der Fühlerborste gewährleistet. Körperlänge 8—9, Flügellänge 8—9, Flügelbreite 3½ mm.

2. **Scatophaga albidohirta** n. sp. ♂♀.

8 Exemplare aus Ost-Zaïdam in O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (24 und 28. V. 95), Fl. Bomyn oder Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem See Itsche und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95), am Fl. Orogyn südlich von W.-Nan-schan (3—20. VII. 95); Gobi im Chines. Turkestan: Kara-Tübe, westlich von Hami (15. IX. 95) [Roborowski].

Diese Art steht der *Sc. stuxbergi* Holmgr. sehr nahe, ist aber durch andere Behaarung des Hinterleibes, Beinfärbung und Färbung des Thoraxrückens sicher verschieden.

Männchen. Der Thorax ist durchweg hellaschgrau bestäubt; die Schulterbeulen und eine breite Mittelstrieme auf dem Rücken sind aber noch heller; von Schildborsten sind 4—6 vorhanden. 5 Paare feiner und längerer Dorsocentralborsten stehen zwischen den kurzen feinen nicht reihenweise gestellten grauen und schwarzen Haaren; neben der helleren grauen Mittelstrieme sieht man 2 schmale braune Längslinien; Brustseiten und Vorderhüften sind mit zarten weissen fast wollig gekräuselten Haaren besetzt. Stirn und Untergesicht gelb, mit feinem weissen Reif übergossen; die Stirn wird nach oben hin dunkelrothbraun. Hinterkopf, Ocellendreieck und die Frontalorbiten sind dunkelgrau bestäubt; neben der Hauptmundborste stehen noch 3 stärkere Nebenborsten. Taster gelb, ohne Borsten, nur mit feinen weissen Härchen. Fühler schwarz, jedoch haben die beiden ersten Glieder eine mehr oder minder röthliche Färbung; die Fühlerborste ist nackt, an der Wurzel verdickt, dann plötzlich abfallend und sehr dünn. Der Hinterleib hat graue Bereifung, ist aber immerhin etwas glänzend, oben und unten mit feinen weissen Haaren bedeckt; an den Ringrändern stehen feine längere schwarze, keineswegs borstenartige Haare; das Hypopygium ist ebenfalls weiss behaart. Hüften und Schenkel schwarzgrau, weiss behaart, jedoch liegt sowohl an der Schenkelwurzel als auch dicht vor der Spitze ein scharf begrenzter rothgelber Ring, letzterer neben den schwarzen Knieen sehr auffällig; Schienen und Tarsen rothgelb; alle Tarsen- sowie alle Schienen-Spitzen sind schwarz gefleckt, so dass die Füsse wie geringelt aussehen; ein unbestimmter Bindenfleck liegt auf der Mitte der Hinterschienen, der sich mitunter auch auf den anderen Schienen bemerkbar macht. Alle Schenkel und Vorderschienen sind borstenlos, Mittelschienen im letzten Drittel mit 2, Hinterschienen mit ca. 5 Aussenborsten. Körperlänge 4½—6 mm.

Weibchen. Die Behaarung ist allenthalben etwas kürzer, im Uebrigen sind Unterschiede nicht vorhanden.

3. **Scatophaga stercoraria** L. ♂♀.

31 Exemplare aus N.-O.-Tibet: Chabirga-Quelle am südlichen Fusse der westlichen Süd-Kukunor-Gebirge (3—11. VI. 95) und Fluss

Bomyn (Itschegyn) nordöstlich von Zaidam (Ende VI. 95) [Roborowski]; Schlucht Chatu am nördl. Abhang des Burchan-Budda 10.800′ (Mitte VII. 901) und Barun-Zsassaka in O.-Zaidam (Anf. VIII. 01) [Kozlov].

4. **Scatophaga taeniopa** Rond. ♂♀.

2 Exemplare aus Kansu im eigentlichen China: Thal Tatung-gol, Gebirge Nan-schan. [Kozlov, Anf. September 1901].

5. **Coniosternum infumatum** n. sp. ♂.

Ein Männchen aus O.-Tibet: Fl. I-tschu, Zufluss des oberen Laufes des Blauen Flusses [Kozlov, Ende Juli 1900].

Den beiden bisher bekannten Arten dieser Scatophaginen-Gattung: *C. obscurum* Fall. und *tinctinerve* Beck. reiht sich diese Form durchaus an, ist aber durch dunklere Körperbestäubung wesentlich verschieden.

Männchen. Der ganze Körper ist mit Ausnahme einiger Theile am Kopf durch dunkle Bestäubung von dunkelgrauer bis schwarzbrauner Färbung; das untere Drittel der Stirn und die Taster sind rothgelb, das Untergesicht durch weisse Bereifung grau; ein weisser Schimmer über der ganzen Stirn wird sichtbar, sowie man sie schräg betrachtet. Hinterkopf nebst Frontalorbiten dunkelgrau; Fühler ganz schwarz, Fühlerborste nackt oder mikroskopisch pubescent. Thorax und Schildchen schwarzgrau. Hinterleib schwarzbraun, etwas glänzend mit weicher gelbgrauer Behaarung und schwarzen Börstchen an den Hinterrandsäumen. Beine schwarz, etwas glänzend mit kräftigen Schenkeln, welche keine Borsten, sondern nur kurze weiche schwarze bis gelbbraune Behaarung tragen; auch die Schienen haben nur wenige Borsten: an den Hinterbeinen 1—2 Paar auf den Hinter- und Aussenseiten, an den Mittel- und Vorderbeinen nur 2 Einzelborsten. Die weiche gelbliche Behaarung geht an den Hinterbeinen auf der Unterseite der Tarsen in messinggelben Filz über. Flügel schmal, graubräunlich mit graden dunklen Adern; die Flügelfläche zeigt eine deutliche Behaarung. Körperlänge 4 mm.

Borboridae.

6. **Olina geniculata** Macq.

6 Exempl. aus O.-Tibet: Thal des oberen Chuan-che am Chnor-See [Kozlov, 10—13. VI und Anf. VII. 1900].

7. **Sphaerocera subsultans** Fbr.

2 Ex. von Ost-Thian-Schan bei Hami [Roborowski, 14. IX. 95] und Tibet: Bassin d. Blauen Flusses [Kozlov, Mai 1901].

8. **Borborus opacus** n. sp. ♂♀.

4 Ex. aus Tibet: vom Fluss Bomyn (Itschegyn) (Ende VI) und vom Chabirga-See (3—11. VI), Ost-Zaidam [Roborowski, 1895].

Die Art hat am meisten Aehnlichkeit mit *B. sordidus* Zett., ist aber durch streifenlosen Thoraxrücken und durch stärkere Behaarung ausgezeichnet.

Thoraxrücken mattbraun; zwischen den Schulterbeulen verlaufen 4 Haarreihen, von denen die beiden mittleren den Akrostikalbörstchen, die beiden äusseren den Dorsocentralborsten entsprechen; unter letzteren sieht man 3 als wirkliche Borsten hervorragen, 1 vor und 2 hinter der Quernaht (bei meinem Exemplar von *sordidus* Zett. sehe ich nur das hintere Paar). In der Nähe der Schulterbeulen und etwas ausserhalb der Reihe der Dorsocentralborsten sieht man auch bei dieser Art je eine starke Borste, welche gegen einander geneigt sind. Eine streifenförmige Bestäubung wie bei *B. sordidus* sieht man hier nicht. Brustseiten schwarz, sehr schwach braun bereift und daher ziemlich stark glänzend. Schwinger weiss. Stirnfläche matt schwarz; die schmalen Frontorbitalleisten und das lange bis zu den Fühlern reichende Stirndreieck sind braun; letzteres ist von einigen schwarzen Haaren eingefasst, die auf einer braunen linienförmigen Leiste neben den Dreiecksseiten stehen. Fühler schwarz mit einer verhältnismässig kurzen nackten Borste. Gesicht, Backen und Oberlippe grau bereift. Hinterleib matt braun, zweiter Ring etwas verlängert. Beine schwarzbraun, Kniegelenke kaum etwas rostgelb. Schenkel und Schienen behaart; die Hinterschienen tragen auf ihrer Unterseite etwas hinter der Mitte eine längere auffallende Borste; der Metatarsus der Hinterbeine schwach verbreitert und ein wenig kürzer als das folgende Glied; der Schienendorn erreicht nicht ganz das Ende des Metatarsus. Flügel blassgelbbräunlich mit gelben an der Spitze braunen Adern; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist dem vorletzten an Länge gleich; die Entfernung beider Queradern von einander ist ungefähr $2^1/_2$ mal so lang als die der kleinen Querader von den Wurzelzellen. $2^1/_2$ mm. lang.

9. **Limosina limosa** Fall.

77 Exempl. aus Ost-Zaidam in O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol [Roborowski, 16—28. V. 1895].

10. **Limosina limosa** Stenh.

57 Exempl. aus dem Chines Turkestan: Luktschun nach SO von Turfan (28. IX — 8. X. 95) und N.-O.-Tibet (Zaidam): Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95), Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Quelle Chabirga am südl. Fusse im Westen der Süd-Kukunorkette (3—11. VI. 95), Fluss Orogyn am Syrtyn-Thale südlich von W.-Nan-schan (3—20. VII. 95) [Roborowski].

Auf die Unterschiede dieser etwas kleineren, etwas glänzenderen und durch schwächere Beborstung abweichenden wenn auch nahestehenden Art habe ich schon bei Publikation der „Aegyptischen Dipteren" in den Mittheilungen des zool. Museums, Berlin, p. 125, 1903, aufmerksam gemacht. Da ich bislang eine Vergleichung Stenhammer'scher und Fallen'scher Typen noch nicht vornehmen konnte, so unterlasse ich es auch an dieser Stelle, einen anderen Namen einzuführen.

Helomyzidae.

11. **Blepharoptera ventricosa** n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus Ost-Tibet: Fluss I-tschu, System des Blauen Flusses [Kozlov, Juli 1900]. Taf. II, fig. 11.

Eine sehr grosse Art mit nach dem Flügelvorderrande hin bauchig gekrümmter zweiter Längsader.

Thorax auf der Oberseite mehr braun, an den Brustseiten aschgrau bestäubt, matt, ohne Streifung und ohne Fleckung an den Wurzelpunkten der Borsten. Kopf gelbgrau, Stirn gelblich roth, oben braun; die unterste Frontorbitalborste klein. Fühler an der Wurzel roth, das dritte Glied schwarzbraun mit sehr langer nackter schwarzer Borste; am Mundrande steht nur eine starke Borste. Backen mindestens so breit wie $^3/_4$ des Augendurchmessers; unten auf den Backen in $^1/_3$ der Höhe vom unteren Rande und parallel mit letzterem steht eine Reihe schwarzer Börstchen; Taster rothgelb. Hinterleib einfach aschgrau mit sehr schmalen hellgrauen Hinterrandsäumen; Legeröhre roth-

gelb. Beine desgl., namentlich an den Vorderbeinen mit schwarzbraun verdunkelten Schenkeln und Tarsen. Flügel gross, etwas gelbbräunlich getrübt mit stark beborsteter Vorderrandader; Adern gelbbraun; die Unterrandzelle ist auf ihrer Mitte stark bauchig nach oben gekrümmt; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist dem vorletzten an Länge gleich. Mit der Legeröhre 8 mm. lang.

Sciomyzidae.

12. Sepedon sphegaeus Fbr.

39 Exempl. aus dem Chines. Turkestan: Kara-Tjube östlich von Hami in der Gobi (15. IX. 95), Luktschun, nach SO von Turfan (28. IX—8. X. 95) [Roborowski]; aus N.-O.-Tibet: Barun-Zsassaka in O.-Zaidam (Kozlov: Anf. VII. 901, 28. VII. 901, Anf. VIII. 901).

13. Tetanocera ferruginea Fall.

24 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21.V. 95), Quelle Chabirga am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11.VI. 95), Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem Itsche-See und dem Flusse Orogyn (1—3.VII. 95), Fluss Orogyn, Sartyn-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—30.VII. 95) [Roborowski]; Barun-Zsassaka (Kozlov, 28.VII. 901).

14. Tetanocera discedens n. sp. ♀.

3 Weibchen aus Süd-Ost-Zaidam im nord-östl. Tibet: Barun-Zsassaka [Kozlov, 28. VII. 901].

Diese Art bildet mit der *T. punctifrons* Rond. und *kertészi* Hendel eine kleine Gruppe für sich, welche sich durch besondere Zeichnung und Beborstung der Stirn von den übrigen Arten abhebt. Ich kann die hier vorliegende Art mit beiden genannten nicht identificieren, da die Grössenverhältnisse der Fühler sie von ihnen trennen und Färbung des Hinterleibes und der Tarsen sowie auch die Flügelausbildung weitere Unterschiede geben.

Stirne matt rothgelb mit glänzender dunkelrother Mittelstrieme, welche sich am Hinterkopfe bis zum Halsansatz als eine mattschwarze, von 2 weissen Flecken eingefasste gleichbreite Strieme fortsetzt. Die beiden Frontorbitalborsten stehen im ersten und zweiten Drittel der Stirnlänge; die Basis der untersten Borste macht sich als runder schwarzer Fleck bemerkbar; ein grösserer

ovaler sammetschwarzer Fleck liegt am Stirnrande zwischen Fühlerbasis und Auge. Die Lunula ist glänzend roth und steht ein wenig vor. Untergesicht von der gewöhnlichen *Tetanocera*-Form, matt rothgelb; Wangen oder Facialorbiten weiss bereift. Fühler rothgelb; das zweite Glied ist weit länger als bei den beiden vorhin genannten Arten; es ist von der äusseren Seite betrachtet ebenso lang wie das dreieckige, oben ausgeschnittene, stumpf zugespitzte dritte Glied, von der inneren Seite betrachtet aber weit länger; die im ersten Drittel des dritten Gliedes stehende Borste ist schwarz, lang und dicht gefiedert; die Fühler reichen, nach unten gebogen, bis zum Mundrande; die Backen haben die Breite von $^3/_4$ des Augendurchmessers. Thoraxrücken rostgelb bis rostroth, matt, etwas weiss bereift mit den Spuren von 2 mittleren etwas dunkleren Längslinien. Brustseiten nackt, Sternum der Mittelhüften schwach behaart; die Schulterbeule ist gelb bis roth und z. Theil glänzend. Schüppchen weiss gefranzt. Hinterleib von der gewöhnlichen gelbbraunen Färbung ohne Verdunkelungen oder Bindenzeichnungen; fünfter Ring nicht verkürzt. Beine rostgelb; an den Vorderbeinen sind die letzten Tarsenglieder geschwärzt, auch an den übrigen Beinen haben die Tarsenglieder ein bräunliches Aussehen, was aber wesentlich durch die dichtere schwarze Behaarung bewirkt wird; die Beborstung der Beine entspricht dem allgemeinen Gattungscharakter. Flügel gelbbräunlich getrübt, am Vorderrande etwas gesättigter; beide Queradern sind deutlich geschwärzt, die hintere hat eine stark S-förmige Biegung und liegt ziemlich schief, so dass der hintere Theil der Ader fast parallel zum Flügelhinterrande liegt; ausserdem haben die Adern die Neigung, einen überzähligen Ast von der Mitte der Querader an nach aussen hin ausstrahlen zu lassen, was bei allen 6 Flügeln der Fall ist. Körperlänge $8^1/_2$ mm.

15. **Tetanocera ignota** n. sp. ♂.

Ein Männchen aus O.-Tibet: Fluss I-tschu, Bassin des Blauen Flusses [Kozlov, Juli 1900].

Wohl die kleinste Art ihrer Gattung.

Kopf gelb, Stirn roth; über den Fühlern liegt eine hellere rothgelbe sichelförmige Querbinde (nicht etwa die Lunula); sie erreicht nicht ganz die Mitte des Abstandes der Fühler vom

Punktaugenhöcker, bildet aber doch die Grenze der von letzterem ausgehenden dunkelrothen schmalen etwas glänzenden Mittelstrieme; ein dunkler Fleck zwischen Fühlerbasis und Augenrand ist nicht vorhanden. Orbitalleisten schmal und etwas grau bestäubt, Untergesicht weiss bestäubt. Backen so breit wie der halbe Durchmesser der runden Augen. An den Fühlern sind die beiden ersten Glieder rothgelb, das dritte dunkelrothbraun bis schwarz, an der Basis etwas heller mit schwarzer und kurz gefiederter oder nur behaarter Borste; das zweite Glied ist etwas länger als das halbe dritte; letzteres ist am Ende abgerundet, zeigt aber doch noch ziemlich deutlich eine obere Ecke und eine sanfte Einbiegung auf der oberen Seite. Auf dem matt schwarzgrau bestäubten Thorax sieht man oben nur undeutlich 2 dunklere Längsstreifen. Die Thoraxbehaarung ist sehr kurz, auch an den sonst nackten Brustseiten sieht man nur wenige Haare auf den Sternopleuren. Hinterleib matt graubraun, stark keulenförmig gebildet. Schwinger weisslich. Beine rothgelb, Endhälfte der Vorderschienen und die Vordertarsen schwarzbraun, die übrigen Tarsen sind an ihrer Spitze nur schwach gebräunt. Flügel etwas gelbbraun gefärbt mit weisslichen unbestimmt begrenzten Längsstreifen in den Zellen und etwas schwärzlicher Säumung beider Queradern; nur 3½ mm. lang.

CHASMACRYPTUM

nov. genus *Tetanocerinarum*

von χάσμα Spalte und κρυπτόν bedeckt.

Diese Form der Tetanocerinen schliesst sich dem von Fr. Hendel in seiner Abhandlung über *Tetanocera* sensu Schin. (Verhandl. der zool. bot. Ges. 1900, p. 336) aufgestellten Gattungsbegriff von *Tetanocera* Dum. (sensu Rob. Desv.) durchaus an bis auf Folgendes: Die Flügel sind gegittert; das männliche Hypopygium wird durch eine grosse aus der Verlängerung des dritten Ringes bestehenden Klappe geschützt; der vierte Ring ist unvollständig.

Gattungsbegriff.

Kopfform wie bei *Tetanocera;* Frontorbitalborsten auf der oberen Stirnhälfte, die Stirn selbst mit einer mattbestäubten Mittelleiste. Lunula von der Stirn bedeckt. Zweites Fühler-

glied fast so lang wie das dritte, dieses kegelförmig zugespitzt mit schwarzer, lang und schwarz gefiederter Borste; Fühler so lang wie die Stirn bis zum Punktaugenhöcker. Thoraxrücken mit Längsstriemen. Brustseiten nackt, nur die Sternopleuren behaart. Hinterleib mit 5 etwas ungleichlangen Ringen; der dritte Ring ist etwas schmäler als der vierte, verlängert sich aber jederseits nach unten zu einer kegel- oder trapezförmigen Klappe wie zum Schutz der dahinterliegenden Kopulationsorgane; der untere Rand dieser Klappe ist mit kurzen schwarzen Borsten dicht besetzt; der vierte Ring ist im Gegensatz zur Gattung *Tetanocera* nicht vollständig, sondern nur auf seiner oberen Hälfte vorhanden, dabei aber fast doppelt so lang wie der dritte; der fünfte Ring ist reichlich so lang wie der vierte und vollständig ausgebildet, soweit ihn das Hypopygium nicht durchbricht; letzteres ist kugelig mit stumpf kegelförmiger Endigung (s. Fig. 13). Die Beborstung der letzten Ringe fehlt, oder ist sehr schwach ausgebildet. Hinterschenkel-Beborstung wie bei *Tetanocera*. Flügel gegittert: kleine runde braune Flecken gruppieren sich an den Längsadern reihenförmig und sind meistens durch einen in der Mitte der Zelle liegenden bräunlichen Längsstrich mit einander verbunden. Der Charakter der Flügelzeichnung ist der gleiche wie bei *Phorbia reticulata* Fbr.

16. **Chasmocryptum seriatimpunctatum** n. sp. ♂♀.

Aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem Itsche-See und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95) [Roborowski]; Barun-Zsassaka (VII. 901) [Kozlov]. Taf. II, fig. 13.

Männchen. Kopf gelb, Untergesicht und Facialorbiten weiss bereift, Backen so breit wie $^3/_4$ der Augenhöhe; letztere etwas höher als lang; Stirn roth, die mittlere Strieme sehr schmal, schmäler als der Punktaugenhöcker, mattbraun. Hinterkopf oben auf der Mitte mit 2 weissbestäubten Flecken. Thorax von rothgelber Grundfarbe, durch graubräunliche Bereifung matt; auf der Mitte des Rückens liegen, nicht immer deutlich, 2 rothbraune Längsstriemen, die sich unmittelbar vor dem Schildchen zusammenschliessen und so als Mittelstrieme auch auf das Schildchen übergehen; 2 weitere rothe Seitenstreifen liegen dicht über der Schulterbeule; letztere sowie ein von ihr bis zur Flügelwurzel

laufender Streifen ist hellgrau bereift; dicht darunter an der oberen Grenze der Brustseiten macht sich dann wieder ein dunklerer rother Längsstreifen bemerkbar, im Uebrigen sind die Brustseiten wie der Hinterrücken grau bereift. Der Hinterleib ist mattgraugelb bis graubraun. Beine nebst Hüften rostgelb, Spitze der Vorderschienen und die Vordertarsen gebräunt. Flügel gelbbräunlich gefärbt mit einem braunfleckigen Gitter, ähnlich wie bei *Phorbia reticulata* Fbr., jedoch ist die Fleckenbräunung viel schwächer und verschwindet namentlich an der Flügelwurzel sowie am Hinterrande fast ganz; beide Queradern sind braun umsäumt.

Weibchen. Dem Männchen gleich, nur trägt das zweite Fühlerglied auf seiner Oberseite stärkere borstliche Behaarung; am Hinterleibe ist die Länge der einzelnen 5 Ringe mit Ausnahme des verkürzten ersten ungefähr gleich gross. An den Beinen ist die Schwärzung der Vorderbeine deutlicher, auch sind die Endglieder der Tarsen an den hinteren Beinen gebräunt. Körperlänge $5^1/_2$—6 mm.

ELLIPOTAENIA

nov. genus *Tetanocerinarum.*

von ἐλλείπειν fehlen und ταινία Band.

Gattungsbegriff.

Eine interessante Gattung, die uns den Uebergang zwischen den Tetanocerinen und Sciomyzinen vermittelt. Obgleich nur ein wohlerhaltenes Weibchen vorliegt, lässt sich doch die Gattung in ihrer Eigenthümlichkeit auch ohne das Männchen ausreichend charakterisieren.

Der Kopf hat die breite Form der Sciomyzinen; die Stirn ist nicht vortretend, sondern dem Augenrand folgend gewölbt, ohne eine mittlere Strieme. Der Punktaugenhöcker ist auffallend klein mit nur 2 Punktaugen; das dritte fehlt, dies wohl nur zufällig; von Frontorbitalborsten ist nur eine vorhanden, sie steht im oberen Viertel der Stirnlänge; Frontorbitalleisten und das Dreieck des Ocellenhöckers sind vorhanden, wenn auch nicht sehr deutlich. Das Untergesicht ist senkrecht und grade abfallend wie bei einer *Sciomyza.* Die Fühler von auffallender Kürze

und Breite; das erste Glied ist unbedeutend; das zweite so lang wie breit, kurz behaart, oben mit einigen längeren Borstenhaaren; das dritte nicht länger als breit, zeigt aber doch noch ziemlich deutlich die oben ausgeschnittene mit einer vorderen Ecke versehene Form einer Tetanocerine; die Borste ist gefiedert. Das kleine Ocellendreieck und die beiden vorne abgestutzten Orbitalleisten sind glänzend oder nur schwach bestäubt. Der Thorax hat die normale Beborstung der Tetanocerinen: es fehlt die Prothorakalborste; die Brustseiten sind nackt bis auf die behaarten Sternopleuren. Hinterleib mit 5 normalen Ringen. Die Beine haben an ihren Hinter- und Mittelschenkeln durchaus die normale Beborstung einer *Tetanocera*. Flügel ungefleckt; die hintere Querader ist S-förmig gebogen (s. Fig. 12).

17. **Ellipotaenia sciomyzaeformis** n. sp. ♀.

1 Exempl. aus dem nord-östl. Zaidam im n.-östl. Tibet: Fluss Bomyn (Itschegyn). [Roborowski, Ende Juni 1895]. — Taf. II, fig. 12.

Kopf gelb, Untergesicht und Wangen weiss bereift; der zwischen den Wangenplatten und dem Clypeus des Gesichts liegende dreieckige Theil ist mit kurzen schwarzen Haaren besetzt. Taster gelb; Stirn roth, nackt mit flacher Längsfurche auf der Mitte. Hinterkopf und Orbitalleisten nebst Ocellendreieck sind gelbgrau bereift, letztere erscheinen z. Theil glänzend. Fühler rothgelb, wie in der Gattungsdiagnose geformt mit schwarzer, schwarzgefiederter Borste. Thorax grau bereift, auf seinem Rücken mit 2 schmalen mittleren und 2 breiteren seitlichen etwas dunkleren Längsstreifen, die aber nicht sehr deutlich hervortreten. Hinterleib einfarbig gelbgrau. Beine rothgelb; die Mittelschenkel tragen auf der Mitte ihrer Vorderseite 2 stärkere Borsten, die Hinterschenkel auf der Unterseite nur vereinzelte; die letzten Tarsenglieder sind nur schwach gebräunt. Flügel mit deutlich gelbbrauner Färbung und mit ebensolchen Adern; beide Queradern sind schwärzlich gesäumt. 9 mm. lang.

Sapromyzidae.

18. **Sapromyza rubricornis** n. sp. ♂.

Ein Exempl. aus dem nord-östl. Tibet: Ulanbulak in der Humboldt-Kette [Roborowski, Ende Juni 1894].

Thorax und Schildchen von röthlicher Grundfarbe, aber graubräunlich bestäubt und matt mit 3 Paar Dorsocentralborsten

und dazwischen 6 etwas undeutlichen Reihen von Akrostikalbörstchen; auf den Sternopleuren steht nur eine und zwar die hintere deutliche Borste; die vordere fehlt oder ist nur als kurzes Härchen vorhanden; die Brustseiten sind nur schwach grau bereift und die glänzend rothe Grundfarbe schimmert durch. Hinterleib ganz matt aschgrau. Kopf roth, auf der Stirn etwas bräunlich, auf der Unterseite etwas weiss bereift. Fühler roth mit nackter Borste, Taster rothgelb. Beine rostroth mit verdunkelten Tarsen-Endgliedern. Flügel schwach graugelb getrübt mit braunen Adern; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist $2^1/_2$ mal so lang als der vorletzte. Körperlänge 4 mm.

Ortalidae.

19. **Timia punctulata** n. sp. ♂.

Ein Männchen aus Ost-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk, am Fl. Baingol [Roborowski, 31. Mai 1895].

Wegen der dunklen Beine kann man diese Art nur mit *T. nigripes* Mik vergleichen, sie ist aber wesentlich kleiner und an allen Körpertheilen von anderer Färbung.

Männchen. Kopf wachsgelb mit sehr steil abfallender Stirn, so dass das Gesicht bedeutend weniger hervortritt als bei den anderen Arten; nach dem Scheitel hin geht die gelbe Farbe in's Rothe über, auch zeigen sich 2 deutliche rothe Längslinien, welche von den Fühlern etwas convergierend nach dem Punktaugenhöcker verlaufen. Der Scheitel ist unbestäubt, glänzend, in der Mitte roth, an den Augenecken schwarz; der Hinterkopf ist schwarz, etwas glänzend mit einer breiten mattgrauen Einfassung an dem Rande; die Stirnfläche ist stark punktiert und etwas weissgrau bereift, so dass die glänzenden punktartigen Vertiefungen sich aus der Fläche etwas dunkler hervorheben. Fühler und Taster rothgelb, an der Spitze etwas dunkler; Fühlerborste bräunlich. Mundrand glänzend und mit dunklerer Randlinie; der leistenförmige Höcker auf der Mitte des Untergesichts tritt wenig hervor und ist auf seiner Mitte eingedrückt. Thorax von glänzend schwarzer Grundfarbe, auf seiner Oberseite grau bestäubt und stark punktiert; die glänzenden punktförmigen Vertiefungen durchbrechen die graue Bestäubung und bringen in ihrer Anordnung eine streifen- und fleckenartige Zeichnung

zur Erscheinung: man sieht in der Hauptsache 2 mittlere schwarze Längsstreifen und je einen Seitenstreifen, der aber an der Quernaht unterbrochen ist und sich in 2 Flecken auflöst. Die Schulterbeulen sind bestäubt; zwischen denselben aber, am äussersten Halsrande, liegt ein stark glänzender schwarzer Streifen. Das gewölbte Schildchen ist auf seiner Wurzelhälfte glänzend schwarz und an der Spitze gelbbraun, jedoch auch punktiert. Brustseiten ohne bemerkenswerthe Bestäubung, ziemlich glänzend schwarz. Schüppchen und Schwinger weissgelb. Der Hinterleib ist von rein schwarzer Färbung, oben und unten glänzend und auf seiner Oberseite ziemlich stark punktiert; der letzte Ring nur wenig länger als der vorletzte. Die Beine von glänzend schwarzer Farbe, nur die Kniee und die Tarsen-Wurzelglieder sind rothgelb, letztere nach der Spitze zu allmählig verdunkelt. Die Behaarung am ganzen Körper ist schwarz, aber sehr kurz. Flügel wasserklar mit kaum bemerkbarer bräunlicher Trübung; die äusserste Wurzel am Vorderrande und das Randmal sind gebräunt, die Flügelspitze ebenfalls mit einem allmählig verlöschenden braunen Flecken gezeichnet. Körperlänge 5½, Körperbreite 2, Flügellänge 5 mm.

20. **Timia protuberans** n. sp. ♂♀.

16 Exemplare aus dem Chines. Turkestan: Fluss Danche südlich von Satschou in der Gaschun-Gobi (Roborowski, 24—27. VII. 95) aus Tibet: Schlucht Chatu, 10.800′, im nördl. Burchan-Budda (Kozlov, VII. 901).

Diese Art theilt mit der vorigen die punktierte Zeichnung des Thoraxrückens und die rothen Längsstreifen auf der Stirn, weicht aber ab durch das weit stärker vorspringende Gesicht, helle Beine und die in beiden Geschlechtern ungefleckten Flügel.

Männchen. Kopf wachsgelb, am Scheitel kirschroth mit 2 von den Fühlern convergierend zu dem Scheitel aufsteigenden rothen Längslinien; die Stirn hat auf der Mitte kurze faltige Quereindrücke; an den Seiten ist sie punktiert, etwas grau bereift und hat im allgemeinen nur Wachsglanz. Das Untergesicht tritt weit vor, mindestens um die Länge des horizontalen Augendurchmessers; der Mundrand ist glänzend. Fühler und Taster rothgelb; das letzte Fühlerglied ist aber gebräunt, deren Borste rothbraun, die Taster an der Spitze verdunkelt. Hinter-

kopf gelb; auf seiner oberen Hälfte liegt eine Verdunkelung in Form einer breiten Binde, welche jedoch einen Flecken oben am Scheitel freilässt und auch den Augen-Seitenrand nicht erreicht. Der Thorax ist wie bei der vorigen Art glänzend schwarz und grau bereift, die Schulterbeulen sind jedoch ebenso wie die Brustseiten glänzend, ohne Bestäubung. Das Schildchen ist rostbräunlich, an der Wurzel schwarz, es hat nicht die stark gewölbte Form, wie bei den übrigen Arten, sondern ist oben etwas abgeplattet, auch von geringerer Grösse und runzelig punktiert. Schüppchen und Schwinger blassgelb. Hinterleib erzfarbig grün und glänzend, die Punktierung ist so ausserordentlich weitläufig und fein, dass man sie fast als nicht vorhanden ansehen kann, wodurch sich diese Art von der vorigen deutlich abhebt. Beine mit Ausnahme der Hüften rothgelb, Spitze der Hinterschienen und die letzten Tarsenglieder gebräunt. Flügel wasserklar mit gelben Adern ohne Fleckung. Körperlänge $5^1/_2$—6, Thoraxbreite 2, Flügellänge $4^1/_2$—5 mm.

Weibchen. Legeröhre glänzend schwarz und breit; der erste Theil derselben nur wenig länger als der letzte Hinterleibsring; sonst dem Männchen gleich. Körperlänge mit Einschluss des ersten Theils der Legeröhre $6^1/_2$—$7^1/_2$, Flügellänge 5 mm.

Ein Pärchen ist unter diesen Exemplaren mit dunkleren Beinen; beim Weibchen sind nur die Vorderbeine ausgesprochen schwärzlich, bei dem Männchen aber sind die Beine ebenso gefärbt, wie bei der vorigen Art; weitere Unterschiede sind aber nicht zu verzeichnen.

21. **Timia turgida** n. sp. ♀.

3 Weibchen aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol [Roborowski, 31. V. 99] und aus dem Chines. Turkestan: Oase Satschou in der Gaschun-Gobi [Roborowski, 30. Juli 1895].

Wie bei beiden vorhergehenden Arten ist die Stirn mit 2 rothen Längsstreifen gezeichnet und die Bestäubung des Thoraxrückens durch punktförmige Flecken unterbrochen. Die Kopfform entspricht der Art *T. punctulata*, jedoch mit einer ganz anderen Zeichnung. Der letzte Hinterleibsring ist von grösserer Länge; Beine ganz hell; Flügel wasserklar.

Weibchen. Kopf wachsgelb mit steil abfallender Stirn, daher das Untergesicht nicht weit vortretend. 2 Längsstreifen von den Fühlern über die Stirn bis zum Scheitel und ein Querstreifen oben am Scheitel sind roth, unbestäubt, während die übrige Stirnfläche mit weissem Reif übergossen, ohne Runzeln und an den Seiten schwach punktiert ist. Punktaugenhöcker schwarz. Taster und Fühler röthlich, deren Borste blass. Rüssel wie bei allen Arten dick und glänzend schwarz. Hinterkopf gelb, auf der Mitte mit unregelmässig begrenzter rother Färbung und weissgrau bereiftem breiten Rande. Thoraxrücken glänzend schwarz, aber dicht blaugrau bereift, ungefähr wie bei *T. komarovi* Mik ohne die streifenförmige Zeichnung der beiden vorhergehenden Arten. Die Brustseiten sind glänzend schwarz, die Schulterbeulen bleiben aber grau bestäubt. Schildchen wie bei *T. komarovi* Mik glänzend gelb, stark gewölbt ohne Punktierung oder Runzeln. Hinterleib metallisch schwarzgrün, glänzend, fast ohne Punkt-Härchen; der letzte Ring ist so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen; Legeröhre so lang wie der letzte Ring. Beine nebst Vorderhüften hell rothgelb, die letzten Tarsenglieder kaum etwas gebräunt. Flügel farblos, wasserklar mit gelben Adern. Körperlänge 6—7, Thoraxbreite $1^3/_4$—2, Flügellänge $4^1/_2$—6 mm.

22. **Timia canaliculata** n. sp. ♂♀.

12 Ex. aus dem Chines. Turkestan: Fl. Bugas südlich von Hami, nach Süd vom O.-Tjan-Schan (Roborowski, 20, 25 und 28. VIII. 95).

Männchen. Kopf gelb, wachsglänzend; Stirn mit einer flachen Querrinne, wodurch der vordere Theil der ersteren wulstartig hervorgehoben erscheint, unbehaart, unbestäubt und ohne Punktierung. Fühler rothbraun bis schwarzbraun mit etwas helleren Wurzelgliedern und an der Basis weisslicher Borste. Rüssel braungelb von gewöhnlicher Form und Grösse. Taster fadenförmig, gelb, an der Spitzenhälfte schwarz. Hinterkopf glänzend gelb. Thorax und Schildchen glänzend gelb, letzteres gewölbt ohne Punktierung; auf der Rückenmitte ist die Grundfarbe schwärzlich und scheint aus einer breiten Mittelstrieme zu bestehen, jedoch wird diese Farbe verdeckt durch eine bläulich graue Bestäubung, auf der 2 dunklere wenig bestäubte Längslinien zum Vorschein kommen. Brustseiten ohne Bestäubung.

Schüppchen und Schwinger hellgelb. Hinterleib glänzend rostgelb, mitunter mit dunkleren unbestimmten Flecken, ganz nackt. Beine ganz gelb mit verdunkelten Tarsen-Endgliedern; die Vorderschenkel tragen, wie bei den übrigen *Timia*-Arten, eine Reihe kurzer schwarzer Börstchen auf ihrer Unterseite; im Uebrigen ist die Behaarung äusserst spärlich. Flügel wasserklar mit blassgelblichem Randmal und Adern; die dritte und vierte Längsader convergieren sehr stark. Körperlänge 4—4½ mm., Thoraxbreite stark 1 mm.

Weibchen. Der erste Theil der Legeröhre hat dieselbe Farbe wie der Hinterleib, ist so lang wie der letzte Hinterleibsring und ein wenig behaart; der zweite Theil der Legeröhre ist ebenfalls gelb. Körperlänge mit dem ersten Theil der Legeröhre 5½ mm.

23. **Empyelocera xanthostoma** n. sp. ♂♀.

7 Ex. aus dem Chines. Turkestan: Fluss Danche südlich von Satschou in der Gaschun-Gobi (VII. 95) und aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (31. V. 95) [Roborowski].

Männchen. Kopf und Stirn roth; die Stirnstrieme etwas glänzend und über den Fühlern gelb; sie wird eingefasst von 2 braunen Längsstreifen, die von den Fühlergruben aus bis zum Scheitel gehen; Frontalorbiten und ein schmaler vom Punktaugenhöcker ausgehender Dreiecksstreifen hell gelbgrau bereift. Die Bestäubung der Frontalorbiten zieht sich als feine helle Linie bis zum unteren Augenrand hinab, ohne die Breite der Wangen voll auszufüllen. Die Stirnstrieme ist ganz nackt, die Frontalorbiten sind nur spärlich behaart aber nicht punktiert. Untergesicht glänzend roth; der Gesichts-Clypeus hat eine etwas weisslich gelbe Färbung. Fühler, Taster und Rüssel schwarz, erstere an der Wurzel kaum etwas heller, Fühlerborste hell. Hinterkopf rothbraun mit grauem Aussenrande. Thorax nebst Schildchen und Brustseiten glänzend schwarz, der Thoraxrücken grau bestäubt und deutlich punktiert, jedoch legen sich die schwarzen Punktaugen nicht oder nur unvollkommen zu Längsstreifen zusammen. Schildchen gewölbt, nicht punktiert. Die Brustseiten sind frei von jeder Bestäubung. Schwinger und Schüppchen weisslich. Hinterleib erzgrün, metallisch glänzend, nackt. Beine nebst der Endhälfte der Hüften rothgelb. Vorderschenkel auf der Mitte ihrer Oberseite und die Hinterschenkel auf der

Mitte ihrer Unterseite streifenartig braun gefleckt; letzte Tarsenglieder gebräunt. Flügel weissgelblich mit gelben Adern; dritte und vierte Längsader nur schwach convergierend. Analzelle kurzzipfelig.

Weibchen. Dasselbe unterscheidet sich vom Männchen einigermassen durch die Färbung. Die Stirnstrieme ist ganz roth, nicht auch über den Fühlern gelb, auch sind die beiden braunrothen Längsstreifen nicht vorhanden. Das Schildchen ist nur z. Th. schwarz, die Spitze rostgelb bis rostbraun oder rostgelb mit schwarzen Wurzelecken. Die Farbe des Schildchens scheint demnach nicht beständig zu sein und daher kein verlässliches Merkmal zur Unterscheidung der Arten. Körperlänge einschliesslich der Legeröhre $3^3/_4$—5 mm.

Nach der von Prof. Mik in der Wiener entomol. Zeitung 1889 pag. 188 gegebenen Bestimmungstabelle, welche die Farbe des Schildchens für die Eintheilung zu Grunde legt, kommt man, je nachdem man das Schildchen unserer Art als gelb oder schwarz ansieht, auf die Arten *camillae* Mik oder *nasuta* Mik; eine Uebereinstimmung ist aber weder mit der einen noch mit der anderen Art vorhanden.

24. **Empyelocera anomala** n. sp. ♂♀.

21 Exemplare aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95) und zwischen dem Itsche-See und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95) [Roborowski].

Diese Form weicht insofern etwas von den bisher beschriebenen ab, als das Schildchen zwar schwarz, aber ebenso grau bestäubt ist wie der Thoraxrücken; letzterer sowie die Stirn sind zwar behaart, zeigen aber wenig oder gar keine Punktierung. Diese Form hat mit der vorhergehenden gemeinsam, dass das Weibchen eine weit hellere Kopffärbung besitzt als das Männchen.

Männchen. Kopf dunkelkirschroth; die Stirn ist bis auf einen halbkreisförmigen Fleck über den Fühlern aschgrau bestäubt; die Frontalorbiten sind deutlich bestäubt und behaart, bei der Stirnstrieme ist dies in nur geringem Maasse der Fall, was man am besten sieht, wenn man die Stirn von oben her betrachtet; die Punktierung der Frontalorbiten ist sehr wenig ausgebildet. Hinterkopf einfarbig grau bestäubt. Clypeus dunkel rothbraun bis schwarz, unten am Mundrande nebst den Backen

und Facialorbiten glänzend. Rüssel, Taster, Fühler nebst deren Borste rothbraun. Thorax von glänzend schwarzer Grundfarbe, aber auf dem Rücken mit dem Schildchen gleichmässig graubraun bis grau bereift ohne besonders hervortretende Punktierung; die Brustseiten bleiben ganz glänzend. Schüppchen und Schwinger weissgelblich. Hinterleib erzgrün, glänzend ohne Bestäubung und nur mit äusserst spärlicher Behaarung; der Hinterrücken ist jedoch ebenso bestäubt wie das Schildchen. Beine nebst Hüften glänzend schwarz; Kniee, Wurzel der Schienen und die Metatarsen der beiden hinteren Beinpaare rostgelb. Flügel schwach weissgelblich mit blassen, an der Spitze dunklen Adern; das Randmal ist deutlich braungefärbt, ein verwaschener brauner Fleck liegt ferner an der Flügelspitze zwischen der zweiten und vierten Längsader. Analzelle nur mit kurzem Zipfel.

Weibchen. Die Stirn hat dieselbe Färbung wie beim Manne, dahingegen ist das ganze Untergesicht mit dem Clypeus gelb. Man kann also auch die Farbe des Clypeus bei dieser Gattung nicht unbedingt als ein Art-Merkmal ansehen; andere Unterschiede finde ich nicht.

Körperlänge mit Legeröhre $3^1/_2$—5 mm.

25. **Myodina vibrans** L.

1 Ex. aus dem Chines. Turkestan: Oase Satschou, in der Gaschun-Gobi. [Roborowski, 30. Juli 1895].

26. **Ortalis trimaculata** Lw. ♂♀.

11 Ex. aus O.-Tibet: Quelle Ulanbulak, Humboldt-Kette im Nan-schan (Ende VI. 94), Fl. Bomyn = Itschegyn in N.-O.-Zaidam (Ende VI. 95) [Roborowski]; Fl. Itschu, Bassin d. Blauen Flusses (VII. 900) [Kozlov]. Loew's Exemplare stammen aus Sibirien.

Loew's Beschreibung in der Stett. Entom. Zeitung ist gut; bei Beschreibung der Flügelzeichnung hätte ich nur noch zu erwähnen, dass auch das Randmal mit Ausnahme der äussersten Wurzel schwarzbraun gefleckt ist. Der Hinterleib ist im allgemeinen so wie Loew ihn schildert, glänzend schwarz ohne Zeichnung, jedoch sehe ich bei einigen Männchen, jedoch nicht bei den Weibchen, seitliche graue Vorderrandsflecken am zweiten und dritten Ringe; die breite schwarze Legeröhre ist so lang wie die beiden letzten Ringe.

27. **Meckelia morosa** Lw. ♂♀.

15 Ex. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk, Baingol (28. V. 95), Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, südl. vom W.-Nan-schan (3–20. VII. 95); aus dem Chines. Turkestan: Oasis Satschou in der Gaschun-Gobi (4. VIII. 95), Kara-Tjube, westlich von Hami in der Gobi (15. IX. 95), Luktschun nach S.-O. von Turfan (28. IX—8. X. 95) [Roborowski].

Diese Art zeichnet sich durch ihre glänzend schwarze Farbe besonders aus; die Männchen haben am Hinterrande des letzten Hinterleibs-Abschnittes einen mittleren gelben Flecken. Loew spricht von einem „ungefärbten Fleck." Flügel mit 2 braunen Halbbinden und einer dritten in der Mitte unterbrochenen Binde, welche über die hintere Querader läuft; ferner mit je einem Fleck an der Wurzel und Spitze der Flügel. Die Fühler sind etwas länger als bei allen übrigen Arten und das dritte Glied ist vorne abgestutzt, so dass die sonst übliche Spitze hier verschwindet; s. Loew's Beschreibung.

28. **Meckelia hortulana** Rossi. ♂♀.

5 Ex. aus dem nord-östl. Tibet: Quelle Chabirga am südl. Fusse der westlichen Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95); aus dem Chines. Turkestan: Bugas südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (2, 8 und 10. IX. 95), Kara-Tjube, westlich von Hami in der Gobi (15. IX. 95). [Roborowski].

29. **Meckelia robusta** Lw. ♂♀.

11 Ex. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk, Baingol (28. V. 95); aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95) und Oase Satschou (4. VIII. 95) [Roborowski].

Loew beschrieb diese Art nach nur einem Exemplar, dem die Fühler fehlten; diese sind rothgelb, von der gewöhnlichen Form. Das rothe, etwas glänzende Schildchen zeigt auf seiner Spitzenhälfte die manchen Arten gemeinsame weisse Bereifung. Als Haupt-Unterscheidungsmerkmal von *M. cinifera* Lw. führt Loew die Form der bogenförmigen braunen Binde an der Flügelspitze an, welche bei *M. robusta* am Vorderrande spitz ausläuft, während sie bei *M. cinifera* breit abgestutzt ist; es ist dies

ein gutes Merkmal, dem ich noch ein zweites hinzufügen will, welches darin besteht, dass bei *M. robusta* der Hinterleib keine weissbereifte Querbinden hat, während diese bei *M. cinifera* deutlich vorhanden sind.

30. **Meckelia cinifera** Lw. ♂♀.

22 Ex. aus Tibet: Quelle Ulanbulak in der Humboldt-Kette im Nanschan (Ende VI. 94), Kurlyk am Fl. Baingol in O.-Zaidam (21 und 24. V. 95); aus dem Chines. Turkestan: Oase Satschou in der Gaschun-Gobi (1—3. VII. 95) [Roborowski].

31. **Meckelia zaidami** n. sp. ♂♀.

35 Ex. aus Tibet: Quelle Ulanbulak in der Humboldt-Kette im Nanschan (Ende VI. 94), Kurlyk am Fl. Baingol in O.-Zaidam (16—31. V. 95); aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (VII. 95).

Kopf rothgelb; Stirn matt, Untergesicht etwas glänzend, Frontal- und Facial-Orbiten breit weiss bereift; ebenso liegt ein weiss bereifter Längsstreifen mitten auf dem oberen Theil des kielförmigen Gesichtes. Fühler rothgelb; das dritte Glied ist an der Spitze unten breit abgerundet und an der Oberecke zugespitzt. Hinterkopf roth mit grauer Bereifung. Der Thoraxrücken ist zwar braungrau bereift, aber bei weitem nicht so dicht wie bei *M. cinifera* und *robusta* Lw., indem er noch ziemlich Glanz hat; Brustseiten glänzend, über den Hüften etwas grau bereift. Schildchen schwarz mit weiss bereifter Spitze; auch unmittelbar vor dem Schildchen auf dem Thoraxrücken sieht man einen weiss bereiften Querstreifen, wenn man das Thier in umgekehrter Richtung betrachtet. Hinterleib glänzend schwarz, ohne weisse Querbinden. Beine ganz schwarz. Flügel weisslich glasartig mit Wurzel- und Spitzenfleck und 2 Querbinden; die zweite legt sich ebenfalls, wie bei beiden vorhergehenden Arten, über beide Queradern, zeigt aber doch an dieser Stelle einen erheblichen Knick, da die Queradern etwas weiter aus einander liegen; mitunter kommt es sogar vor, dass eine vollständige Unterbrechung stattfindet; der bogenförmige Fleck der Flügelspitze liegt mitten auf der zweiten Längsader und beginnt hier, nicht senkrecht abgestutzt wie bei *M. cinifera* Lw., sondern halbkreisförmig. Körperlänge mit Einschluss des ersten Theils der Legescheide 6—8 mm.

32. **Meckelia splendens** n. sp. ♂.

1 Ex. aus Ost-Zaidam im nord-östl. Tibet, 9200′ [Kozlov, Aug. 1901].

Kopf rothgelb, Stirn matt; Untergesicht mit Ausnahme eines gelb bestäubten mittleren Längsstreifens glänzend. Frontal- und Facial-Orbiten breit weiss bereift. Taster und Fühler rothgelb, das dritte Glied gebräunt mit verhältnissmässig stumpfer Oberecke. Hinterkopf schwärzlich, an den Rändern etwas grau bereift. Thorax nebst Schildchen ganz glänzend schwarz ohne jede Bestäubung; Hinterleib desgl. Beine schwarz, die Metatarsen höchstens dunkel rostbraun. Die Flügel haben eine weissgelbliche Färbung, sie sind gezeichnet mit einem braunen Wurzel- und Spitzenfleck nebst 2 vollständigen Querbinden; die erste derselben beginnt am Ende der durch die Hilfsader gebildeten Vorderrandzelle und läuft in gleicher Breite bis zum Hinterrande; die zweite, am Ende der ersten Längsader auslaufend, umfasst beide Queradern, welche ungefähr um die Länge der hinteren Querader von einander entfernt stehen; der bogen- oder hakenförmige Spitzenfleck ist vorne über der zweiten Längsader breit abgerundet. Körperlänge 6 mm.

33. **Meckelia connexa** n. sp. ♂♀.

26 Ex. aus dem Chines. Turkestan: O.-Thian-Schan bei Hami in der Gobi (14. IX. 95), Kara-Tjube westlich von Hami (15. IX. 95), Bugas, südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (28. VIII–10. IX. 95). [Roborowski].

Diese Art gehört zu der Gruppe, deren Flügel-Queradern einander nicht genähert und ähnlich wie bei *M. hortulana, urticae* und *morosa* nicht durch eine gemeinsame Querbinde vereinigt sind; bei letzteren Arten ist die bogenförmige Binde an der Flügelspitze für gewöhnlich in 2 Flecken getrennt, hier aber sind diese durch einen Randsaum schmal aber deutlich verbunden. Rondani giebt letzteres Merkmal für seine Art *M. pomariana* an, ausserdem soll das Schildchen an der Spitze gelb sein und das Thier der Art *M. hortulana* Rossi zum Verwechseln ähnlich sehen. Obgleich die hier vorliegende Art *M. connexa* hinsichtlich ihrer Flügelzeichnung mit der *M. pomariana* Rond. übereinzustimmen scheint, kann ich beide doch nicht für identisch ansehen, denn

das Schildchen ist bei *M. connexa* dicht grau bestäubt und hat ausserdem 2 schwarze Wurzelflecken, ferner ist der Thoraxrücken infolge grauer Bestäubung ganz matt, während er bei *M. hortulana* nur schwach bereift und daher immer etwas glänzend ist.

Kopf ähnlich wie bei *M. hortulana*; die Frontal- und Facial-Orbiten sind nicht weiss, sondern gelbgrau bis gelb bestäubt. Fühler roth, das dritte Glied sehr spitz, das zweite oben weiss bereift; die Stirnbehaarung länger als gewöhnlich. Thoraxrücken und Schildchen sind von dichter braungrauer Bestäubung ganz matt ohne Streifen, die Brustseiten dagegen haben nur eine leichte graue Bereifung, so dass sie noch glänzend erscheinen. Hinterleib glänzend schwarz mit breiten weissen Vorderrandsbinden auf dem zweiten und dritten Ringe; diese Binden sind erheblich breiter als bei den übrigen Arten, sie haben mehr als $^1/_3$, fast die halbe Ringlänge zur Breite. An den Beinen sind die Hüftgelenke, Kniee, Schienen und Tarsen rostbraun, die Schenkel schwarz. Flügel mit weissgelblicher Trübung, mit Wurzelfleck, 2 unvollkommenen Querbinden und 3 Flecken an der Spitze, von denen einer über der hinteren Querader liegt; die beiden anderen Spitzenflecken sind durch einen Randsaum verbunden. Körperlänge $7^1/_2$—8 mm.

34. **Meckelia confluens** n. sp. ♂.

Ein Ex. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (Roborowski, 27. VII. 95).

Kopf rothgelb mit wenig grauer Bestäubung auf den Frontal- und Facial-Orbiten. Fühler rothgelb, das dritte Glied verhältnissmässig kurz und sehr spitz. Thorax und Schildchen nebst Brustseiten ohne Bestäubung ganz glänzend schwarz; Hinterleib desgl. mit grauen Vorderrandbinden am zweiten und dritten Ringe und einem gelben runden Fleck am Hinterrande des letzten Ringes. Beine schwarz, äusserste Schenkelglieder, Kniee und Metatarsen dunkel rostroth. Flügel weisslich, an der Wurzel gelblich mit braunem Wurzelfleck, 2 Halbbinden, einer dritten durchgehenden Querbinde und einem Spitzenfleck. Die beiden ersten Binden haben ihre Lage wie gewöhnlich über der Basis der Diskoidalzelle und über der kleinen Querader; die dritte Binde liegt über der äusseren Querader; sie ist eine Vereinigung zweier Einzelflecke und die breiteste von allen dreien; mit dem

Spitzenfleck steht sie durch einen Randsaum in Verbindung. Die Flecken- und Binden-Verdunkelung auf der Flügelfläche hat mit dieser Art ihre höchste Ausbildung erfahren. Länge 5 mm.

Die nachstehend beschriebene Art weicht von dem allgemeinen Typus der Gattung *Meckelia* etwas ab. Thorax und Hinterleib sind ganz grau bestäubt, die Flügel farblos, der Kopf nicht ganz so breit, der Gesichtsclypeus etwas schmäler; die Bogennaht als Grenze zwischen Gesicht und Wangen zeigt sich deutlich als dunkle Linie und läuft bis zur Höhe des unteren Augenrandes hinab; die Stirn ist deutlich punktiert. In allen übrigen Merkmalen, so namentlich im allgemeinen Bau des Kopfes und der Fühler, der Nacktheit der Fühlerborste und in der Beborstung des ganzen Körpers, im Verlaufe der Flügeladern und in der Grösse stimmt diese Art vollkommen mit *Meckelia* überein, so dass ich vorläufig keinen Anlass finde, diese etwas abweichende Form von *Meckelia* zu trennen.

35. **Meckelia griseicollis** n. sp. ♂♀.

4 Ex. aus O.-Zaidam in Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (Roborowski, 21 u. 28. V. 95).

Kopf von rother Grundfarbe, die aber mit Ausnahme der mittleren Stirnstrieme, wo sie noch schwach durchschimmert, ganz durch graue Bestäubung verdeckt ist. Die Stirn erscheint an den Wurzelpunkten der Haare und Borsten schwarzbraun punktiert, im Uebrigen heben sich die Frontal- und Facial-Orbiten durch hellere Bestäubung nicht ab. Die Fühler sind roth, das dritte Glied etwas kurz, vorne abgerundet, aufgebogen mit einer Spitze auf der oberen Seite am Ende des Gliedes; Borste schwarz und nackt. Hinterkopf ganz aschgrau. Thorax mit Brustseiten und Schildchen aschgrau; bei dem einen Männchen zeigen sich auf dem Thoraxrücken 4 braune Längslinien, 2 innerhalb der Dorsocentralborsten, 2 ausserhalb derselben, durch die Quernaht unterbrochen, die Linie der Dorsocentralborsten ist gleichfalls braun markiert; bei den anderen Exemplaren sind diese Linien kaum bemerkbar. Hinterleib ganz aschgrau. An den Beinen sind Schenkelglieder, Kniee, Wurzel und Spitze der Schienen, letztere in schwankender unbestimmter Ausdehnung rothgelb, Schenkel und Tarsen schwarz, alles mit grauem Reif überzogen. Die Flügel haben eine schwach gelbbräunliche Fär-

bung mit gelbbraunen Adern und gelbem Randmal; im Uebrigen sind sie ganz ohne Flecken; der letzte Abschnitt der vierten Längsader nur $1^1/_4$ mal so lang als die Entfernung der beiden Queradern von einander. Die Convergenz der dritten und vierten Längsader an der Spitze besteht nur in der Beugung der dritten Ader, die vierte verläuft grade. 5—$6^1/_2$ mm. lang.

Obige Form bildet mit ihrer vollen Bestäubung der Brustseiten und des Hinterleibes, sowie mit der auf die dritte Längsader beschränkten Convergenz den Uebergang zu der folgenden Gattung, welche sich durch vollkommenen Parallelismus der dritten und vierten Längsader sowie durch die kurz aber deutlich behaarte Fühlerborste auszeichnet.

PHAEOSOMA n. g. *Ortalinarum*

von φαιός grau und σῶμα Leib.

Gattungscharakter.

Grosse grau bestäubte Arten mit gefleckten Flügeln. Drittes Fühlerglied auf der Oberseite deutlich ausgeschnitten, Fühlerborste deutlich behaart, drittes Fühlerglied $1^1/_2$—2 mal so lang als das zweite. Kopf gelb, durch weisse Bestäubung matt, Stirn punktiert. Frontalorbiten nicht abgesetzt oder durch besondere Färbung ausgezeichnet. Profil senkrecht, das gekielte Gesicht aber kürzer als bei *Meckelia*. Thorax und Schildchen matt grau, Thoraxrücken nicht gestreift aber deutlich punktiert mit nur 2 Paar hinterer Dorsocentralborsten. Hinterleib ebenfalls mattgrau. Beine gewöhnlich. Flügel mit kleinen nicht zu Binden erweiterten braunen Flecken ungefähr in derselben Anordnung wie bei *Meckelia*; die erste Längsader ist nur an der Spitze beborstet, dritte und vierte Längsader parallel, an der äussersten Spitze durch Umbiegung der dritten Ader sogar etwas divergierend.

Von *Meckelia* unterscheidet sich diese Form durch die behaarte Fühlerborste, die parallelen nicht convergierenden Längsadern, durch Bestäubung und Punktierung. Mit *Hypochra* Rond. ist grosse Aehnlichkeit vorhanden; bei dieser Gattung sind aber die Frontal-Orbiten deutlich durch andere Färbung von der Stirnfläche abgesetzt, auch ist diese nicht punktiert, ebensowenig der Thoraxrücken, der auch noch viel schwächer behaart

ist; hierzu kommt ferner die weit geringere Grösse. Gewisse Arten der Gattung *Meliera* R.-Desv. haben ebenfalls viel Gemeinsames mit unserer Gattung, sind aber durch die Beborstung des Thoraxrückens abweichend gebildet.

36. **Phaeosoma nigricornis** spec. nov. ♂♀.

35 Ex. aus N.-O.-Zaidam in Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (4. VIII. 95). [Roborowski].

Kopf matt, sandgelb; ein schmaler Saum am inneren Augenrande und das ganze Untergesicht sind weiss bestäubt; die Stirn ist gleichmässig kurz schwarz behaart und punktiert. Fühler intensiv schwarz, das dritte Glied etwas stumpf, sonst aber von der gewöhnlichen Form der *Meckelia* Arten; die schwarze Fühlerborste ist nicht lang aber deutlich behaart. Taster gelb Thorax und Schildchen matt aschgrau, der Rücken deutlich schwarz punktiert; der obere Theil der weissgrauen Brustseiten hat schwarze sehr kurze Behaarung und ist dazu noch punktiert. Das Schildchen zeigt häufig eine gelbe Spitze. Hinterleib matt aschgrau mit mattbraunen Hinterrandsäumen auf den ersten 3 Ringen. Die Legeröhre ist in ihrem ersten Theil ebenso gefärbt wie der Hinterleib und hat die Länge der letzten beiden Ringe zusammengenommen; der zweite Theil ist glänzend schwarz. Beine hellrothgelb, nur die Tarsen der vorderen Beine mehr oder weniger und nach hinten abnehmend geschwärzt; Hüften grau bestäubt. Die Flügel haben einen weisslichen, hell gelbbraunen Grundton und 5 braune Flecken: der erste liegt über der Wurzel der zweiten und dritten Längsader; er beginnt ohne die Vorderrandzelle zu berühren an der ersten Längsader und reicht noch über die vierte hinaus, wo er abbricht, mitunter aber auch noch die Wurzel der Diskoidalzelle bräunt; der zweite Fleck am Ende der ersten Längsader wird von der Randader und der zweiten Längsader eingeschlossen; der dritte Fleck umschliesst die kleine Querader, ohne sich mit dem darüberliegenden zweiten Fleck zu verbinden; der vierte umsäumt die hintere Querader; der fünfte an der Flügelspitze ist der grösste, er beginnt am Vorderrande in der Verlängerung der hinteren Querader und endet an der vierten Längsader, allmählig verblassend. 5½—6 mm. lang.

37. **Meliera cana** Lw. ♂♀.

81 Ex. aus Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk, Baingol (21 u. 28. V. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Quelle Chabirga am südlichen Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VII. 95), Fluss Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom W.-Nan-schan (3—20. VII. 95) [Roborowski]; aus O.-Zaidam 9.200′ (Kozlov, VIII. 901); aus Kham in S.-O.-Tibet: Fl. Tschoktschu, Bassin des Mekong (Kozlov, 30. VIII. 900).

Die Exemplare schwanken in der Grösse zwischen 4 und 7 mm., sind aber in Färbung und Flügelzeichnung auffällig constant.

38. **Meliera laevipunctata** n. sp. ♂♀.

37 Exempl. aus Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28.V. 95), Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem Itsche-See und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95) [Roborowski]; Ost-Zaidam (Kozlov, VIII. 01).

Kopf gelb, Stirn oben rothgelb, an den Frontorbitalborsten und am Punktaugendreieck mit aschgrauer Einfassung; Gesicht und Facialorbiten hellgelb ohne deutliche weisse Bereifung. Fühler hellrothgelb, das dritte Glied rothbraun, von sichelförmiger, schlank kegelförmig zugespitzter Gestalt mit heller deutlich behaarter Borste. Taster gelb wie bei allen Arten. Hinterkopf oben sandgelb bestäubt. Thorax hell aschgrau, matt. Schildchen an der Spitze gelb. Hinterleib matt aschgrau. Beine nebst Hüften schwarzbraun, Hüftgelenke, Kniee, Wurzel der Schienen rostgelb. Flügel gross und breit mit den 7 vollständigen Flecken, welche diese Gattung bei fast allen Arten auszeichnen; der erste liegt auf der Wurzel der zweiten und dritten Längsader, und geht nicht über die erste, auch nicht weit über die dritte hinaus; der zweite Fleck füllt die Spitze des Randmales und breitet sich unter demselben nach unten hin weiter aus bis nahe an die zweite Längsader; der dritte Fleck liegt auf der zweiten Längsader und beginnt breit abgestutzt in der Verlängerung der hinteren Querader; der vierte und fünfte Fleck umsäumen die Spitzen der dritten und vierten Längsader, fliessen zusammen und haben eine schwache Verbindung mit dem dritten Fleck; die beiden letzten bilden die Umrahmung der beiden Queradern. Die fünfte Längsader und ein Punkt derselben unten am Fusse der Dis-

koidalzelle treten durch dunklere Färbung noch besonders hervor. In den Zellen sieht man weissliche Streifen oder Flecken von unbestimmter Begrenzung. Die Stärke aller Flecken ist gegenüber denjenigen bei der Art *M. crassipennis,* oder der näher verwandten *M. omissa* Meig. als schwach zu bezeichnen.

Eine hellere Variante aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (4 u. 5. VIII. 95), Fluss Danche, südlich von Satschou (Ende VII. 95) [Roborowski] unterscheidet sich durch ein ganz helles drittes Fühlerglied und helle Beine, an denen nur die Tarsen etwas gebräunt sind; andere Unterschiede finden sich nicht. Körperlänge 5—7 mm.

39. **Meliera immaculata** n. sp. ♂♀.

67 Ex. aus O.-Zaidam im n.-östl. Tibet: Fluss Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom W.-Nan-schan (Roborowski, 3—20. VII. 95).

Eine sehr leicht kenntliche Art, die in der allgemeinen Körperform allerdings bedeutend schlanker ist, als alle übrigen, aber dem Gattungsbegriff doch vollkommen gerecht wird. Die Flügelflecken sind hier ganz verschwunden, jedoch sind die Queradern und die Adern, an den Stellen, wo sonst die Flecken liegen, etwas dunkler gefärbt. Die ihr in der Flügelfärbung zunächst stehenden Arten sind *M. acuticornis* Lw. und *limpidipennis* Beck.

Stirn, Untergesicht und Facialorbiten gelb; Frontalorbiten am oberen Theil der Stirn hell ockergelb bestäubt. Fühler rothgelb, drittes Glied rothbraun bis schwarz, sehr kurz und nicht besonders spitz; Borste dunkel, deutlich behaart. Thorax hell aschgrau; Schulterbeulen und Schildchen sandgelb bis gelb. Hinterleib aschgrau. Beine nebst Hüften hellrothgelb, Tarsen kaum etwas gebräunt. Flügel ein wenig gelblich gefärbt mit gelbbraunen Adern und gelbem Randmal. 4—6 mm. lang.

40. **Meliera obscuricornis** n. sp. ♂.

1 Ex. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (Roborowski, 5. VIII. 95).

Kopf gelb, Fühler ganz schwarz, auch die Wurzelglieder; das dritte Glied hat eine schmale lange Form und keine besonders schlanke Spitze; Borste an der Wurzel schwarz, deutlich

behaart. Thorax und Hinterleib aschgrau, Spitze des Schildchens gelb. Beine ganz rothgelb. Flügel mit weissgelblichem Ton und den bekannten 7 Flecken; die 3 Flecken an der Flügelspitze sind zu einem grösseren, auf der zweiten Längsader vorne abgestutzten Flecken vereinigt; die Bräunung ist nicht besonders stark. 4—5 mm. lang.

41. **Meliera limpidipennis** n. sp. ♀.

1 Ex. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (Roborowski, 1—3. VIII. 95).

Eine kleine Art, die in der Fleckenlosigkeit der Flügel noch etwas weiter geht als *M. immaculata* m., denn während bei dieser die Spitze der ersten Längsader und beide Queradern noch gebräunt sind, sind hier die Adern in allen ihren Theilen blass. Eine Uebereinstimmung beider Arten ist aber ausgeschlossen, da im Gegensatz zu *M. immaculata* das dritte Fühlerglied hier ganz blassrothgelb ist und eine sehr schlanke spitze Form hat.

Kopf hellrothgelb mit weisslich bestäubten Orbiten. Stirn sehr schwach behaart. Fühler ganz hellrothgelb, drittes Glied sichelförmig gebogen, sehr schmal und spitz, Borste deutlich behaart. Thorax aschgrau bestäubt; bei dem Schildchen kommt die gelbe Farbe zum Vorschein. Hinterleib nebst Legescheide aschgrau. Beine nebst Hüften bis zur äussersten Tarsenspitze ganz hell rothgelb. Flügel ohne jegliche Flecken oder dunkle Aderstellen, weisslich getrübt mit blassgelbem Randmal. 3¼ mm. lang.

42. **Meliera occulta** n. sp. ♂♀.

6 Exempl. aus Zaidam im nord.-östl. Tibet: Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Fluss Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom W.-Nan-schan (3—20. VII. 95) [Roborowski]; O.-Zaidam (Kozlov, VIII. 901).

Kopf gelb, Fühler rothgelb, von der gewöhnlichen nicht besonders spitzen Form mit bräunlicher deutlich behaarter Borste. Thorax, Hinterleib und Schildchen grau. Beine rothgelb, alle Schenkel auf der Mitte mit braungrauen nicht sehr auffallenden Binden. Flügel weisslich mit ziemlich deutlichen braunen Flecken; ausser den gewöhnlichen 7 Flecken macht sich unter dem ersten Wurzelfleck auf der fünften Längsader an der Basis der Diskoi-

dalzelle noch ein kleinerer bemerkbar; die 3 Flecken an der Flügelspitze sind zu einem grösseren vereinigt, der an der Spitze der zweiten Längsader in der Verlängerung der hinteren Querader abgestutzt ist, aber nicht rechtwinklig sondern schief; eine weitere Fleckenvereinigung findet statt zwischen dem Fleck auf der ersten Längsader und dem auf der kleinen Querader. 4—5 mm. lang.

43. **Platystoma oculatum** n. sp. ♂♀.

3 Ex. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fluss Danche südlich von Satschou (Roborowski, 24—27. VII. 95).

Durch hellgraue Bestäubung, hellrothe Beine und 2 kreisrunde glänzend schwarze Beulen auf dem vierten Hinterleibsringe ausgezeichnet; hierdurch ist die Art sehr kenntlich; eine ähnliche nahe verwandte Art besitze ich aus Transkaspien.

Männchen. Kopf blassgelb, Stirn hellrothgelb, matt, an den Orbiten sehr schmal weiss bereift. Untergesicht ebenfalls weiss bereift, nicht glänzend und ohne dunkle Flecken. Die breiten Taster sind hellgelb, am Rande mit einigen kurzen schwarzen Börstchen. Rüssel glänzend roth ohne Flecken auf der Oberlippe. Fühler rothgelb mit brauner nackter oder mikroskopisch pubescenter Borste. Hinterkopf hellgrau, matt; an den Backen steht eine Reihe von 3 starken Borsten. Thorax von heller Grundfarbe mit hellgrauer und brauner, etwas unbestimmt gefleckter Bestäubung und fein punktiert; die kurze Behaarung ist überwiegend schwarz, desgleichen die 6 Randborsten am Schildchen, deren Wurzelpunkte sich als kreisförmige grössere braune Flecken hervorthun. Die Brustseiten sind ebenfalls punktiert, die Behaarung ist hier jedoch ausnahmslos weiss. Hinterleib von schwarzer Grundfarbe, aber ausserordentlich hellgrau, fast weiss bestäubt; die 3 ersten Ringe sind sehr schmal; sie sind mit kleineren braunen Flecken von verschiedener Grösse gezeichnet; der vierte Ring ist sehr lang, so lang wie die vorhergehenden 3 zusammen, etwas konisch nach hinten verschmälert und mit 2 grossen glänzend schwarzen Beulen oder Augen am Vorderrande und auf der Mitte des Ringes, die auch noch auf den dritten Ring als matt schwarzbraune Flecken hinübergreifen, und noch auf dem vierten Ringe zu beiden Seiten von grösseren dunklen Flecken umgeben sind; die ganze Fläche des vierten Ringes ist überdies noch mit wurmartig gekrümmten kleineren braunen

Flecken mehr oder weniger durchsetzt; die kurze Behaarung ist überwiegend hell. Bauchseite citronengelb, die ersten 3 Bauchringe mit schwarzen Mittelflecken. Die kräftigen Beine sind blassgelb, Schenkel mit schwarzen und weissen, Schienen und Tarsen mit ausschliesslich schwarzen feinen Haaren bedeckt; Tarsenendglieder schwach bräunlich. Die Flügel haben eine braune Grundfarbe, die durch weissliche kreisförmige Flecken gitterartig durchbrochen ist; auf der Vorderhälfte der Flügel ist das Gitter zu einzelnen isoliert stehenden braunen Flecken zusammengeschmolzen; immerhin macht sich an einzelnen Stellen bei geringerer Durchbrechung der braunen Fläche eine fleckenartige Bräunung bemerkbar; so sieht man 6 solcher grösserer Flecken: über der Gabel der zweiten und dritten Längsader, auf der kleinen und hinteren Querader, unter dem Ende der zweiten Längsader, an der Flügelspitze zwischen der zweiten und dritten Längsader sowie auf der Mitte der sechsten. 5 mm. lang.

Weibchen. Im Ganzen dem Männchen gleich; der vierte Hinterleibsring ist nicht ganz so lang wie beim Männchen; auf dem dritten Ringe sieht man je 3 grössere schwarze Flecken, von denen das erste Paar über und in Verbindung mit der glänzenden Beule des vierten Ringes, die beiden anderen mehr seitwärts oben und unten liegen. Die Legeröhre ist in ihrem ersten Theil glänzend schwarz. Mit der Legeröhre 7 mm. lang.

44. **Platystoma sororcula** Portsch. ♂♀.

21 Ex. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Bugas, südlich von Hami, nach S. vom O.-Thian-Schan (20—28. VIII, 8—10. IX. 95), Fluss Suleiche nördlich von Satschou (7. VIII. 95), Oase Satschou (30. VII, 5. VIII. 95) [Roborowski]. Ich besitze diese Art auch aus Südrussland, Sarepta.

Portschinskij hat diese Art in den Horae Soc. entom. Ross. XI, p. 32 (1875) beschrieben und die Flügel (letztere gerade nicht sehr charakteristisch) abgebildet; immerhin lässt sich die Art darnach erkennen. Allerdings hat Portschinskij die Geschlechter verwechselt; er glaubte ein Weibchen beschrieben zu haben, wundert sich aber über die Kürze der Legeröhre und meinte, diese könne vielleicht abgebrochen sein. Was er für eine abgebrochene Legeröhre gehalten, ist aber nichts anderes als das kurze vorstehende Hypopygium des Männchens; es wird

dies zur Gewissheit, wenn man die Länge des letzten Hinterleibsringes untersucht, das bei dem Männchen so lang ist, wie Portschinskij dies beschrieben, bei den Weibchen aber von gewöhnlicher Länge ist. Es giebt so viele einander nahestehende Arten, dass ich glaube gut zu thun, Portschinskij's sehr kurze Beschreibung durch eine etwas eingehendere zu ergänzen.

Männchen. Grundfarbe am Kopf roth; Stirn matt braun, am Punktaugenhöcker und an den Augenrändern hellgrau bereift und hier etwas schwarz punktiert. Die Behaarung der Stirn ist schwarz und ausserordentlich kurz. Untergesicht und Oberlippe glänzend rothgelb; ersteres ohne schwarzen Fleck, letztere mit schwarzem Fleck an den Seiten; Taster schwarz mit weiss bereiftem Spitzenrande; Backenborsten sehr schwach; Rüssel glänzend schwarzbraun. Thorax und Schildchen von schwarzer Grundfarbe mit dichter grauer Bestäubung, welche bei jeder Haarwurzel punkt- oder siebartig durchbrochen wird. Schildchen mit 6 schwarzen Randborsten. Hinterleib glänzend erzgrün, mit sehr kleinen aschgrauen Flecken besprenkelt; die drei ersten Ringe sind sehr kurz, der vierte ist $1^1/_4$—$1^1/_2$ mal so lang als die vorhergehenden zusammen. Bauch schwefelgelb mit schwarzen Mittelflecken auf den ersten 3 Ringen. Beine rothgelb mit schwarzen Vordertarsen, jedoch ist das letzte Tarsenglied wieder gelb. Die Flügel sind braun und ziemlich gleichmässig von weissen kreisförmigen Flecken durchbrochen; besonders grössere braune Flecken sieht man nicht, jedoch macht sich eine schwache braune Binde bemerkbar, welche die Flügelfläche durchquert: sie beginnt an der Mündung der ersten Längsader, läuft vor der kleinen und hinter der äusseren Querader bis an den hinteren Flügelrand, wo sie vor dem Ende der fünften Längsader aufhört; zwischen dieser nicht immer sehr deutlichen Querbinde und der äusseren Querader liegen am Ende der Diskoidalzelle stets 3 helle Kreisflecken.

Weibchen. Der erste Hinterleibsring ist sehr kurz, die anderen 3 untereinander ungefähr von gleicher Länge. Der erste Theil der Legeröhre ist honiggelb und nicht viel länger als breit. An den Hinterschenkeln sieht man mitunter einen schwarzen Längsstreifen auf der äusseren und unteren Seite.

Länge des Körpers ohne und mit Legeröhre 4—5 mm.

Trypetidae.

45. **Urellia cometa** Lw. ♂♀.

26 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk, am Fl. Baingol (31. V. 95), Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95). [Roborowski].

46. **Urellia stellata** Fuessly. ♀.

2 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: zwischen Schigusa und dem Fl. Bugas, südlich von Hami (19. VIII. 95), Kara-Tjube, westlich von Hami (15. IX. 95). [Roborowski].

47. **Urellia amoena** Frfld. ♂♀.

3 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (27. VII. 95), Fl. Bugas südlich von Hami, nach S. vom O.-Thian-Schan (8. IX. 95), Kara-Tjube westlich von Hami (15. IX. 95). [Roborowski].

48. **Urellia augur** Frfld. ♂♀.

5 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fluss Bugas südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (25. VIII, 3—8. IX. 95). [Roborowski].

49. **Urellia eluta** Meig.

2 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Kara-Tjube, westlich von Hami (15. IX. 95). [Roborowski].

50. **Urellia punctum** n. sp. ♀.

2 Weibchen aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: zwischen Schigusa und dem Fl. Bugas südlich von Hami (19. VIII. 95), Fl. Danche südlich von Satschou (27. VII. 95). [Roborowski]. Taf. I, fig. 1.

Von rostgelber Grundfarbe; Thoraxrücken grau bestäubt, eine rothgelbe Strieme läuft von den Schulterbeulen bis zur Flügelwurzel; Schildchen und Brustseiten rothgelb, doch sind letztere auf der Mitte zum grössten Theil verdunkelt. Kopf von der gewöhnlichen Form, in allen Theilen rostgelb. Hinterrücken schwarzgrau. Hinterleib von rostgelber Grundfarbe, auf der Oberseite jedoch mit Ausnahme des ersten gelben Ringes ver-

dunkelt und grau bestäubt. Bauch roth, letzte Ringe verdunkelt. Legeröhre rostroth, von der Länge des letzten Ringes. Beine ganz rothgelb. Auf den Flügeln hat sich der strahlenförmige braune Fleck der Flügelspitze mit dem vom Randmal aus schräg verlaufenden anderen Flecken vereinigt; ein grösserer isoliert stehender heller kreisrunder Fleck liegt in der ersten Hinterrandzelle über der hinteren Querader. Von dem Flügelspitzenfleck laufen nach unten und oben je 5 vollständige braune Strahlen bis an den Flügelrand. 4½ mm. lang.

Diese Art steht der von Macquart aus Algier beschriebenen und abgebildeten „*Urophora radiata*“ jedenfalls sehr nahe; diese zeigt aber auf der oberen Flügelhälfte 2 braune Strahlen weniger, auf der unteren Hälfte dagegen einen Strahl mehr als *Ur. punctum*.

51. **Urellia nebulosa** n. sp. ♂.

Ein Männchen aus O.-Tibet: Schlucht Chatu im N. der Burchan-Budda-Kette (Kozlov, VII. 901). — Taf. I, fig. 2.

Thorax und Hinterleib von schwarzer Grundfarbe, grau bestäubt mit weissen Borsten und Haaren; der letzte Ring ist so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Kopf ganz rostgelb, Beine und Hüften desgleichen. Der braune Spitzenfleck auf den Flügeln ist nicht sehr deutlich strahlenförmig ausgebildet; die Flecken unter der vierten Längsader sind vielmehr durch den Zusammenschluss heller kreisförmiger Flecken entstanden, auch ist der braune Spitzenfleck selbst von mehreren kleinen kreisförmigen hellen Flecken durchbrochen. Eine Verbindung mit dem mehr gelbbraunen Randmal-Flecken ist nur angedeutet. 3½ mm. lang.

52. **Urellia variata** n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (Roborowski, 27. VII. 95). — Taf. I, fig. 4.

Die Flügelzeichnung hat grosse Aehnlichkeit mit *Ur. cometa* Lw., ist aber einfacher; bei dieser stehen in der Spitze der Vorderrandzelle 2 annähernd gleich grosse weisse kreisförmige Flecken, hier nur einer, der aber noch über die zweite Längsader hinausgreift. Eine Identität mit *Ur. cometa* ist aber auch der Grössenunterschiede wegen an und für sich schon wenig wahrscheinlich.

Etwas kleiner als die vorige Art; in der Körperfärbung ist keine Abweichung; die Legeröhre ist etwas länger als der letzte Ring, dunkel rostbraun bis schwarz, glänzend, weiss behaart wie die Hinterleibsringe. Auf den Flügeln ist die Strahlung des braunen Spitzenfleckes etwas vollständiger ausgebildet als bei der vorigen; der erste Strahl am Vorderrande steht wesentlich steiler, auch ist der Fleck selbst nicht so durchbrochen von kleinen weissen Flecken und die kreisförmige Fleckenbildung auf der unteren Flügelhälfte ist etwas vollständiger. $2^1/_2$ mm. lang.

53. **Urellia cribrata** n. sp. ♂♀.

2 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Roborowski, Ende VI. 95). — Taf. I, fig. 3.

Eine für diese Gattung sehr grosse Art mit ausgesprochener Strahlung und ziemlich vollständiger Verbindung zwischen dem Randmalfleck und dem Spitzenfleck der Flügel.

Der Körper ist grauschwarz bestäubt mit Ausnahme des etwas gelb durchscheinenden Schildchens; Borsten und Haare weiss. Kopf und Beine hellrothgelb. Legeröhre so lang als die beiden letzten Ringe, rostroth bis rostbraun, glänzend, ohne Haare. Die Flügelzeichnung hat Verwandtschaft mit *Ur. punctum*, der Flügel ist jedoch im Verhältnis zu seiner Breite weit länger und die Verbindung der beiden Hauptflecken ist daher auch nicht so vollständig; auch sind diese Flecken durch verschiedene kleine helle Kreisflecken durchbrochen, was bei *U. punctum* mit Ausnahme des einen grösseren Fleckens nicht vorkommt. $4^1/_2$—5 mm. lang.

54. **Urophora tenuis** n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (Roborowski, 1—3. VIII. 95).

Eine Art mit flecken- und bindenlosen Flügeln; sie ist daher nur mit *Ur. maura* Frfld. zu vergleichen.

Von glänzend schwarzer Grundfarbe, schmal und schlank gebaut. Kopf, Schulterbeulen, eine Seitenstrieme, das Schildchen und die Beine ganz gelb. Auf dem Thoraxrücken wird die Grundfarbe durch graue Bestäubung verdeckt, jedoch reicht diese nicht bis an die gelbe Seitenstrieme heran, die äussersten Seiten des Thoraxrückens bleiben daher glänzend schwarz; hierdurch

unterscheidet sich unsere Art zunächst von *Ur. maura;* an den Wurzelecken des Schildchens ist ferner von einer schwärzlichen Färbung nichts zu sehen. Die Borsten sind schwarz. Hinterleib und Legeröhre glänzend schwarz; am letzten Ringe steht eine Reihe kräftiger schwarzer Randborsten. Die Legeröhre mit feiner schwarzer Behaarung ist länger, ca. $1^1/_4$ mal so lang als der Hinterleib, während sie bei *Ur. maura* nicht ganz so lang ist als der Hinterleib. Körperlänge einschliesslich der Legeröhre $4^1/_2$ mm.

55. **Oxyna guttofasciata** Lw. ♂♀.

4 Exempl. aus O.-Tibet: Schlucht Chatu im N. der Burchan-Budda-Kette, 10.800′ (Kozlov, Ende VII. 901).

56. **Oxyna tessellata** Lw. ♂♀.

11 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im O.-Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [Roborowski].

57. **Oxyna elegantula** Lw.

11 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95); aus N.-O.-Tibet: Quelle Ulanbulak in der Humboldt-Kette, Nan-schan (Ende VI. 94), Quelle Chabirga am südl. Fusse westlich von der S.-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95). [Roborowski].

58. **Oxyna contingens** n. sp. ♂.

2 Ex. aus O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol im O.-Zaidam (31. V. 95), Quelle Chabirga am südl. Fusse westl. von der S.-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95). [Roborowski]. — Taf. I, fig. 5.

Thorax überwiegend von schwarzer Grundfarbe, dicht grau bestäubt mit schwarzen Borsten; Schildchen rostgelb. Kopf desgleichen, auf der Stirn mit schwarzen, am Hinterkopf und an den Backen mit weissen Borsten. Hinterleib aschgrau mit weissen steifen Haaren. Beine hell rothgelb; auf der Unterseite der Vorderschenkel liegt ein brauner Längsstreif. Auf den braunen hell gefleckten Flügeln kommt die Tendenz zum Vorschein, dass sich die runden weissen Flecken zusammenschliessen, und dass dadurch die braunen Zwischenräume zu Querbinden vereinigt werden, wie wir dies bei unseren europäischen Arten annähernd nur bei *Ox. guttofasciata* Lw. finden. $3^1/_2$ mm. lang.

59. **Oxyna evanescens** n. sp. ♂♀.

3 Exempl. aus O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Kurlyk, Baingol (31. V. 95); aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [Roborowski]. — Taf. I, fig. 6.

Körperfärbung und Grösse stimmen mit der vorigen Art überein; auf den Flügeln ist jedoch der Zusammenschluss der weissen Flecken noch bedeutend weiter ausgebildet, so dass man hier sagen kann, dass die glashelle Flügelfläche nur von mehr oder weniger braunen Querbinden durchbrochen wird, von denen man 5 als solche bezeichnen kann. Die weibliche Legeröhre ist glänzend schwarz, von der Länge der beiden letzten Ringe, mit schwarzen Härchen weitläufig besetzt. $3^1/_2$—$3^3/_4$ mm. lang.

60. **Oxyna diluta** n. sp. ♂♀.

2 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27.VII. 95). [Roborowski].—Taf. I, fig. 7.

Thorax von schwarzer Grundfarbe, grau bestäubt mit schwarzen Borsten und weissen Haaren. Schildchen ganz schwarzgrau. Kopf gelb, Untergesicht etwas vorspringend. Borsten schwarz, nur am schwarzen Hinterkopf und unten am Kinn sieht man einige weisse. Hinterleib schwarzgrau, Behaarung weiss, Endborsten des letzten Ringes schwarz. Schenkel und Hüften schwarz, Kniee, Schienen und Tarsen rothgelb; Hinterschienen mit deutlichen, Mittelschienen mit undeutlichen breiten schwarzbraunen Ringen; bei den Weibchen sind die Schienen etwas heller. Der letzte Hinterleibsring des Männchens ist ca. $1^1/_2$ mal so lang als der vorletzte; die weibliche Legeröhre ist glänzend schwarz, unbehaart und so lang wie die letzten 3 Ringe zusammen. Auf den hellen Flügeln ist die braune Gitterzeichnung nur noch angedeutet und auch dies nur blass. Wir besitzen dies in unserer europäischen Fauna keine Art, mit der man diese hinsichtlich des Charakters ihrer Flügelzeichnung vergleichen könnte; entfernte Anklänge haben wir in *Ox. elongatula* Lw. und *sororcula* Wied., jedoch haben diese ein entschieden braunes Randmal, das hier gelb ist. Immerhin gehört diese Art unbedingt zur Gattung *Oxyna* und lässt sich generisch nicht von ihr trennen. $2^3/_4$ mm. lang.

61. **Hemilea roborowskii** n. sp. ♀.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Bugas südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan, 10. IX. 95 [Roborowski]. — Taf. I, fig. 9.

Wir kennen bisher nur zwei Arten dieser Gattung: *H. dimidiata* Costa und *novaki* Strobl; die vorliegende Art ist erheblich kleiner, nähert sich ihrer Flügelzeichnung nach mehr der zweiten, weicht aber auch in der Beinfärbung ab.

Kopf gelb, Stirn und Wangen roth, Backen unten am Augenrande braun, Fühler gelb. Thorax glänzend schwarz, Schildchen gewölbt, gelb, wachsglänzend, vierborstig. An den Brustseiten liegt an deren oberem Rande, von den schwarzen Schulterbeulen beginnend, eine gelbe bis zu den Fühlerwurzeln reichende Strieme. Hinterrücken glänzend schwarz, Hinterleib desgleichen, Behaarung kurz schwarz und weiss gemischt. Legeröhre sehr kurz, nicht länger als der letzte Ring. Hüften und Schenkel bis auf deren Spitze schwarz; Schienen und Tarsen rothgelb. Die Vorderschenkel haben nicht die starke Beborstung wie die Art *H. novaki;* die Flügelzeichnung ist dieser aber ähnlich: von der breiten braunen, am Vorderrande sich hinziehenden Längsbinde zweigt sich ein gleich breiter Streifen nach unten hin ab, welcher beide Queradern in sich schliesst; dadurch entsteht zwischen ihnen ein helles Dreieck in der zweiten Hinterrandszelle, jedoch hört dies Dreieck nicht, wie bei *H. novaki*, an der vierten Längsader auf, sondern die Dreieckspitze endigt erst an der dritten Längsader; ferner ist die vierte Längsader auf dem grössten Theil ihrer Unterseite nicht braun umsäumt, auch der helle Fleck an der Spitze der ersten Längsader ist hier nicht so hell und deutlich. 3½ mm. lang.

62. **Aciura femoralis** Rob.-Desv. ♀.

Ein Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Bugas südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (21–25. VIII. 95). [Roborowski].

63. **Trypeta florescentiae** L. var. ♂♀.

4 Exemplare aus dem östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou in der Gaschun-Gobi [Roborowski, 1—3. VIII. 1895]. — Taf. I, fig. 8.

Eine durch schwächere Flügelzeichnung etwas abweichende Form.

64. **Ceratitis asiatica** n. sp. ♂♀.

2 Exempl. aus O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (31. V. 95). [Roborowski]. — Taf. I, fig. 10.

Eine interessante Entdeckung; diese Art ist kleiner, einfacher gestaltet und gefärbt als die allbekannte *C. capitata* Wied.

Thorax glänzend schwarz ohne Zeichnung und Bestäubung mit sehr spärlichen weissen Haaren; auf dem glänzend schwarzen Schildchen liegt der Quere nach ein länglich-ovaler elfenbeinweisser Fleck; mitunter ist auch die Schulterbeule weiss gefleckt. Schüppchen weiss, Schwinger schwarz. Kopf gelb, Stirn etwas dunkler; Frontalorbiten schwach gelb bereift mit je 4 Borsten, von denen die beiden untersten zueinander, die beiden oberen nach hinten geneigt stehen; eine blattförmige Verbreiterung der Borstenspitzen fehlt. Fühler gelb, Untergesicht etwas weiss bereift. Hinterrücken und Hinterleib glänzend schwarz, letzterer weiss behaart. Legeröhre rostbraun, schwarz behaart, so lang wie die beiden letzten Hinterleibsringe zusammen. Beine nebst Hüften ganz rothgelb; Schenkel mit weitläufigen Borstenhaaren; Hinterschienen auf ihrer Hinterseite mit schwarzen Wimperbörstchen. Flügel weisslich mit braunen Streifen und Flecken. Wie bei *Cer. capitata* legt sich eine braune Längsbinde, vom Flügelrandmal beginnend, längs dem Vorderrande bis zur Flügelspitze, sie endigt aber erst jenseits der dritten Längsader; ferner legt sich eine Binde quer über die Flügelfläche, vom Randmal beginnend und füllt den Raum zwischen dem Ende der Wurzelzellen und der kleinen Querader aus; ausserdem wird der durch diese beiden Binden eingeschlossene rechtwinklige Dreiecksraum noch durch 2 braune Querbinden durchsetzt, von denen die eine, über der hinteren Querader liegende, isoliert ist, die andere aber, welche den letzten Theil der vierten Längsader umfasst, mit der Längsbinde an der dritten Längsader zusammenstösst. Die Vorderrandzelle zeigt 3 dunkle Querstriche; ebenfalls gebräunt ist auch die Flügelwurzel; zwischen ihr und der ersten Querbinde liegt ein hellerer Querstreifen, in welchem die einzelnen Zellen durch braune Punkte und Striche geziert sind, ähnlich wie bei *Cer. capitata.* Die eigenthümliche Form der Analzelle, die Biegung des letzten Theils der vierten Längsader und die schiefe Stellung der hinteren Querader sind ebenfalls gemeinsam. 3—3½ mm. lang.

Sepsidae.

65. **Sepsis barbata** n. sp. ♂♀.

8 Exempl. aus dem östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou in der Gaschun-Gobi (27. VII. 95), Fl. Bugas südlich von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (10. IX. 95); O.-Thian-Schan bei Hami (14. IX. 95). [Roborowski]. Ich besitze dieselbe Art auch aus Teneriffa; einige dieser letzteren Exemplare haben jedoch dunklere Beine.

Eine Art mit beborsteten Vorderschenkeln.

Männchen. Thorax schwarz, metallisch glänzend mit nur einem deutlichen Dorsocentralborsten-Paar; das zweite fehlt oder ist nur als feines Haar vorhanden. Sternum über den Mittelhüften oben mattgrau bereift. Kopf mit Fühlern rothgelb, Stirn schwarzbraun, mattglänzend. Hinterkopf schwarz. Hinterleib und Hypopygium von der gewöhnlichen Form, glänzend kupferfarbig. Beine rothgelb mit schwarzbraunen Hinterschienen und verdunkelten Hintertarsen; die Vorderschenkel sind etwas gebogen, auf der Mitte ihrer Unterseite zwei Erhöhungen mit einigen Borsten; die eine ist dreieckig, die andere schmal trapezförmig; davor steht eine starke Einzelborste; auf der inneren Seite der Schenkel und im ersten Drittel steht ein Schopf sehr feiner schwarzer Haare, deren Länge etwa der Breite des Schenkels entspricht; die zugehörige Schiene zeigt im ersten Drittel auf der Unterseite eine sanfte Anschwellung, die mit etwa 6 kurzen schwarzen Börstchen kammartig besetzt ist. Die übrigen Beine sind einfach; die Hinterschienen tragen jenseits ihrer Mitte auf der Aussenseite eine starke Borste. Flügel wasserklar mit dem üblichen Punktfleck am Ende der zweiten Längsader; die äusserste Flügelwurzel ist auf ihrer oberen Hälfte zwischen der Randader und der zweiten Längsader schwarzbraun. 2—3 mm. lang.

66. **Sepsis flavimana** Meig. ♂♀.

4 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (27. VII. 95), Kara-Tjube westlich von Hami (15. IX. 95). [Roborowski].

67. **Sepsis punctum** Fbr. ♀.

4 Exempl. aus dem östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou in der Gaschun-Gobi (24—27. VII. 95), O.-Thian-Schan bei Hami (14. IX. 95), Kara-Tjube westlich von Hami (15. IX. 95). [Roborowski].

68. **Sepsis cynipseus** L.

1 Exemplar aus O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95). [Roborowski].

69. **Nemopoda stercoraria** Rob.-Desv. ♀.

1 Exempl. aus N.-O.-Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsajdamin-nor am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95). [Roborowski].

Micropezidae.

70. **Micropeza angustipennis** Lw. ♂♀.

34 Expl. aus N.-O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [Roborowski].

Diese Exemplare sind mit 6—7 mm. Länge etwas grösser als Loew sie beschreibt und als das Exemplar, welches ich von dieser Art aus Ungarn besitze. Die Beschreibung von Loew ist zur Erkennung ausreichend, nur hinsichtlich der Zeichnung des Thoraxrückens hat er den Charakter derselben nicht hervorgehoben: es sind auf dem hellen Rücken 3 breite schwarze Streifen vorhanden, welche vorne zusammenfliessen, nach hinten zu sich aber in 3 Spitzen spalten (letzteres giebt auch Loew an); die mittlere Strieme beginnt vorne am Halsschilde, während die seitlichen vorne abgekürzt sind. Diese schwarze Grundfarbe ist nun aber durch eine dichte graubräunliche Bestäubung, namentlich vorne, ziemlich verdeckt, so dass dadurch der eigentliche Charakter der Zeichnung nicht immer so klar hervortritt; nur 2 schmale bräunliche Längslinien machen sich dann bemerkbar.

71. **Micropeza nitidicollis** n. sp. ♀.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [Roborowski].

Unter den bekannten Arten kenne ich nur *M. nigra* Lw. aus Persien, die eine Vergleichung gestattet und verwandt ist;

doch ist die Farbe der Fühler, der Beine und Flügel, wenn auch ähnlich, so doch von anderem Charakter.

Thorax, Kopf und Hinterleib nebst Legeröhre glänzend schwarz bis erzfarbig, Bestäubung fast fehlend; auch die Brustseiten zeigen keine nennenswerthe Bereifung oder Streifung. Am glänzend schwarzen Kopf ist nur die längsgefurchte Stirn matt schwarz. Fühler, Untergesicht, Taster und Backen sind rostgelb bis rostroth, letztere glänzend; die Fühlerborste an der Wurzel schwärzlich, im Uebrigen weiss. Die Unterseite vom Thorax ist grau bestäubt. Die Hinterränder der Hinterleibsringe sind gelb. Beine schwarzbraun, die äussersten Kniee an allen Beinen und je ein Ring an der Spitze der 4 hinteren Schenkel rostgelb. Flügel etwas gebräunt mit deutlich hellgelbem Wurzeltheil. Körperlänge 6, Flügellänge 3 mm.

72. **Calobata nigrolamellata** n. sp. ♂♀.

3 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95). [Roborowski].

Mit schwarzer Fühlerborste, langen vorstehenden Tastern und matt bestäubtem Thoraxrücken. Hinterschenkel mit nur einem Ringe an der Spitze. Nach der von Loew in der Berl. entom. Zeitschr. 1890, p. 211 gegebenen Bestimmungstabelle stösst man auf *Cal. petronella* L., von der diese Art sich durch matt bestäubte Brustseiten, nackte Fühlerborste und ganz schwarze Genitalien in beiden Geschlechtern abhebt.

Männchen. Thorax schwarz, durch Bestäubung dunkel bräunlich-aschgrau; auch die Brustseiten sind so gefärbt mit Ausnahme der glänzend kastanienbraunen Schulterbeulen. Stirn scharlachroth, über den Fühlern heller, an den Augenrändern schmal weiss eingefasst. Orbiten und Hinterkopf matt aschgrau. Fühler von der gewöhnlichen Form, rothgelb, das dritte Glied mit schwarzer nackter Borste; Untergesicht rothgelb mit schmalen weiss bereiften Wangen; Taster gelb, weit dem Mundrande vorstehend. Hinterleib schwarz, nur schwach grau bereift, daher etwas glänzend mit kurzen weissen anliegenden Härchen. Hypopygium von derselben Farbe wie der Hinterleib; die seitlichen Lamellen sind gross, blasenförmig, matt schwarzbraun bereift, die Einzelheiten oder Eigenthümlichkeiten ihrer Form lassen sich bei dem etwas zusammengeschrumpften Zustande des einen

Exemplars nicht genauer bezeichnen. Die Beine sind rostbraun mit verdunkelten Schenkeln, welche nur an ihrer Wurzel und Spitze etwas heller sind, so dass man den schwarzen Ring dicht vor der Spitze der Hinterschenkel gerade noch bemerken kann. Schienen und Tarsen bis zur Spitze gleichmässig rostbraun. Flügel schwach gelbbraun getrübt mit ebenso gefärbten Adern. Körperlänge $4^1/_2$, Flügellänge $3^1/_2$ mm.

Weibchen. Dieses hat hellere Beine, deren Schenkel nicht verdunkelt sind; die Legeröhre ist glänzend schwarz, ungefähr so lang wie die beiden letzten Hinterleibsringe zusammen. Körperlänge 6, Flügellänge 5 mm.

Psilidae.

73. **Psila albiseta** n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (31. V. 95). [Roborowski].

Eine durch längere Fühler von unseren europäischen etwas abweichende Art.

Thorax glänzend schwarz mit kurzer weisser Pubescenz und nur einem hinteren schwarzen Dorsocentralborsten-Paar. Kopf rostbraun bis schwarz, glänzend; das Stirndreieck wird durch convergierende Längsfurchen deutlich markiert. Taster schwarz; Fühler schwarzbraun, das dritte Glied lang und schmal, ca. 3 mal so lang als breit mit weisser, durch dichte anliegende Pubescenz dick erscheinender Borste. Hinterleib glänzend schwarz mit kurzen weissen Härchen. Beine nebst Hüften glänzend rostgelb, Tarsen-Endglieder gebräunt. Flügel fast farblos, schwach gelblich mit blassgelben Adern; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist nicht gebogen. $4^3/_4$ mm. lang.

Chloropidae.

74. **Meromyza pratorum** Fall.

56 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [Roborowski].

75. **Meromyza variegata** Meig.

6 Ex. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (28. VII—5. VIII. 95), Fl. Danche südl. von Satschou (27. VII. 95). [Roborowski].

76. **Meromyza saltatrix** L.

1 Exempl. aus O.-Tibet: Bassin des Blauen Flusses (VII. 900). [Kozlov].

77. **Capnoptera hyalipennis** Strobl. ♂♀.

3 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Kara-Tjube, westlich von Hami (15. IX. 95). [Roborowski].

78. **Chloropisca sulcifrons** n. sp. ♂♀.

16 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Kurluk am Fl. Baingol im O.-Zaidam (16—24, 28, 31. V. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95); aus dem östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou in der Gaschun-Gobi (24—27. VII. 95), Fl. Bugas südl. von Hami nach S. vom O.-Thian-Schan (21. VIII. 95), O.-Thian-Schan bei Hami (14. IX. 95). [Roborowski].

Ich fand diese Art schon früher auf den Kanarischen Inseln.

Diese Art zeichnet sich durch ein grosses, blattförmiges, gefurchtes Stirndreieck und durch rothe (seltener schwarze) Thoraxstriemen aus.

Thorax glänzend gelb mit 3 breiten und 2 schmalen rothen Längsstriemen, von denen die mittlere gleich breit verläuft und auch noch mit auf das Schildchen als rother Wurzelfleck übertritt; vorne am Halse ist die Strieme schwarz, an den Seitenstriemen sind die Spitzen und Seitenränder gewöhnlich verdunkelt; die helle Behaarung ist so kurz und fein, dass die Haarwurzeln unter einer Lupe mit fünffacher Vergrösserung kaum als Pünktchen zu erkennen sind. An den Brustseiten stehen 3 schwarze Flecken: je einer über Mittel- und Hinterhüften, der dritte oben auf dem unteren Theil der Mesopleuren. Das Schildchen hat nur wenig Glanz, man kann es eher als matt bezeichnen; Hinterrücken glänzend schwarz. Kopf gelb; Stirn stark glänzend; durch das grosse, an den Seiten ausgebauchte, spitzbogen- oder blattförmige gelbe Stirndreieck, dessen stumpfe Spitze bis an die Fühler reicht, wird die Stirnfläche fast ganz bedeckt; das Dreieck

hat eine tiefe Längsfurche und ebenfalls vertiefte Seitenfurchen, welche wie der Punktaugenhöcker schwarz gefärbt sind; die Dreiecksfläche ist ganz glatt ohne Behaarung. Fühler gelb; das dritte Glied braun, an der Wurzel gelb, von mittlerer Grösse und wie bei allen Arten nicht ganz rund. Mundrand (Clypeus bei Loew) gelb; das Untergesicht fast senkrecht abfallend. Backen so breit wie das dritte Fühlerglied. Hinterkopf auf der Mitte schwarz an den Rändern gelb. Hinterleib gelb mit glänzend schwarzer Rückenfläche; der erste Ring ist gelb, die übrigen haben breite schwarze Binden, die den Seitenrand nicht erreichen und auch einen schmalen gelben Hinterrandsaum freilassen; der letzte Ring ist auf der Spitzenhälfte gelb. Beine ganz gelb, Vordertarsen an der Spitze etwas verdunkelt. Flügel wasserklar mit gelben Adern; die dritte Längsader verläuft nicht ganz gerade, sondern ist etwas gegen den Vorderrand aufgebogen; die Entfernung der beiden Queradern von einander ist gleich der $1^1/_2$-fachen Länge der hinteren Querader. $2^1/_2$—$2^3/_4$ mm. lang.

79. **Chloropisca ruficornis** n. sp. ♂♀.

14 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Quelle Chabirga am südlichen Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn im N.-O.-Zaidam (Ende VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (30—20. VII. 95). [Roborowski].

Kopf gelb, das gelbe mitunter auch etwas bräunliche Stirndreieck ist sehr gross, berührt fast die oberen Augenecken und hat die Form eines Spitzbogens, der bis an die Fühlerbasis reicht; mitunter sieht man darauf eine zarte schwarze Mittellinie und ebensolche Seitenränder; eine Mittelfurche ist nicht vorhanden; die Fläche ist glänzend, aber ziemlich stark punktiert. Die Fühler sind beim Männchen gelb, beim Weibchen am oberen Rande gebräunt; der obere Mundrand ist breit schwarz. Augen gross; die Backen sehr schmal, sie erreichen nur $^3/_4$ der Breite des dritten Fühlergliedes. Thorax glänzend gelb mit den 5 normalen Längsstreifen von gewöhnlicher Breite, welche in der Regel schwarz, mitunter auch rothbraun erscheinen. Schulterpunkt, ein kleinerer Punkt dahinter sowie die Längsnaht zwischen Rücken und Brustseiten sind fein schwarz. Schildchen mit rothbraunem Wurzelfleck. An den Brustseiten sind beide unteren Hüftflecken sowie die beiden oberen an den Meso- und Ptero-

pleuren schwarz. Am Hinterleibe liegen auf dem zweiten Ringe die beiden braunen Punktflecken und auf dem dritten und vierten Ringe mehr oder weniger vollkommen ausgebildete Fleckenbinden; der erste Ring ist gelb, der fünfte ebenfalls, jedoch liegen auf letzterem 2 grosse dunkle Seitenflecken. Beine ganz gelb. Flügel wasserklar; die dritte Längsader gerade; die Entfernung der beiden Queradern von einander ist gleich der doppelten Länge der hinteren Querader. Körperlänge 2 mm.

Unter diesen Exemplaren befinden sich auch 2 aus N.-O.-Zaidam im N.-O.-Tibet: Fluss Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95) [Roborowski], bei denen die Fühler erheblich dunkler sind, ohne dass ich andere Unterschiede auffinden könnte.

80. **Chloropisca trifasciata** Zett.

2 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Fluss Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95); Fl. Bomyn = Itschegyn im N.-O.-Zaidam (Ende VI. 95). [Roborowski].

81. **Chloropisca glabra** Meig.

1 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Fluss Orogyn, Syrtyn-Ebene, südl. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95). [Roborowski].

82. **Haplegis divergens** Lw.

1 Exempl. aus dem östl. Chines. Turkestan: Fl. Bugas, südlich von Hami, nach Süden vom östl. Thian-Schan (21—25. VIII. 95). [Roborowski].

83. **Oscinis maura** Fall.

1 Exempl. aus N.-O.-Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsajdamin-nor, am südl. Fusse der westl. S.-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95). [Roborowski].

84. **Oscinis pusilla** Meig.

27 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol im östl. Zaidam (16—28. V. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn im N.-O.-Zaidam (Ende VI. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsajdamin-nor am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. V. 95). [Roborowski].

85. **Oscinis sp.?**

3 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol im östl. Zaidam (16—24. V. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95) [Roborowski].

Diese Exemplare besitzen grosse Aehnlichkeit mit den von Loew beschriebenen, aus Sicilien und Konstantinopel stammenden *Osc. humeralis* und *brevirostris*. Die aufgeklebten Thiere gestatten jedoch eine genauere Untersuchung nicht.

Ephydridae.

Notiphilinae.

86. **Notiphila nigricornis** Stenh.

4 Exempl. aus N.-Zaidam im N.-O.-Tibet: zwischen dem Itsche-Nor und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95). [Roborowski].

87. **Notiphila uliginosa** Halid.

5 Exempl. aus Zaidam in N.-O.-Tibet: zwischen dem Itsche-Nor und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95) [Roborowski]; Barun-Zsassaka (VIII. 901) [Kozlov].

88. **Notiphila dorsata** Stenh.

2 Exempl. aus Zaidam in N.-O.-Tibet: Barun-Zsassaka (27. VII. 901) [Kozlov]; zwischen dem Itsche-See und dem Flusse Orogyn (1—3. VII. 95). [Roborowski].

89. **Notiphila cinerea** Fall.

1 Exempl. aus N.-Zaidam in N.-O.-Tibet: zwischen dem Itsche-See und dem Flusse Orogyn (1—3. VII. 95). [Roborowski].

90. **Allotrichoma trispina** Beck.

2 Exempl. aus N.-O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Fluss Bomyn=Itschegyn (Ende VI. 95). [Roborowski].

91. **Gymnopa subsultans** Fbr. ♂♀.

14 Exempl. aus Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21, 28 und 31. V. 95), Quelle Chabirga am südl. Fusse des westl. S.-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem Itsche-See und dem Flusse Orogyn (1—3. VII. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (27. VII. 95). [Roborowski].

92. **Ephygrobia nigritella** Stenh.

7 Exempl. aus N.-O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), zwischen dem Itsche-Nor und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95). [Roborowski].

93. **Ephygrobia compta** Meig.

3 Exempl. aus O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Fl. Bomyn=Itschegyn (Ende VI. 95), Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95). [Roborowski].

94. **Ephygrobia nana** Lw.

1 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, nach S. vom westl. Nan-schan (20. VII. 95). [Roborowski].

95. **Ephygrobia nitidula** Fall.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (1—3. VIII. 95).]Roborowski].

96. **Ephygrobia quadratula** n. sp. ♂♀.

4 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Bugas südlich von Hami, nach S. vom östl. Thian-Schan (21—25. VIII. 95), Kara-Tjube westl. von Hami (15. IX. 95); aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (Ende V. 95) [Roborowski].— Taf. II, fig. 14.

Eine durch fast quadratische Fleckenzeichnung auf den Flügeln bemerkenswerthe und leicht kenntliche neue Art.

Thorax und Schildchen schwarz, erzfarbig glänzend, Stirn desgleichen; Untergesicht grau bereift mit nur einer deutlichen Gesichtsborste; Taster gelblich; Fühler rothgelb, deren Borste mit 6—8 Kammstrahlen. Hinterleib glänzend schwarz. Beine nebst Vorderhüften rothgelb; Vorderschenkel, mitunter auch die Hinterschenkel mit braunen Längsstreifen und die Hinterschienen mit einer unbestimmt begrenzten Binde; Tarsen-Endglieder braun. Flügel von weissem Grundton mit braunen quadratischen bis rundlichen Flecken: sie gruppieren sich an den Mündungen der ersten, zweiten und dritten Längsader und über beiden Queradern; ferner liegt ein runder Fleck auf der Mitte des letzten Abschnittes der vierten Längsader und über der Wurzel der hinteren Basalzelle; letzterer fliesst mit den Flecken über der kleinen Querader und über der Mündung der ersten Längsader zusammen. 2 mm. lang.

97. **Clasiopa brunnicosa** n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95). [Roborowski].

Diese Art reiht sich hinsichtlich der charakteristischen Gesichtsbeborstung unmittelbar an die Arten *Cl. xanthocera* Lw.,

nivipennis Beck. und *duplosetosa* Beck. an, bei denen 2 deutlich ausgebildete Borstenreihen parallel neben einander an jeder Gesichtsseite stehen, von welchen die innere Borstenreihe die stärkere ist. Ganz schwarze Fühler und Beine unterscheiden aber unsere Art.

Gesicht jederseits mit 3 inneren kräftigen Gesichtsborsten und 3—4 feineren Haaren parallel neben der Wangenfalte. Backe mit einer starken Borste. Stirn gelbgrau, Untergesicht hellgrau. Fühler ganz schwarz, etwas grau bereift mit einer 5-strahligen Borste. Backen mindestens so breit wie der halbe Augendurchmesser. Thoraxrücken und Schildchen braungrau, Brustseiten und Hinterleib aschgrau, matt. Beine ganz schwarz. Flügel schwach gelbbräunlich gefärbt mit schwarzbraunen Adern; der zweite Randader-Abschnitt ist mindestens 1½ mal so lang als der dritte. Körperlänge 1¾ mm.

EPIPHASIS

novum genus *Notiphilinarum*.

Von ἐπίφασις Erscheinung.

Gattungscharakter.

Die nachstehend beschriebene Form gehört wegen des bedornten zweiten Fühlergliedes zu den *Notiphilinae*. Augen gross, rund, nackt; Stirn gewölbt. Untergesicht ohne Höcker oder Buckel, bis zum Mundrande gerade abfallend. Mundöffnung ziemlich gross mit vorstehendem Prälabrum. An Borsten stehen auf dem Kopfe: ausser den beiden Scheitelborsten und den beiden divergierenden Hinterkopfborsten je ein divergierendes Frontorbitalborsten-Paar, ferner mitten auf der Stirn vor dem Punktaugenhöcker 2 nach vorne geneigte Borsten, welche sonst gewöhnlich auf dem Punktaugenhöcker oder zu dessen Seite stehen. Auf der Stirnfläche macht sich durch eine etwas andere Färbung die Bildung eines Dreiecks und der beiden Frontorbital-Leisten bemerkbar. Fühler von gewöhnlicher Form; das zweite Glied gedornt; Fühlerborste an der Basis stark verdickt, dann plötzlich abfallend und auf der Oberseite mit Kammstrahlen. Wangen ausserordentlich schmal; auf der Gesichtsfläche steht unmittelbar neben der Wangenfalte in Höhe des Augenunterrandes je eine Borste und unmittelbar unter derselben ein feines Härchen.

Backen schmal mit einer Borste. Thoraxrücken mit kurzen feinen fast reihenförmigen Härchen und 2 hinteren Dorsocentralborsten. Schildchen mit 4 Borsten. Hinterleib mit 5 deutlichen Ringen. Beine und Flügel normal, letztere ohne Randborste am Ende der ersten Längsader.

98. **Epiphasis clypeata** n. sp.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Bugas südl. von Hami, nach Süden vom östl. Thian-Schan (21. VIII. 95). [Roborowski]. — Taf. II, fig. 15, 16.

Stirnfläche mattbraun, Stirndreieck und die Orbitalleisten etwas heller grau, Untergesicht hellgrau, Oberlippe glänzend schwarz, Taster gelb. Fühler schwarz, Borste mit 5 Kammstrahlen. Thoraxrücken und Schildchen matt grau. Brustseiten oben gelbgrau. Hinterleib matt aschgrau. Hüften und Schenkel bis auf deren Spitze schwärzlichgrau; Schienen und Tarsen gelb. Flügel wasserklar mit farblosen Adern; Längsadern gerade verlaufend; zweite sehr lang. 1¾ mm. lang.

Hydrelliinae.

99. **Glenanthe ripicola** Halid.

1 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95). [Roborowski].

100. **Hydrellia griseola** Fall.

2 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95), zwischen dem Itsche-Nor und dem Flusse Orogyn (1—3. VII. 95). [Roborowski].

101. **Hydrellia albiceps** Meig.

3 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95). [Roborowski].

SCHEMA

novum Genus *Hydrelliinarum.*

Von σχῆμα Gestalt.

Gattungscharakter.

Zur Gruppe der *Hydrelliinae* gehörig und der Gattung *Glenanthe* zunächst stehend. Augen unter der Lupe sehr kurz pu-

bescent. Stirn gewölbt, nicht vorstehend; Untergesicht gerade abfallend, unter den Fühlern etwas ausgehöhlt, im Ganzen flach kielförmig gebogen. Fühler klein; zweites Glied ungedornt, drittes Glied klein, kugelig, mit ausserordentlich kurzer, an der Wurzel verdickter, schwach pubescenter Borste. Stirn oben mit 2 Scheitel- und 2 divergierenden Hinterkopfborsten; zur Seite des Punktaugenhöckers stehen zwei nach vorne geneigte Borsten; die Frontorbitalborsten bestehen aus einer nach hinten gebogenen Borste im oberen Drittel und einem kleineren divergierenden Härchen davor. Gesichtsseiten unten mit 3 Börstchen in einer Reihe. Oberlippe nicht vortretend. Thoraxrücken deutlich reihenförmig behaart mit 2 hinteren Dorsocentralborsten, welche sich nach vorne als Haarreihen fortsetzen, dazwischen nur 2 Reihen von Akrostikalbörstchen. 4 Schildborsten. Hinterleib nach hinten kegelförmig zugespitzt mit 5 deutlichen Ringen. Beine und Flügel normal; letztere mit einer Randborste am Ende der ersten Längsader.

102. **Schema minuta** n. sp.

Ein Exemplar aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—24. V. 95). [Roborowski]. — Taf. II, fig. 17.

Stirn braungrau matt; Untergesicht grau, Taster desgleichen, Fühler und Borste tiefschwarz; Thoraxrücken und Schildchen braungrau, matt. Brustseiten aschgrau, Schwinger gelblich. Hinterleib matt aschgrau. Beine schwarz, grau bestäubt mit rostbräunlichen Tarsen. Flügel gelbbräunlich gefärbt mit braunen Adern; dritte und vierte Längsader parallel, zweite sehr kurz, so dass der zweite Randabschnitt nicht länger ist als der dritte. 1½ mm. lang.

Ephydrinae.

103. **Ochthera mantis** Deg.

1 Weibchen aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn=Itschegyn (Ende VI. 95). [Roborowski].

104. **Pelina aenescens** Stenh.

1 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95). [Roborowski].

105. **Halmapota kozlovi** n. sp. ♂♀.

39 Exempl. aus N.-O.-Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95). [Roborowski].

Von hell mäusegrauer Farbe, am Kopfe fast seiden- oder sammetartig, die Stirn von etwas dunklerer grauer Färbung aber nackt. Backen sehr breit, fast so breit wie die Augen hoch. Fühler schwarz, deren Borste sehr kurz, kaum so lang als die Fühler selbst, an der Basis stark verdickt; sie verjüngt sich ziemlich plötzlich zu einer weissen Spitze. Die Beborstung des Kopfes und der Stirn entspricht durchaus dem Charakter der Gattung. Der Thoraxrücken ist durch 2 Längslinien und seitliche Flecken braun gezeichnet. Die Behaarung zwischen den 5 Dorsocentralborsten-Paaren ist sehr zart und nur zweireihig; die Brustseiten sind nur auf den Mesopleuren sehr kurz behaart, im Uebrigen nackt. Schwinger und Schüppchen hell. Hinterrücken und Hinterleib einfach grau mit kurzen schwarzen zerstreut stehenden Haaren. Beine an Hüften, Schenkeln und Schienen von dunkler Grundfarbe, aber wie der Thorax hellgrau bestäubt; an den Hinterschenkeln und zwar auf deren innerer Seite kommt die Grundfarbe als glänzend schwarzer Streifen zum Vorschein. Kniee, Wurzel der Schienen und die Tarsen bis auf deren letztes braunes Glied rothgelb; die Behaarung und Bewimperung der Beine ist kurz und fein, nimmt aber auf der Unterseite der Mittelschenkel einen dornähnlichen Charakter an; hier sieht man namentlich an der Spitzenhälfte kurze einreihig gestellte Borsten. Flügel von hell gelbbräunlicher Trübung, die an der Wurzelhälfte einen fast weisslichen Ton annimmt; die Adern sind gelbbraun, an der Flügelspitze etwas dunkler. Die Convergenz der dritten und vierten Längsader ist wie bei allen übrigen Arten vorhanden, jedoch nur schwach. 4½—5 mm. lang.

106. **Halmapota villosa** n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95). [Roborowski].

Diese Art zeichnet sich durch längere, sehr dichte schwarze Behaarung aus. Auf dem braunen, mit dunkleren Längslinien schwach gezeichneten Thoraxrücken sind die Dorsocentralborsten bis auf die beiden hinteren Paare verschwunden, das vierborstige Schildchen ist aber ebenfalls nackt; die Brustseiten tragen auf allen Flächen verhältnismässig lange Haare. Kopf wie der Thorax braun, Untergesicht und Praelabrum mehr graugelb. Fühler schwarz mit kurzer, an der Wurzel verdickter, plötzlich dünner

werdender Borste. Die Stirn ist dicht behaart ebenso wie der Hinterkopf. Hinterleib mattgrau. Hüften und Schenkel bis auf die Kniee, Schienen bis auf deren Wurzel graubraun; Tarsen rothgelb. Die Behaarung und Bewimperung der Beine ist ziemlich dicht und lang, jedoch ohne borstlichen Charakter. Flügel blass gelbbräunlich; Randader und Adern an der Wurzel gelblich, im Uebrigen schwarzbraun. 5½ mm. lang.

107. **Halmapota mediterranea** Lw. ♂♀.

16 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95). [Roborowski].

Ich halte diese Exemplare für identisch mit dieser Loew'schen Art, da die meisten Unterscheidungsmerkmale zwischen ihr und *H. salinarum* Bouché, welche Loew in den Neuen Beiträgen, VII, 34, 1860 aufzählt, stimmen; einige wenige kann ich allerdings nicht herausfinden: so kann ich einen greifbaren Unterschied nicht finden in der Form des Gesichtshöckers, auch nicht in der grösseren Convergenz der dritten und vierten Längsader und in der etwas anderen Flügelform. Die Convergenz dieser beiden Längsadern ist wie bei allen 4 Arten, die ich kenne, wesentlichen Schwankungen nicht unterworfen. Es stimmen hier aber mit Loew überein: die Form der Fühlerborste in ihrer allmähligen Verdünnung, die schlankere Gestalt der Beine, die helleren Tarsen sowie die an der Basis hellere Farbe der Flügeladern. Loew spricht nicht von der Färbung der Stirn; diese ist bei meinen Exemplaren moosbraun und nicht dunkel rothbraun wie bei *H. salinarum;* auch ist die Behaarung auf dem braunen, schwach gestriemten Thoraxrücken etwas dichter und länger als bei *H. salinarum.* 4—5 mm. lang.

108. **Parydra fossarum** Halid. ♂♀.

18 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: zwischen dem Itsche-Nor und dem Fl. Orogyn (1—3. VII. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene nach S. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: zwischen Schigusa und dem Fl. Bugas, südlich von Hami (19. VIII. 95). [Roborowski].

109. **Parydra coarctata** Fall. ♀.

3 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: zwischen Schigusa und dem Fl. Bugas, südlich von Hami (19. VIII. 95). [Roborowski].

110. **Ephydra macellaria** Egg. ♂♀.

178 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—31. V. 95), Quelle Chabirga am südl. Fusse des westl. S.-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, nach S. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95). [Roborowski].

Mit ganz hellen Beinen und auch mit dunklen Schenkeln in allen Farben-Abstufungen.

111. **Scatella sibilans** Halid. ♂♀.

23 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, nach S. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95). [Roborowski].

112. **Scatella lutosa** Halid.

1 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—24. V. 95). [Roborowski].

113. **Scatella dichaeta** Lw.

2 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—24. V. 95). [Roborowski].

114. **Scatella stagnalis** Fall.

2 Exempl. aus dem Chines. Turkestan: Luktschun nach S.-O. von Turfan (28. IX—8. X. 95) [Roborowski]; aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Barun-Zsassaka (27. VII. 901). [Kozlov].

115. **Caenia palustris** Fall.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südlich von Satschou (24—27. VII. 95). [Roborowski].

Drosophilinae.

116. **Drosophila lata** n. sp. ♀.

Ein Weibchen aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Bugas südl. von Hami, nach S. vom östl. Thian-Schan (21. VIII. 95). [Roborowski].

Eine grosse, blass rothgelbe, ausnehmend breit gebaute Art. Der Kopf ist in allen seinen Theilen bis zur Fühlerborste matt rothgelb (die Kammstrahlen sind z. Th. abgebrochen). Augen reichlich $1^1/_2$ mal so hoch als lang. Thorax und Schild-

chen rothgelb, mit feinem weissen Reif übergossen, matt. Hinterleib glänzend rothgelb, vom zweiten Ringe an mit schmalen, allmählig breiteren und in grössere Flecken sich verwandelnden schwarzbraunen, in der Mitte getrennten Binden; diese beginnen auf dem zweiten Ringe als 2 auf der Ringmitte liegende dunkle Linien; sie liegen auch auf den folgenden Ringen auf der Mitte, sind aber auf dem fünften und sechsten Ringe derartig verbreitert, dass sie als seitliche grosse Vorderrandsflecken erscheinen. Vom dritten Ringe an entwickeln sich bis zum sechsten deutliche und kräftige Randmacrochaeten, die jedoch nicht auf die Seiten übergreifen. Beine blassgelb; Flügel und Adern desgleichen; die Randader ist mit sehr kurzen schwarzen Börstchen besetzt; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ist $2^1/_2$ mal so lang als der vorletzte. $4^1/_2$ mm. lang, $1^3/_4$ mm. breit.

Geomyzinae.

117. **Geomyza oedipus** n. sp. ♂.

2 Exemplare aus dem nord-östl. Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor, am südl. Fusse des westl. Süd-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95). [Roborowski].

Diese Art kann nur mit *G. pedestris* Lw. verglichen werden, der sie sehr ähnlich ist, namentlich ist auch der Hintermetatarsus schwarz und verdickt; die Beine sind übrigens wesentlich heller, die Fühler dunkler und die Flügeladerung ist eine andere.

Thorax hell aschgrau, ohne irgend welche Streifung; auch die Brustseiten sind zum Unterschiede von *G. pedestris* ganz einfarbig. Stirn gelb, Untergesicht und Backen weissgrau bereift; letztere sind von ansehnlicher Breite, ungefähr so breit wie der halbe Augendurchmesser. Fühler gelb, das dritte Glied schwarz mit einer an der Wurzel hellen Borste. Der Hinterleib ist ohne Fleckung einförmig grau. Vorderhüften, Spitze der hinteren Hüften und die Beine hell rothgelb; Vorder- und namentlich die Hintertarsen schwärzlich; Hintermetatarsus verdickt. Flügel etwas lehmgelblich getrübt mit gleichgefärbten Adern; die Queradern sind einander wesentlich nähergerückt als bei *G. pedestris*, ihre Entfernung ist dem letzten Abschnitt der fünften Längsader ungefähr gleich und um das $2^1/_2$-fache kürzer als der letzte Abschnitt der vierten. Bei *G. pedestris* liegt die hintere Querader dem Flügelrande weit näher, so dass die Entfernung der

beiden Queradern von einander reichlich doppelt so lang ist als der letzte Abschnitt der fünften und höchstens um das $1^1/_2$-fache kürzer als der letzte Abschnitt der vierten Längsader; reichlich 2 mm. lang.

118. **Tethina illota** Curtis.

4 Exemplare aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südlichen Fusse des westl. Süd-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95); aus dem Chines. Turkestan: Luktschun nach S.-O. von Turfan (28. IX—8. X. 95) [Roborowski].

119. **Tethina obscurior** n. sp.

6 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, nach S. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95), Kurlyk am Fl. Baingol (16—24. V. 95). [Roborowski].

Die Gesichtsform und Beborstung ist die gleiche wie bei *T. illota* Curtis, die ganze Körperfarbe ist aber dunkler und die Backen sind schmäler.

Thorax aschgrau, auf dem Rücken mehr braungrau, hier mit 4 deutlichen Dorsocentral-, 1 Praesutural- und 2 Supraalarborsten ohne Behaarung, mit 2 stärkeren und 2 schwächeren Schildborsten. Stirn braungrau, Untergesicht und Backen gelbgrau, letztere nur von halber Augenbreite. Fühler schwarz mit nackter Borste, im Allgemeinen von der Form wie bei *T. illota*, jedoch macht sich auf der Oberseite eine stumpfe Spitze bemerkbar. Die Frontorbitalleisten sind schmal und weiss bestäubt und auf ihrer oberen Hälfte mit 2 nach hinten gerichteten Borsten besetzt. Hinterleib matt braungrau mit kurzer schwarzer Behaarung. Schwinger weissgelb. Beine schwarz, nur der Hintermetatarsus ist an seiner Wurzel röthlich. Flügel schwach gelbbraun gefärbt mit gleich gefärbten Adern; die Randader ist ziemlich kräftig; die Entfernung der beiden Queradern von einander gleich der doppelten Länge der hinteren Querader. 2 mm. lang.

120. **Chiromyia latifrons** Lw.

5 Exempl. aus N.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95). [Roborowski].

121. **Chiromyia quadrifasciata** Beck.

7 Exemplare aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom westl. Nanschan (3—20. VII. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95) [Roborowski].

Ochthiphilinae.

122. **Ochthiphila spectabilis** Lw.

2 Exempl. aus dem nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn im nordöstl. Zaidam (Ende VI. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95) [Roborowski].

123. **Ochthiphila coronata** Lw.

9 Exempl. aus dem nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn im nordöstl. Zaidam (Ende VI. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südl. Fusse des westl. Süd-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95) [Roborowski].

Unter diesen Exemplaren befinden sich 2, welche keine Spur von Hinterleibsfleckung zeigen, eine andere Art kann ich jedoch nicht darin erblicken.

124. **Ochthiphila juncorum** Fall.

22 Exempl. aus dem nord-östl. Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südl. Fusse des westl. Süd-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn im nord-östl. Zaidam (Ende VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (1—5. VIII. 95) [Roborowski].

125. **Ochthiphila polystigma** Meig.

1 Exemplar aus dem nord-östl. Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südl. Fusse des westl. Süd-Kukunor-Gebirges (3—11. VII. 95) [Roborowski].

126. **Leucopis sordida** n. sp. ♂♀.

7 Exempl. aus dem nord-östl. Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südl. von Satschou (24—27. VII. 95) [Roborowski].

Thorax und Hinterleib sind einfarbig schmutzig gelbgrau, matt, ohne Längsstreifen oder Flecken, mit nur sehr kurzer schwarzer Behaarung. Schwinger und Schüppchen weissgelblich. Kopf gelbgrau, das Gesicht kaum etwas weisslicher; die Frontalorbiten und das fast bis zur Lunula verlängerte Stirndreieck sind breit, so dass die dazwischen liegende etwas dunklere Stirnfläche nur aus 2 schmalen Längsstreifen besteht. Fühler ganz schwarz mit schwarzer, an der Spitze etwas hellerer Borste. Beine schwarz, grau bereift. Kniee, äusserste Basis der Schienen und die beiden letzten Tarsenglieder entweder ganz rothgelb (an den Hinterbeinen) oder an der Spitze geschwärzt (an den Vorderbeinen). Flügel weisslich gelb mit gelben Adern. $2^1/_2$ mm.

Agromyzinae.

127. **Agromyza schineri** Giraud.

7 Exemplare aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (31. V. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor am südlichen Fusse des westl. S.-Kukunor-Gebirges (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südl. von Satschou (24—27. VII. 95) [Roborowski]. — Aus dem Bassin des Blauen Flusses im östl. Tibet (VI. 900) [Kozlov].

128. **Agromyza obscurella** Fall.

3 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Orŏgyn, Syrtyn-Ebene, südl. vom westl. Nan-schan (3—20. VII. 95), Kurlyk am Fl. Baingol (16 - 24. V. 95) [Roborowski].

129. **Agromyza fasciventris** n. sp. ♀.

Ein Exemplar aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südl. von Satschou (24—27. VII. 95) [Roborowski].

Thoraxrücken matt schwarz, etwas grau bereift; eine Seitenstrieme von der Schulterbeule bis zur Flügelwurzel, welche zur Hälfte auf die Brustseiten übergreift, das Schildchen sowie je ein Fleck zur Seite desselben sind gelb. Schwinger gelb. Kopf desgleichen nebst Rüssel. Stirne oben etwas dunkler. Hinterkopf, Punktaugenhöcker, Fühler und Taster schwarz, Fühler- und Taster schwarz, Fühlerborste hellbraun. Hinterleib schwarz, ziemlich matt mit deutlichen gelben Hinterrandsäumen auf den

5 Ringen; die kegelförmig zugespitzte Legeröhre ist glänzend schwarz, sie ist so lang wie die übrigen Ringe; Bauchplatten ganz schwarz. Beine matt schwarz. Flügel schwach gelbbraun gefärbt mit braunen Adern; die dritte Längsader liegt von der vierten nur wenig weiter entfernt als von der zweiten, alle 3 sind nahezu parallel; der dritte und vierte Randader-Abschnitt sind annähernd gleich lang; der zweite ist viermal so lang; die Queradern liegen dicht bei einander, ihre Entfernung hat nur $^3/_4$ der Länge der hinteren Querader; die kleine Querader steht im zweiten Drittel der Diskoidalzelle; die hintere Querader liegt schief, dabei aber senkrecht zur fünften Längsader, welche dadurch so getheilt wird, dass deren letzter Abschnitt doppelt so lang ist als der vorletzte. $2^3/_4$ mm. lang.

130. **Leptometopa rufifrons** Beck. ♂♀.

13 Exemplare aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (1—5. VIII. 95), Fl. Bugas südlich von Hami, nach S. vom östl. Thian-Schan (21. VIII, 8. IX. 95), O.-Thian-Schan bei Hami (14. IX. 95), Kara-Tjube, westlich von Hami (15. IX. 95) [Roborowski].

131. **Ceratomyza denticornis** Fall.

1 Exempl. aus O.-Tibet: Bassin des Blauen Flusses (VII. 900) [Kozlov].

132. **Ceratomyza confinis** Meig.

1 Exempl. aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Danche südl. von Satschou (24—27. VII. 95) [Roborowski].

Phytomyzinae.

133. **Phytomyza** sp.?

3 Exempl. aus N.-O.-Tibet: Quelle Ulanbulak in der Humboldt-Kette im Nan-schan (Ende VI. 94), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-Nor, am südl. Fusse der westl. S.-Kukunor-Gebirge (3—11. VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, südlich vom westl. Nan-schan (3—20. VII) [Roborowski].

Thorax und Schildchen von schwarzer Grundfarbe, matt grau bestäubt mit 4 Dorsocentralborsten-Paaren; die obere Naht der Brustseiten ist z. Th. gelb; Stirn und Untergesicht desgleichen, erstere mit 3 Paar Frontorbitalborsten. Fühler an der Wurzel

gelb bis roth, drittes Glied nebst der Borste schwarz. Rüssel, Taster und Schwinger gelb. Hinterleib matt schwarz mit feinen gelben Hinterrandsäumen. Legeröhre glänzend schwarz, etwas länger als der letzte Ring. Beine schwarz mit gelben Knieen. Flügel etwas gelbbraun gefärbt mit braunen Adern; die hintere Querader fehlt. Die Randader läuft nur bis zur dritten Längsader, welche weit vor der Flügelspitze einmündet; die vierte endet gerade an der Flügelspitze. Vierter Randader-Abschnitt doppelt so lang als der dritte; die kleine Querader ist der Basis der Flügel sehr nahe gerückt; sie steht unmittelbar hinter der Gabel der zweiten und dritten Längsader. $2^1/_2$ mm. lang.

b. *Orthorrhapha brachycera.*

Stratiomyiidae.

134. **Nemotelus nigrinus** Fall. ♂.

2 Exempl. aus N.-O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95). [Roborowski].

Bei der bekannten Art sind die Schienen der beiden vorderen Beinpaare gelb und nur die Hinterschienen gelb und schwarz gezeichnet. Diese asiatischen Exemplare zeichnen sich dadurch aus, dass auch die vorderen Schienen schwarzbraun und gelb gefärbt sind und zwar in derselben Weise wie die Hinterschienen, nur nicht ganz so dunkel.

Empididae.

MALTHACOTRICHA

novum genus *Empididarum*

von μαλθακός weich und θρίξ Haar.

Gattungscharakter.

Will man diese interessante Form bei einer der bekannten Gruppen der *Empiden* einreihen, so kann man sie meiner Ansicht nach nur den *Hybotinen* zugesellen wegen der grossen Analzelle, welche dieser Gruppe eigen ist; auch der horizontale Rüssel ist vorhanden; allerdings darf man diesen Kreis dann nicht so eng

ziehen, wie Loew dies in seiner Dipteren-Fauna von Südafrika, p. 258 (330) gethan hat. Er sagt, Formen, bei denen die Diskoidalzelle mehr als 2 Adern zum Flügelrand sende und welche eine gegabelte dritte Längsader hätten, seien ausgeschlossen. Beides ist aber hier gerade vorhanden. Wir sind aber mit unserer Kenntnis der Gattungen, auch der palaearktischen Formen, noch lange nicht zu Ende und Loew's damaliges Urtheil ist noch kein abschliessendes; aus demselben Grunde will ich meine Ansicht auch nur als eine vorläufig annehmbare bezeichnen.

Kopf kugelig, Augen sehr gross, halbkugelförmig, auf der Mitte durch eine horizontale Linie in 2 Theile getheilt, derartig, dass die Facetten oben bedeutend grösser sind als unten; der Mundrand ist sehr hoch hinaufgezogen und etwas vorstehend, das Untergesicht infolge dessen ausserordentlich kurz. Der Rüssel ziemlich dick, fast um Kopfeslänge horizontal vorstehend. Fühler mit einem längeren konischen dritten Gliede nebst kurzer Endborste. Thorax nicht auffallend gewölbt, streifenförmig gefärbt. Hinterleib des Männchens mit 6 deutlichen Ringen und deutlich entwickeltem Hypopygium, das oben von 2 ovalen Lamellen umschlossen wird. Beine schwach, ohne wesentlich verdickte Hinterschenkel, nur mit weicher Behaarung wie der ganze Körper. Flügel ziemlich gross; die erste Längsader ist sehr lang; das Randmal nicht besonders ausgebildet; die beiden Wurzelzellen sind auffallend lang; die Analzelle ist am Hinterrande des Flügels nur kurz gestielt; die dritte Längsader ist gegabelt; die Diskoidalzelle sendet 3 Adern an den Flügelrand, so dass 4 Hinterrandzellen vorhanden sind.

135. **Malthacotricha glauca** n. sp. ♂.

Ein Männchen aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Fl. Bugas, südlich von Hami, nach S. vom östl. Thian-Schan (21—25. VIII. 95) [Roborowski]. — Taf. II, fig. 13.

Thorax glänzend hellgrün mit schwarzer Zeichnung; auf dem Rücken liegen 3 breite schwarze Streifen: die beiden seitlichen gehen von den Schulterbeulen aus, diese und den Seitenrand freilassend, bis zum Schildchen, indem sie sich vor letzterem hufeisenförmig vereinigen; das Schildchen bleibt aber ganz gelb. Die Behaarung am Thorax ist ziemlich lang, sehr fein, grau, fast wollig. Auf den schwarzen Brustseiten liegt noch ein

gelber dreieckiger Fleck vor der Flügelwurzel. Der Kopf ist blassgelb; die Augen berühren sich auf langer Strecke; Punktaugenhöcker und Rüssel schwarz; Fühler gelb, das dritte Glied röthlich, an der Spitze schwarzbraun. Beine gelb, Tarsenspitzen gebräunt; Hinterschenkel mit Ausnahme der äussersten Wurzel und Spitze schwarzbraun; Schenkel und Schienen mit weicher grauer Behaarung. Hinterleib gelb mit breiten schwarzen Vorderrandsbinden auf jedem Ringe. Hypopygium gelb. Flügel farblos mit an der Wurzel etwas gelblichen Adern. 4½ mm. lang.

136. **Rhamphomyia nigricauda** n. sp. ♀.

5 Exempl. aus Zaidam im nord-östl. Tibet: zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsajdamin-Nor, am südl. Fusse der westl. S.-Kukunor-Gebirge (3—11. VI. 95), Kurlyk am Fl. Baingol (21. V. 95), Fl. Bomyn=Itschegyn (Ende VI. 95) [Roborowski].

Es sind zwar nur Weibchen vorhanden, aber so charakteristisch, dass auch die Männchen nicht zu verkennen sein werden. Das Thier ist hellgrau bereift mit glänzend schwarzer Hinterleibspitze und gelben Beinen mit verdunkelten Schenkeln, weissen Flügeln und weisser Behaarung.

Kopf hellgrau, weiss behaart; Fühler schwarz, Wurzelglied röthlich; das dritte Glied ist sehr kurz und sehr breit, nur zweimal so lang als breit mit einer ebenso langen Endborste. Rüssel sehr kurz, kaum vorstehend. Thorax hellgrau mit 2 braunen Längslinien neben den Dorsocentralbörstchen, welche einreihig und weiss sind. Schildchen mit 2 Randborsten; von Akrostikalbörstchen sieht man nur schwache Härchen in 2 Reihen. Schwinger und Schüppchen weiss. Hinterleib aschgrau mit 6 Ringen, der sechste glänzend schwarz, alle spärlich weiss behaart. Hüften aschgrau; Schenkel schwarzgrau bis auf ca. ¾ ihrer Länge; der übrige Theil der Beine gelb. Flügel weisslich mit blassen Adern; Randader und das kleine Randmal blassgelb. 2½—3 mm. lang.

137. **Tachydromia tectifrons** n. sp. ♂♀.

9 Exemplare aus O.-Tibet: zwischen dem Götzentempel Sogon-gomba (12.000′) und dem Fl. I-tschu im Oberlaufe des Blauen Flusses (23—27. VII. 900) [Kozlov].

Diese Art steht der *T. atra* Zett. am nächsten; diese ist aber durch eine glänzende Stirn, weniger bestäubte Pleuren,

etwas kürzere Fühler, stärkere Schenkel und glashelle Flügel abweichend gebildet; auch ist *T. atra* durchweg etwas kleiner.

Thoraxrücken glänzend schwarz, ohne Bestäubung mit schwarzen Borsten. Brustseiten zart dunkelgrau bereift, über den Mittelhüften ein glänzender Fleck. Kopf schwarz, Stirn matt schwarzgrau bestäubt, Untergesicht weissgrau. Fühler schwarz, drittes Glied $2^1/_2$ mal so lang als breit, Borste reichlich so lang als die Fühler. Taster schwarz. Hinterkopf oben glänzend schwarz, unten grau bestäubt, Backenbart weiss. Hinterleib und Hypopygium des Männchens glänzend schwarz, nackt; Schwinger gelbbraun. Beine glänzend schwarz mit feinen weissen Haaren; Vorder- und Mittelschenkel stark verdickt, Mittelschienen mit deutlichem Endsporn; vordere Kniee und Wurzel der Vorderschienen rostgelb. Flügel etwas gelbbraun gefärbt mit braunen Adern; dritte und vierte Längsader parallel. $2^1/_2$—3 mm. lang.

Dolichopodidae.

138. **Thinophilus flavipalpis** Zett. ♂♀.

21 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95) [Roborowski].

139. **Thinophilus ruficornis** Halid. ♂♀.

5 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95) [Roborowski].

140. **Thinophilus spinitarsis** n. sp. ♂♀.

2 Exempl. aus O.-Zaidam im nord-östl. Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95) [Roborowski].

Thorax mit 6 Paar Dorsocentral- und 2 Schildborsten; die Art weicht auch sonst im Habitus und in der Ausbildung des Hypopygiums vom allgemeinen Typus nicht ab und steht dem *Th. flavipalpis* sehr nahe, hat aber eine andere Beborstung und Ausbildung der Beine. Thorax und Hinterleib von erzgrüner Grundfarbe mit graubrauner Bestäubung. Brustseiten mehr aschgrau. Hypopygium gelb. Stirn und Untergesicht bronzefarbig bestäubt mit grossen gelben Tastern und weissem Kinnbart. Beine mit den Endhälften der Hüften rothgelb; Vorder- und Hinterschenkel etwas verdickt; Vorderschenkel auf der Unter-

seite mit etwas rauher unregelmässiger Beborstung; Vorderschienen auf ihrer Unterseite kammartig mit kurzen schwarzen Borsten besetzt, am Ende der Unterseite mit 2 längeren Borsten. An den Vordertarsen ist der Metatarsus fast so lang wie die 4 übrigen Glieder zusammen, auf seiner Mitte unterwärts etwas ausgeschnitten und kahnartig ausgehöhlt, sowie an den Rändern mit 2 Reihen kurzer schwarzer Borsten geziert; auch das zweite Tarsenglied ist ähnlich gekämmt; das vierte Tarsenglied trägt auf seiner Oberseite einige schwarze Borsten, unter denen die letzte sich durch besondere Länge sehr bemerkbar macht; die beiden hinteren Beinpaare sind in keiner Weise ausgezeichnet. Flügel von der gewöhnlichen Form, Färbung und Aderung; die hintere Querader und ein Beulenfleck auf der vierten Längsader sind schwach gebräunt. 4½—5 mm. lang.

Anmerkung. Loew hat einen *Th. pollinosus* aus Turkestan beschrieben; das Männchen hat aber nach seiner Darstellung keine durch auffallende Beborstung ausgezeichneten Beine, ist auch eine kleinere Art.

141. **Hydrophorus** n. sp.?

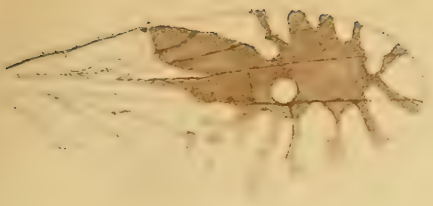
8 Exemplare aus O.-Zaidam im nord-östlichen Tibet: Barun-Zsassaka (28. VII. 901) [Kozlov].

Von düsterer Färbung wie *H. borealis*, jedoch ohne Flügelfleckung; leider ist die Beborstung der Vorderschenkel nicht deutlich genug sichtbar, um eine gute Beschreibung geben zu können. Das Untergesicht ist bei den Männchen oben braun, unten weissgrau, bei den Weibchen ganz braun.

142. **Hydrophorus kaznakowi** n. sp. ♂♀.

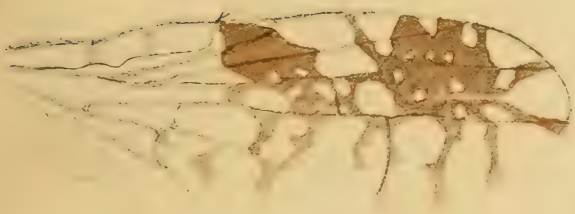
30 Exemplare aus Kham im süd-östl. Tibet: Fl. Dsa-tschu, Bassin des Blauen Flusses, 12—12.500′ (Anf. V. 901), Fl. Kundyr-tschu, Nebenfluss des Dsa-tschu, Bass. des Bl. Fl., 13.300′ (12. V. 901), Fl. Gorin-tschu, Nebenfluss des Dsa-tschu, Bass. des Blauen Fl., 14.300′ (17. V. 901); aus Amdo im östl. Tibet: die Seen Dsharinnor und Orin-nor, Wasserscheide des Gelben und des Blauen Flusses, 13.900—14.200′ (22. V—6. VI. 901) [Kozlov].

Eine kleine, düster-bronzefarbige, braunschwarze Art mit bräunlich gefärbten Flügeln.



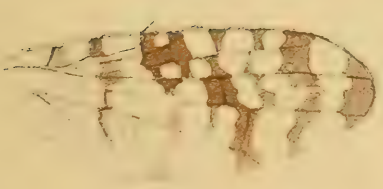
1

2



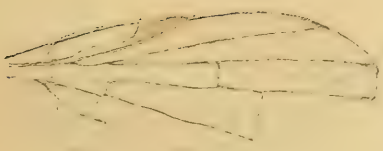
3

4

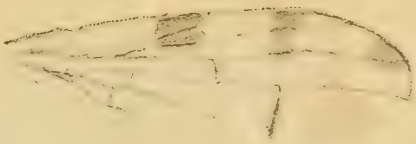


5

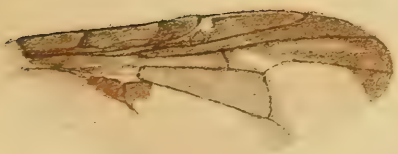
6



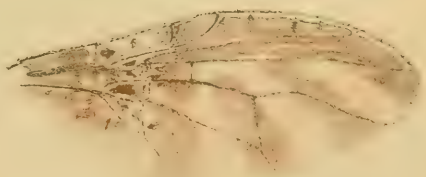
7



8



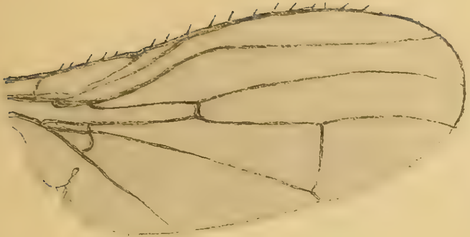
9



10

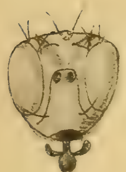
Фототипія В. Клавенъ, С. Петербургъ, Кадетская лин. № 7-2.

Преемн. Н. Каминскій



11

12



15

16

13

14

17

18

Фототипія В. Классенъ. С. Петербургъ Кадетская лин. № 7-2
Печатн. Н. Каминскій

Männchen. Der Thoraxrücken ist durch Bestäubung matt dunkelbraun, die Brustseiten kaum etwas heller; 6—7 Paar deutlicher Dorsocentralborsten; an den Schulterbeulen und den Brustseiten kommt stellenweise die Bronzefarbe zum Vorschein. Stirn dunkelbraun sammetfarbig, Gesicht matt bronzebraun, nach unten hin weisslich, fast silberfarbig bestäubt. Taster und Fühler schwarz. Hinterkopfborsten schwarz; der Kinnbart ist schmutzig weiss. Schüppchen und Schwinger braun, erstere mit hellen Wimpern. Hinterleib dunkel bronzefarbig, schwach glänzend; das Hypopygium tritt nicht sehr hervor; man sieht nur 2 kleine dunkle Lamellen am fünften Ringe. Beine schwarz mit bronzefarbigem Glanz. Vorderschenkel auf der Unterseite mit einer äusseren Reihe von ca. 8 kurzen schwarzen Borsten, welche von der Wurzel an bis zu $^2/_3$ der Schenkellänge reichen; eine zweite innere Reihe von ca. 6 Borsten steht nicht so regelmässig und reicht nur bis zur Mitte der Schenkel. Die Vorderschienen sind auf ihrer Unterseite mit Ausnahme der Basis verhältnismässig lang kammartig beborstet, an der Spitze etwas zipfelförmig verbreitert und hier mit einer kräftigen Endborste versehen. Die Flügel sind braun, an der Wurzel gelbbraun gefärbt, was namentlich in der Vorderrandzelle auffällt; die dritte und vierte Längsader convergieren deutlich nach der Spitze zu; unmittelbar am Ende ist ihre Neigung divergierend.

Weibchen. Das Untergesicht ist durchweg moosbraun ohne deutliche weisse Bereifung. Die Vorderschenkel sind ebenso beborstet wie beim Männchen. $2^1/_2$—3 mm. lang.

143. **Scellus spinimanus** Zett. ♂.

Ein Männchen aus Kham in O.-Tibet: Oberlauf des Fl. Chi-tschu, Bassin des Blauen Flusses [Kozlov, Mitte Juli 1900].

Zur Kenntnis der Dipteren von Central-Asien.

II.

Cyclorrhapha schizophora schizometopa.

Die von Roborowsky und Kozlov in der Mongolei und Tibet gesammelten Anthomyiiden,

beschrieben

von **P. Stein** in Treptow a./R. (Preussen).

(Vorgelegt am 16. Mai 1907).

1. **Aricia hirtirostris** spec. nov. ♂♀.

Nigra; oculis longe et dense pilosis, paullo disjunctis, antennis satis brevibus nigris, seta haud longe plumata, palpis tenuibus nigris, haustello gracili hirto; thorace cinereo-pollinoso, 4 vittis nigris, mediis saepe confluentibus, distinctis; abdomine subcylindrico, cinereo-pollinoso, vitta media e maculis trapeziformibus formata parum distincta et marginibus posterioribus segmentorum nigris; pedibus nigris, pulvillis paullo elongatis; alis subhyalinis, spinula fere nulla, venis long. 3 et 4 divergentibus, squamis albis, halteribus fuscis. — Femina oculis late disjunctis et orbitis setosis differt. Long. 8 mm.

Die hohen und schmalen, dicht und lang behaarten Augen sind durch eine schmale schwarze Strieme und seidenartig weisslich bis weisslichgelb bestäubte Orbiten etwas getrennt; Stirn und Wangen ragen deutlich vor, während die Backen etwa $^1/_4$ der Augenhöhe betragen; Fühler etwas über der Augenmitte eingelenkt, kürzer als das Untergesicht, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., schwarz mit nicht sehr lang behaarter Borste,

Taster sehr dünn, Rüssel ziemlich lang und schlank mit wenig entwickelten Saugflächen, der ganzen Länge nach mit abstehenden Härchen besetzt. Thorax grau bestäubt mit 4 ziemlich breiten schwarzen Striemen, von denen die mittelsten etwas genähert und oft zusammengeflossen sind; Dorsocentralborsten hinter der Naht (dc) 3, Acrostichalborsten (a) nur vor dem Schildchen ein Paar, Praealarborste (pra) etwa 3/4 so lang wie die folgende Supraalarborste (sa), Sternopleuralborsten (st) 1, 2, die untere hintere etwa halb so lang wie die obere. Hinterleib fast cylindrisch, dicht grau bestäubt; bei reinen Stücken zeigen die beiden ersten Ringe je einen trapezförmigen, der 3. einen dreieckigen schwärzlichen Mittelfleck, während der 4. Ring eine ebenso gefärbte Mittellinie trägt; zugleich sind die Hinterränder der Ringe fein schwärzlich gesäumt. Hypopyg im letzten Ring versteckt, Bauchlamellen eiförmig. Der Hinterrand des 2. und 3. Ringes sowie Mitte und Hinterrand des 4. Ringes sind mit Borstenkränzen versehen. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen aussen vorn mit meist 2, aussen hinten mit 3 und innen hinten mit 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt fast der ganzen Länge nach, zugekehrt von der Basis bis zur Mitte mit längeren und kräftigen Borsten, Hinterschienen aussen im Beginn des letzten Drittels mit 1, aussen abgewandt meist mit 2, innen abgewandt mit 3—4 Borsten, innen zugekehrt mit einer unvollständigen Reihe kurzer Börstchen. Flügel schwach graulich mit sehr kleinem Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader schief und geschwungen, Schüppchen weisslich, Schwinger dunkelrot. — Das Weibchen gleicht bis auf die breit getrennten Augen dem Männchen, unterscheidet sich aber von fast allen europäischen Arten dadurch, dass sich neben den die Mittelstrieme einfassenden Borsten noch eine Reihe ziemlich kräftiger Borsten auf den Orbiten findet. Die einzige mir bekannte Art, bei der die Orbiten in ähnlicher Weise, aber lange nicht so kräftig, beborstet sind, ist *A. consobrina* Zett.

Vorkommen: Die Art findet sich ziemlich zahlreich in der Sammlung. Fundstellen sind: Amdo im O.-Tibet: das Ostufer des Oring-nor, 13.900′ (V—VI. 01), der Übergang an dem rechten Ufer des Flusses Chuan-che, an dessen Ausfluss aus dem See Chnor (14. VI. 1900), das Bassin des Gelben Flusses, Tal Sergtschu, 13.800′ (Ende V. 01) [Kozlov].

2. **A. tenuirostris** spec. nov. ♂♀.

Nigro-cinerea; oculis dense hirtis, fere cohaerentibus; antennis epistomate brevioribus nigris, seta vix pubescente, basi incrassata; palpis filiformibus longis; haustello gracili, elongato, fere nudo; thorace cinereo-pollinoso, indistincte quadrilineato; abdomine robusto, subcylindrico, cinereo-pollinoso, maculis micantibus et linea media angusta obscure cinereis; pedibus nigris, pulvillis paullo elongatis; alis subhyalinis, spinula plus minusve valida, squamis flavidis, halteribus nigris. — Femina oculis latissime disjunctis et thorace distinctius quadrilineato differt. Long. 10—11,5 mm.

Die Augen sind dicht, aber etwas kürzer behaart als bei der vorigen Art und auf dem Scheitel so genähert, dass sie nur durch eine ganz schmale schwarze Strieme und kaum linienförmige, weisslich bestäubte Orbiten etwas getrennt sind; Stirn, Wangen und Backen wie bei der vorigen Art, die letzteren noch etwas breiter, sämtliche Teile seidenartig weisslich bestäubt. Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste fast ganz nackt, an der Basis verdickt, nachher haarförmig, Taster ziemlich lang, nach der Spitze zu etwas breiter, Rüssel lang und schlank, mit kurzen Saugflächen, fast nackt. Thorax wie bei der vorigen Art, die Striemung aber nur bei reinen Stücken deutlicher; dc 4, a nur vor dem Schildchen ein Paar, pra und st wie bei der vorigen Art. Hinterleib kräftiger als bei *hirtirostris*, ziemlich hellgrau, mit undeutlichen, etwas dunkleren Schillerflecken und schmaler, wenig deutlicher Mittellinie; er ist mit anliegenden kurzen Börstchen bedeckt und erst vom Hinterrand des 3. Ringes an länger beborstet. Hypopyg versteckt, Bauchlamellen nur wenig entwickelt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit 1—2 ziemlich langen, aber dünnen Borsten, Mittelschienen hinten mit meist 3, innen mit 1—2 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach beborstet, zugekehrt nackt, Hinterschienen aussen im Beginn des letzten Viertels mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 4—5 Borsten. Flügel fast glashell, an der Basis ziemlich gelb, mit mässig langem, beim Weibchen kräftigerem Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader schief und kaum geschwungen, Schüppchen gelblich,

Schwinger schwärzlich. — Die Augen des Weibchens sind sehr breit getrennt, die Orbiten wie bei der vorigen Art mit Borsten besetzt, die Backen sehr breit, Thorax mit 4 ziemlich deutlichen feinen Striemen und die Mittelschienen reichlicher beborstet als beim Männchen.

Vorkommen: Mehrere Pärchen aus Amdo im O.-Tibet: beim Übergang an dem rechten Ufer des Flusses Chuan-che, an dessen Ausfluss aus dem See Chnor (14. VI. 1900) [Kozlov].

3. **A. decussata** spec. nov. ♂♀.

Simillima priori, differt oculis maris latius disjunctis, fronte feminae setis decussatis tenuibus instructa, haustello brevi et robusto et halteribus flavis.

Die Art gleicht in Grösse, Gestalt und Zeichnung so vollkommen der vorigen, dass es genügen wird, die Unterschiede anzugeben. Die Augen des Männchens sind durch eine ziemlich breite schwarze Stirnstrieme und schmale, silberweiss bestäubte Orbiten recht auffallend getrennt; die breite Stirn des Weibchens trägt feine, aber deutliche Kreuzborsten, während in beiden Geschlechtern der Rüssel kürzer und dicker ist, die Flügel an der Basis ausgedehnter gelb tingiert und die Schwinger gelblich sind. Alles übrige wie bei der genannten Art.

Vorkommen: 1 ♂ und mehrere Weibchen zusammen mit der vorigen Art [Kozlov].

4. **A. rufitarsis** spec. nov. ♂.

Simillima priori, differt palpis longis versus apicem distincte dilatatis, haustello longiore, tarsis maximam in partem rufis, halteribus nigris.

Die Art gleicht in Grösse, Gestalt und Zeichnung, Breite der Stirn und Bau des Kopfes so sehr der vorigen, dass ich sie anfangs beide für identisch hielt. Die unterscheidenden Merkmale sind die langen, nach der Spitze zu allmählich sich verbreiternden Taster, der verlängerte Rüssel und besonders die rote Färbung sämtlicher Tarsenglieder, mit Ausnahme des Metatarsus, der in der Regel dunkel gefärbt ist. Auch durch die ganz schwarzen Schwinger lässt sich die Art von der vorigen trennen.

Vorkommen: Zaidam, N.-O.-Tibet, 1 ♂ vom Bassin des Gelben Flusses, Alyk-nor am südl. Abhange des Burchan-Budda (30. V. 1900) [Kozlov].

5. **A. vidua** spec. nov. ♀.

Caeruleo-nigra; oculis dense pilosis late disjunctis, antennis nigris, seta distincte pilosa, ore producto; thorace leviter albido-pollinoso, vittis quatuor latis, mediis plerumque confluentibus, nigris, parum perspicuis; abdomine ovato, apice acuto, caeruleo-nigro subnitido, levissime albido-pollinoso, magnis maculis triangularibus vel trapeziformibus paullo obscurioribus vix perspicuis; pedibus nigris, tibiis anticis intus breviter sed dense hirtis; alis subflavidis, basi et squamis distincte flavis, spinula fere nulla, halteribus rufescentibus. Long. 8—9 mm.

Leider befinden sich von dieser Art in der Sendung nur einige Weibchen, welche die grösste Ähnlichkeit mit *A. morio* Zett. haben. Die dicht und lang behaarten, ziemlich kleinen Augen sind durch eine breite schwarze, von vorn gesehen dicht bräunlich bestäubte Mittelstrieme und schmale Orbiten, auf denen sich nur kurze Börstchen befinden, getrennt; Stirn und Wangen deutlich vorragend, Backen recht breit, Mundrand ziemlich auffallend vorgezogen, sämtliche Teile schmutzig weissgrau bis gelblichgrau bestäubt, die Orbiten dunkler. Fühler etwas unter der Augenmitte eingelenkt, schwarz, ein wenig kürzer als das Untergesicht, 3. Glied doppelt so lang als das 2., Borste mässig lang gefiedert, Taster und der nicht verlängerte Rüssel schwarz. Thorax nur ganz dünn graulich bestäubt, so dass sich 4 ziemlich breite Striemen, von denen die mittelsten gewöhnlich zu einer einzigen zusammengeflossen sind, nur bei gewisser Betrachtung etwas deutlicher abheben; dc 3 (bei *morio* 4), im übrigen die Thoracalbeborstung wie bei den vorbeschriebenen Arten. Hinterleib schwarz, mit einem Stich ins Bläuliche, durch die äusserst geringe Bestäubung ziemlich glänzend; grosse trapezförmige Rückenflecke auf den 3 ersten Ringen, die sich hinten bindenartig erweitern, sind nur bei einem Stück etwas deutlicher zu erkennen. Beine schwarz; Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite mit 1—2 Borsten, oft noch mit einer dritten, mehr nach innen gerichteten, im übrigen von der Mitte bis zur Spitze innen dicht zottig behaart, Mittelschienen aussen vorn mit 2, aussen

hinten mit 2—3, innen mit meist 1 Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit einer Reihe ziemlich kräftiger, aber nicht sehr langer Borsten, zugekehrt nur an der Basis mit kurzen Borsten, Hinterschienen aussen an der Basis mit 1—2 kurzen, 1/4 vor der Spitze mit 1 längern Borste, aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel graulich, an der Basis schwach gelblich, fast ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader schief und wenig geschwungen, Schüppchen ziemlich intensiv gelblich, Schwinger schmutzigrot.

Vorkommen: O.-Tibet: Wasserscheide des Gelben und Blauen Flusses, 14.000′, Fluss Chi-tschu (Mitte VII. 1900) [Kozlov].

6. **A. nudiseta** spec. nov. ♂♀.

Nigra; oculis dense et longe pilosis, paullo disjunctis, fronte et epistomatis lateribus distincte prominentibus, ore producto, antennis brevibus nigris, seta nuda, basi incrassata, palpis tenuibus nigris, haustello elongato, gracili, hirto, piceo nitido; thorace cinereo-pollinoso, tribus vittis latis, quarum media ex duabus formata est, nigris; abdomine ovato, cinereo-pollinoso, maculis dorsalibus triangularibus vel trapeziformibus indistinctis; pedibus nigris, pulvillis elongatis; alis griseis, spinula vix ulla, nervo transverso medio levissime infuscato, squamis flavidis, halteribus nigris. — Femina colore magis cinereo, oculis late disjunctis, thorace distinctius striato, abdomine apice acuto differt. Long. 7—8 mm.

Augen lang und dicht behaart, durch eine schmale schwarze Stirnstrieme und linienartige Orbiten etwas getrennt; Stirn und Wangen deutlich vorragend, Mundrand noch etwas mehr vorgezogen, vorn schief abgeschnitten, Backen ziemlich breit, etwa 1/3 der Augenhöhe betragend, sämtliche Teile seidenartig hellgelblich bestäubt; Fühler ziemlich kurz, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., Borste nackt, im Basaldrittel verdickt, Taster sehr dünn und ziemlich lang, Rüssel verlängert, dünn, glänzend pechschwarz, fast der ganzen Länge nach behaart. Thorax graulich bereift, 3 breite, schwarze Striemen, von denen die mittelste aus zweien zusammengeflossen ist, verhältnismässig deutlich; dc 3, pra lang, a nur vor dem Schildchen ein Paar. Hinterleib ziemlich kräftig, länglich, mit kurzen anliegenden

Börstchen, Hinterrand des 2. und 3. Ringes und Mitte und Hinterrand des 4. Ringes abstehend beborstet; er ist ebenfalls grau bestäubt und lässt auf den einzelnen Ringen dreieckige oder trapezförmige Rückenflecke nur undeutlich erkennen; Hypopyg versteckt, Bauchlamellen kurz eiförmig. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen nur mässig verlängert; Vorderschienen mit 2 Borsten, Mittelschenkel unterseits nur in der Basalhälfte etwas länger beborstet, Mittelschienen aussen vorn, aussen hinten und innen hinten mit je 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt und zugekehrt mit je einer ziemlich vollständigen Reihe längerer Borsten, Hinterschienen aussen im Beginn des letzten Drittels mit 1, aussen abgewandt mit 3, innen abgewandt mit etwa 4 Borsten, auch innen zugekehrt um die Mitte herum mit 2 etwas kürzeren Borsten. Flügel schwach graulichgelb mit kleinem Randdorn, 3. und 4. Längsader fast parallel, kleine Querader schwach gebräunt, hintere Querader ziemlich steil und deutlich geschwungen, Schüppchen gelblich, Schwinger schwarz. — Das Weibchen, wie in der Diagnose angegeben, vom Männchen verschieden.

Vorkommen: 4 ♂, 1 ♀ aus Amdo im O.-Tibet: Kundur-tschu, Nebenfluss des Dsa-tschu, Bassin des Blauen Flusses, 13.300′, (12. V. 1901) [Kaznakov].

7. **Spilogaster suspiciosa** spec. nov. ♂♀.

Cinerea; oculis nudis, vitta media nigra distincte separatis, antennis et palpis nigris, seta satis longe plumata; thorace cinereo-pollinoso, 4 lineis obscure cinereis distinctis; abdomine subcylindrico, flavido-cinereo, linea media segmentorum 1 et 2, raro in segmentum 3 continuata nigra; pedibus nigris, tibiis rufescentibus, interdum infuscatis, pulvillis et unguibus elongatis; alis subflavidis, spinula distincta, squamis albidis, halteribus flavis. — Femina oculis late disjunctis et abdomine acuto differt. Long. 6—6,5 mm.

Die Art hat in Grösse und Gestalt Ähnlichkeit mit *Sp. duplicata* Mg., doch ist der Hinterleib mehr cylindrisch als kegelförmig. Die nur schwach pubescenten Augen sind durch eine schwarze Strieme und linienförmige, weiss bestäubte Orbiten deutlich getrennt; Stirn etwas, Wangen weniger vorragend, Backen ziemlich breit, sämtliche Teile mit seidenartiger, schwärzlich schimmernder Bestäubung; Fühler schwarz, etwas kürzer als

das Untergesicht, 2. Glied grau schimmernd, Borste deutlich gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz, Rüssel ziemlich kurz, pechschwarz. Thorax genau wie bei *duplicata* Mg. gefärbt und gezeichnet, dc 3, a nur vor dem Schildchen ein Paar, pra ganz fehlend, st 1, 2, die untere etwa halb so lang wie die obere. Hinterleib cylindrisch, die dichte graue Bestäubung mit einem Stich ins Gelbliche, auf dem 1. und 2. Ring eine, namentlich von hinten gesehen, ziemlich deutliche, mehr oder weniger breite, schwärzliche Mittellinie, die sich selten auch auf den dritten Ring fortsetzt; er ist mit anliegenden kurzen Börstchen besetzt, vom Hinterrand des zweiten Ringes an abstehend beborstet; Hypopyg im letzten Ring versteckt, Bauchlamellen ganz fehlend. Beine schwarz, Schienen rot, bisweilen ziemlich verdunkelt, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt mit einer Reihe an der Basis kurzer, vor der Spitze längerer Borsten, Hinterschienen aussen im Beginn des letzten Fünftels mit 1, aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit etwa 3 Borsten. Flügel schwach graulich mit gelblichen Adern und ziemlich langem Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader schief und schwach geschwungen, Schüppchen weisslich bis weisslichgelb, Schwinger gelb.

Vorkommen: Die Art findet sich in zahlreichen Stücken in der Sammlung. Fundorte sind: O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Barun-Zsassaka, 9.300′ (Ende VII. 01) [Kozlov], Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, nach Süd von W.-Nan-schan (3—20. VII. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-Tsaidamin-nor am südlichen Fusse der westlichen S.-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Kurlyk am Fl. Baingol (20. V. 95) [Roborowski]; Kham in S.-O.-Tibet: Fl. Dsa-tschu, Bassin des Blauen Flusses (IV. 01) [Kozlov]; Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Fl. Danche nach S. von der Oase Satschou (VII. 95) [Roborowski].

8. **Sp. parcepilosa** spec. nov. ♂♀.

Die Beschreibung dieser Art, die auch in Deutschland nicht selten ist, wird in meiner Bearbeitung der von Becker auf den Kanarischen Inseln gefangenen Anthomyiden erscheinen. Ich bemerke hier, dass die neue Art in die nächste Verwandtschaft zu *duplicata* Mg. gehört und dass sie sich von ihr durch auch im

männlichen Geschlecht stets gelbe Schienen und durch die sehr lange, aber ziemlich locker behaarte Fühlerborste unterscheidet.

Vorkommen: 1 ♂ und 4 ♀ aus der Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: von der Oase Satschou (30. VII und 5. VIII. 95) und aus Bugas bei Hami südlich von W.-Thian-Schan (4. VIII, 8. IX. 95) [Roborowski].

9. **Eriphia metatarsata** spec. nov. ♂♀.

Similis *E. cinereae* Mg., differt oculis latius disjunctis, haustello elongato et gracili, setis dorsocentralibus 3, seta praealari valida, coxis anticis apice setis longis armatis, femoribus intermediis subtus dimidio basali, posticis per totam longitudinem longe pilosis, metatarsis posterioribus intus setis rigidis armatis.— Femina haustello longo et metatarsis setosis a femina *E. cinereae* differt. Long. 9—10 mm.

Die Art hat durch die auffallend lange und eigentümliche Behaarung an der Spitze des letzten Hinterleibsringes, wie sie von Meigen in der Syst. Beschr. V, Tafel 44, fig. 19 abgebildet und nach ihm nur noch von Rondani beschrieben ist, grosse Ähnlichkeit mit *E. cinerea*, unterscheidet sich aber durch eine ganze Reihe von wichtigen Merkmalen, die ich durch Nebeneinanderstellung beider Arten besonders hervorheben werde.

Eriphia cinerea ♂.	*Eriphia metatarsata* ♂.
Augen ganz oder fast zusammenstossend.	Augen durch eine deutliche schwarze Strieme getrennt.
Rüssel kurz und dick, mit breiten Saugflächen.	Rüssel lang und schlank, mit wenig entwickelten Saugflächen.
dc vor der Naht 3, hinter der Naht 4, pra fehlend.	dc vor der Naht 2, hinter derselben 3, pra lang.
Vorderhüften nur mit gewöhnlichen kurzen Haaren, Mittelschenkel gekrümmt, an der Spitze angeschwollen und hier unterseits vorn mit etwa 8 langen, allmählich etwas kürzer werdenden Borsten besetzt, von denen die ersten 5, von der Basis aus gerechnet, an der Spitze gekräuselt sind; Mittelschienen hinten der ganzen Länge nach mit einer Doppelreihe	Vorderhüften an der Spitze mit langen, am Ende gekräuselten, nach unten gerichteten Borstenhaaren; Mittelschenkel gerade, unterseits in der Basalhälfte mit dichten, langen, am Ende ebenfalls gekräuselten Haaren besetzt, Mittelschienen ringsum mit kräftigen, der ganzen Länge nach angeordneten Borsten, Mittel- und Hintermetatarsus innen mit ver-

kurzer, aber kräftiger Borsten, im übrigen nur kurz behaart, Mittelmetatarsus und Hintermetatarsus innen fast nackt; Hinterschenkel unterseits abgewandt von der Mitte bis zur Spitze mit allmählich länger werdenden Borsten, Hinterschienen ringsum mit ziemlich kräftigen Borsten besetzt, von denen aber nur die auf der Aussenseite etwas länger sind.

hältnismässig langen, starken Borsten bewehrt; Hinterschenkel unterseits der ganzen Länge nach dicht beborstet, Hinterschienen ringsum mit langen Borsten versehen.

In der Zeichnung des Thorax ähneln sich beide Arten, doch ist die Striemung bei *cinerea* deutlicher. Flügel, Schüppchen und Schwinger bei beiden gleich. — Das Weibchen ist an dem verlängerten Rüssel und der ebenfalls vorhandenen Beborstung der Metatarsen leicht zu erkennen.

Vorkommen: 1 ♂ und mehrere Weibchen aus O.-Tibet: von der Wasserscheide des Gelben und Blauen Flusses und vom Bassin des Blauen Flusses, am linken Nebenfluss By-tschu (11. VII. 1900) [Kozlov].

Anmerkung. Die auffallende Behaarung der Hinterleibsspitze des Männchens ist das einzige Merkmal, welches die Gattung *Eriphia* von *Pogonomyia* unterscheidet.

10. **Pogonomyia spinifemorata** spec. nov. ♂♀.

Nigra, opaca; oculis cohaerentibus, fronte, epistomate, ore valde prominentibus, antennis brevibus, peristomate et ore densissime barbatis, haustello elongato; thorace levissime tantum pollinoso, linea media nigra vix perspicua; abdomine oblongo, setoso, nigro, lateribus fusco-pollinosis; pedibus nigris, metatarso antico apice paullo ultra articulum secundum producto, femoribus intermediis subtus apice duabus spinis validis armatis; alis vix subflavidis, spinula nulla, squamis inaequalibus, parvis, flavidis, halteribus nigris. — Femina oculis late disjunctis, ore et peristomate minus barbatis, pedibus simplicibus differt. Long. 7—8 mm.

Augen ziemlich eng zusammenstossend, Kopf in eigentümlicher Weise von oben her zusammengedrückt; Stirn, Wangen und Mund ausserordentlich vorragend, dicht silberweiss bestäubt, Wangen gekielt, Backen ziemlich schmal, Mundrand mit auffallendem Backenbart; Fühler kurz, an der Basis durch kiel-

artige Bildung des Untergesichts auseinandergedrängt, Borste kaum pubescent, Taster fadenförmig, Rüssel ziemlich schlank mit wenig entwickelten Saugflächen. Thorax schwarz mit sehr geringer Bestäubung, so dass eine schwarze Mittelstrieme nur bei ganz reinen Stücken einigermassen deutlich ist; dc 3, a fehlend, pra etwa $^3/_4$ so lang als die folgende sa. Hinterleib länglich, überall mit ziemlich locker abstehenden Borsten versehen; er ist schwarz, die Seitenränder der 3 letzten Ringe in zunehmender Breite bräunlich bestäubt; Hypopyg nicht vorragend. Beine schwarz, mit kaum verlängerten Pulvillen; Vorderschienen mit einigen Borsten, Vordermetatarsus an der Spitze lappenförmig etwas verlängert; Mittelschenkel unterseits der ganzen Länge nach mit Borstenhaaren, vor der Spitze mit 2 kräftigen, senkrecht nach unten gerichteten Dornen, Mittelschienen nach allen Seiten ziemlich kräftig beborstet; Hinterschenkel unterseits abgewandt mit einer continuierlichen Reihe von Borsten, Hinterschienen aussen mit etwa 5, aussen abgewandt mit einer Reihe kürzerer und längerer Borsten, innen abgewandt mit 5—6 Borsten. Flügel schwach graulich tingiert mit gelblichen Adern, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader nur wenig divergierend, hintere Querader ziemlich steil und kaum geschwungen, Schüppchen ziemlich klein, ungleich, weisslichgelb mit feinem, mehr gelblichem Saum, Schwinger schwarz. — Das Weibchen hat breit getrennte Augen, Kreuzborsten, wenig entwickelten Backenbart, zugespitzten grauen Hinterleib mit undeutlichen Flecken und einfache Beine. Die Vordertarsen sind, wie bei allen *Pogonomyia*-Weibchen, mit kurzen, dicht stehenden Härchen bewimpert.

Vorkommen: 2♂ und mehrere Weibchen aus O.-Tibet vom Bassin des Blauen Flusses, am linken Nebenfluss By-tschu = Njam-tzo (11. VII. 1900) [Kozlov].

11. **P. aculeata** spec. nov. ♂.

Nigra, opaca; oculis fere cohaerentibus, antennis brevibus, nigris, seta distincte pubescente, haustello gracili; thorace levissime pollinoso, linea media vix perspicua; abdomine oblongo, nigro, lateribus cinereo-pollinosis; pedibus nigris, tibiis posticis intus apice in aculeum productis, metatarso postico intus setoso; alis griseis, spinula distincta, squamis inaequalibus flavidis, halteribus nigris. Long. 6 mm.

Die Augen sind nicht viel höher als breit und oben durch eine schmale Strieme nur wenig getrennt; Stirn, Wangen und Mund vorragend, aber lange nicht so auffallend als bei der vorigen Art, Mundbart deutlich, aber weniger dicht, Backen breiter; Fühler ziemlich kurz, Borste deutlich pubescent, Taster fadenförmig, Rüssel schlank mit kleinen Saugflächen. Thorax schwarz mit kaum sichtbarer Bestäubung und ohne sichtliche Striemung; dc 3, pra ziemlich lang. Hinterleib ähnlich gezeichnet und beborstet wie bei der vorigen Art. Beine schwarz, Pulvillen nicht verlängert; Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite mit 2 Borsten, Mittelschenkel unterseits mit nicht sehr langen und feinen Haaren, Mittelschienen aussen vorn, aussen hinten und innen mit je 2—3 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit ziemlich kräftigen Borsten, Hinterschienen innen an der Spitze in einen nicht sehr langen, aber kräftigen, spitzen, nach unten gerichteten Dorn auslaufend, aussen und aussen abgewandt mit je 3 Borsten, innen abgewandt und zugekehrt mit 4—5 feinen Borstenhaaren, Hintermetatarsus innen mit etwa 7 kräftigen Borsten, die mindestens doppelt so lang sind als der Metatarsus breit. Flügel schwach graulich mit deutlichem Randdorn, 3. und 4. Längsader schwach divergierend, hintere Querader schief und deutlich geschwungen, das übrige wie in der Diagnose.

Vorkommen: 1 ♂ aus O.-Tibet: von der Wasserscheide des Gelben und Blauen Flusses, Fl. Dshagyngol bei Dsharing-nor (1—6. VII. 1900) [Kozlov].

12. **P. pollinosa** spec. nov. ♂♀.

Simillima *P. meadei* Pok., differt thorace distinctius striato, abdominis lateribus fusco-pollinosis, setis pedum aliter dispositis.

Die Art ist um ein Geringes kleiner als *P. meadei*, gleicht ihr im übrigen aber so sehr, dass eine Gegenüberstellung der unterscheidenden Merkmale genügen wird. Bau und Färbung des Kopfes, der Fühler, Taster und des Rüssels bei beiden Arten vollkommen gleich. Der Thorax, der bei *meadei* einfarbig schwarz ist mit mehr oder weniger deutlichem Glanz, ist bei der vorliegenden Art matt und schwach bestäubt, so dass eine schwarze Mittelstrieme verhältnismässig deutlich ist. Der Hinterleib, der bei *meadei* ebenfalls einfarbig schwarz ist, zeigt sich an den Seiten

in grösserer oder geringerer Ausdehnung bräunlich bestäubt; man könnte auch sagen, er ist im Grunde bräunlich bestäubt, während der 1. Ring ganz schwarz ist und die folgenden grosse trapezförmige Rückenflecke tragen, die nicht scharf begrenzt sind und nach der Spitze zu an Grösse abnehmen. Besonders aber unterscheiden sich beide Arten durch die Beborstung der Beine, die ich wieder einander gegenüberstellen werde.

P. meadei ♂.	*P. pollinosa* ♂.
Mittelschenkel unterseits vorn u. hinten der ganzen Länge nach mit sehr langen und feinen Haaren dicht besetzt.	Mittelschenkel unterseits von der Basis bis zur Mitte nur kurz beborstet, von der Mitte bis zur Spitze mit langen, ziemlich kräftigen Borsten besetzt.
Hinterschenkel unterseits zugekehrt von der Basis bis über die Mitte mit ziemlich langen und feinen Haaren besetzt, vor der Spitze ganz nackt.	Hinterschenkel unterseits zugekehrt nackt, nur vor der Spitze mit einigen längeren Borsten.
Hinterschienen aussen abgewandt mit 4—5 stärkeren Borstenhaaren, dazwischen mit etwas kürzeren und feineren Haaren, innen abgewandt und zugekehrt mit je etwa 5 von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckenden sehr feinen und sehr langen Haaren.	Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit nicht sehr langen, aber sehr dicht stehenden, die ganze Länge der Schiene einnehmenden Haaren.

Die übrige Beborstung der Beine, Färbung der Flügel, Verlauf der Adern, Farbe der Schüppchen und Schwinger bei beiden Arten übereinstimmend. — Das Weibchen unterscheidet sich von dem der *meadei* durch geringere Grösse und durch den grauen, stumpfen Hinterleib, während er bei *meadei* ziemlich glänzend schwarz ist.

Vorkommen: Zahlreiche Männchen und einige Weibchen aus O.-Tibet vom Bassin des Blauen Flusses am linken Nebenfluss By-tschu (11. VII. 00) und von der Wasserscheide des Gelben und Blauen Flusses Fl. Dshagyngol bei Dsharing-nor (1—6. VII. 1900). [Kozlov].

13. **P. hirticeps** spec. nov. ♂♀.

Simillima iterum priori, oculis dense hirtis et metatarso postico intus prope basin seta longiore armato statim differt.

Diese Art gleicht in Grösse, Gestalt und Zeichnung ungemein der vorigen. Die Augen sind dicht und lang behaart, die Praealarborste kleiner und feiner. Der Hinterleib ist schwarzbraun, die Vorderränder der Ringe zu beiden Seiten und die Seiten heller bräunlich bestäubt; bisweilen breitet sich die Bestäubung des Vorderrandes so aus, dass feine Ringeinschnitte heller bestäubt erscheinen. Beborstung der Vorder- und Mittelbeine etwa wie bei der vorigen Art; Hinterschienen aussen abgewandt mit etwa 3 kräftigen und längeren, dazwischen mit ziemlich lockerstehenden kürzeren und feineren Borsten, innen abgewandt mit 4, von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckenden, zugekehrt mit 2 Borsten; der Metatarsus der Hinterbeine trägt innen in der Nähe der Basis eine kräftige und ziemlich lange Borste. Flügel ziemlich intensiv bräunlich tingiert, Schüppchen gelblich, das untere intensiv angeräuchert, Schwinger schwarz. — Das Weibchen ist durch die ebenfalls, wenn auch spärlicher behaarten Augen, die kurze Praealarborste und die Borste an der Basis des Hintermetatarsus leicht als zugehörig zu erkennen.

Vorkommen: Zahlreiche Männchen und 2 Weibchen aus O.-Tibet, 14.000′, vom linken Nebenfluss des Blauen Flusses Bytschu = Njam-tzo (11. VII. 1900). [Kozlov].

14. **Hydrotaea spinosa** spec. nov. ♂♀.

Nigra, nitida; oculis dense et longe hirtis paullo disjunctis, fronte, epistomate, ore prominentibus, peristomate lato, antennis brevibus nigris, seta nuda, palpis filiformibus, haustello crasso nigris; thorace levissime pollinoso, linea media plus minusve distincta, setis dorsocentralibus tribus; abdomine oblongo, cinereo-pollinoso, maculis dorsalibus triangularibus obscurioribus parum distinctis; pedibus nigris, femoribus anticis subtus bidentatis, tibiis intermediis setosis, femoribus posticis subtus prope basin spinula unica armatis, tibiis posticis intus utrinque longe setosis; alis subflavidis, venis long. 3 et 4 fere parallelis, squamis flavis, halteribus nigris. — Femina oculis breviter hirtis late disjunctis, abdomine acuto, cinereo-pollinoso, vix maculato, pedibus simplicibus differt. Long. 7—8 mm.

Augen dicht und lang behaart, oben durch eine schmale schwarze Strieme deutlich getrennt; Stirn und Wangen deutlich

vorragend, dicht weiss bestäubt, Mundrand vorgezogen, recht auffallend bebartet, Backen mässig breit; Fühler ziemlich kurz, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., Borste nackt, an der Basis verdickt, die fadenförmigen, ziemlich langen Taster und der kurze dicke Rüssel schwarz. Thorax glänzend schwarz, mit ganz dünnem, bräunlichem Reif, von dem sich eine dunklere Mittelstrieme nicht sehr deutlich abhebt; a ganz fehlend, dc im Gegensatz zu allen anderen mir bekannten *Hydrotaea*-Arten 3, pra fehlt. Hinterleib länglich, mehr oder weniger glänzend, mit dichtem hellbräunlichen Reif, von dem sich auf jedem Ring eine Mittelstrieme, die sich hinten bindenartig erweitert, abhebt; die Basalhälfte ist meist anliegend, der Rest abstehend beborstet. Beine schwarz, Vorderschenkel unten an der Spitze mit 2 nicht sehr spitzen Zähnen; Mittelschenkel unterseits in der Basalhälfte länger, aber nicht auffallend behaart, Mittelschienen aussen vorn mit 2 Borsten in der Nähe der Spitze, aussen hinten mit etwa 4 Borsten, Mittelmetatarsus innen der ganzen Länge nach mit einer Reihe von Borsten, die etwa so lang sind als der Metatarsus breit; Hinterschenkel unterseits in der Nähe der Basis mit einem senkrecht nach unten gerichteten, nicht sehr starken Dorn bewehrt, der etwa so lang ist als der Schenkel an dieser Stelle breit, im übrigen die Hinterschenkel unterseits abgewandt und zugekehrt mit je einer Borstenreihe, Hinterschienen aussen mit etwa 5 nach der Spitze zu allmählich länger werdenden Borsten, aussen abgewandt mit 4, innen abgewandt und zugekehrt etwa vom Ende des ersten Drittels an mit langen Borstenhaaren besetzt. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader steil und gerade, Schüppchen gelb, Schwinger schwarz. — Das Weibchen hat kurz behaarte, breit getrennte Augen, die Wangen tragen neben der Fühlerbasis einen ziemlich grossen, glänzendschwarzen Fleck, der Mundrand ist weniger stark beborstet, der Hinterleib zugespitzt und dicht grau bestäubt ohne Zeichnung und die Beine einfach mit geringerer Beborstung.

Vorkommen: O.-Tibet: 1 ♂ vom linken Nebenfluss des Blauen Flusses By-tschu (11. VII. 1900), 2 ♀ am Ausfluss des Flusses Chuan-che aus dem Oring-nor (13. VI. 1900) und 1 ♀ vom Oberlauf des Flusses Dshagyn-gol, Bassin des Chuan-che (Anf. VII. 1900) [Kozlov].

Anmerkung. Die Art sieht der *Pogonomyia femorata* so ähnlich, dass ich sie anfangs bei flüchtiger Durchsicht mit ihr

verwechselte, bis ich zu meiner Überraschung die gezähnten Vorderschenkel bemerkte. Die ausserordentliche Ähnlichkeit mit der genannten Art, die sich merkwürdigerweise auch auf die Zahl der Dorsocentralborsten und die Borsten auf der Aussenseite der Hinterschienen erstreckt, macht es nicht unwahrscheinlich, dass wir es hier mit einer interessanten Mimicry zu tun haben. Leider ist über die Lebensweise der *Pogonomyia*- und *Hydrotaea*-Arten zu wenig bekannt. Ihrem Bau nach scheinen aber die *Hydrotaea*-Arten Raubtiere zu sein, und da die vorliegende Art zugleich mit den wohl harmlosen *Pogonomyia*-Arten gefangen ist, so wird sie sich bei ihrer Ähnlichkeit unerkannt unter dieselben mengen und so leicht ihrem Raube nachgehen können.

15. **Homalomyia glaucescens** Zett.

Ein Männchen aus Ost-Zaidam im N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol, (28. V. 95) [Roborowski].

16. **H. sp.?** ♀.

Ein Weibchen aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan vom Schiguzafluss bei Bugas südlich von Hami (19. VIII. 95) [Roborowski]. Es ist grau gefärbt, der Hinterleib an der Basis in grösserer Ausdehnung gelb; auch die Knie und Schienen sind zum grössten Teil gelb. Ohne Männchen ist die Art nicht zu bestimmen.

Xestomyia gen. nov. *Homalomyiinarum.*

Differt a genere *Homalomyia* abdomine unicolore, laevissimo et tibiis intermediis intus nulla pube vestitis.

Durch die verkürzte Analader, die 3 Dorsocentralborsten, die Anordnung der Sternopleuralborsten zu 1,1, die schmale und etwas flachgedrückte Form des Hinterleibes, vor allem aber durch die paarweise vorhandenen kurzen und kräftigen, senkrecht von der Thoraxseite abstehenden Präalarborsten ist die Gattung mit Sicherheit der Gruppe der Homalomyinen anzugliedern. Sie unterscheidet sich aber von den übrigen Gattungen durch die Mittelschienen, die auf der Innenseite nicht die geringste Spur von Pubescenz zeigen und von der Gattung *Homa-*

lomyia durch den einfarbigen, glänzend grünen Hinterleib, der ohne jede Bestäubung ist. Da nur ein Männchen vorliegt, so lässt sich nicht feststellen, ob die eigentümliche Behaarung der Beine als Gattungs- oder Artmerkmal aufzufassen ist.

17. **X. hirtifemur** spec. nov. ♂.

Obscure viridis, nitidissima; oculis intime fere connexis, ore paullo producto, antennis nigris, seta nuda, basi incrassata; thorace et abdomine satis angusto, subdepresso, apice acuto, concoloribus; femoribus intermediis subtus apice trientali excepto dense et longe pilosis, tarsorum intermediorum articulis duobus primis intus setigeris, femoribus posticis subtus per totam longitudinem dense et longe pilosis; alis subhyalinis, spinula nulla, venis long. 3. et 4. parallelis, squamis inaequalibus albis, halteribus nigris. Long. 5 mm.

Bau des Kopfes genau wie bei den bekannten *Homalomyia*-Arten. Die hohen und schmalen Augen werden oben nur durch die schmalen, silberweiss bestäubten, eng aneinanderstossenden Orbiten etwas getrennt; Stirn und Wangen ragen etwas vor und sind ebenfalls silberweiss bestäubt; Mundrand ein klein wenig vorgezogen. Die unterhalb der Augenhöhenmitte eingelenkten Fühler sind etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, mit nackter, an der Basis etwas verdickter Borste; Taster fadenförmig, schwarz; Rüssel etwas dünner als bei den meisten *Homalomyia*-Arten. Thorax glänzend schwargrün, ohne jede Bestäubung; pra 2, ziemlich tiefstehend, kurz und kräftig und senkrecht vom Körper abstehend, genau in derselben Weise, wie sie sich bei *H. ornata, sociella* und einigen andern Arten finden. Hinterleib ziemlich schmal, zugespitzt und flach gedrückt, glänzend dunkelgrün, ohne jede Bestäubung; Behaarung ziemlich dürftig, nur an den Ringeinschnitten etwas länger; Hypopyg nicht vorragend. Beine ebenfalls glänzend schwarzgrün, Pulvillen und Klauen kurz. Die Mittelschenkel sind unterseits vorn und hinten mit feinen und dichten Haaren besetzt, die anfangs ziemlich kurz sind, sich bis zum Beginn des letzten Drittels erstrecken und hier eine ziemlich bedeutende Länge und Dichte erreichen, so dass sie fast büschelartig erscheinen; im letzten Drittel sind die Mittelschenkel unten nackt; Mittelschienen innen fast ganz nackt, ohne Spur von der für die *Homalomyia*-Gruppe characte-

ristischen Pubescenz, aussen vorn mit 1, aussen hinten mit 2, und innen hinten mit 1 stärkeren Borste; die beiden ersten Glieder der Mitteltarsen sind innen der ganzen Länge nach mit Borsten besetzt, die etwas länger sind, als der Querdurchmesser der Tarsenglieder beträgt. Hinterschenkel unterseits der ganzen Länge nach dicht und lang zottig behaart, Beborstung der Hinterschienen nicht gut zu erkennen, da sie von der langen Behaarung der Schenkel verdeckt wird. Flügel schwach graulich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader schief und grade; Schüppchen ungleich, weisslich; Schwinger schwarz.

Vorkommen: 1 ♂ aus O.-Tibet vom linken Nebenfluss des Blauen Flusses By-tschu (11. VII. 1900) [Kozlov].

18. **Ophyra hirtitarsis** spec. nov. ♂.

Simillima priori, differt colore magis griseo-viridi, minus nitido, setis dorsocentralibus 4, seta praealari prorsus deficiente, pedibus simplicibus et parce setosis, tarsis anticis tantum in latere a corpore averso per totam longitudinem hirtis. Long. 5 mm.

Die Art hat in Grösse und Färbung und namentlich in der Form des Hinterleibes grosse Ähnlichkeit mit der vorigen, muss aber der 4 dc und der ganz einfachen Beine wegen zu der Gattung *Ophyra* gezogen werden. Die Augen sind nur durch eine linienförmige schwarze Strieme und schmale silbergrau bestäubte Orbiten etwas getrennt, Stirn wenig, Wangen nicht vorragend, das grau bestäubte Mondchen über den Fühlern deutlich; Fühler schwarz mit nackter Borste, Taster und Rüssel schwarz. Thorax dunkelgrau, schwach glänzend, a ziemlich kräftig, zweireihig, pra ganz fehlend, dc 4, st 1,1. Hinterleib ziemlich schmal, zugespitzt, graugrün, etwas glänzend, wie bei der vorigen Art behaart. Beine schwarzgrün, Pulvillen und Klauen kurz; Vordertarsen auf der dem Körper abgewandten Seite der ganzen Länge nach mit ziemlich dichten Haaren besetzt, die etwa noch einmal so lang sind als die Tarsen breit; Mittelschenkel unterseits nur in der Nähe der Basis mit einigen Borsten, Mittelschienen hinten mit 2, hinten innen mit 1 Borste, Hinterschenkel unterseits vor der Spitze mit 4—5 längeren Borsten, Hinterschienen aussen, etwa auf der Mitte, mit einer längeren, aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1 kürzeren Borste. Flügel schwach grau-

lich mit gelblichen Adern, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und schwach geschwungen, Schüppchen ungleich, weisslich, Schwinger schwärzlich mit etwas hellerem Stiel.

Vorkommen: 1 ♂ aus O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk, am Flusse Baingol (21. V. 1895) [Roborowski].

19. **Limnophora eximia** spec. nov. ♂.

Atra; oculis dense et longe pilosis satis disjunctis, fronte, epistomatis lateribus, ore valde prominentibus, antennis nigris, seta nuda, palpis tenuissimis longis et haustello elongato gracili nigris; thorace atro, antice tantum albido-pollinoso, vestigio vittae mediae indistincto; abdomine satis brevi, ovato, caeruleo-cano pollinoso, segmento primo et binis maculis segmentorum 2. et 3. nigris; pedibus nigris, pulvillis et unguibus paullo elongatis; alis hyalinis, spinula nulla, venis long. 3. et 4. divergentibus, squamis albis, halteribus nigris. Long. 7,5 mm.

Die dicht und lang behaarten Augen sind durch eine breite Strieme getrennt, die auf dem Scheitel gemessen noch halb so breit ist wie ein Auge, während die Orbiten sehr schmal sind; ganz schräg von vorn betrachtet ist die Mittelstrieme dicht blaugrau bestäubt, während sie senkrecht von oben gesehen schwarz erscheint. Stirn und Wangen ragen ausserordentlich weit vor, sind seitlich etwas zusammengedrückt und mit dichter weisser, schwärzlich schimmernder Bestäubung bedeckt; der Mundrand ist ebenfalls weit vorgezogen, vorn schräg abgeschnitten und hier ziemlich dicht beborstet; die Breite der Backen beträgt etwa ein Drittel der Augenhöhe; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste nackt, an der Basis etwas verdickt, die langen und sehr dünnen Taster und der lange und dünne Rüssel schwarz. Thorax tiefschwarz, stumpf, nur ganz vorn etwas graulich bereift und hier mit der Spur einer aus 3 schmalen Linien gebildeten Mittelstrieme; Anzahl der dc nicht mit Sicherheit zu erkennen. Hinterleib kurz, breit eiförmig, dicht blaulichgrau bereift, der 1. Ring und je ein Fleckenpaar auf Ring 2 und 3, von denen das letztere kleiner ist, schwarz, aber nicht scharf begrenzt; er ist abstehend behaart und auf den letzten Ringen länger beborstet; Hypopyg kolbig, aber im letzten Ring versteckt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert,

sämmtliche Tarsen ziemlich dünn; Vorderschienen mit 2 Borsten, Mittelschenkel unterseits an der Basis mit 4—5 kräftigen Borsten, Mittelschienen hinten mit 3 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit etwa 4 Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt von der Basis bis zur Mitte mit 4—5, innen abgewandt mit 2 Borsten. Flügel glashell ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader stark divergierend, hintere Querader steil und grade, Schüppchen weiss, Schwinger schwarz.

Vorkommen: 1 ♂ aus N.-O.-Zaidam in N.-O.-Tibet: Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95) [Roborowski].

20. **L. spiniterebra** spec. nov. ♂♀.

Nigro-fusca; oculis dense et longe pilosis distincte separatis, fronte, epistomatis lateribus, ore prominentibus, antennis nigris, seta nuda, basi incrassata, palpis filiformibus et haustello satis gracili nigris; thorace nigro, obscure cinereo-pollinoso, vittis quinque, media triplici, parum distinctis; scutello nigro, apice cinereo-pollinoso; abdomine ovato, nigro, flavido-fusco-pollinoso, segmento primo, binis maculis triangularibus segmentorum 2. et 3. et linea media segmenti 4. nigro-fuscis, hypopygio distincto; pedibus nigris, pulvillis et unguibus paullo elongatis et satis robustis; alis flavido-griseis, basi nigrescentibus, spinula nulla, venis long. 3. et 4. divergentibus, nervis transversis leviter infuscatis, squamis albidis, halteribus flavis. — Femina oculis late disjunctis pubescentibus, colore dilutiore, thoracis vittis distinctioribus differt; terebra apice setis brevibus curvatis armata. Long. ♂ 7,5, ♀ 9 mm.

Behaarung der Augen und Bau des Kopfes wie bei der vorigen Art, doch ragen Stirn und Wangen etwas weniger vor und sind seitlich nicht so zusammengedrückt, während die Backen ein wenig breiter sind; Taster und Rüssel wie bei der vorigen Art. Der schwarzbraune Thorax ist vorn und an den Seiten bräunlich bestäubt und lässt vor der Naht bei gewisser Betrachtung 5 dunklere Striemen erkennen, von denen die mittelste deutlich aus 3 feinen Linien zusammengesetzt ist; dc 4, Schildchen schwarzbraun, an der äussersten Spitze grau bestäubt. Hinterleib eiförmig, dicht gelblichbraun bestäubt, 1. Ring und je ein Paar ziemlich grosser, aber nicht scharf begrenzter dreieckiger Flecke auf Ring 2 und 3, von denen die des 3. Ringes

kleiner sind, und eine feine Mittellinie des 4. Ringes schwarz; in der Basalhälfte ist der Hinterleib ziemlich kurz und sparsam, in der Endhälfte länger beborstet; das Hypopyg ist kräftig entwickelt, ragt aber nicht sehr aus dem letzten Ring hervor, beide Abschnitte liegen, von der Seite gesehen, über einander, der 2. ist besonders kuglig angeschwollen und durch eine Längsfurche in 2 Teile geteilt, der 1. Abschnitt dicht abstehend behaart. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen mässig verlängert, aber kräftig; Vorderschienen mit 2 feinen Borsten, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 2 ziemlich langen und kräftigen Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit 5—6 längeren Borsten, Hinterschienen aussen mit 3—4 kurzen und feinen, aussen abgewandt mit 3—4 längeren und kräftigen, innen abgewandt von der Mitte bis zur Spitze mit 3—4 an Grösse allmählich zunehmenden Borsten. Flügel hell bräunlichgelb, mit braungelben Adern, Wurzelzelle deutlich und die beiden Queradern etwas schwächer gebräunt, Randdorn fehlt, 3. und 4. Längsader stark divergierend, hintere Querader etwas schief und geschwungen, Schüppchen weisslich mit äusserst feinem, gelblichem Saum, Schwinger gelb. — Die Augen des Weibchens sind nur pubescent und breit getrennt, der ganze Körper ziemlich dicht gelbbräunlich bestäubt. Die Striemung des Thorax ist deutlicher und setzen sich die Striemen auch auf den hintern Teil des Thorax fort. Die Flecke des Hinterleibs sind grösser, aber noch undeutlicher begrenzt, die Beborstung der Beine ist, wie gewöhnlich beim Weibchen, kräftiger, die Flügel sind blasser tingiert und die Wurzelzelle nur schwach gelblich, die Bräunung der Queradern deutlicher. Die obere Klappe der Legeröhre ist oberseits mit kurzen, kräftigen, rückwärts gekrümmten Borsten besetzt, wie dies bei manchen unserer *Chortophila*-Arten der Fall ist.

Vorkommen: 1 ♂ und 1 ♀ aus O.-Tibet zwischen dem Nebenflusse des Blauen Flusses I-tschu und dem Tempel Sagon-gomba (25. VII. 1900) [Kozlov].

21. **L. argentea** spec. nov. ♂.

Atra; oculis arcte cohaerentibus pubescentibus; fronte paullo prominente, antennis epistomate vix brevioribus nigris, seta pubescente; thorace et scutello atris; abdomine dense ar-

genteo-pollinoso, segmento primo et binis maculis fere quadratis segmenti secundi atris; pedibus nigris simplicibus; alis griseis, spinula nulla, squamis albis, halteribus atris. Long. 4—4,5 mm.

Die kurz behaarten Augen stossen ziemlich eng zusammen, da sie nur durch die äusserst schmalen, silbergrauen Orbiten etwas getrennt sind. Stirn deutlich etwas vorragend, Wangen gekielt, Mundrand nicht vorgezogen, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht, Backen schmal; Fühler wenig kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste haarförmig, an der Basis schwach verdickt, pubescent, die fadenförmigen Taster und der Rüssel schwarz. Thorax und Schildchen tiefschwarz, stumpf, Brustseiten schwach graulich; dc 3, im übrigen der Thorax ziemlich lang und fein behaart. Hinterleib länglich, von hinten gesehen mit dichter silberblaugrauer Bestäubung bedeckt; 1. Ring und 2 grosse, fast rechteckige bis quadratische Flecke des 2. Ringes, die vorn meist zusammenhängen und hinten divergieren schwarz. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kaum etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschenkel unterseits hinten von der Basis bis zur Mitte mit ziemlich langen Borstenhaaren, Mittelschienen hinten mit 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit etwa 4 längeren Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2, innen abgewandt mit 3 Borsten. Flügel schwach graulich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader schwach divergierend, hintere Querader steil und grade, Schüppchen weiss, das untere bisweilen mit äusserst feinem gelblichem Saum, Schwinger schwarz.

Vorkommen: 6 ♂ vom Flusse Bomyn = Itschegyn, Nord-Ost Zaidam (Ende VI. 95) [Roborowski].

Anm.: Die Art gleicht in Grösse und Zeichnung des Thorax und Hinterleibs vollständig der Zetterstedt'schen *leucogaster*, unterscheidet sich aber sofort durch die deutlicher vorragende Stirn, die gekielten Wangen und den Besitz von 3 statt 4 Dorsocentralborsten.

22. **L. orbitalis** spec. nov. ♂.

Oculis orbitis satis latis, fere connexis, argenteo-micantibus distincte separatis, antennis nigris, seta nuda, palpis filiformibus et haustello nitido nigris; thorace cinereo, immaculato; abdomine fere conico, cinereo, binis maculis triangularibus segmentorum

1.—3. obscuris; pedibus cinereis, fere nudis; alis subhyalinis, venis long. 3. et 4. parallelis, squamis albis; halteribus flavis. Long. 6 mm.

Die ziemlich hohen und schmalen Augen sind oben durch verhältnismässig breite, silberweiss bestäubte Orbiten getrennt, die von der Fühlerbasis bis zum Scheitel eng zusammenstossen, so dass keine Spur von Stirndreieck zu bemerken ist; Stirn und Wangen mässig vorragend, vorn abgerundet, Mundrand wenig vorgezogen und vorn schief abgeschnitten, Backen mässig breit, Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, mit nackter, haarförmiger Borste, die fadenförmigen Taster und der ziemlich dünne, glänzende Rüssel schwarz. Thorax und Schildchen aschgrau, Schulterbeulen und Brustseiten etwas heller; auf dem Thorax zeigt sich ganz vorn der Anfang von 2 feinen dunkelgrauen Linien, während er im übrigen ohne jede Zeichnung ist; dc 4. Hinterleib fast kegelförmig, gelblich aschgrau, die ersten 3 Ringe mit je einem Paar dreieckiger schwärzlicher Flecke, die nach hinten zu allmählich an Grösse abnehmen; in der Basalhälfte ist der Hinterleib fast nackt und nur zuletzt etwas länger abstehend beborstet; das Hypopyg ist ziemlich angeschwollen, aber im letzten Ring versteckt. Beine dunkel aschgrau, Pulvillen und Klauen kaum verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 1, Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit 2—3, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 1, ziemlich kurzen Borste. Flügel kaum etwas graulich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader an der Spitze ganz schwach convergierend, hintere Querader steil und grade, Schüppchen weiss, Schwinger rotgelb.

Vorkommen: 1 ♂ vom Flusse Bomyn = Itschegyn, Nord-Ost-Zaidam (Ende VI. 95) [Roborowski]. Ausserdem kenne ich die Art noch aus dem Kaukasus, wo sie A. Becker in mehreren Stücken fing; letztere gleichen vollkommen der beschriebenen Form, nur stossen die Orbiten nicht vollständig zusammen, sondern sind durch eine ganz schmale schwarze Stirnstrieme etwas getrennt.

Anm. Die Art hat ausserordentliche Ähnlichkeit mit der von mir in der Berl. ent. Zeitschr. XLII. 204. 3 (1897) aus Amerika beschriebenen *L. discreta*, doch hat diese eine deutlich pubescente Fühlerborste, und die Hinterschenkel tragen unterseits vor der Spitze mindestens 5—6 ziemlich kräftige Borsten.

23. **L. setigera** spec. nov. ♂.

Nigra; oculis vitta media satis lata nigra et angustissimis orbitis distincte separatis, antennis nigris, seta fere nuda, palpis satis robustis nigris, haustello brevi, robusto, nigro nitido; thorace nigro, cinereo-pollinoso, vitta media satis lata nigra indistincta, abdomine satis robusto, subconico, fusco-cinereo-pollinoso, binis maculis subrotundis segmentorum 2. et 3. nigris, hypopygio prominente; pedibus nigris, setosis, pulvillis et unguibus elongatis; alis leviter infuscatis, spinula nulla, venis long. 3 et 4 paullo divergentibus, squamis flavidis, halteribus flavis. Long. 7,5 mm.

Die nackten Augen sind oben durch eine ziemlich breite schwarze Mittelstrieme etwa so breit wie bei *Sp. obscurata* Fall. getrennt, während die grauen Orbiten nur linienförmig sind; die Frontoorbitalborsten reichen nicht ganz bis zum Scheitel und sind ziemlich kräftig. Der ganze Kopf ist etwas von vorn nach hinten zusammengedrückt. Stirn und Wangen ragen etwas vor und sind nebst den um ein weniges breiteren Backen silbergrau bestäubt, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste nackt, haarförmig, an der Basis schwach verdickt, Taster fadenförmig, aber ziemlich kräftig, deutlich behaart, Rüssel kurz und kräftig, glänzend schwarz. Thorax und Schildchen von hinten gesehen ganz schwarz, stumpf, nur ganz vorn und an den Schulterbeulen graulich bestäubt und nur hier mit dem Anfang einer schwarzen Mittelstrieme; betrachtet man ihn aber von vorn, so ist er grau bestäubt und lässt eine dunklere Mittelstrieme mindestens bis zur Quernaht ziemlich deutlich erkennen, während bei derselben Betrachtung auch die Spur von seitlichen Striemen wahrzunehmen ist; dc 4, nebst den übrigen Borsten kräftig, die sonstige Behaarung des Thorax ziemlich kurz und zottig. Hinterleib recht kräftig, länger als Thorax und Schildchen, kegelförmig; er ist bräunlichgrau bestäubt und trägt auf Ring 2 und 3 je ein Paar fast kreisförmiger, schwarzer Flecke, von denen die des 3. Ringes kleiner sind; anfangs ist er kurz, gegen das Ende zu etwas länger beborstet. Die beiden Abschnitte des kräftig entwickelten Hypopygs ragen von der Seite gesehen deutlich vor und liegen genau übereinander. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert;

Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschenkel unterseits von der Basis bis zur Mitte mit ziemlich langen und kräftigen Borsten besetzt, Mittelschienen aussen vorn und aussen hinten mit je 2, nicht sehr langen und mehr anliegenden Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt wie zugekehrt fast der ganzen Länge nach mit Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt ebenfalls der ganzen Länge nach mit kräftigen und ziemlich langen Borsten besetzt, innen abgewandt mit etwa 2 Borsten. Flügel angeräuchert, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader an der Spitze etwas divergierend, hintere Querader schief und fast grade, Schüppchen gelblich, Schwinger gelb.

Vorkommen: Nord-Zaidam: 1 ♂ von Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95) und 1 ♂ zwischen dem See Itsche und dem Flusse Orogyn (1—3. VII. 95) [Roborowski].

24. **L. spinicosta** spec. nov. ♂♀.

Nigra; oculis late disjunctis, antennis nigris, seta pubescente, palpis nigris; thorace nigro immaculato; abdomine angusto, subcylindrico, nigro, hypopygio prominente; pedibus nigris, simplicibus; alis cinereis, segmento basali costae spinoso, spinula costali valida, vena costali apicem venae long. 3. non superante, nervis transversis approximatis, squamis inaequalibus, parvis, albidis, halteribus nigris. — Femina statura majore, oculis latius disjunctis et abdomine ovato, nigro subnitido differt. Long. ♂ 3, ♀ 3,5 mm.

Augen durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern gemessen nicht ganz so breit ist wie ein Auge; Mittelstrieme breit, schwarz, stumpf, hinten nur wenig ausgeschnitten, Orbiten schmal, dunkelgrau bestäubt; Stirn nur wenig, Wangen fast gar nicht vorragend, Backen etwas breiter, Hinterkopf unten gepolstert. Fühler ein wenig kürzer als das Untergesicht, 3. Glied etwas schmäler als das 2., Borste haarförmig, pubescent, Taster fadenförmig, Rüssel ziemlich kurz und kräftig, glänzend schwarz. Thorax schwarzgrau, stumpf; dc 3, a nur als paarige, sehr kurze und feine Härchen sichtbar, st 1,2, die untere aber sehr kurz. Hinterleib ziemlich schmal, walzenförmig, mit von der Seite gesehen deutlich vorragendem Hypopyg, dessen beide Abschnitte übereinander liegen; er ist einfarbig schwarz, mit etwas Glanz, an der Basis fast nackt, in der Endhälfte sparsam ab-

stehend beborstet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 kleinen Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit 2, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1 ziemlich kräftigen, innen abgewandt mit 2 kürzeren Borsten. Flügel schwach graulich, der 1. Abschnitt der Randader mit Borsten besetzt, die an Länge bis zu dem kräftigen Randdorn zunehmen, Randader nur bis zur Spitze der 3. Längsader reichend, 3. und 4. Längsader deutlich divergierend, sämtliche Adern kräftig, die 4. aber etwas unscheinbarer als die andern, beide Queradern ziemlich stark genähert, so dass der Endabschnitt der 3. Längsader mindestens 3 mal so lang ist als der vorletzte, hintere Querader steil und grade, Schüppchen ungleich, aber klein, weisslich, Schwinger schwarz. — Die Stirn des Weibchens ist noch breiter, die Mittelstrieme hinten tiefer ausgeschnitten und der Ausschnitt so dünn bestäubt, dass er bisweilen glänzend schwarz erscheint; der Hinterleib ist breiter, eiförmig, glänzend schwarz und nur auf dem letzten Ring abstehend beborstet, die Borsten der Beine sind kräftiger und die Mittelschienen tragen auch aussen vorn eine starke Borste; in allen übrigen Merkmalen gleicht es dem Männchen.

Vorkommen: Verschiedene ♂ und ♀ vom Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95) und 1 ♀ zwischen dem Itsche-nor und dem Orogyn-Flusse, Syrtyn-Ebene, südlich von W.-Nanshan, N.-Zaidam (1—3. VII. 95) [Roborowski].

25. **L. impar** spec. nov. ♂♀.

Nigra; oculis cohaerentibus nudis, antennis nigris, seta pubescente, palpis et haustello nigris; thorace nigro opaco, vix cinereo-pollinoso, linea media obscuriore indistincta; abdomine ovato, cinereo-pollinoso, segmento primo, maculis duabus magnis segmenti secundi et maculis duabus parvis segmenti tertii, margini posteriori adjacentibus, nigris; pedibus nigris, simplicibus; alis flavido-cinereis, venis long. 3. et 4. leviter divergentibus, nervis transversis paullo approximatis, squamis flavidis, halteribus obscure flavis. — Femina oculis late disjunctis, thorace obscure cinereo, abdomine cinereo, subnitido, immaculato differt. Long. 4—4,5 mm.

Augen oben eng zusammenstossend, nur durch die äusserst schmalen Orbiten etwas getrennt; Stirn nur wenig vorragend, Wangen schmal, Untergesicht etwas zurückweichend, Backen mässig breit; Fühler schwarz, etwas kürzer als das Untergesicht, Borste pubescent, Taster fadenförmig, behaart, schwarz, Rüssel kurz und dick, glänzend schwarz; die Vibrissenleisten sind bis zur Mitte des Untergesichts mit feinen Börstchen besetzt. Thorax schwarz, stumpf, bei reinen Stücken mit der Spur von 3 dunkleren feinen Längslinien, von denen die mittlere über die Acrostichalborsten, die seitlichen über die Dorsocentralborsten laufen; dc 4, a aus kurzen feinen Härchen bestehend. Hinterleib länglich eiförmig, etwas flach gedrückt, bei reinen Stücken, namentlich von hinten gesehen, dicht grau bestäubt, 1. Ring, 2 grosse rechteckige Flecke auf dem 2. Ring, die die ganze Länge des Ringes einnehmen und nicht sehr weit von einander getrennt sind, und 2 kleinere Flecke des 3. Ringes, die dem Hinterrand anliegen, schwarz; in der Endhälfte ist der Hinterleib zerstreut abstehend beborstet. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2 feinen Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit 3—4 Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt mit 2 längeren, innen abgewandt mit 2—3 kürzeren, von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckenden Borsten. Flügel gelblichgrau, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader steil und grade, der kleinen etwas genähert, so dass der Endabschnitt der 3. Längsader $2^1/_2$—3 mal so lang ist als der vorletzte, Schüppchen schwach gelblich, Schwinger schmutziggelb. — Die Augen des Weibchens sind durch eine breite, hinten bis zur Fühlerbasis ausgeschnittene Mittelstrieme und schmale, bräunlich bestäubte, mit einer Reihe feiner Börstchen besetzte Orbiten getrennt, der Thorax ist dunkelgrau mit schwacher, feiner, etwas dunklerer Mittellinie, der Hinterleib fast olivenbraun, schwach glänzend, ohne deutliche Zeichnung, nur hie und da etwas dunkler gefleckt. Alles übrige wie beim Männchen.

Vorkommen: Mehrere Männchen und Weibchen aus Ost-Zaidam: vom Bomyn = Itschegyn-Fluss (Ende VI. 95), aus Kurlyk, am Fl. Baingol (21, 28. V, 16—24. VI. 95), und zwischen der Quelle Chabirga und dem See Baga-tsajdamin, am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95) [Roborowski].

26. **L. costalis** spec. nov. ♂♀.

Nigra, opaca; oculis fere cohaerentibus, antennis nigris, seta pubescente, palpis filiformibus nigris; thorace nigro-cinereo, opaco, immaculato; abdomine subcylindrico, nigro, opaco, levissime cinereo-pollinoso, vestigio binarum macularum segmentorum 2. et 3. vix perspicuo; pedibus nigris, simplicibus; alis leviter cinereis, spinula valida, venis long. 3. et 4. divergentibus, squamis albis, halteribus nigris. — Femina oculis late disjunctis et colore paullo dilutiore differt. Long. 4—5 mm.

Die Augen stossen ziemlich eng zusammen, indem sich die schmalen Orbiten entweder berühren oder nur durch eine linienförmige schwarze Mittelstrieme etwas getrennt sind; Stirn und Wangen ragen nur in feiner Linie vor, während die Backen etwas breiter sind; Fühler schwarz, Borste deutlich pubescent, Taster fadenförmig, behaart, schwarz, der schwarze Rüssel ziemlich kurz und schwach glänzend, Thorax und Schildchen schwarzgrau, stumpf, ohne Striemung, die Brustseiten etwas mehr graulich bestäubt; dc 3, Grundbehaarung fast ganz fehlend. Hinterleib annähernd walzenförmig, schwarz, stumpf, mit sehr dünner graulicher Bereifung, so dass nur bei reinen Stücken auf Ring und 3 die Spur von je 2 grossen schwarzen Flecken zu bemerken ist; in der Basalhälfte ist er nackt, von der Mitte des 3. Ringes an abstehend und ziemlich kräftig beborstet; Hypopyg deutlich entwickelt, aber fast ganz im letzten Ring versteckt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen kurz, Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen aussen vorn mit 1, aussen hinten mit 2 kurzen Börstchen, Hinterschenkel unterseits abgewandt vor der Spitze mit 2 Borsten, Hinterschienen aussen abgewandt und innen abgewandt mit je 2 Borsten. Flügel schwach graulich, mit kräftigem, doppeltem Randdorn, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader steil und grade, Schüppchen weisslich, Schwinger schwarz. — Das Weibchen hat breit getrennte Augen, der Thorax ist mehr grau und die Beborstung der Beine kräftiger. Bei grösseren Stücken ist auch der Basalabschnitt der Randader kurz aber deutlich beborstet.

Vorkommen: 2 ♂, 1 ♀ vom Bomyn = Itschegyn-Fluss, N.-O.-Zaidam (Ende VI. 95) [Roborowski].

27. **Myopina (?) variegata** spec. nov. ♂♀.

Oculis parvis rotundis, vitta media lata obscure-ochracea, setis decussatis instructa, separatis, antennis nigris, robustis, seta nuda, basi incrassata, palpis apice levissime dilatatis nigris; thorace flavido-fusco, vitta media lata, in scutellum continuata, paullo obscuriore, vitta laterali ab humeris usque ad alarum basin pertinente cinerea; abdomine angusto, satis longo, subcylindrico, cinereo, fere nudo; pedibus cinereis, setosis; alis angustis, dimidio basali flavidis, apice et margine posteriore cinereis, spinula parva, venis long. 3. et 4. parallelis, squamis minimis, albidis, halteribus flavis.—Femina abdomine acuto tantum differt. Long. 3,5—4 mm.

Die Art hat in der Bildung des Kopfes grosse Ähnlichkeit mit *Fucellia*, im Bau und in der Beborstung der Beine mit *Myopina*, wird aber wahrscheinlich als Vertreter einer besondern Gattung anzusehen sein. Die ziemlich kleinen, runden Augen sind sehr breit getrennt; die schmalen Orbiten heben sich von der breiten Mittelstrieme nur etwas ab, wenn man sie senkrecht von oben betrachtet; von vorn gesehen sind beide dicht ockerbräunlich bestäubt, und nur unmittelbar über den Fühlern zeigt sich ein rötlicher Schimmer; die Kreuzborsten sind kräftig entwickelt. Die nur wenig vorragende Stirn, die schmalen Wangen und die ziemlich breiten Backen sind ebenfalls ockerbraun gefärbt; Fühler ziemlich kräftig, schwarz, 3. Glied etwa doppelt so lang als das bräunliche 2., Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster fadenförmig, an der Spitze allmählich und wenig erweitert, schwarz. Thorax dunkel ockerbräunlich bestäubt, der zwischen den Dorsocentralborsten liegende Teil noch etwas dunkler, welche Färbung sich auch auf das Schildchen fortsetzt und dieses ganz einnimmt; eine breite Strieme von den Schulterecken bis zur Flügelwurzel ist grau bestäubt; dc 3, a aus fast einreihig angeordneten, kurzen Börstchen bestehend, der Thorax ausser den stärkeren Borsten fast ganz nackt; st 1,1, unter beiden nur kurze und feine Börstchen, pra kurz und fein. Hinterleib schmal, ziemlich lang, walzenförmig, aschgrau, überall mit kurzen, anliegenden Börstchen besetzt, und auch die letzten Ringe nicht abstehend beborstet; das deutlich entwickelte, aber von der Seite gesehen nur wenig vorragende Hypopyg endigt mit 2 parallelen,

unter den Bauch zurückgeschlagenen, etwas gekrümmten Zangen, die aber oft versteckt sind. Beine kräftig, mit ziemlich kurzen Tarsen, schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert und kräftig; Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite mit 1, aussen mit 3 ziemlich feinen Borsten, die übrigen Schienen mit zahlreichen kräftigen Borsten besetzt. Flügel ziemlich schmal, mit feinem, aber deutlichem Randdorn und kurz beborsteter Randader; sie sind gelblichgrau tingiert, während die Vorderrandzelle, Randzelle und hintere Basalzelle weisslichgelb gefärbt sind; 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und schwach nach aussen gebogen, ziemlich weit von der kleinen Querader entfernt, so dass der letzte Abschnitt der 3. Längsader etwa nur $1^3/_4$ mal so lang ist als der vorletzte, Schüppchen sehr klein, gleichgross, weisslich, Schwinger blutrot. — Das Weibchen hat einen noch schmäleren, hinten zugespitzten Hinterleib, dessen schwach glänzende Legeröhre bisweilen vorgestreckt ist, gleicht aber im übrigen vollkommen dem Männchen.

Vorkommen: Mehrere Männchen und Weibchen vom Dsatschu, Bassin des Blauen Flusses und aus anderen Gegenden des Kham im S.-O.-Tibet (12.—13.000′, VII. 1900 und V. 1901) [Kozlov].

28. **Liopa flavinervis** Beck. ♀.

Zeitschr. Ent. Breslau 20. 5 (1904).

Vorkommen: Am Kurlyk, Baingol, Ost-Zaidam (21. V. 1895) [Roborowski].

28*a*. **L. tentaculata** Deg.

Vorkommen: 1 Ex. zwischen Schibendun und Schigusa, nördlich von Satschou, Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan (9—12. VIII. 95) [Roborowski].

29. **L. brunnicosa** Beck. ♂.

Zeitschr. Ent. Breslau, 40. 21 (1904).

Vorkommen: Dorf Tschon-zo am linken Ufer des Dsa-tschu, Bassin des Blauen Flusses (16. IV. 1901) [Kozlov].

30. **L. cinifera** Beck. ♂.

Zeitschr. Ent. Breslau 41. 22 (1904).

Syn. **L. seticincta** Beck. ♀. Zeitschr. Ent. Breslau 38. 19 (1904).

Vorkommen: ♂ vom Dorf Tschon-zo am linken Ufer des Dsa-tschu, Bassin des Blauen Flusses im Kham (16. IV. 901), ♀ vom Barun-Zsassaka in O.-Zaidam (28. VII. 1901) [Kozlov].

30*a*. **L. uliginosa** Fll.

Vorkommen: 4 Exp. aus Kurlyk am Fl. Baingol in O.-Zaidam, N.-O.-Tibet (28. V. 95) [Roborowski].

31. **Caricea unicolor** spec. nov. ♂.

Simillima *C. erythrocerae* R.-D. (= *lacteipennis* Zett.) et *vernae* Mg., differt ab ambabus antennis pallide rufis, abdomine flavido-cinereo, immaculato, femoribus posterioribus apice plus minusve flavidis, a *verna* spinula costali nulla. Long. 4 mm.

Die Art hat die grösste Ähnlichkeit mit *C. erythrocera* R.-D. und *verna* Mg., ist aber etwas grösser als beide und unterscheidet sich von ihnen durch ganz blassrote Fühler, mehr gelblich-grauen, ganz ungefleckten Hinterleib und durch die an der Spitze in grösserer Ausdehnung gelb gefärbten Mittel- und Hinterschenkel; von *verna* ist sie ausserdem noch durch den Mangel eines Randdorns und das Fehlen der Borste auf der Vorderseite der Mittelschienen zu unterscheiden.

Vorkommen: 1 ♂ aus dem Chines. Turkestan: Ljuktschjun, südöstlich von Turfan (28. IX—8. X. 1895) [Roborowski].

32. **C. vernalis** spec. nov. ♂.

Simillima *C. vernae* Mg., differt colore dilutiore, antennarum seta longius plumata, femorum apice latius rufo, pulvillis elongatis, alis albis.

Die Art hat in Grösse, Zeichnung und Anordnung der Borsten ausserordentliche Ähnlichkeit mit *C. verna* Mg., unterscheidet sich aber sicher durch etwas heller graue Färbung, längere Behaarung der Fühlerborste, ausgebreiteteres Rot an der Spitze der Schenkel, deutlich verlängerte Pulvillen und weissliche Färbung der Flügel.

Vorkommen: 1 ♂ aus östl. Chin.-Turkestan: Fluss Bugas bei Hami, südlich von O.-Thjan-Schan (VIII. 95) [Roborowski].

33. **C. erythrocera** R. D. ♀.

Vorkommen: 2 ♀ aus Barun-Zsasaka, Ost-Zaidam (Anf. VIII. 1901) [Kozlov].

34. **Hydrophoria maculipennis** spec. nov. ♂.

Dilute cinerea; oculis appropinquantibus, antennis nigris, seta longe plumata, palpis filiformibus nigris; thorace concolore, vitta angusta media obscuriore indistincta; abdomine subcylindrico, cinereo-pollinoso, linea media obscuriore distincta; pedibus nigro-cinereis, genubus anticis et interdum tibiis posterioribus rufescentibus; alis subflavidis, spinula minima, nervis transversis infuscatis, macula magna inter nervum transversum medium et apicem venae long. 3. et macula minore in apice venae long. 3. sitis cinereis, squamis albidis, halteribus flavis. Long. 5 mm.

Augen durch eine schmale schwarze, bei jüngeren Exemplaren rötliche Mittelstrieme und halb so breite, silbergrau bestäubte Orbiten wenig, aber deutlich getrennt; Stirn etwas mehr, Wangen weniger vorragend, Backen breiter, Hinterkopf unten gepolstert, sämtliche Teile ebenfalls silbergrau bestäubt; Fühler schwarzgrau, 3. Glied etwa $1^1/_2$ mal so lang als das 2., Borste lang gefiedert, an der Spitzenhälfte nackt, Taster fadenförmig, behaart, schwarz. Thorax aschgrau, von hinten gesehen bei reinen Stücken wahrscheinlich mit ziemlich deutlicher dunklerer Mittelstrieme und vielleicht auch noch jederseits einer Seitenstrieme; dc 3, pra sehr kurz, a aus 2 Reihen feiner und nicht sehr langer Börstchen bestehend, st 1,2. Hinterleib bei wohl entwickelten Stücken wahrscheinlich walzenförmig, wie der Thorax gefärbt, hier und da dunkler gefleckt, mit ziemlich deutlicher dunkler Mittellinie. Beine schwarzgrau, Pulvillen und Klauen wenig verlängert, die Vorderknie und bisweilen die Mittel- und Hinterschienen rötlich; die Beborstung bietet nichts besonderes. Flügel schwach gelblich, Randdorn sehr klein und fein, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader etwas schief und deutlich geschwungen, 5 Flecke, von denen je einer auf der kleinen Querader, an beiden Enden der hintern Querader, auf der 3. Längsader zwischen kleiner Querader und Spitze und an der Spitze dieser Längsader selbst liegt, und von denen der vorletzte der

grösste und der letzte der kleinste ist, aschgrau; Schüppchen weisslich, Schwinger gelb.

Vorkommen: 5 ♂ vom Kurlyk am Fl. Baingol, Ost-Zaidam (16—28. V. 95) [Roborowski].

35. **H. rufitibia** spec. nov. ♂♀.

Simillima priori, differt oculis intime cohaerentibus, thorace duabus lineis angustissimis mediis et utrinque vitta laterali cinereis ornato, abdominis linea media angustiore, alis immaculatis.— Femina vitta frontali media nigra, antice obscure rufa et thorace fere immaculato differt. Long. 6 mm.

Die Art hat grosse Ähnlichkeit mit der vorigen, ist aber etwas grösser und heller grau gefärbt. Die Augen stossen aufs engste zusammen und das 3. Fühlerglied ist mindestens doppelt so lang als das 2. Die Zeichnung des Thorax ist genau wie bei *H. conica* Wied.; es zeigen sich nämlich, von hinten gesehen, vor der Naht 2 äusserst feine, dunkler graue Mittellinien und jederseits eine breitere Seitenstrieme unmittelbar über den Schulterbeulen. Der Hinterleib ist walzenförmig, oft von der Seite etwas zusammengedrückt, und trägt eine deutliche, sehr feine, dunkle Mittellinie; die Vorderknie und die Mittel- und Hinterschienen sind rotgelb. Flügel schwach gelblich, ganz ungefleckt, hintere Querader schief und geschwungen, letzter Abschnitt der 3. Längsader so lang wie der vorletzte. — Das Weibchen hat eine breite schwarze, vorn dunkelrote Stirnmittelstrieme und kaum gestriemten Thorax; der längliche, zugespitzte Hinterleib lässt eine Mittelstrieme ziemlich deutlich erkennen.

Vorkommen: 2♂ vom Bomyn- (Itschegyn-) Fluss (Ende VI. 95) und zahlreiche Weibchen vom Kurlyk am Fl. Baingol, Ost-Zaidam (28. V. 95) [Roborowski].

Anm.: Zwei an derselben Stelle gefangene Männchen sind etwas grösser (7 mm), dunkler grau mit graulichen Flügeln und ganz schwarzgrauen Beinen, während ich im übrigen keinen Unterschied wahrnehmen kann. Sollte es sich herausstellen, dass sie zu einer besondern Art gehören, würde ich dieselbe *H. cinerascens* nennen.

36. **H. melaena** spec. nov. ♂♀.

Similis *H. divisae* Mg., differt colore obscuriore, polline fusco non cinereo, oculis arctissime cohaerentibus, abdomine magis

hirto, vitta media latiore et incisuris satis latis nigris, tibiis intermediis intus in latere anteriore seta distincta armatis, alis infuscatis, squamis brunnescentibus. — Femina thorace perspicue trivittato et seta tibiarum intermediarum a femina *H. divisae* Mg. differt. Long. 8 mm.

Die Art hat ausserordentliche Ähnlichkeit mit *H. divisa* Mg. und würde beim Mangel plastischer Unterschiede von mir nur als dunkle Varietät betrachtet worden sein. Die Augen stossen aufs engste zusammen, während sie bei *divisa* durch eine ganz schmale schwarze Strieme und noch schmälere Orbiten wenig, aber deutlich getrennt sind. Die Bestäubung des Kopfes, des Thorax und des Hinterleibes ist bräunlichgrau, bei *divisa* aschgrau, die 3 Thoraxstriemen sind breiter, so dass die Grundbestäubung in geringerer Ausdehnung übrig bleibt als bei *divisa*, die Mittelstrieme des Hinterleibs ist breiter, während auch die Einschnitte in ziemlich grosser Ausdehnung schwarz gefärbt sind. Bei *divisa* ist der ganze Hinterleib, abgesehen von den abstehenden Borsten der letzten Ringe, mit kurzen, dicht anliegenden Börstchen besetzt und erscheint daher nackt, während bei *melaena* die kurzen Börstchen nicht anliegen, sondern abstehen und dadurch dem Hinterleib ein rauheres Aussehn verleihen. Ein charakteristischer Unterschied beider Arten liegt aber in der Beborstung der Beine. Die Mittelschienen von *melaena* tragen nämlich auf der Innenseite, etwas nach vorn gerückt, eine kräftige Borste, welche bei *divisa* vollständig fehlt; im übrigen ist die Beborstung der Mittelschienen sowohl als der übrigen Beine bei beiden Arten dieselbe. Die Flügel sind schwach bräunlich tingiert, die hintere Querader noch schiefer und auffallender geschwungen als bei *divisa*, die Schüppchen intensiv angeräuchert. — Das Weibchen unterscheidet sich durch die deutliche Striemung des Thorax und den Besitz der Borste auf der Innenseite der Mittelschienen hinlänglich von dem Weibchen der *divisa*.

Vorkommen: Zahlreiche Männchen und einige Weibchen vom Bomyn-Itschegyn-Fluss (Ende VI. 95) und 1 Expl. aus Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95), O.-Zaidam [Roborowski].

37. **Hylemyia lavata** Boh. ♂♀ = **insularis** Kuntze.

Vorkommen: 1 ♂ aus Ulanbulak, Humboldt-Kette, Nanschan (Ende VI. 94), 1 ♂, 2 ♀ vom Bomyn- (Itschegyn-) Fluss (Ende

VI. 95) und aus Kurlyk am Fl. Baingol, O.-Zaidam (31. V. 95) [Roborowski].

Engyneura gen. nov.

Affine generi *Hyporites* Pok. Oculis sat parvis, nudis, vitta frontali angusta separatis, setis decussatis distinctis; fronte et epistomate distincte prominentibus, peristomate valde lato; antennis multo infra oculorum medium insertis, brevibus, articulo 3. vix longiore articulo 2., seta nuda, basi incrassata, palpis longis, filiformibus, setosis, haustello satis gracili, capitulo brevi. Thoracis setis postsuturalibus 3, seta praealari longa; setis acrostichalibus ante suturam fere uniseriatis. Abdomine robusto, cylindrico, segmentis aeque longis, hypopygio prominente, squamis ventralibus distinctis. Pedibus longe setosis et pilosis, metatarso postico intus brevibus setis armato, pulvillis et unguibus validis. Alarum spinula fere nulla, nervo transverso postico obliquo et valde sinuato, segmento ultimo venae long. 4. et vena long. 3. valde convergentibus; squamis aequalibus haud magnis flavidis, halteribus sordide flavis. — Oculis feminae mihi ignotae verisimiliter non late disjunctis.

Die Gattung steht in naher Verwandtschaft zu der von Pokorny in der Wiener ent. Zeitg. XII. 54 (1893) beschriebenen Gattung *Hyporites*. Der Kopf bildet im Profil gesehen ein Trapez, dessen längere nicht parallele Seite sich von der Fühlerbasis bis zum obern Rande des Hinterkopfes erstreckt, während die kürzere vom Mundrand bis zum untern Rand des Hinterkopfes verläuft. Die verhältnismässig kleinen Augen sind durch eine schmale Stirnstrieme getrennt. Stirn und Wangen ragen recht auffallend vor, während die Backen sehr breit sind, Hinterkopf unten stark gepolstert. Fühler weit unter der Augenmitte, fast in Höhe des untern Augenrandes eingefügt, sehr kurz, 3. Glied kaum länger als das 2., Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster lang, fadenförmig, gegen das Ende zu ganz allmählich etwas breiter werdend, behaart, Rüssel ziemlich schlank mit kleinen Saugflächen. Beborstung des Thorax, wie in der Diagnose angegeben. Hinterleib kräftig, cylindrisch, mit gleichgrossen Ringen, die beiden Abschnitte des Hypopygs von der Seite gesehen übereinander liegend und deutlich vorragend, Bauchlamellen wohl entwickelt. Beine kräftig, überall dicht beborstet und da-

zwischen häufig lang behaart, Pulvillen und Klauen lang, hinterster Metatarsus innen mit kurzen, kräftigen Borsten besetzt. Flügel fast ohne Randdorn, hintere Querader schief und sehr geschwungen, der Endabschnitt der 4. Längsader von der hintern Querader an sich stetig und recht auffallend der 3. Längsader nähernd, so dass die 1. Hinterrandzelle an der Spitze ziemlich eng ist, eine Eigenschaft, die mir Veranlassung zur Benennung der Gattung gegeben hat; 6. Längsader bis zum Flügelrand fortgesetzt; die gleichgrossen Schüppchen sind ziemlich klein. — Das Weibchen hat wahrscheinlich ebenfalls ziemlich genäherte Augen.

38. **E. setigera** spec. nov. ♂.

Cinerea, antennarum articulo 2. rufescente; thorace vix striato, abdominis colore non distinguendo, squamis ventralibus apice setis rigidis armatis; pedibus nigris, tarsis paullo rufis; femoribus posterioribus subtus setis validis armatis, tibiis posticis praeter setas intus pilosis; alis subgriseis, squamis flavis, halteribus sordide flavis. Long. 9 mm.

Leider hat das einzige Stück der Sammlung beim Aufweichen so gelitten, dass von Färbung kaum noch etwas wahrzunehmen ist. Das 2. Fühlerglied ist grau mit rötlichem Schimmer, die Stirnmittelstrieme braunrot. Der Thorax ist wahrscheinlich grau mit der Spur einer Mittelstrieme; von gleicher Färbung dürfte auch der Hinterleib sein, der sicherlich eine ziemlich breite verloschene Rückenstrieme trägt. Die Bauchlamellen sind am Ende mit 3—4 dicht aneinander liegenden, nach hinten gerichteten, kräftigen Borsten besetzt. Beine schwarz, sämtliche Tarsen, gegen das Licht gehalten, rötlich durchscheinend, Pulvillen und Klauen sehr kräftig und verlängert; Schenkel und Schienen sind stark beborstet und namentlich die Mittel- und Hinterschenkel unterseits mit zahlreichen, dornartigen Borsten besetzt; die Hinterschienen sind ausser der starken Beborstung innen noch der ganzen Länge nach mit feinen, nicht sehr langen Haaren besetzt. Alles übrige wie in der Diagnose.

Vorkommen: 1 ♂ vom Fl. Chi-tschu, Bassin des Blauen Flusses an der Wasserscheide des Gelben und Blauen Flusses 13—14.000′ (Mitte VII. 1900) [Kozlov].

39. **E. pilipes** spec. nov. ♂.

Simillima priori, differt squamis ventralibus apice non setosis et omnibus femoribus tibiisque praeter setas robustas longissime et dense pilosis. Long. 8—9 mm.

Die Art ist ein wenig besser erhalten als die vorige und gleicht ihr im übrigen in Grösse, Gestalt und Zeichnung vollkommen. Der einzige Unterschied liegt in der Beborstung der Beine und der Bauchlamellen. Letztere tragen nämlich an ihrer Spitze keine stärkeren Borsten, sondern sind hier nur fein behaart, und die Schenkel und Schienen sämtlicher Beine sind ausser den starken Borsten, wie sie sich bei der vorigen Art finden, mit ungemein dichten und langen, zottigen Haaren besetzt, von denen sich bei der vorigen Art, wie schon bemerkt, eine Andeutung nur auf der Innenseite der Hinterschienen findet.

Vorkommen: 1 ♂ von der Nomochunschlucht im Gebirgszug Burchan-Budda, in N.-O.-Tibet (17. V. 1900) [Kozlov].

40. **Hammomyia buccata** Fall.

Vorkommen: 1 ♂ von der Quelle Ulanbulak, Humboldt-Kette, Nanschan, N.-O.-Tibet (Ende VI. 94) [Roborowski].

41. **Pegomyia carnosa** spec. nov. ♂.

Oculis fere cohaerentibus, vitta frontali angusta rufa, capite rufo, albido-pollinoso, antennis rufis, seta nuda, basi vix incrassata, palpis filiformibus rufis; thorace cano, humeris subflavis, scutello flavo; abdomine lineari, depresso, rufo, vix levissime albido-pollinoso; pedibus rufis, tarsis nigris; alis subflavidis, squamis aequalibus albis, halteribus flavis. Long. 5,5 mm.

Augen durch eine schmale rotgelbe Mittelstrieme und linienförmige rötliche, seidenweiss bestäubte Orbiten etwas getrennt; die deutlich vorragende Stirn und Wangen, die ziemlich breiten Backen und der gepolsterte Hinterkopf sind ebenfalls hellrot und weisslich bestäubt; Fühler rotgelb, das 3. Glied an der Spitze nur wenig verdunkelt, Borste gelb, nackt, an der Basis kaum etwas verdickt, Taster sehr dünn, gelb. Thorax einfarbig hellgrau, die Schulterbeulen schwach gelblich durchscheinend,

Schildchen gelbrot; pra fehlend, a zweireihig, einander etwas mehr genähert als den Dorsocentralborsten. Hinterleib streifenförmig, flach gedrückt, einfarbig rot; es ist möglich, dass er bei frischen Stücken weisslich bestäubt ist und sich vielleicht eine schmale rötliche Mittelstrieme zeigt; in der hintern Hälfte ist er länger abstehend beborstet, Bauchlamellen gelbrot. Beine gelb, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert, Vorderschienen mit 1 Borste, die übrige Beborstung bietet nichts Auffallendes. Flügel schwach gelblich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, die 1. Hinterrandzelle aber ziemlich weit offen, hintere Querader steil und grade, Schüppchen gleichgross, weisslich, Schwinger gelb.

Vorkommen: 1 ♂ zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-tsajdamin-nor, am südlichen Fusse der westl. S.-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95) und 1 ♂ zwischen dem Itsche-See und dem Flusse Orogyn (1—3. VII. 95) im N.-O.-Tibet [Roborowski].

42. **P. prominens** spec. nov. ♂.

Oculis fere cohaerentibus, capite rufo, albido-pollinoso, antennis nigris, articulo secundo rufo, seta nigra, nuda, basi distincte incrassata, palpis filiformibus nigris, basi rufis; thorace cano, scutelli apice rufo; abdomine lineari, rufo, albido-pollinoso, vitta media rufa indistincta; pedibus totis flavis, pulvillis elongatis; alis subflavidis, squamis aequalibus albidis, halteribus flavis. Long. 5—6 mm.

Augen fast aneinander stossend, durch eine schmale rote Mittelstrieme und linienförmige rötliche, weiss bestäubte Orbiten getrennt; Stirn deutlich vorragend, die gekielten Wangen etwas weniger, Backen mässig breit, Hinterkopf kaum gepolstert, sämtliche Teile hellrot, weisslich bestäubt; Fühler schwarz, 2. Glied rot, Borste schwarz, nackt, an der Basis verdickt, Taster fadenförmig, schwarz, an der Basis rot. Thorax und Schildchen grau, letzteres an der äussersten Spitze rot; pra sehr kurz, a zweireihig, einander etwas näher als den Dorsocentralborsten, ohne Börstchen zwischen sich. Hinterleib streifenförmig, flach gedrückt, rot, bei reinen Stücken vielleicht weisslich bereift und mit rötlicher Mittelstrieme. Beine ganz gelb, Pulvillen verlängert, Vorderschienen mit 1 Borste. Flügel schwach gelblich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Quer-

ader schief und etwas geschwungen, das übrige wie in der Diagnose.

Vorkommen: 1 ♂ von der Quelle Ulanbulak in der Humboldt-Kette, Nanschan (Ende VI. 94) [Roborowski].

43. **P. incrassata** spec. nov. ♂.

Oculis fere cohaerentibus, vitta media angusta nigra separatis, capite nigro, albido-pollinoso, antennis nigris, basi vix rufescente, seta nigra, nuda, basi incrassata, palpis rufis, triente apicali nigro; thorace et scutello griseis; abdomine lineari, flavido-griseo, hypopygio incrassato; pedibus flavis, femoribus anticis supra nigro-lineatis, pulvillis modice elongatis; alis subflavidis, squamis albidis, halteribus flavis. Long. ca. 5 mm.

Augen durch eine sehr schmale schwarze Mittelstrieme und noch schmälere, graulich bestäubte Orbiten etwas getrennt; Stirn und Wangen mässig vorragend, Backen ziemlich schmal, sämtliche Teile schwarz, grau bestäubt; Fühler schwarz, 2. Glied kaum etwas rötlich, Borste schwarz, nackt, an der Basis verdickt, Taster fadenförmig, gelblich, das Spitzendrittel schwarz. Thorax und Schildchen einfarbig grau, a zweireihig, einander etwas mehr genähert als den Dorsocentralborsten, pra kurz. Hinterleib streifenförmig, gelblichgrau, vielleicht mit schmaler, dunklerer Mittellinie, an der Basis ziemlich nackt, vom Hinterrand des 3. Ringes an abstehend beborstet, Hypopyg kräftig entwickelt, seine beiden Abschnitte, von der Seite gesehen, übereinander liegend, aber nicht weit vorragend, Bauchlamellen wenig entwickelt. Beine gelb, Tarsen schwarz, Vorderschenkel obenauf mit schwarzer Strieme, Hinterschienen aussen abgewandt mit 4—5 Borsten. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader kaum etwas divergierend, hintere Querader schief und grade, Schüppchen gleichgross, weisslichgelb, Schwinger gelb.

Vorkommen: 1 ♂ von der Quelle Ulanbulak, Humboldt-Kette, Nanschan (Ende VI. 94) [Roborowski].

44. **P. tenuipalpis** spec. nov. ♂.

Oculis fere cohaerentibus, capite nigro, albido-pollinoso, antennis nigris, articulo secundo rufo, seta nigra, nuda, basi incrassata, palpis tenuissimis flavis, thorace et scutello griseis,

immaculatis; abdomine subcylindrico, flavido-griseo cum latericio mixto, linea media tenui obscuriore satis distincta, hypopygio incrassato, squamis ventralibus flavidis; pedibus flavis, tarsis nigris, femoribus anticis supra nigro-vittatis, pulvillis elongatis; alis subflavidis, squamis albidis, inferiore paullo prominente, halteribus flavis. Long. 6 mm.

Augen fast aneinander stossend, durch eine sehr schmale schwarze Strieme nur wenig getrennt, Kopf schwarz, graulich bestäubt; Stirn deutlich, Wangen etwas weniger vorragend, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht, Backen mässig breit, Hinterkopf unten gepolstert; Fühler schwarz, 2. Glied rot, Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster sehr dünn, gelb. Thorax und Schildchen einfarbig bräunlichgrau, a ziemlich kräftig, zweireihig, etwas weiter von einander entfernt als von den Dorsocentralborsten, pra sehr kurz. Hinterleib schwach cylindrisch, die Färbung aus Grau und Ziegelrot gemischt, mit feiner dunkler Längslinie, Hypopyg kräftig entwickelt, beide Abschnitte, von der Seite gesehen, übereinander liegend und vorragend, Bauchlamellen wohl entwickelt, gelb. Beine gelb, Vorderschenkel obenauf mit schwärzlichem Längswisch, Pulvillen deutlich verlängert, Beborstung nichts Besonderes bietend. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und schwach geschwungen, Schüppchen weisslich, das untere etwas vorragend, Schwinger gelb.

Vorkommen: 1 ♂ aus Barun-Zsassaka in Ost-Zaidam (Ende V. 1900 und VII. 1901) [Kozlov].

45. **P. aniseta** spec. nov. ♂♀.

Oculis fere cohaerentibus, vitta media angusta rufa separatis, capite rufescente, albido-pollinoso, antennis nigris, articulo secundo rufo, seta nuda, nigra, palpis filiformibus flavis, extremo apice vix paullo infuscato; thorace et scutello griseis; abdomine subcylindrico, paullo depresso, rufescenti-griseo, hypopygio incrassato, squamis ventralibus distinctis, flavis; pedibus flavis, femoribus anticis supra obscure vittatis, pulvillis elongatis; alis subflavidis, squamis aequalibus albidis, halteribus flavis. — Femina vitta frontali lata et terebra apice longis setis curvatis, subtus convergentibus instructa a mare differt. Long. 5—6 mm.

Stirndreieck des Männchens rot, nach oben sich so verschmälernd, dass die Augen fast zusammenstossen, Stirn und Wangen deutlich vorragend, Backen ziemlich breit, sämtliche Teile blassrot, seidenartig weisslich bestäubt, Hinterkopf unten gepolstert, grau; Fühler schwarz, 2. Glied rot, Borste nackt, schwarz, Taster fadenförmig, gelbrot, an der äussersten Spitze ganz schwach verdunkelt. Thorax und Schildchen einfarbig grau, a ziemlich kräftig, zweireihig, einander etwas näher als den Dorsocentralborsten, pra sehr kurz. Hinterleib fast cylindrisch, in der Basalhälfte etwas flachgedrückt, gelbgrau, bisweilen vielleicht ziegelrötlich, mit ziemlich kolbigem Hypopyg und wohl entwickelten Bauchlamellen; in der Basalhälfte ist er fast nackt, gegen das Ende zu kräftig abstehend beborstet. Beine gelb, Vorderschenkel obenauf mit schwärzlichem Längswisch, Tarsen schwarz, Pulvillen verlängert. Flügel schwach gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader wenig schief und etwas geschwungen, Schüppchen gleichgross, weisslich gelb, Schwinger gelb. — Die Augen des Weibchens sind durch eine breite, rotgelbe Mittelstrieme getrennt, die keine Kreuzborsten trägt, die Taster bisweilen an der Spitze etwas deutlicher gebräunt, die Farbe des Hinterleibs ein mit Ziegelrot gemischtes Grau, bisweilen ganz ziegelrot. Von den Weibchen aller andern mir bekannten Arten unterscheidet es sich dadurch, dass die Legeröhre an ihrem Ende zu beiden Seiten mit zahlreichen Borstenhaaren besetzt ist, die sich nach unten und innen krümmen und auf der Bauchseite wie die Finger der gefalteten Hände in einander greifen. Die Flügel haben einen kurzen, aber kräftigen Randdorn; alles übrige wie beim Männchen.

Vorkommen: 1 ♂ vom Flusse Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), 3 ♀ vom Orogyn-Fluss, Syrtyn-Ebene, nach Süd vom W.-Nanschan (3—20. VII. 95) und 1 ♀ zwischen der Quelle Chabirga und dem See Baga-tsajdamin (3—11. VI. 95), Zaidam [Roborowski].

46. **Chortophila latigena** spec. nov. ♂.

Fusco-cinerea; oculis intime fere cohaerentibus, fronte et epistomate valde prominentibus, ore producto, dense barbato, antennis nigris, articulo 3. vix duplo longiore 2., seta nuda, triente basali incrassata, palpis longis, tenuibus, haustello elongato, gracili, capitulo brevi; thorace hirto fusco-cinereo, vittis 3 obscuri-

oribus parum perspicuis; abdomine oblongo, fere lineari, depresso, fusco-pollinoso, vitta media satis lata et segmentorum incisuris angustis nigris, hypopygio vix prominente; pedibus nigris, pulvillis paullo elongatis; alis subflavidis, spinula fere nulla, venis long. 3. et 4. parallelis, nervo transverso postico obliquo et vix sinuato, squamis flavidis, halteribus flavis. Long. 7 mm.

Augen nicht sehr hoch, oben eng zusammenstossend, Stirn und die gekielten Wangen sehr vorragend, Mundrand noch etwas weiter vorgezogen und schief abgeschnitten, Backen mässig breit, sämtliche Teile mit seidenartiger grauer, ins Gelbliche ziehender und schwärzlich schimmernder Bestäubung bedeckt, Mundrand recht auffallend bebartet; Fühler ziemlich kurz, 3. Glied höchstens $1^1/_2$ mal so lang als das 2., schwarz, Borste fast nackt, an der Basis deutlich verdickt, Taster dünn, sehr lang, Rüssel schlank, glänzend schwarz, mit kleinen Saugflächen. Thorax schwarzbraun, stumpf, mit sehr geringer Bestäubung, so dass eine breitere Mittelstrieme und schmälere Seitenstriemen kaum angedeutet sind, Schulterbeulen und Brustseiten graulich bestäubt; pra lang, a fehlend, der ganze Thorax ausser den stärkeren Borsten ziemlich lang abstehend behaart. Hinterleib fast streifenförmig, flach gedrückt, etwas schmäler als der Thorax, mit wenig entwickeltem Hypopyg, überall ziemlich auffallend abstehend behaart, gegen das Ende zu länger beborstet; er ist grau bestäubt, mit einem schwachen Stich ins Grünliche, eine breite Rückenstrieme und schmale Vorderränder der Ringe schwarzbraun. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen wenig verlängert; Vorderschienen mit 2 Borsten, Mittelschienen aussen vorn mit 2, aussen hinten mit 3, innen vorn und innen hinten mit je 2 Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt wie zugekehrt der ganzen Länge nach lang beborstet, Hinterschienen aussen, aussen abgewandt und innen abgewandt fast der ganzen Länge nach mit abwechselnd längeren und kürzeren Borsten besetzt, innen zugekehrt ebenfalls mit einer nicht ganz vollständigen Reihe kürzerer Borsten. Flügel gelblich, mit kleinem Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader recht schief und schwach geschwungen, Schüppchen weisslichgelb, Schwinger gelb.

Vorkommen: 2 ♂ vom Nordabhang des Gebirgszugs Burchan-Budda, 10.500′, Schlucht Chatu, Bassin des Gelben Flusses, Zaidam (VI. und VII. 1901) [Kozlov].

47. **Ch. gracilis** spec. nov. ♂.

Flavido-grisea; oculis fere cohaerentibus, fronte et epistomate distincte prominentibus, ore producto, peristomio satis lato, antennis nigris, articulo 3. duplo longiore 2., seta pubescente, basi incrassata, palpis filiformibus, brevibus, haustello elongato, gracili, nigro nitido; thorace griseo, duabus lineis mediis angustissimis et utrinque vitta laterali paullo obscurioribus vix distinguendis; abdomine elongato, subcylindrico, paullo depresso, flavidogriseo, linea media tenui fusca satis distincta, hypopygio parvo; pedibus nigris, pulvillis et unguibus elongatis; alis subflavidis, spinula nulla, venis long. 3. et 4. parallelis, nervo transverso postico paullo obliquo et leviter sinuato, squamis flavidis, halteribus flavis. Long. 8 mm.

Augen nur durch eine sehr schmale, schwarze Strieme etwas getrennt, Stirn und Wangen deutlich vorragend, Mund noch stärker vorgezogen, Backen breit, Hinterkopf unten ziemlich stark gepolstert, sämtliche Teile grau bestäubt; Fühler etwas unter der Augenmitte eingefügt, kürzer als das Untergesicht, 3. Glied etwa doppelt so lang als das 2., schwarz, Borste deutlich pubescent, Taster fadenförmig, viel kürzer als der verlängerte, dünne, glänzend pechschwarze Rüssel. Thorax grau, Schulterbeulen und Brustseiten etwas heller bestäubt, die Anfänge von 2 sehr feinen, einander genäherten Mittellinien und breitere Seitenstriemen, die zwischen den Dorsocentralborsten und Schulterbeulen liegen und an der Quernaht unterbrochen sind, nur wenig deutlich; pra lang, a nur aus sehr kurzen und feinen, zweireihig angeordneten Härchen bestehend, st 1,2. Hinterleib ziemlich lang, fast walzenförmig, etwas flachgedrückt, gegen das Ende zu eher dünner werdend als angeschwollen, da das Hypopyg kaum vortritt, locker abstehend behaart, an den Einschnitten länger beborstet; er ist gelblichgrau gefärbt und lässt eine sehr dünne, dunklere Mittellinie, von hinten gesehen, verhältnismässig deutlich erkennen. Beine schwarz, mit verlängerten Pulvillen; Vorderschienen mit 1 ziemlich feinen Borste, Mittelschienen hinten mit 2, ebenfalls feinen und nicht sehr langen Borsten, Hinterschenkel unterseits abgewandt der ganzen Länge nach mit nicht sehr langen Borsten besetzt, zugekehrt nur vor der Spitze mit einigen längeren Borsten, Hinterschienen

aussen mit 4 längeren, aussen abgewandt mit mehreren, abwechselnd längeren und kürzeren Borsten, innen abgewandt mit 2 Borsten, auch innen zugekehrt um die Mitte herum mit 3—4 kürzeren Börstchen. Flügel schwach gelblich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader etwas schief und schwach geschwungen, Schüppchen gelblich, Schwinger gelb.

Vorkommen: 1 ♂ an demselben Ort wie die vorige Art (VII. 1901) [Kozlov].

48. **Ch. spinicosta** spec. nov. ♀.

Flavido-cinerea; oculis late disjunctis, fronte et epistomate prominentibus, ore producto, peristomio lato, antennis nigris, seta nuda, basi incrassata, palpis filiformibus nigris, haustello paullo elongato, satis robusto, nigro nitido; thorace concolore, fere nudo, setis ordinariis validis; abdomine oblongo, acuto, immaculato; pedibus nigris, valde setosis; alis leviter infuscatis, basi et margine anteriore distincte flavis, costa per totam fere longitudinem setis longis et validis armata, venis long. 3. et 4. parallelis, nervis transversis levissime infuscatis, squamis et halteribus flavis. Long. 8 mm.

Leider liegt von dieser Art nur ein Weibchen vor, aber die Beborstung der Costalader ist so characteristisch, dass ich entgegen meinen sonstigen Grundsätzen auch auf dieses eine Weibchen hin die neue Art aufstelle. Die verhältnismässig kleinen Augen sind durch eine schwarze, mit kräftigen Kreuzborsten versehene Mittelstrieme und ebenso breite, bräunlich bestäubte Orbiten breit getrennt, Stirn und Wangen deutlich vorragend, Mundrand noch mehr vorgezogen, Backen breit; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, 3. Glied etwa doppelt so lang als das 2., Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster fadenförmig, Rüssel etwas verlängert, aber ziemlich kräftig, glänzend schwarz. Thorax einfarbig, im Grunde fast nackt, die übrigen Borsten lang und kräftig, dc 3, a fehlend, pra lang, st 1,2. Hinterleib gelbgrau, zugespitzt, mit kurzen anliegenden Börstchen besetzt, so dass er fast nackt erscheint, Hinterrand des 2. und 3. Ringes, sowie Mitte und Hinterrand des 4. Ringes mit langen und kräftigen Borsten besetzt. Beine schwarz, sämtliche Schienen mit kräftigen und mehrreihig angeordneten Borsten bewehrt. Flügel deutlich angeräuchert, Basis und Vorderrand

ziemlich intensiv gelb, Randader fast der ganzen Länge nach mit langen und kräftigen, dornartigen Borsten besetzt, dazwischen kürzer und feiner gedörnelt, 3. und 4. Längsader parallel, beide Queradern schwach gebräunt, hintere Querader steil und grade, letzter Abschnitt der 4. Längsader so lang wie der vorletzte, Schüppchen und Schwinger intensiv gelblich.

Vorkommen: 1 ♀ vom Alyk-nor, Bassin des Gelbes Flusses, am südl. Fusse der Burchan-Budda-Kette (30. V. 1900) [Kozlov].

49. **Ch. nigribasis** spec. nov. ♂.

Obscure cinerea, opaca; oculis vitta angusta atra paullo disjunctis, fronte et epistomate prominentibus, ore paullo magis producto, peristomio satis lato, antennis epistomate paullo brevioribus nigris, seta vix pubescente, basi distincte incrassata, palpis filiformibus, haustello gracili dimidio fere brevioribus; thorace fusco-cinereo, lateribus cinereis, praeter setas ordinarias fere nudo; abdomine subcylindrico, obscure cinereo, singulis maculis mediis segmentorum fuscis, subtus in medio dense et longe villoso; pedibus nigris, simplicibus, pulvillis brevibus; alis cinereis, extrema basi nigrescente, spinula nulla, venis long. 3. et 4. parallelis, squamis satis parvis albidis, halteribus flavis. Long. 4,5 mm.

Die unten breiteren, oben schmäleren Augen sind durch eine schmale schwarze Stirnstrieme wenig getrennt, Stirn und Wangen deutlich vorragend, Mundrand noch mehr vorgezogen und schief abgeschnitten, Backen ziemlich breit, etwa von halber Augenhöhe, Hinterkopf unten stark gepolstert; Fühler bis zum etwas aufgeworfenen Mundrand reichend, 3. Glied doppelt so lang als das 2., Borste schwach pubescent, an der Basis deutlich verdickt, Taster fadenförmig, etwa halb so lang als der schlanke Rüssel. Thorax auf dem Rücken braungrau, stumpf, die Brustseiten heller grau, ausser den stärkeren Borsten fast ganz nackt, dc 3, a und pra fehlend, st 1,2. Hinterleib ziemlich kurz, walzenförmig, mit etwas angeschwollenem, von der Seite gesehen deutlich vorragendem Hypopyg, unterseits in der Mitte an den Bauchlamellen mit dichten, feinen, zottigen, senkrecht nach unten gerichteten und einwärts gekrümmten Haaren besetzt; er ist bräunlichgrau bestäubt und lässt auf jedem Ring einen ziemlich grossen schwärzlichbraunen Mittelfleck und hier und da dunklere Punkte

erkennen. Beine schwarz mit ziemlich kurzen Pulvillen und der gewöhnlichen Beborstung. Flügel gelbgrau, bisweilen ziemlich deutlich angeräuchert, die äusserste Basis schwärzlich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und fast grade, letzter Abschnitt der 4. Längsader fast doppelt so lang als der vorletzte, Schüppchen ziemlich klein, weisslich, Schwinger fast dunkelgelb.

Vorkommen: Mehrere Männchen am Oberlauf des Dshagyn-gol, Bassin des Gelben Flusses, O.-Tibet (1—6. VII. 1900) [Kozlov].

50. **Ch. angustissima** spec. nov. ♂♀.

Cinerea; oculis cohaerentibus, fronte paullo, epistomate vix prominentibus, peristomio modice lato, antennis sat longis, nigris, seta nuda, basi incrassata, palpis filiformibus, haustello haud elongato nigris; thorace concolore; abdomine lineari, angustissimo, depresso, linea media obscuriore plus minusve distincta; pedibus nigris, parce setosis, pulvillis elongatis; alis flavido-cinereis, spinula minima, venis long. 3. et 4. parallelis, squamis sordide albidis, halteribus sordide rufis. — Femina oculis vitta frontali plus minusve rufa separatis, abdomine apice acuto, spinula costali distinctiore, squamis albis, halteribus flavis differt. Long. 4 mm.

Die Augen stossen fast aufs engste zusammen, Stirn etwas vorragend, Wangen weniger, Mundrand kaum vorgezogen, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht, Backen mässig breit; Fühler im Verhältnis zur geringen Grösse des Tieres ziemlich lang und kräftig, 3. Glied doppelt so lang als das 2., Borste nackt, an der Basis mässig verdickt, Taster fadenförmig, Rüssel wenig verlängert. Thorax einfarbig grau, a und pra ganz fehlend. Hinterleib sehr schmal und flach gedrückt, an der Spitze kaum etwas verdickt, überall locker und fein abstehend behaart; er ist aschgrau gefärbt und lässt, ganz schräg von hinten gesehen, eine noch dunkler graue Rückenstrieme verhältnismässig deutlich erkennen. Beine schwarzgrau, mit sparsamer Beborstung, Pulvillen verlängert; die Hinterschenkel sind unterseits abgewandt und zugekehrt der ganzen Länge nach mit feinen, langen Borstenhaaren besetzt, während die übrige Beborstung nichts Besonderes bietet. Flügel graulich, mit kleinem Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, Schüpp-

chen schmutzigweiss, Schwinger schmutzig-rotgelb. — Die Stirnmittelstrieme des Weibchens ist mehr oder weniger rot, hinten schwärzlich, mit wenig entwickelten Kreuzborsten, der Flügelranddorn ist etwas deutlicher, die Schüppchen weisser und die Schwinger gelb.

Vorkommen: Mehrere Männchen und Weibchen vom Bassin des Gelben Flusses, aus dem Tal Serg-tschu, 13,800′ (Ende V. 1901) [Kozlov].

51 **Ch. depressa** spec. nov. ♂♀.

Similis priori, differt fronte et epistomate minus prominentibus, thoracis vitta media obscuriore plus minusve distincta, abdomine paullo latiore, flavido-vel griseo-pollinoso, linea media nulla, pedum setis validioribus, alis flavidis. — Femina colore flavido-griseo, setis pedum validioribus, alis flavidis a femina prioris differt. Long. 4 mm.

Stirn und Wangen ragen weniger vor als bei der vorigen Art, während im übrigen Bau des Kopfes, Länge der Fühler und Taster u. s. w. dasselbe ist. Die ganze Fliege ist grau mit dichter, gelblicher Bestäubung, die sich aber wahrscheinlich leicht abreibt, so dass dann die graue Grundfärbung zum Vorschein kommt. Betrachtet man den Thorax ganz von hinten, so zeigt sich eine schmale, dunklere Mittelstrieme, die bei Betrachtung von vorn kaum sichtbar wird; unter den a, die meist nur als kurze, feine Härchen vorhanden sind, findet sich beim Männchen vor der Naht häufig ein längeres Paar, selten deren 2, pra fehlt. Hinterleib streifenförmig, ganz flachgedrückt und dadurch die Art besonders kennzeichnend, dass er auch an der Spitze nicht im geringsten verdickt ist; er ist wenigstens noch einmal so breit als bei der vorigen Art, aber kürzer abstehend behaart als bei dieser. Er ist mit demselben gelben Toment bedeckt wie der Thorax, häufig aber auch grüngrau, und lässt auch bei reinen Stücken keine Spur von einer Rückenlinie erkennen. Beine schwarz, Pulvillen kurz, die vorhandenen Borsten stärker und länger als bei *angustissima;* erwähnenswert ist nur, dass die Hinterschenkel unterseits zugekehrt nur in der Nähe der Basis einige längere Haare tragen. Flügel recht auffallend gelblich, da sämtliche Adern gelb gefärbt sind, mit ebenfalls nur sehr kleinem Randdorn, Aderverlauf wie bei der vorigen Art. — Das

Weibchen hat eine rotgelbe, hinten etwas verdunkelte Stirnmittelstrieme, in der Regel ganz fehlende a und einen grauen bis graugelben, zugespitzten Hinterleib; die Borsten der Beine sind länger und kräftiger als bei *angustissima*, und namentlich finden sich auf der Unterseite der Hinterschenkel, dem Körper abgewandt, vor der Spitze regelmässig 3—4 längere Borsten, während bei der erwähnten Art an dieser Stelle höchstens 2 Borsten stehen. Flügel wie beim Männchen.

Vorkommen: Die Art findet sich in ungemein zahlreichen Stücken, die in Zaidam: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-tsajdamin-nor, am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, nach Süd vom W.-Nanschan (3—20. VII. 95) und aus der Gaschun-Gobi im Chines. Turkestan: Oase Satschou (28. VII, 4—5. VIII. 95) [Roborowski] erbeutet sind.

52. **Ch. longirostris** spec. nov. ♂♀.

Cinerea; oculis arcte cohaerentibus, fronte et epistomate prominentibus, ore magis producto, peristomio haud lato, antennis nigris, seta nuda, basi distincte incrassata, palpis filiformibus, haustello valde elongato, gracili, capitulo haud magno; thorace et scutello concoloribus, linea media paullo obscuriore vix distinguenda; abdomine satis brevi, lineari, basi depresso, apice incrassato, cinereo-pollinoso, vitta media et incisuris segmentorum angustis nigris, hypopygio satis valido, squamis ventralibus subtus excisis; pedibus nigris, pulvillis brevibus, tibiis posticis intus serie setarum instructis; alis flavido-griseis, spinula nulla, venis long. 3. et 4. parallelis, squamis albis, halteribus flavis. — Femina oculis late disjunctis, vitta frontali media et orbitis aeque latis, colore dilutiore, abdomine acuto immaculato, tibiis posticis intus nudis a mare differt. Long. 4—4,5 mm.

Augen eng zusammenstossend, Stirn und die gekielten Wangen deutlich vorragend, Mundrand noch mehr vorgezogen und schief abgeschnitten, Backen ziemlich schmal, sämtliche Teile seidenartig weissgrau bestäubt; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied etwa doppelt so lang als das 2., Borste nackt, an der Basis recht auffallend verdickt, Taster fadenförmig, nach der Spitze zu wenig verbreitert, Rüssel schlank und sehr

lang, etwa so lang wie die Mittelschenkel, mit ziemlich kleinen Saugflächen. Thorax hell aschgrau, mit verloschener dunklerer Mittelstrieme und bei reinen Stücken vielleicht auch Seitenstriemen; a deutlich zweireihig und ziemlich lang, pra kurz und fein. Hinterleib ziemlich kurz, streifenförmig, an der Basis flach gedrückt, an der Spitze durch das ziemlich angeschwollene Hypopyg verdickt, überall locker abstehend behaart; er ist ziemlich hellgrau bestäubt und lässt eine verhältnismässig breite schwarze Mittelstrieme und schmale schwarze Ringeinschnitte, die oft unter den Rändern der Ringe versteckt sind, deutlich erkennen; beide Abschnitte des Hypopygs sind, von der Seite gesehen, deutlich vorragend und ebenfalls abstehend behaart, Bauchlamellen am untern Rande bogenförmig ausgeschnitten, so dass ein vorderer und hinterer kurzer Zipfel entsteht. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen wenig verlängert, Hinterschenkel unterseits abgewandt und zugekehrt der ganzen Länge nach mit Borstenhaaren besetzt, Hinterschienen aussen mit 3, aussen abgewandt mit etwa 6 längeren, innen abgewandt mit ebenso viel kürzeren und innen zugekehrt fast der ganzen Länge nach mit kurzen Borsten besetzt. Flügel gelblichgrau, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und kaum geschwungen, Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. — Die Augen des Weibchens sind durch eine vorn rotgelbe, hinten schwärzliche Stirnmittelstrieme und fast ebenso breite, grau bestäubte Orbiten getrennt, Thorax und Hinterleib sind einfarbig grau, die Beborstung der Beine einfach; im übrigen ist dasselbe an dem langen Rüssel sofort zu erkennen.

Vorkommen: Zahlreiche Männchen und einige Weibchen vom Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95) und 1 ♂ zwischen dem Itsche-See und dem Orogyn-Flusse (1—3. VII. 95), N.-Zaidam [Roborowski].

53. **Ch. bisetosa** spec. nov. ♂♀.

Cinerea; oculis fere cohaerentibus, fronte et epistomate prominentibus, ore non producto, antennis nigris, seta pubescente, basi incrassata, palpis filiformibus, haustello brevi, paullo incrassato nigris; thorace et scutello concoloribus, duabus setis acrostichalibus ante suturam distinctis et sat validis; abdomine lineari, paullo elongato, basi depresso, apice incrassato, cinereopollinoso, linea media obscuriore distincta, hypopygio promi-

nente, squamis ventralibus apice setosis; pedibus nigris, pulvillis paullo elongatis, tibiis posticis intus serie setarum instructis; alis subflavidis, spinula minuta, squamis albis, halteribus flavidis. — Femina oculis vitta media plus minusve rufa et aeque latis orbitis separatis, abdomine acuto immaculato, spinula costali distinctiore differt. Long. ♂ 5, ♀ 6 mm.

Die Augen sind nur durch eine sehr schmale schwarze Strieme und linienförmige Orbiten etwas getrennt, Stirn und Wangen ragen mässig vor, Mundrand nicht vorgezogen, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht, Backen etwas breiter als bei der vorigen Art; Fühler schwarz, 3. Glied doppelt so lang als das 2., Borste pubescent, an der Basis verdickt, Taster fadenförmig, Rüssel ziemlich kurz und schwach verdickt. Thorax und Schildchen einfarbig grau, pra fehlend, a vor der Naht ein deutliches und ziemlich kräftiges Paar, im übrigen nur aus äusserst kurzen und feinen, kaum mit starker Vergrösserung wahrnehmbaren Härchen bestehend. Hinterleib streifenförmig, etwas verlängert, ziemlich schmal, an der Basis flach gedrückt, an der Spitze kolbig verdickt, in der Basalhälfte locker abstehend behaart, in der Endhälfte stärker und länger abstehend beborstet, grau bestäubt, mit von hinten gesehen ziemlich deutlicher, schmaler, dunkler Längsstrieme; Hypopyg deutlich vorragend, Bauchlamellen an der Spitze mit mehreren, ziemlich kräftigen, nach hinten gerichteten Borsten besetzt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert, Hinterschenkel unterseits abgewandt fast der ganzen Länge nach beborstet, zugekehrt nur vor der Spitze mit einigen längeren Borsten, Hinterschienen ausser der gewöhnlichen Beborstung auch innen zugekehrt mit einer lockern Reihe von Borsten. Flügel gelblichgrau, mit kleinem Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader etwas schief und schwach geschwungen, Schüppchen weiss, Schwinger gelb. — Das Weibchen hat eine rote, hinten verdunkelte Stirnmittelstrieme und fast ebenso breite, grau bestäubte Orbiten, der Hinterleib ist zugespitzt und einfarbig grau, der Flügelranddorn deutlicher und auch die Randader an der Basis gedörnelt; das ziemlich kräftige, isoliert stehende Paar Acrostichalborsten vor der Naht lässt auch das Weibchen leicht als zugehörig erkennen.

Vorkommen: Mehrere Pärchen aus Zaidam: Kurlyk am Fl. Baingol (16—28. V. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem

Baga-tsajdamin-nor am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, nach Süd vom W.-Nanschan (3—20. VII. 95) [Roborowski].

54. **Ch. cilicrura** Rnd. ♂♀.

Vorkommen: Mehrere Pärchen aus Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (28. V. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem Baga-tsajdamin-nor, am südl. Fusse der westl. Süd-Kukunor-Kette (3—11. VI. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95); aus Gaschun-Gobi im östl. Chines. Turkestan: Oase Satschou (1—3. VIII. 95), Fluss Bugas, südlich von Hami, nach Süd vom O.-Thian-Schan (25. VIII. 95) [Roborowski].

Anm.: Das Männchen unterscheidet sich von dem der vorigen Art durch etwas geringere Grösse, ganz eng zusammenstossende Augen, zweireihig angeordnete Acrostichalborsten und dichter stehende Beborstung auf der Innenseite der Hinterschienen, das Weibchen durch die zweireihigen Acrostichalborsten und den kleinern Randdorn.

55. **Ch. cinerella** Fall. ♂♀.

Vorkommen: Sehr zahlreich in beiden Geschlechtern aus Zaidam in N.-O.-Tibet: Kurlyk am Fl. Baingol (21—31. V. 95), Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, nach Süd vom W.-Nanschan (3—20. VII. 95); aus dem Chines. Turkestan: Oase Satschou in der Gaschun-Gobi (1—3. VIII. 95), Thian-Schan bei Hami (14. IX. 95), Luktschun nach S.-O. von Ost-Turfan, 42¾° n. Br. (28. IX — 8. X. 95) [Roborowski].

56. **Chirosia hirtipes** spec. nov. ♂♀.

Obscure cinerea; oculis fere rotundis, vitta antice angustiore postice latiore disjunctis, fronte et epistomate paullo prominentibus, ore non producto, peristomio modice lato, antennis sat robustis, seta nuda, basi incrassata, palpis filiformibus, haustello brevi et incrassato; thorace et scutello concoloribus; abdomine satis angusto, cylindrico, concolore, hypopygio valde prominente, squamis ventralibus magnis; pedibus nigris, pulvillis brevibus, tibiis intermediis intus breviter et dense pilosis; alis leviter infuscatis, spinula parva sed distincta, costa breviter setosa, venis

long. 3. et 4. parallelis, squamis parvis, aequalibus, albidis, halteribus nigris. — Femina simillima mari, differt tantum abdomine acuto et tibiis intermediis intus nudis. Long. 3—3,25 mm.

Die Art giebt sich durch den Besitz von Kreuzborsten, die kurze aber deutliche Präalarborste und die bis zum Flügelrand fortgesetzte 6. Längsader sofort als zur Gattung *Chirosia* gehörig zu erkennen. Die ziemlich breiten und nicht sehr hohen Augen sind durch eine Strieme getrennt, die über den Fühlern schmäler, nach oben zu breiter ist; die schwarze, hinten wenig ausgeschnittene Mittelstrieme ist ziemlich breit, die grau bestäubten Orbiten schmal, beide sind an der Fühlerbasis schmäler und werden nach dem Scheitel zu etwas breiter; Stirn nur schwach, Wangen noch weniger vorragend, Mundrand nicht vorgezogen, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht, Backen ziemlich schmal, Hinterkopf unten wenig gepolstert; Fühler ziemlich kräftig, 3. Glied etwa doppelt so lang als das 2., Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster fadenförmig, Rüssel recht kurz und verdickt. Thorax und Schildchen einfarbig braungrau, pra klein aber deutlich, a nur in Gestalt sehr kurzer, feiner Härchen. Hinterleib ziemlich schmal, etwas verlängert, walzenförmig, fast ganz nackt, einfarbig braungrau, die beiden hinter einander liegenden Abschnitte des Hypopygs wohl entwickelt und weit vorragend, so dass sie fast wie ein 5. und 6. Ring aussehen, Bauchlamellen verhältnismässig lang. Beine schwarz, Pulvillen kurz, Mittelschienen innen der ganzen Länge nach kurz zottig behaart, Hinterschienen aussen mit 2, aussen abgewandt mit 3, aber mehr nach aussen gerichteten Borsten, innen abgewandt borstenlos. Flügel bräunlichgrau, mit deutlichem Randdorn und fein gedörnelter Randader, 3. und 4. Längsader parallel, ja eher ein wenig convergierend, hintere Querader steil und ganz schwach geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader höchstens doppelt so lang als der vorletzte, Schüppchen sehr klein, gleichgross, weisslich, Schwinger schwarz. — Das Weibchen gleicht vollständig dem Männchen, hat einen schmalen, zugespitzten Hinterleib, und die Mittelschienen sind innen nackt, im übrigen die Beine kräftiger und länger beborstet, der Randdorn und die Bedornung der Costa deutlicher.

Vorkommen: aus Zaidam: 3 ♂ 1 ♀ von Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95) und 1 ♂ vom Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene, nach S. vom W.-Nanschan (3—20. VII. 95) [Roborowski].

57. **Coenosia echinata** spec. nov. ♂.

Obscure cinerea; oculis late disjunctis, fronte et epistomate vix prominentibus, ore non producto, peristomio modice lato, antennis nigris, seta distincte pubescente, palpis filiformibus, haustello satis brevi nigris; thorace et scutello concoloribus, setis acrostichalibus distincte biseriatis; abdomine brevi, robusto, cylindrico, fusco-cinereo-pollinoso, linea media angusta indistincta et binis maculis triangularibus postice fasciiformibus segmentorum 2. et 3. fuscis, dimidio apicali abdominis distincte setoso; pedibus nigris, pulvillis brevibus; alis cinereis, spinula nulla, vena costali apicem venae long. 3. non superante, venis long. 3. et 4. paullo divergentibus, nervis transversis approximatis, squamis inaequalibus albis, halteribus nigris. Long. ca. 3,5 mm.

Die ziemlich breiten und nicht sehr hohen Augen sind durch eine breite schwarze, hinten ausgeschnittene Mittelstrieme und schmale, grau bestäubte Orbiten getrennt, Stirn wenig, Wangen fast gar nicht vorragend, Mundrand nicht vorgezogen, Backen mässig breit, Hinterkopf unten etwas gepolstert; Fühler etwas über der Augenmitte eingelenkt, kürzer als das Untergesicht, 3. Glied etwas über doppelt so lang als das 2., Borste deutlich pubescent, Taster fadenförmig, Rüssel ziemlich kurz, glänzend schwarz. Thorax und Schildchen einfarbig grau, a deutlich zweireihig, ziemlich kräftig und einander mehr genähert als den Dorsocentralborsten. Hinterleib ziemlich kurz, kräftig, cylindrisch, durch die anliegenden Börstchen fast nackt erscheinend, 3. Ring mit einer Discalreihe, 4. mit einer Discal- und Marginalreihe kräftiger, ziemlich langer, abstehender Borsten, Hypopyg entwickelt, aber von der Seite gesehen im letzten Ring versteckt; der Hinterleib ist bräunlich bestäubt, der 1. Ring ganz verdunkelt, der 2. und 3. mit je einem Paar grosser, nicht scharf begrenzter dreieckiger Flecke, die sich nach hinten zu bindenartig erweitern und fast bis zu den Seiten des Hinterleibs reichen, letzter Ring hier und da undeutlich verdunkelt. Beine schwarz, Pulvillen ziemlich kurz, Vorderschienen mit 1 Borste, Mittelschienen hinten mit 1 Borste, Hinterschenkel unterseits abgewandt nur vor der Spitze mit meist 2 längeren Borsten, zugekehrt an der Basis und auf der Mitte mit je 1 Borste, Hinterschienen aussen abgewandt mit 1 längern Borste auf der Mitte,

innen abgewandt mit 2 kleineren Borsten. Flügel graulichgelb, ohne Randdorn, Costa die Spitze der 3. Längsader nicht überragend, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, beide Queradern deutlich genähert, Schüppchen sehr ungleich, weisslich, Schwinger schwarz.

Vorkommen: Zaidam: 5 ♂ vom Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende V. 95), zwischen der Quelle Chabirga und dem See Bagatsajdamin (3—11. VI. 95) und vom Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene (3—20. VII. 95) [Roborowski].

Anm.: Die Art könnte, wenn man nur die abgekürzte Costalader berücksichtigt, in die Gattung *Allognota* Pok. gebracht werden, weicht aber in allen ändern Merkmalen so sehr von der Type der Gattung *A. agromyzina* Fall. ab und ist andern *Coenosia*-Arten so ähnlich, dass ich sie lieber bei dieser Gattung belasse.

58. **C. dilatitarsis** spec. nov. ♂.

Cinerea; oculis altis late disjunctis, fronte distincte paullo, epistomate minime prominentibus, ore non producto, peristomio angusto, antennis multo supra medium oculorum insertis, longissimis, nigris, seta nuda, triente basali incrassata, palpis filiformibus, haustello brevi et gracili; thorace et scutello concoloribus; abdomine satis brevi, subcylindrico, paullo compresso, dilute cinereo, binis maculis rotundis segmentorum 2.—4. fuscis; pedibus nigris, genubus flavis, tribus ultimis articulis tarsorum posteriorum latitudine sensim crescentibus et sordide albido-pellucidis; alis subhyalinis, spinula nulla, venis long. 3. et 4. parallelis, squamis inaequalibus, inferiore longe prominente, albis, halteribus flavis. Long. 3,5—4 mm.

Die sehr hohen Augen werden durch eine breite schwarze, hinten tief ausgeschnittene Mittelstrieme und schmale, grau bestäubte Orbiten getrennt, Stirn deutlich vorragend und an der Fühlerbasis eine scharfe Ecke bildend, Wangen fast linienförmig, so dass das Untergesicht zurückweicht, Mundrand nicht vorgezogen, Backen ziemlich schmal; Fühler weit über der Augenmitte eingefügt, sehr lang, schwarz, Borste nackt, im Basaldrittel verdickt und dann allmählich dünner werdend, Taster fadenförmig, Rüssel ziemlich kurz und dünn. Thorax und Schildchen einfarbig grau, a nur als feine, zweireihig angeordnete, kurze, genäherte Börstchen. Hinterleib ziemlich kurz, schwach cylindrisch, meist

von der Seite her zusammengedrückt, fast nackt, der 3. Ring auf der Mitte, der 4. auf der Mitte und am Rande mit einer Reihe abstehender Borsten; er ist ziemlich hellgrau bestäubt und lässt auf den 3 letzten Ringen je ein Paar runder, brauner Flecke deutlich erkennen; Hypopyg entwickelt, aber nicht aus dem letzten Ring vorragend, Bauchlamellen kurz. Beine schwarz, die äusserste Basis sämtlicher Schienen gelb, die 3 letzten Glieder der Mittel- und Hintertarsen gegen das Ende zu allmählich breiter werdend und gegen das Licht gehalten schmutzig weiss durchscheinend, wie es in ähnlicher Weise bei *Ch. albitarsis* Zett. mit den Vordertarsen der Fall ist; die Beborstung ist ziemlich dürftig und bietet nichts Merkwürdiges. Flügel ganz schwach graulich, ohne Randdorn, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, der kleinen etwas genähert, so dass der letzte Abschnitt der 4. Längsader $2^3/_4$—3 mal so lang ist als der vorletzte, Schüppchen ungleich, das obere sehr klein, das untere weit vorragend, weiss, Schwinger gelb. — Das mir unbekannte Weibchen hat sicherlich ganz einfache Tarsen und wird im übrigen dem Männchen sehr ähnlich sein, sich aber schwer von andern *Coenosia*-Weibchen unterscheiden lassen.

Vorkommen: Zaidam: 4 ♂ vom Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95) und 1 ♂ zwischen der Quelle Chabirga und dem See Baga-tsajdamin (3—11. VI. 95) [Roborowski].

59. **C. pygmaea** Zett.

Vorkommen: 3 ♂ vom Fl. Bomyn = Itschegyn in N.-O.-Zaidam (Ende VI. 95) [Roborowski].

60. **C. albifrons** Zett.

Vorkommen: Zaidam: Mehrere Pärchen vom Fl. Bomyn = Itschegyn (Ende VI. 95), 1 Expl. vom Fl. Orogyn, Syrtyn-Ebene (3—20. VII. 95) und 1 ♂ zwischen der Quelle Chabirga und dem See Baga-tsajdamin (3—11. VI. 95) [Roborowski].

61. **Schoenomyza litorella** Fall.

Vorkommen: Mehrere Pärchen aus O.-Tibet ohne nähere Fundortsangabe [Kozlov, 1899—1901].

Прямокрылыя, собранныя Балхашской экспедиціей въ 1903 г. на берегу Балхаша и р. Или.

Я. Щелкановцевъ.

(J. Stschelkanowzeff [J. Ščelkanovcev]. Orthoptères, recueillis sur les rives du lac Balkhasch et du fleuve Ili par l'expédition envoyée au lac Balkhasch en 1903).

(Представлена 16 мая 1907 г.)

Коллекція прямокрылыхъ, собранная Балхашской экспедиціей Льва Семеновича Берга, хотя и состоитъ всего изъ 27 видовъ, тѣмъ не менѣе представляетъ, несомнѣнно, большой интересъ. Съ одной стороны, она заключаетъ въ себѣ, какъ увидитъ читатель, одинъ новый родъ, одну новую разновидность и еще не описанную самку вида, установленнаго Соссюромъ только по самцу, съ другой же стороны, она представляетъ прекрасное дополненіе къ извѣстной коллекціи прямокрылыхъ, собранной экспедиціей А. П. Федченко, главнымъ образомъ въ южномъ Туркестанѣ. Балхашская коллекція вноситъ весьма много существеннаго для детальнаго познанія географическаго распространенія многихъ туркестанскихъ видовъ, расширяя его значительно на сѣверо-востокъ для такихъ видовъ, какъ *Iris oratoria* L., *Xiphidium fuscum* Fabr., *Locusta caudata* Charp.; кромѣ этого весьма интереснымъ является нахожденіе въ этой мѣстности совсѣмъ не указанной для Туркестана *Gryllomorpha dalmatina* Ocsk., формы, судя по сводкѣ ея географическаго распространенія, сдѣланной Г. Г. Якобсо-

номъ [1]), на востокъ далѣе Малой Азіи до сихъ поръ не найденной. Не менѣе замѣчательно нахожденіе на берегахъ Балхаша исключительно гималайской формы *Conocephalus brevipennis* Redt., правда, въ видѣ особой разновидности.

Все это указываетъ на высокій зоогеографическій интересъ данной мѣстности, заслуживающей еще не разъ быть изслѣдованной самымъ тщательнымъ образомъ, особенно въ отношеніи ея фауны безпозвоночныхъ животныхъ.

Описываемая коллекція хранится въ Зоологическомъ Музеѣ Имп. Московскаго Университета.

Forficulidae.

1. **Labidura riparia** Pall.

♂ и ♀ — Косъ-агачъ.
♀ — ур. Джаркынбай-Караулъ, зап. берегъ оз. Балхашъ.

Всѣ три экземпляра принадлежатъ къ разновидности, отмѣченной Бормансомъ [2]) какъ *Labidura riparia riparia.*

2. **Anechura asiatica** Sem.

7 ♂ и 4 ♀ — ур. Минъ-аралъ на западномъ берегу озера. 21. VIII. 03.
♂ и ♀ — Джилы-булакъ между р. Или и р. Курту, Вѣрненскій у. 15. IX. 03.
♂ — ур. Курту. 17. IX. 03.
♂ и 2 ♀ — Минъ-аралъ на западномъ берегу озера. 3. VIII. 03.
♂ — р. Или; въ юртѣ. 12. IX. 03.

Какъ и слѣдовало ожидать, видъ этотъ встрѣченъ въ данной мѣстности въ весьма большомъ числѣ экземпляровъ. На основаніи изученія ихъ и сравненія съ *A. bipunctata* (F.), я вполнѣ присоединяюсь къ мнѣнію А. Семенова [3]), указавшаго, что этотъ видъ долженъ быть совершенно отдѣленъ отъ только что названнаго.

---

1) Яковсонъ и Бianки. Прямокрылыя и Ложносѣтчатокрылыя Россійской Имперіи.

2) Das Tierreich. Lieferung 11. Forficulidae und Hemimeridae. A. de Bormans und H. Krauss.

3) А. Семеновъ. Замѣтка объ уховерткахъ (Dermaptera) Русской Фауны. Русское Энтомологическое Обозрѣніе. Т. III, 1903. — Horae Soc. Ent. Ross. XXXVI, 1903.

Mantodea.

3. Iris oratoria L.

♂ и 2 ♀ — Минъ-аралъ на западномъ берегу оз. Балхашъ. 15.VIII. 03.
♀ — Косъ-агачъ. 9. VIII. 03.
♀ — Минъ-аралъ на западномъ берегу оз. Балхашъ. 22. VII. 03.
♂ и 2 ♀ — Басъ-аралъ.
♀ — Илійскъ на р. Или. 16. IX. 03.
♀ — Минъ-аралъ на западномъ берегу озера. 6. VIII. 03.
1 экз. — Сары-чаганъ на западномъ берегу озера. 7. VIII. 03.

Почти всѣ экземпляры по числу шиповъ наружнаго края переднихъ голеней отличаются нѣсколько отъ типичныхъ. Такъ, у четырехъ самокъ на правой и на лѣвой передней голени по 12 шиповъ, у двухъ — на одной сторонѣ 11, на другой 12, у одной на обѣихъ сторонахъ по 11; изъ двухъ самцовъ у одного по 9 шиповъ съ обѣихъ сторонъ, а у другого — съ одной стороны 10, съ другой 11, и только 2 экземпляра имѣютъ нормальное число шиповъ.

Нахожденіе этого вида на берегахъ озера Балхашъ раздвигаетъ границу его географическаго распространенія довольно значительно на сѣверо-востокъ [3]). Въ Туркестанѣ этотъ видъ былъ впервые найденъ, какъ извѣстно, П. Вагнеромъ и Киттары [4]) въ окрестностяхъ Ново-Александровска [5]), затѣмъ экспедиціей Федченко [6]) въ Кизилъ-кумахъ, близъ Самарканда, Чиназа и въ Ферганской области въ Исфайрамѣ и Узгенѣ

---

3) Если, конечно, не принимать въ расчетъ сомнительнаго указанія Фишера-фонъ-Вальдгейма о нахожденіи этого вида въ Дауріи.

4) Kittary. Orthoptères observés dans les steppes des Kirguises par MM. le Prof. P. Wagner et le Dr. Kittary en 1846. Bulletin de la Soc. Imp. de Naturalistes de Moscou. T. XXII, 1849, p. 447.

5) Считаю не лишнимъ указать здѣсь на то, что это мѣстонахожденіе далеко не соотвѣтствуетъ указанію Соссюра (Путешествіе въ Туркестанъ. А. Федченко. Прямокрылыя, ст. 16), будто этотъ видъ показанъ Киттары для Киргизскихъ степей. Ново-Александровскъ лежитъ у ю. берега Мертваго Култука въ Закаспійской области, и слѣдовательно, значительно южнѣе Киргизскихъ степей.

6) Путешествіе въ Туркестанъ А. П. Федченко. Томъ II, часть V. Прямокрылыя. Обраб. де-Соссюръ, перев. В. Н. Ульянинъ.

4. **Bolivaria brachyptera** Pall.

3 экз. — ур. Минъ-аралъ на западномъ берегу озера.
1 экз. — Сары-чаганъ; западный берегъ озера. 7. VIII. 03.

Изъ этихъ 4-хъ экземпляровъ у двухъ по 8-ми шиповъ въ наружномъ ряду переднихъ голеней, у одного — на правой ногѣ 7, на лѣвой 8 и у четвертаго — на правой 9, на лѣвой 8.

Такимъ образомъ, мы видимъ, что и у этого вида число указанныхъ шиповъ колеблется. Что касается распространенія этого вида въ предѣлахъ Туркестана, то еще Палласомъ[7]) было указано, хотя и въ неопредѣленныхъ выраженіяхъ, что этотъ видъ встрѣчается въ Киргизскихъ степяхъ до Иртыша.

Экспедиціей Федченко онъ найденъ въ Ферганской области.

5. **Fischeria caucasica** Sauss.

1 экз. — рѣка Или ниже Илійска. 4. VII. 03.

Личинка, повидимому, въ послѣднемъ или предпослѣднемъ личиночномъ возрастѣ. Отъ экземпляровъ *F. baetica* Рамв., имѣющихся въ Музеѣ, отличается большимъ числомъ и большей величиной шипиковъ по краямъ переднеспинки. Почему я и отношу ее къ виду Соссюра, несмотря на то, что жилкованія на крыльяхъ еще разсмотрѣть нельзя.

Этотъ кавказскій видъ въ Туркестанѣ дальше Закаспійской области, покамѣсть, не былъ найденъ.

Acridiodea.

6. **Tetrix subulata** L.

♀ — ур. Каркабатъ. Низовья р. Или. 4. IX. 03.

Этотъ видъ, какъ это видно изъ подробной сводки его географическаго распространенія Яковсона[8]), въ Туркестанѣ найденъ въ Закаспійской области. Въ недавнее время онъ

---

7) Pallas. Reise....1770. Theil II. Anh., p. 728.
8) Яковсонъ и Бianки. Прямокрылыя и ложносѣтчатокрылыя.

привезенъ П. П. Сушкинымъ[9]) изъ Тургайской области (окрестности Иргиза).

Экспедиціей Федченко онъ найденъ въ довольно большомъ числѣ (коллекція Зоологическаго Музея Московскаго Университета, опредѣленная Соссюромъ) въ окрестностяхъ Ташкента и Самарканда. Всѣ эти мѣстонахожденія вмѣстѣ съ нахожденіемъ этого вида въ Балхашской котловинѣ показываютъ такимъ образомъ, что онъ имѣетъ въ Туркестанѣ весьма широкое распространеніе.

7. **Stenobothrus simplex** Eversm.

♀ — ур. Минъ-аралъ на западномъ берегу оз. Балхашъ. 3. VIII. 03.

8. **Stenobothrus dorsatus** Zett.

♀ — гора Куланъ басы по правую сторону р. Или. 15. IX. 03.

Эта самка отличается своей величиной; длина тѣла ея = 29 mm., длина надкрылій = 20 mm.

9. **Stenobothrus parallelus** Zett.

♀ — ур. Минъ-аралъ; западный берегъ оз. Балхашъ. 28. VII. 03.

10. **Stauronotus brevicollis** Eversm.

♀ — Илійское на р. Или. 17. IX. 03.

11. **Stauronotus albicornis** Eversm.

2 ♀ — ур. Курту на р. Курту. 17. IX. 03.

Обѣ самки отличаются отъ типичныхъ экземпляровъ своей величиной.

Длина ихъ = 22 mm., длина надкрылій = 18 mm.

Въ этомъ отношеніи онѣ сходны съ семипалатинскими и семирѣченскими экземплярами этого вида (det. Ингеницкій) изъ имѣющейся въ Зоологическомъ Музеѣ Московскаго Университета коллекціи Ингеницкаго. Кромѣ этого какъ эти обѣ

---

9) Аделунгъ. Прямокрылыя насѣкомыя собранныя П. П. Сушкинымъ въ Тургайской области лѣтомъ 1898 г. Матеріалы къ познанію фауны и флоры Россійской Имперіи. Отд. Зоол. VII. 1906.

самки, такъ и всѣ экземпляры Ингеницкаго отличаются отъ описанія типичныхъ еще тѣмъ, что передняя ульнарная жилка надкрылій находится ближе къ задней ульнарной, чѣмъ къ радіальной. Затѣмъ, и сами надкрылья обѣихъ балхашскихъ самокъ и одной самки изъ коллекціи Ингеницкаго замѣтно длиннѣе брюшка. Въ виду всѣхъ этихъ особенностей, можетъ быть, что средне-азіатскіе представители этого вида являются новымъ варіететомъ. Однако, я не рѣшаюсь утверждать это окончательно, потому что Зубовскій [10]), имѣвшій въ своихъ рукахъ большую часть коллекцій Ингеницкаго изъ этой же мѣстности, ни словомъ не упоминаетъ о какихъ-либо особенностяхъ представителей этого вида. Такимъ образомъ замѣченныя мною уклоненія, вѣроятно, относятся къ числу индивидуальныхъ измѣненій.

12. **Pachytylus migratorius** L.

3 ♀ — ур. Минъ-аралъ на западномъ берегу оз. 28. VII. 03, 8. VIII. 03 и 15. VIII. 03.

13. **Oedipoda gratiosa** Serv.

7 ♂ и 2 ♀ — Илійскъ на р. Или. 17. IX. 03.
♀ — ур. Чуранъ-суатъ между р. Курту и г. Вѣрнымъ.
♂ — ур. Косагачъ, западный берегъ озера. 12. VIII. 03.
♂ — ур. Минъ-аралъ, западный берегъ озера. 21. VIII. 03.

14. **Sphingonotus coerulans** L.

♂ — Илійскъ на р. Или. 17. IX. 03.
♂ — ур. Минъ-аралъ на западномъ берегу озера. 21. VIII. 03.

15. **Sphingonotus nebulosus** Fisch.-Wald.

2 ♀ — ур. Минъ-аралъ на западномъ берегу озера. 21. VIII. 03.

16. **Sphingonotus kittaryi** Sauss.

♂ — Илійское на р. Или. 21. VIII. 03.

---

10) Zubowsky. Zur Acridiodea-Fauna des Asiatischen Russlands. Ежегодникъ Зоологическаго Музея Имп. Академіи Наукъ. Т. III. 1898

17. **Caliptamus italicus** L.

♀ — Илійскъ на р. Или. 17. IX. 03.
♀ — ур. Джилы-булакъ между р. Или и р. Курту. 15. IX. 03.
♀ — гора Куланъ-басы по правую сторону р. Или. 15. IX. 03.
2 ♀ — ур. Минъ-аралъ на западномъ берегу озера. 3. VIII. 03.

Изъ двухъ послѣднихъ экземпляровъ одна самка отличается своей величиной: длина тѣла ея = 37 mm., между тѣмъ, какъ длина надкрылій и бедеръ сравнительно невелика (первыхъ = 24 mm., вторыхъ = 18 mm.).

Locustodea.

18. **Conocephalus brevipennis** Redt. var. **intermedia** n. var.

♂ — ур. Минъ-аралъ на западномъ берегу оз. Балхашъ. 27. VII. 03.

Statura majore; pronotum carinis lateralibus nullis, carina media in parte postica distincta; lobi laterales latiores, margine infero subangulato; femora postica intus spinis 5, extus 2 armata.

Въ виду того, что нахожденіе этого еще весьма мало извѣстнаго вида, хотя и въ качествѣ особой разновидности, на берегахъ оз. Балхаша является весьма интереснымъ, я приведу здѣсь болѣе подробное описаніе нашего экземпляра.

Цвѣтъ тѣла его, насколько можно судить по спиртовому экземпляру, былъ или чисто зеленый или палевый. Вершина темени короткая, закругленная, при разсматриваніи сверху или снизу такая же въ длину, какъ и въ ширину; внизу при основаніи съ зубцомъ, который входитъ въ небольшое углубленіе вершины лба. Переднеспинка къ заднему краю расширяющаяся безъ боковыхъ килей, но срединный киль въ задней части явственно замѣтенъ; боковыя лопасти широкія, нижній край ихъ въ передней половинѣ косой, въ задней закругленный, по серединѣ угловатый, напоминаетъ нижній край боковыхъ лопастей *C. nitidulus* Scop., но его задній уголъ не такъ сильно вытянутъ назадъ, такъ что выемка у мѣста прикрѣпленія надкрылій меньше, чѣмъ у названнаго вида. Надкрылья одноцвѣтныя, съ прозрачнымъ переднимъ полемъ, немного болѣе, чѣмъ въ полтора раза длиннѣе зад-

нихъ бедеръ[11]), но по отношенію къ длинѣ тѣла очень короткія; у самца, описаннаго Редтенбахеромъ, при длинѣ тѣла = 25 mm. длина надкрылій равнялась 32,5 mm.

У даннаго экземпляра при длинѣ тѣла = 28 mm. она равна всего 31 mm. Переднія и среднія бедра безъ шипиковъ, заднія на внутренней сторонѣ съ пятью, на наружной съ двумя шипиками.

Такимъ образомъ изъ этого описанія видно, что данный экземпляръ отличается весьма рѣзко отъ *C. nitidulus* Scop. длиной надкрылій и числомъ шипиковъ на наружной сторонѣ заднихъ бедеръ. На основаніи обоихъ этихъ признаковъ онъ долженъ быть отнесенъ къ *brevipennis* Redt. Однако форма боковыхъ лопастей переднеспинки и отсутствіе на ней боковыхъ килей приближаютъ его къ первому виду. Быть можетъ, современемъ, при наличности большаго числа экземпляровъ, главнымъ образомъ изъ мѣстностей, лежащихъ между главными областями распространенія этихъ двухъ видовъ, необходимо будетъ соединить ихъ въ одинъ, и мы будемъ имѣть тогда предъ собой начало образованія изъ одного двухъ видовъ, причемъ западная разность будетъ находится на пути къ обособленію вида *nitidulus* Scop., а восточная — *brevipennis* Redt. или даже двухъ видовъ. Теперь же, покамѣсть, принимая во вниманіе тѣ особенности, которыя были указаны выше, а также географическое распространеніе двухъ ближайшихъ къ нашему экземпляру видовъ, я считаю наилучшимъ обозначить его какъ новую разновидность вида Редтенбахера — *C. brevipennis* Redt. var. *intermedia*.

19. **Xiphidium fuscum** Fabr.

2 ♂, ♀ и 2 личинки ♀ — ур. Минъ-аралъ на западномъ берегу озера. 28. VII. 03.

Въ Туркестанѣ этотъ видъ былъ найденъ экспедиціей Федченко (l. c.) близь Самарканда и въ Ферганской области. Нынѣшнее нахожденіе его на берегахъ Балхаша указываетъ на то, что этотъ видъ распространенъ, вѣроятно, въ Азіи такъ-же широко, какъ и въ Европѣ. Для Амура онъ указанъ уже Ред-

11) У Redtenbacher (Monographie der Conocephaliden, p. 425), къ сожалѣнію, не приведена длина бедеръ описаннаго имъ самца этого вида.

тенбахеромъ [12]) (коллекція Брунверъ). Нахожденіе его на берегахъ Балхаша связываетъ до нѣкоторой степени — черезъ Джунгарскія ворота — этотъ крайній восточный пунктъ съ западной областью его распространенія.

20. **Locusta caudata** Charp.

♀ — р. Или ниже Илійска.

Экспедиціей Федченко этотъ видъ найденъ въ Коканскомъ ханствѣ, затѣмъ указанъ Редтенбахеромъ (цитирую по Яковсону и Бianки, l. c.) для Закаспійской области. Нынѣшнее мѣстонахожденіе расширяетъ его географическое распространеніе весьма значительно на сѣверо-востокъ.

Bergiella n. gen.

Antennae corpore $1^1/_2$ longiores. Caput et pronotum structura generis *Paradrymadusa* Herm. Elytra in ♀ squamaeformia, pronotum vix superantia. Tibiae anticae supra 3-spinulosae. Tibiae posticae subtus spinis terminalibus 4 armatis, binis internis brevioribus. Tarsi postici plantulis liberis brevissimis. Prosternum bidentatum dentibus brevissimis. Omnia femora subtus spinosa. Ovipositor brevis, leviter incurvus, apice acuminatus et serratus. Lamina subgenitalis ♀ crassa elongata, margine postico parum triangulariter emarginata.

Этотъ родъ, весьма близкій къ роду *Paradrymadusa* Herm., отличается отъ него тотчасъ же короткимъ, слегка изогнутымъ яйцекладомъ, на вершинѣ внезапно и равномѣрно заостреннымъ съ обѣихъ сторонъ и къ тому же покрытымъ мелкими зубчиками. Кромѣ этого, къ этому роду не позволяетъ также отнести его форма субгенитальной пластинки. Послѣдняя толста, нѣсколько вытянута и на концѣ треугольно вырѣзана.

Мало описанный родъ *Amuria* Brunn.-W., повидимому, точно также близокъ къ нашему роду, но явственно отличается боковыми лопастями переднеспинки, прикрѣпленными къ ней подъ угломъ, и тѣмъ, что у него яйцекладъ постепенно заостряется.

---

12) Monogr. d. Conocephaliden, p. 509.

Въ виду этихъ особенностей я и счелъ необходимымъ установить для двухъ самокъ, привезенныхъ Балхашской экспедиціей, новый родъ, назвавъ его въ честь главы этой экспедиціи — Льва Семеновича Берга — *Bergiella*.

Во всякомъ случаѣ, если-бы въ будущемъ при болѣе детальномъ изслѣдованіи рода *Paradrymadusa* Herm. оказалось, что для этого рода длина и форма яйцеклада, а также форма субгенитальной пластинки не характерны и варьируютъ въ весьма значительныхъ предѣлахъ, то мой родъ несомнѣнно долженъ будетъ войти, какъ новый видъ, въ число видовъ этого рода. Однако, судя по всему, что извѣстно о родѣ *Paradrymadusa* до сихъ поръ, это болѣе чѣмъ сомнительно.

Единственный, покамѣсть, видъ этого рода я предлагаю назвать:

21. **Bergiella balchaschica** n. sp.

2 ♀ — Кашканъ-денгизъ, сѣв. берегъ оз. Балхашъ. 3. VIII. 1903.

Colore (? exempl. in spiritu vini conservatum) griseo, fusco-marmorato. Elytra in ♀ squamaeformia, pronotum vix superantia. Femora antica et media subtus in margine antico, femora postica in utroque margine spinulis armata. Prosternum dentibus minimis bidentatum. Segmentum 7 abdominale ventrale gibbosum, segmentum 6 minus alte gibbosum, segmentum 5 vix transverse gibbosum. Long. corporis = 21 mm., pronoti = 6 mm., femorum posticorum = 16 mm., ovipositoris = 8 mm.

Какъ видъ эта форма будетъ характеризоваться слѣдующими особенностями: цвѣтъ ея, насколько можно судить по спиртовымъ экземплярамъ, былъ, повидимому, сѣрый съ мраморнымъ рисункомъ; боковыя лопасти переднеспинки обнаруживаютъ явственную довольно широкую кайму иного, чѣмъ переднеспинка, цвѣта (?), отдѣленную отъ послѣдней въ задней части узкой черной полоской. Надкрылья закругленныя, лопастевидныя и едва выступающія изъ подъ переднеспинки. Всѣ бедра на нижней сторонѣ съ шипиками, причемъ на обѣихъ переднихъ парахъ шипики только на переднемъ краю; заднія бедра съ шипиками по обѣимъ сторонамъ. Число и расположеніе ихъ у одного экземпляра таково: на переднихъ бедрахъ по три, на среднихъ по одному и на заднихъ на переднемъ краю 4, на заднемъ 3 шипика. Другой экземпляръ отличается

меньшимъ числомъ шипиковъ. Переднія и среднія бедра несутъ по одному шипику, причемъ на среднихъ бедрахъ послѣдніе расположены у самого основанія бедра. На заднихъ бедрахъ съ одной стороны расположеніе шипиковъ тоже самое какъ и у предыдущаго экземпляра, на другой же сторонѣ 3 шипика на обѣихъ краяхъ.

Зубцы переднегруди очень малы; при поверхностномъ осмотрѣ ихъ можно и совсѣмъ не замѣтить; однако, они несомнѣнно существуютъ и переднегрудь имѣетъ вполнѣ такое строеніе, какъ у видовъ съ большими зубцами. Субгенитальная пластинка отличается своей толщиной и треугольной, не особенно глубокой вырѣзкой. 3 послѣдніе членика брюшка передъ субгенитальной пластинкой снабжены бугоркомъ. Самый крупный бугорокъ 7-го членика, на 6-омъ онъ значительно меньше и на 5-омъ едва замѣтенъ. Яйцекладъ въ основаніи довольно значительно расширенъ, затѣмъ быстро суживается; его конецъ загнутъ кверху такимъ образомъ, что нижній край его является постепенно и слабо загнутымъ, верхній же край по срединѣ своей длины обнаруживаетъ явственную вогнутость. Конецъ яйцеклада несетъ зубчики, довольно крупные и не очень острые, напоминающіе зубчики *Decticus verrucivorus* L. съ тою разницей, что у послѣдняго зубчики верхней стороны значительно мельче нижнихъ, здѣсь же они одинаковой величины и вверху и внизу и покрываютъ почти $^1/_4$ длины яйцеклада. Самый конецъ его заостренъ весьма сильно и равномѣрно сверху и снизу.

Длина тѣла 21 mm., переднеспинки 6 mm., задняго бедра 16 mm., яйцеклада 8 mm.

Пойманы оба экземпляра въ одномъ мѣстѣ подъ камнями.

22. **Platycleis fedtschenkoi** Sauss. ♀ nova.

1 ♀ — ур. Минъ-аралъ на западномъ берегу оз. Балхашъ. 28. VII. 03.

Pl. roeseli Hag. maxime affinis; differt statura majore, elytris brevioribus, apice acuminatis, venis fuscis, vena humerali viridi, lobis pronoti indistincte (exempl. alcohol.) pallide marginatis.

Описываемая самка относится, несомнѣнно, къ виду, отличному отъ *Pl. roeseli*, хотя и очень близкому къ нему.

Къ сожалѣнію, о цвѣтѣ ея можно составить себѣ только приблизительное представленіе, такъ какъ экземпляръ спиртовой.

Голова ея очень широкая, гладкая; вершина темени широкая, но не очень тупая. Надъ глазами по бокамъ темени проходитъ по черной, довольно широкой полоскѣ; ниже этихъ полосокъ отъ глазъ съ каждой стороны отходитъ вторая черная полоска, переходящая на переднеспинку. Верхняя поверхность переднеспинки слегка выпуклая въ передней половинѣ и вогнутая въ задней, съ слабо развитымъ, но явственнымъ килемъ, прерваннымъ по серединѣ; боковыхъ килей нѣтъ; задній край переднеспинки закругленный, не заворачивающійся кверху; боковыя лопасти закругленныя, съ болѣе свѣтлой, но не явственно отграниченной каймой (? спиртовой экземпляръ).

Надкрылья прикрываютъ 4 передніе членика брюшка; конецъ ихъ не такой тупо-обрубленный, какъ у *Pl. roeseli* Hag., а заостренный, причемъ суженная вершина ихъ рѣзко отдѣлена съ обѣихъ сторонъ внезапнымъ суженіемъ отъ остальной части. Жилкованіе ихъ какъ у *roeseli*, но радіальная жилка на $^2/_3$ своей длины свѣтлая (зеленая?). Крылья недоразвитыя. Строеніе послѣдняго спинного полукольца, субгенитальная пластинка, окраска бедеръ и яйцекладъ, какъ у *Pl. roeseli* Hag. Только относительная длина яйцеклада значительно меньше, чѣмъ у послѣдняго вида.

Длина тѣла	27 mm.
„ переднеспинки	7 „
„ яйцеклада	9 „
„ надкрылій	8 „
„ заднихъ бедеръ	22 „

Изъ вышеприведеннаго описанія видно, что данный экземпляръ отличается отъ *Pl. roeseli* значительной большей величиной, неявственной обособленностью желтой каймы на бокахъ переднеспинки и, особенно, иной формой надкрылій. Всѣ эти отличія, а главное сравненіе съ среднерусскими экземплярами названнаго вида не позволяютъ отнести нашу самку къ нему. Съ другой стороны, эта самка имѣетъ нѣкоторыя общія черты съ самцомъ, описаннымъ Соссюромъ (Туркестанская экспедиція, l. c.) подъ названіемъ *Pl. fedtschenkoi*. Таковы величина тѣла, форма и окраска темени и затылка, цвѣтъ плечевой жилки надкрылій, а затѣмъ и общая близость къ *Pl. roe-*

seli при указанныхъ существенныхъ отличіяхъ. Въ виду всего этого я и считаю описываемую самку принадлежащей къ *Pl. fedtschenkoi* Sauss.

Gryllodea.

23. Gryllus desertus Pall.

8 личинокъ. Ур. Кескенъ по р. Или возлѣ г. Кумъ-басы.

Въ Туркестанѣ этотъ видъ найденъ былъ экспедиціей Федченко въ Заравшанской долинѣ, въ окрестностяхъ Самарканда, Ташкента, въ степяхъ Кизилъ-кумъ и въ Узунатѣ [13]). Нынѣшнее мѣстонахожденіе расширяетъ распространеніе и этого вида довольно значительно на сѣверъ.

24. Gryllus frontalis Fieb.

1 ♀ — р. Или уроч. Урпекокъ, на пескѣ.

25. Gryllomorpha dalmatina Ocsk.

2 ♀ — ур. Минъ-аралъ, западный берегъ оз. Балхашъ. 21. VIII. 03.

Нахожденіе этого безкрылаго вида, до сихъ поръ на востокъ далѣе Малой Азіи не найденнаго, на берегу оз. Балхашъ является весьма замѣчательнымъ. Еще болѣе интересна эта находка потому, что обѣ самки, исключая, быть можетъ, окраски, ничѣмъ не отличаются отъ описанія западныхъ формъ. Что же касается окраски, то онѣ обѣ болѣе свѣтлаго цвѣта, что однако можетъ быть и слѣдствіемъ долгаго лежанія въ спирту.

Какъ-бы тамъ ни было, это мѣстонахожденіе заставляетъ сдѣлать предположеніе, не тянется-ли распространеніе *Gryllomorpha dalmatina*, какъ, быть можетъ, и многихъ другихъ формъ, вдоль всей южной границы палеарктической области.

26. Gryllotalpa unispina Sauss.

♂ и 2 ♀ — островъ ср. Учъ-аралъ на оз. Балхашъ.
1 экз. — ур. Санъ, низовья р. Или, на пескахъ.

Всѣ четыре экземпляра представляютъ весьма любопытныя уклоненія въ числѣ шиповъ заднихъ голеней. У одного

---

13) l. c., p. 32.

изъ нихъ, именно, на обѣихъ ногахъ по одному шипу, у двухъ на правой ногѣ одинъ шипъ, на лѣвой два, у четвертаго, наконецъ на обѣихъ ногахъ по 2 шипа. Въ литературѣ, какъ извѣстно, высказывалось уже сомнѣніе въ самостоятельности вида *unispina* Sauss., какъ разъ на основаніи нахожденія меньшаго количества шиповъ у *Gr. vulgaris* Latr.[14]). Я имѣлъ возможность изучить весьма большое количество медвѣдокъ этихъ двухъ видовъ, имѣющихся въ Зоологическомъ Музеѣ Московскаго Университета, и пришелъ къ выводу, что эти два вида несомнѣнно вполнѣ самостоятельны. Отлагаю однако подробное описаніе своихъ выводовъ до отдѣльной статьи, посвященной спеціально этимъ двумъ видамъ[15]).

27. **Tridactylus variegatus** Latr.

1 взрослый экз. и 2 личинки. Ур. Урпекокъ, р. Или. 6. VII. 03.

Повидимому, это первый случай нахожденія этого вида въ Туркестанѣ. Обычное указаніе, что онъ тамъ встрѣчается съ ссылкой на Соссюра, какъ это сдѣлалъ Бруннеръ фонъ Ватенвиль (Prodromus) или безъ нея, мнѣ кажется, основано на недоразумѣніи. Въ коллекціи Федченко, обработанной Соссюромъ и находящейся въ Зоологическомъ Музеѣ Московскаго Университета, этого вида нѣтъ; затѣмъ, въ описаніи этой коллекціи, составленномъ Соссюромъ (переводъ Ульянина, l. c.) при этомъ видѣ не указана мѣстность, гдѣ онъ найденъ экспедиціей, какъ это сдѣлано для всѣхъ другихъ формъ; приводится же этотъ видъ рядомъ съ тремя африканскими видами только, вѣроятно, для полноты перечисленія всѣхъ видовъ этого рода. Главнымъ образомъ же въ пользу

---

14) В. В. Воронинъ. Описаніе коллекціи медвѣдокъ Московскаго Зоол. Музея. Дневникъ Зоол. Музея и Отдѣленія. I. 1890 г.

15) Теперь же укажу только мимоходомъ, на то, что В. В. Воронинъ, пытавшійся соединить эти два вида, былъ (l. c.) страннымъ образомъ введенъ въ заблужденіе (вѣроятно отсутствіемъ въ то время въ Музеѣ хорошихъ лупъ) при описаніи *Gr. vulgaris*, полученной отъ Бухарова. Послѣ изученія этой медвѣдки при помощи хорошей лупы оказалось, что мы имѣемъ здѣсь не переходный экземпляръ по числу шиповъ на голеняхъ къ *unispina* Sauss., какъ онъ думалъ, а типичную *vulgaris* Latr., у которой только на лѣвой голени сломанъ второй сверху шипъ и обѣ переднія шпоры.

моего предположенія говоритъ то обстоятельство, что самъ Соссюръ при описаніи этого вида въ своихъ Mélanges Orthopt.[16]), говоря о его географическомъ распространеніи, не упоминаетъ о Туркестанѣ. Такимъ образомъ, нахожденіе этого вида восточнѣе р. Урала, установлено окончательно только Балхашской экспедиціей.

16) Saussure, H. de. Mélanges Orthoptérologiques. Mémoires de la Soc. Physiq. de Genève. T. XXV, p. 47.

Beiträge zur Orthopterenfauna der südlichen Krim.

I.

Blattodea und Locustodea [partim], gesammelt von N. J. Kusnezov, 1899—1905.

Von

Nicolai von Adelung.

(Vorgelegt am 16. Mai 1907).

Das Südufer der Krim, mit seiner geschützten Lage, einem wunderbar milden Klima und reicher mediterraner Flora musste naturgemäss auch eine reiche, eigenartige Orthopterenfauna versprechen. Nichtsdestoweniger besitzen wir nur wenige, kleinere, speziell dieser Fauna gewidmete Arbeiten [1]), ja es scheint, dass in diesem Gebiet, wie auch auf der ganzen Halbinsel bis vor Kurzem noch niemals nennenswerthe Kollektionen von Orthopteren gesammelt worden sind. So enthielten die Sammlungen des akademischen Museums zur Zeit meines Dienstantrittes nur wenige, vereinzelte Orthopteren aus der Krim. Mein Augenmerk war dementsprechend darauf gerichtet, grössere, sachgemäss gesammelte Materialien von dort zu erhalten, zu welchem Zwecke ich mich u. A. an den Lepidopterologen Herrn N. J. Kusnezov,

1) Retowski, O. Beiträge zur Orthopteren-Kunde der Krim. Bull. Soc. Imp. des Natur. Moscou, 1888, № 3.

Krauss, Hermann, Beiträge zur Orthopteren-Kunde. II. № 5. Blattiden aus der Krim und aus West-Kaukasien. Verh. k. k. zool.-bot. Ges. Wien, Bd. XXXVIII, Abh. p. 567—570, Taf. XV.

einen erfahrenen Sammler und Kenner der Gegend, mit der Bitte wandte, während seiner häufigen Besuche des Südufers möglichst viele Orthopteren für unser Zoologisches Museum zu sammeln.

Diese Bitte wurde von meinem jetzigen Kollegen, Herrn Kusnezov, in zufriedenstellendster Weise in Erfüllung gebracht: während einer Reihe von Sommern (1897—1905) ist ein reiches Material an verschiedenen Orten, unter Berücksichtigung der Verschiedenheiten der klimatischen und Boden-Verhältnisse, gesammelt und in mustergültiger Weise präpariert und konserviert worden, z. Th. auch in Alkohol aufbewahrt. Namentlich hat es Herr Kusnezov verstanden, den beiden Stiefkindern unter den Orthopteren s. l., den Dermatopteren und Blattodeen auf meinen speziellen Wunsch die ihnen gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden und besonders von letzteren ein werthvolles Material anzusammeln. Auch von Gryllodeen wurde viel Material gesammelt.

Ich möchte auch an dieser Stelle Herrn Kusnezov für alle Mühe, welche er sich in so uneigennütziger Weise für die Förderung unserer Kenntnis der Orthopterenfauna der Krim gegeben hat, meinen herzlichen Dank aussprechen.

Um die Veröffentlichung des auf diese Weise erhaltenen Materials nicht allzulange hinauszuschieben, beabsichtige ich die Ergebnisse meiner Bearbeitung dieser Orthopteren in einer Reihe von Aufsätzen mitzutheilen, ohne mich streng an systematische Reihenfolge zu halten, wobei ich gelegentlich auch die Ausbeuten anderer Sammler, namentlich die an Exemplaren ziemlich reichhaltige Ausbeute von W. N. Aggeenko heranziehen werde.

Wie dies von vornherein zu erwarten war, enthält die Ausbeute von Kusnerov mehrere für die Wissenschaft neue Arten, von welchen in Nachstehendem *Loboptera kusnezovi* sp. nov., *Platycleis iphigenia* sp. nov. und *Paradrymadusa retowskii* sp. nov. beschrieben werden. Ausserdem konnte für mehrere Arten das Vorkommen in der Krim zum ersten Male konstatiert werden. Endlich verdanken wir Kusnezov die ersten sicheren Angaben über das Leben unserer schwarzen Küchenschabe, *Stylopyga orientalis*, im Freien.

Nach Abschluss meiner Mittheilungen soll ein vollständiges Verzeichnis aller die Südküste der taurischen Halbinsel bewoh-

nenden Orthopteren gegeben werden, unter Berücksichtigung der Angaben früherer Autoren und mit einem Hinweis auf die Verwandtschaft dieser Fauna mit derjenigen der benachbarten Gebiete (Südrussland, Kaukasus, Kleinasien, Balkanhalbinsel u. s. w.).

Bevor ich zur Besprechung der einzelnen Arten übergehe, scheint es mir von Interesse eine kurze Charakteristik derjenigen Localitäten zu geben, in welchen vorzugsweise gesammelt worden ist[2]), indem die klimatischen und andere Eigenthümlichkeiten auch in relativ kleinen Sammelgebieten naturgemäss nicht ohne Einfluss auf die Zusammensetzung der Fauna sind.

Das eigentliche „Südufer" der Krim, berühmt durch landschaftliche Schönheit und ein prächtiges mildes Klima, umfasst den Uferstrich des Schwarzen Meeres von Aluschta im Osten bis zum Kap Sarytsch im Westen.

Die Oertlichkeit Artek wird durch eine Einsenkung am süd-westl. Abhang des Aju-Dagh gebildet, welche nach Norden und Osten sehr geschützt ist und das typische „Südufer" darstellt. Schluchten und Abhänge in lehmigem Jura-Schiefer; *Quercus pubescens, Acer tataricum, Carpinus orientalis, Pistacia mutica, Paliurus aculeatus.* Prachtvoller alter Park mit zahllosen fremden Baumarten, darunter allein gegen 70 Coniferenarten.

Kastel, ein kleiner Berg (Lakkolith) an der östl. klimatischen Grenze des „Südufers". Reiche Bestände von Eichen *(Qu. pubescens, robur, pedunculata), Carpinus, Cornus.* Gipfel mit schönen Wiesen, oft von niedrig dahinziehenden Nebeln bedeckt.

Aluschta, Städtchen in einem offenen, breiten, ca. 10 Kilometer sich hinziehenden Thal, an der östlichen Grenze des „Südufers"; wegen der Nordost-Winde ist die südliche Vegetation weniger ausgeprägt. Viel Garten- und Weinbau, Schluchten und Bodeneinsenkungen, im Sommer von der Sonne ausgedörrt; viel *Populus* und *Juglans.*

Alupka, Dorf dicht am Fuss der Berge, steile Abstürze, sehr geschützte Lage, gilt für eine der im Winter am mildesten Stellen der Krim. Vegetation siehe Artek. Viel Dioritfelsen. Sehr intensiv kultiviert (Weinberge, Landhäuser etc.).

Tschatyr-Dagh, Berg im Centrum der Taurischen Gebirgskette, von zwei tiefen Thälern nach Osten und Westen ab-

---

2) Diese Charakteristik wurde mir von Herrn Kusnezov freundlichst zur Verfügung gestellt.

gegrenzt; Gipfel gegen 5200′ hoch. Oberes Plateau: Hoch-Steppen, Kalksteinaufschlüsse und Felsen, Graswuchs im Frühjahr üppig, vom Juli an vom Vieh abgeweidet und von der Sonne verbrannt; die Abhänge meist mit Buchen, Kiefern[3]) und gemischtem Bestand bewachsen.

Muchalatka, Dorf ca. 25 Kilometer westlich von Alupka, so ziemlich die südlichste Ansiedelung auf dem „Südufer". Vorwiegend Aufschlüsse von Juraschiefer, seltener Dioritfelsen. Am Ufer des Meeres schwache Vegetation (Eichen), weiter oben (bis 1500′) Kiefern- und Eichenwälder.

Utschan-su, Wasserfall oberhalb Jalta, Buchenwald; Höhe etwa 3000′.

Belbek, Eisenbahn-Station im Thal des Belbekflusses, ca. 27—30 Kilometer nordwestlich von Sewastopol, inmitten tertiärer Kalk- und Sandstein-Formationen; niedere Züge von Hügeln, welche nach Süden entblösst *(Artemisia, Euphorbia)*, nach Norden dicht mit Eichen, Ahorn und einer Hainbuchen-Art bestanden sind. Ausserordentlich ergiebiger Gartenbau im Thal *(Pyrus, Prunus, Juglans)*, kleine Waldwiesen und saftige, üppige Vegetation dank reichlicher Bewässerung.

Karabach, Land- und Wein-Gut 5—7 Kilometer westlich von Aluschta, am Ufer des Meeres. Gärten, Cypressen, Pistacien, steile Abhänge in das Meer.

Babugan, Plateau im höchsten Theil der Krimschen Berge (6000′). Hochsteppe mit hervortretenden Kalkschichten. Abhänge mit Kiefern bewachsen.

Ai-Petri, Berg über Alupka, ähnlich beschaffen wie der Babugan, jedoch von viel geringeren Dimensionen. Südliche Abhänge mit Buchen und Kiefern bedeckt.

Limeneïs, Gut 2—3 Kilometer westlich von Muchalatka, siehe dieses.

Kastropol, Gut 2—3 Kilometer östlich von Muchalatka. Nackte Schiefer-Schluchten und Schutthalden, äusserst stark von der Sonne erhitzt. Vegetation spärlich. Wohl die am meisten geschützte und heisseste Stelle der Krim.

Ai-Burun, eine ziemlich weit in das Meer vorspringende Landzunge, 2 Kilometer östlich von Alupka. Tamarix-Bestände.

---

3) Unter Kiefern ist am Südufer der Krim stets *Pinus laricis pallasiana* zu verstehen.

Blattodea.

Aphlebia retowskii Krauss.

Artek bei Gursuf, 8. VI—25. VII. 1905; 7 ♂♂.

Ich beziehe die 7 bei Gursuf erbeuteten Männchen auf die Krauss'sche Art[4]), obgleich dieselben nicht vollständig mit der Beschreibung und den Abbildungen dieses Autors übereinstimmen. Die hauptsächlichsten Unterschiede sind folgende:

Die vorderen Aeste der Radialader der Elytre sind nicht so deutlich gebräunt, wie auf der Abbildung angegeben ist; überhaupt sind die Adern nicht viel deutlicher ausgebildet als bei *A. adusta*. Die Cerci sind wohl auffallend breit und flach, aber beträchtlich länger, als auf den Figuren von Krauss angegeben ist, mindestens zwei Mal so lang als die typisch ausgebildete Subgenitalplatte. Ferner sind dieselben nicht $^1/_2$ Mal so breit wie lang, sondern verhältnismässig etwas schmäler, etwa $0{,}4 : 1{,}0$. Der Bau der letzten Hinterleibssegmente scheint mit *A. retowskii* identisch zu sein.

Die Körperlänge (vom Scheitel bis zur Spitze der Subgenitalplatte gemessen) ist bei unseren Exemplaren beträchtlich grösser (8—9 mm. statt 7,0 mm.), während die Länge der Elytren die gleiche bleibt.

Aus der Beschreibung von Krauss geht nicht hervor, wie viele Exemplare demselben vorgelegen haben. Es ist wohl möglich, dass es nur 1—2 Exemplare waren; in diesem Falle könnte, bei der grossen individuellen Variabilität der *Aphlebia*-Arten (wie auch vieler anderer Blattodeen), der Unterschied in den Dimensionen u. s. w. unserer Exemplare wohl erklärlich sein, doch ist es durchaus nicht ausgeschlossen, dass wir es mit einer distincten neuen Form zu thun haben, umsomehr als die Fundorte einen sehr verschiedenen Character aufweisen: Feodossia (wo die typische *A. retowskii* erbeutet wurde) grenzt an die Steppe, während unsere Exemplare am typischen Südufer im Gebirge erbeutet wurden, wo auch die klimatischen Verhältnisse ganz andere sind.

Hervorzuheben ist noch die stark ausgeprägte und constante Asymmetrie in der Bildung der Cerci bei den von Kus-

4) Siehe Krauss, l. c., p. 570; Taf. XV, fig. 3, 3*a*.

NEZOV erbeuteten Männchen: fast bei allen Exemplaren ist der rechte Cercus kürzer und auch relativ schmäler als der linke.

Ich hoffe mit der Zeit eine ausführliche Beschreibung der südrussischen und centralasiatischen Blattodeen unternehmen zu können, wobei die Vertreter dieser interessanten Gruppe an der Hand von Abbildungen näher geschildert werden sollen.

Aphlebia adusta FISCH. v. WALDH., KRAUSS.

Berg Kastel bei Aluschta, 26. V—22. VI. 1900; 37 ♂♂ — Aluschta, 17—30. V. 1900; 9 ♂♂ — Utschan-Su bei Jalta, 5. VII. 1899; 5 ♂♂ — Dorf Muchalatka, 25. VI. 1902; 2 ♂♂ — Kloster Kosmo-Demjansk, am Fusse des Tschatyr-Dagh, 17. VII. 1903; 1 ♂ — Artek bei Gursuf, 12. V—4. VI. 1905; 4 ♂♂.

Die mir vorliegenden Männchen stimmen mit der Diagnose von KRAUSS[5]) im Allgemeinen vollständig überein. Kleine Abweichungen zeigen sich in der Färbung der Antennen (Basis der Geissel heller), Palpen (oft rostbraun und nur das Endglied kastanienbraun bis schwarz) und der Unterseite des Abdomen (die einzelnen Segmente seitlich bisweilen mit gelben Flecken und Säumen).

Der auffallende Bau des 7. und 8. Abdominalsegments ist bei unseren Exemplaren in typischer Weise dargestellt, nur ist auch das 7. Segment mit kurzen Härchen versehen. Die Gestalt der Elytren passt besser auf die Diagnose als auf die Figur, indem ihre Ränder bis zum dritten Viertel der Elytrenlänge parallel verlaufen und der vordere nur an der Spitze abgerundet ist („Elytra oblongo rectangularia").

Es liegt mir noch eine Anzahl von *Aphlebia*-Weibchen mit halblangen, innen einander berührenden Elytren vor, deren Identifizierung grosse Schwierigkeiten bereitet, da einerseits das ♀ von *A. adusta* und *A. retowskii* unbekannt ist und andererseits die von KUSNEZOV gesammelten Exemplare augenscheinlich mehr als 2 verschiedenen Arten angehören. Dazu kommt, dass alle vorliegenden Weibchen so ziemlich identisch gebaut sind, einfarbig

---

5) KRAUSS, H. Beiträge zur Orthopteren-Kunde. II. Verh. k. k. zool.-bot. Ges. Wien. Bd. 38, 1888, p. 567—576, Taf. 15.

gelbe, durchsichtige Elytren besitzen und sich hauptsächlich nur durch die Färbung des Kopfes, des Pronotum und des Hinterleibes von einander unterscheiden. Die Grösse ist meist eine mittlere, circa 8—9,5 mm. Körperlänge; einige Abweichungen sind von mir im Nachstehenden vermerkt worden.

Es sind bis jetzt folgende Arten aus der Krim bekannt, deren Weibchen Elytren von der erwähnten Gestaltung besitzen: *A. marginata* Schreb., *A. schaefferi* Linn. (= *A. maculata* Schreb.) und *A. pallida* Br. v. W. Die erstere Art kommt ihrer auffallenden Färbung wegen hier nicht in Betracht. Von der zweiten Art unterscheiden sich unsere ♀♀ durch bedeutendere Grösse, die gelben Querstreifen des Abdomen und die hellere Pronotumscheibe. Mit der dritten Art könnten ihrer allgemeinen hellen Färbung wegen nur einige Gruppen verglichen werden, welche jedoch eine hellere Stirne und auf der Subgenitalplatte nur eine schwache bräunliche Zeichnung aufweisen.

Da keine Exemplare in Copula erbeutet worden sind, ist es kaum möglich zu entscheiden, ob einige von den vorliegenden Weibchen überhaupt zu den *A. adusta-* oder *A. retowskii*-Männchen gehören oder nicht. Die Wahrscheinlichkeit spricht für die erstere Annahme, da trotz sorgfältigen Suchens keine anderen Männchen an den betreffenden Lokalitäten gefunden wurden.

Nach der Färbung des Kopfes, des Pronotum und des Abdomen lassen sich die mir vorliegenden zahlreichen Weibchen vorläufig in 7 Gruppen eintheilen, welche jedoch durchaus nicht ganz scharf von einander abgegrenzt sind.

Gruppe a. Kopf. Stirn mehr oder weniger gebräunt, zwischen den Augen ein hellgelber Querstreif, Vertex dunkelbraun, letztes Glied der Maxillarpalpen bei dunkler gefärbter Stirn gebräunt, Antennen entweder ganz oder nur an der Basis gelbbraun und dann von hier an braun. Der helle Querstreif auf der Stirne hebt sich je nach der Färbung der letzteren mehr oder weniger scharf hervor. Etwas unterhalb des Querstreifs ist bei Exemplaren mit dunkler Stirn noch ein heller centraler Fleck zu bemerken.

Pronotum. Scheibe rostroth bis rostbraun, bisweilen mit Andeutungen dunkelbrauner Längsstreifen (Uebergang zur Gruppe *b*), vorne mit schmalem, seitlich mit breitem, hellem, durchscheinendem Saum. Bei einigen Exemplaren ist die Scheibe fast ganz hell.

Abdomen. Oberseite: Die einzelnen Segmente gelbbraun mit schwarzer Zeichnung; diese Zeichnung lässt sich auf einen centralen Fleck am gleichfalls dunklen Vorderrand und zwei grössere, mehr oder weniger umfangreiche, seitliche Flecke zurückführen; kurz vor dem Seitenrande ein kleinerer heller Fleck. Die schwarze (bisweilen dunkelbraune) Zeichnung bildet nicht immer drei deutliche Längsstreifen auf dem ganzen Abdomen, indem die Seitenflecke oft mehr oder weniger verschwommen sind und nach der Mitte zu Fortsätze aussenden. Ueberhaupt variiert die dunkle Fleckenbildung auch hier sehr stark[6]). Cerci gelblich-braun, mit dunkler Basis und Spitze.

Unterseite: Aehnliche schwarze Zeichnung, doch dominieren die breiteren Mittelflecke; bisweilen ist fast die ganze Fläche des Segments dunkel.

Subgenitalplatte mit grossem schwarzem Fleck, welcher nur die Seiten und einen schmalen Saum am Hinterrande freilässt. Körperlänge 8,0—9,6 mm. (2 ♀♀ aus Muchalatka zeigen eine Grösse von nur 7 mm. und sind überdies mit einem helleren Pronotum versehen).

Umgebung von Alupka, 1. VII. 1899; 1 ♀ — Utschan-Su bei Jalta, 5. VII. 1899; 9 ♀♀ — Berg Kastel, 26. V. — 22. VI. 1900; 18 ♀♀ — Aluschta, 17. VII. 1900; 4 ♀♀ — Dorf Muchalatka, 19. VI — 14. VII. 1902; 4 ♀♀ — Oberstes Hochplateau des Tschatyr-Dagh, 5000′, 17. VII. 1903; 1 ♀ — Artek bei Gursuf, 2—18. VI. 1905; 10 ♀♀.

Gruppe b. Stirn, Antennen und Unterseite des Abdomen wie bei *a*; auf den Seiten der Pronotumscheibe zwei meist sehr deutliche schwarze Längsstreifen (etwa wie bei *Blatta germanica*), die schwarze Zeichnung auf der Oberseite des Abdomen schärfer ausgesprochen, meist den Eindruck dreier deutlicher, schwarzer Längsstreifen hervorrufend. Körperlänge wie bei *a*.

Aluschta, 17. V. 1900; 1 ♀ — Berg Kastel bei Aluschta, 8.—26. VI. 1900; 2 ♀♀ — Utschan-Su bei Aluschta, 5. VII. 1899; 3 ♀♀ — Artek bei Gursuf, 2. VI — 12. VII. 1905; 6 ♀♀.

Gruppe c. Stirn und Unterseite des Abdomen wie bei *a* und *b*; Antennen bräunlich, an der Basis hell-gelb; Pronotum

---

6) Der Grad der Ausbildung der dunklen Zeichnung auf dem Abdomen hängt ausserdem ganz bedeutend davon ab, ob das Abdomen contrahiert ist oder nicht.

mit glänzend schwarzer Scheibe, wie bei den Männchen von *A. adusta* und *A. retowskii*; schwarze Zeichnung auf der Oberseite des Abdomen fast über das ganze einzelne Segment ausgebreitet, in der Mitte nach hinten winklig vorspringend, so dass nur ein Saum am Hinterrand und ein kleiner Bezirk an jeder Seite gelb bleiben. Subgenitalplatte fast ganz schwarz, nur auf jeder Seite ein heller Saum. Wenn eine grössere Anzahl Weibchen von dieser Gruppe vorläge, hätte ich keinen Augenblick daran gezweifelt, das wahre Weibchen von *A. adusta* oder *A. retowskii* vor mir zu sehen. Körperlänge 8,0—9,0 mm.

Aluschta, 17. V. 1900; 2 ♀♀ — Artek bei Gursuf; 13. VI. — 25. VII. 1905; 4 ♀♀.

Gruppe d. Der gesammte Körper hell schmutzig-gelb gefärbt, Interocularbinde kaum sichtbar; eine dunklere Zeichnung findet sich nur an der Oberseite des Abdomen in Gestalt von drei kleinen, an der Basis schmal unter einander verbundenen Flecken am Vorderrande eines jeden Segments; die Scheibe des Pronotum zeigt nur hier und da Andeutungen einer bräunlichen Zeichnug. An der Unterseite ist die Basis des Abdomens dunkel gefärbt, während die übrige Fläche fast ganz gelb ist, mit einer schwachen bräunlichen Zeichnung auf der Subgenitalplatte. Bei dem einen Exemplar (Berg Krestovaja) zeigen die Abdominalsegmente an der Oberseite hinten einen deutlichen bläulichen Saum. Andeutungen eines solchen bläulichen Schimmers habe ich auch bei einigen Exemplaren dieser und auch anderer Gruppen gefunden. Körperlänge 7,6—8,8 mm.

Auch diese Gruppe ist nicht scharf abzugrenzen, indem die Zeichnung der Abdominalsegmente eine verschieden starke Ausbildung aufweist und die Pronotumscheibe bisweilen Spuren einer braunen Zeichnung zeigt (namentlich ist dies bei zwei sonst ganz hellen Exemplaren der Fall, welche an der Basis des Pronotum jederseits je einen kleinen dunklen Fleck besitzen). Die ganz typisch gefärbten Exemplare kommen der Beschreibung von *A. pallida* fast gleich (mit Ausnahme des fehlenden schwarzen Flecks auf der Subgenitalplatte), von welcher jedoch kein einziges Männchen vorliegt.

Utschan-su bei Jalta, 5. VII. 1899; 1 ♀ — Berg Krestovaja bei Alupka, 5. VII. 1899; 1 ♀ — Dorf Muchalatka, 14. VII. 1902; 1 ♀ (mit vorstehender Ootheke) — Atrek bei Gursuf, 2. VI. — 25. VII, 1905; 27 ♀♀.

Gruppe e. Hierher stelle ich 1 Weibchen, welches sich durch bedeutende Körperlänge (10,6 mm.) und durch sein vorne stark abgestutztes Pronotum auszeichnet. Stirne gebräunt mit interocularer heller Binde; Antennen gelb; Pronotumscheibe mit brauner, symmetrischer, aus Strichen und Fleckchen bestehender Zeichnung; Abdominalsegmente oben ausserordentlich regelmässig gezeichnet: auf lehmgelbem Grunde an jedem Segment ein runder mittlerer und zwei querverlaufende seitliche schwarze Flecke, durch einen basalen schwarzen Saum mit einander verbunden; unten wie *a* gefärbt.

Abhang des Tschatyr-Dagh, 18. VII. 1903; 1 ♀.

Es ist zu bemerken, dass Fischer v. Waldheim seine *A. adusta* ♂ nach einem Exemplar beschrieben hat, welches ebenfalls vom Tschatyr-Dagh stammte.

Gruppe f. Umfasst zwei Weibchen, welche durch geringe Grösse (6,4—7 mm.) und die ausserordentlich scharfe Zeichnung des Hinterleibes ausgezeichnet sind: die Grundfarbe des Hinterleibes ist sowohl auf dessen oberer, wie auch auf dessen unterer Seite tief schwarz, jedes einzelne Segment an seinem hinteren Rande mit einem ziemlich schmalen weisslich-gelben Saume versehen; dieser Saum ist auf den letzten Segmenten der Oberseite nach der Mitte zu erweitert und hier mit einer medianen proximalen flachen Einkerbung versehen; auf der Unterseite sind die Säume mehr gelb, die Subgenitalplatte ist allseitig breit gesäumt. Pronotumscheibe, Elytren und Beine zeigen eine gleichmässige röthlich-gelbe Färbung. Die Stirne ist ganz gebräunt, die Antennen und Taster gleichfalls braun, mit Ausnahme ihres basalen, helleren Abschnittes. Elytren etwas kürzer als bei den übrigen Gruppen, das 2-te Segment kaum bedeckend. Cerci ganz braun, sehr schmal.

Diese beiden Weibchen sind zweifellos Vertreter einer neuen *Aphlebia*-Art, da die erwähnte Zeichnung des Hinterleibes an keine der bekannten Arten erinnert.

Für die Benennung dieser Art müssten aber unbedingt die zugehörigen Männchen vorliegen, was leider nicht der Fall ist.

Station Belbek, 13. V. 1897; 2 ♀♀.

Gruppe g. Im Allgemeinen mit der Gruppe *a* übereinstimmend, aber auf den einzelnen Segmenten der Oberseite des Hinterleibes ist die gelbe Farbe vorherrschend, und die Unterseite ist fast ganz gelb, die einzelnen Segmente nebst der Subgenital-

platte mit nur schwach hervortretender bräunlicher Zeichnung versehen. Pronotumscheibe und Elytren heller als bei Gruppe *a*. Die Cerci sind im allgemeinen von hellerer Grundfarbe und merklich breiter als bei der genannten Gruppe.

Artek bei Gursuf, 2—24. VI. 1905; 12 ♀♀.

Aus der mitgetheilten Beschreibung der 7 Gruppen geht deutlich hervor, dass zwischen den meisten derselben Uebergänge bestehen; auch ist es mir für einzelne Exemplare unmöglich gewesen die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe mit Sicherheit festzustellen.

Was nun diejenigen Merkmale betrifft, welche allen angeführten Gruppen von Weibchen gemeinsam sind, so ist Folgendes hervorzuheben:

Grundfarbe gelb in verschiedenen Abstufungen mit brauner bis schwarzer Zeichnung (eine Ausnahme bildet die Gruppe *f*).

Elytren bis auf das zweite Abdominalsegment reichend, ohne Fleckenbildung, breit, am Hinterrande aussen breit gerandet, innen recht- oder etwas spitzwinklig mit abgerundeter Spitze, mit schwach hervortretenden aber sichtbaren Adern, Beine stets hell mit etwas gebräunten apicalen Enden der einzelnen Glieder.

Die Gestaltung der Elytren scheint kleine Unterschiede (Breite, Grad der Abrundung, Grösse des inneren hinteren Winkels. Skulptur) aufzuweisen, welche jedoch recht subtil sind und nur durch Abbildung aller Elytren vermittelst des Zeichenapparats mit nachfolgender sorgfältiger Messung festgestellt werden könnten, wozu mir augenblicklich die Zeit fehlt.

Es muss zum Schlusse wiederholt werden, dass zwischen diesen 7 Gruppen Uebergänge zu bemerken sind, und dass andererseits einige weitere Merkmale, wie die Dimensionen, die Färbung der Cerci (bald nur an der Basis und der Spitze braun, bald in der Mitte mit dunklem Längsstreif etc.) nicht mit der obigen Eintheilung parallel verlaufen.

Bevor nicht wenigstens eine der angeführten Gruppen in copula mit einem der bekannten Männchen angetroffen wird, erscheint es ziemlich nutzlos, Vermuthungen über die systematische Stellung dieser so ausserordentlich variablen und dimorphen Weibchen anzustellen; nachdem ich alle Herren Sammler, von welchen Ausbeuten an Blattodeen zu erwarten sind, auf die Wichtigkeit aufmerksam gemacht habe, welche solchen Pärchen bei den Blattodeen überhaupt zukommt, hoffe ich, dass es

mir in diesem Falle, so wie auch in vielen anderen zweifelhaften, möglich sein wird mit der Zeit Aufklärung zu schaffen.

Es liegen ausserdem 40 *Aphlebia*-Larven vor, welche zwischen dem 17. V und 10. VIII an den obenerwähnten Lokalitäten gesammelt wurden. Auch bei diesen Larven, welche fast ausschliesslich ♀♀ sind, zeigt die Pronotumscheibe und das Abdomen die verschiedensten Abstufungen in der Färbung. Die 3 ♂♂ Larven besitzen ein fast einfarbig kastanienbraunes Abdomen, während die Färbung ihres Pronotum mehr an die Weibchen (Gruppe *a*) erinnert. Einige ganz junge Larven von circa 3 mm. Länge sind hell röthlich gelb mit braunem Abdomen.

Die Zugehörigkeit dieser Larven zu einer der oben beschriebenen Gruppen liess sich nicht nachweisen.

Loboptera kusnezovi n. sp.

Statura pro genere mediocris; abdomen postice usque ad segmentum quintum sensim dilatatum, dehinc angustatum, apice obtusum. Coloratione corporis configurationeque thoracis cum appendicibus *L. decipienti* simillima.

♂. Lamina supraanalis fere transverse-quadrangularis, paulum retroproducta, angulis basalibus fere rectis, angulis distalibus plus minus late rotundatis; margine postico fere recto vel leviter rotundato-producto. Lamina subgenitalis portione membranacea margine postico truncato, leviter rotundato-emarginato, lobulos rotundatos laterales praebente.

	♂	♀
Long. corp.	9—12 mm.	10,5—13,0 mm.
„ pron.	2,5—3,0 „	3,0—3,2 „
Lat. max. abd.	5,0—5,6 „	5,5—6,0 „
„ pron.	4,0—4,6 „	4,4—4,7 „

Patria: Litorale meridionale Crimeae.

Larvae limbo pallido praesente (in *L. decipiente* secundum Brunner v. W.[7]) eo destitutae), in segmentis abdominalibus evanescente.

Diese Art unterscheidet sich von *L. decipiens* und *L. limbata* schon auf den ersten Blick durch ihre beträchtlichere Grösse.

---

1) Brunner de Wattenwyl, Charles. Nouveau Système des Blattaires. Vienne 1865, p. 81.

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal findet sich in der Gestaltung der letzten ♂♂ Hinterleibssegmente; namentlich ist die quer viereckige Form der Supraanalplatte characteristisch, welche bei den westeuropäischen Arten abgerundet-dreieckig vorspringt. Die Gestalt und Krümmung der Cerci variiert ziemlich stark, wie dies übrigens auch bei *L. decipiens* der Fall zu sein scheint. Sehr häufig ist eine asymmetrische Bildung der einzelnen Theile des Hinterleibsendes zu bemerken (Lamina supraanalis, L. subgenitalis, Cerci). Bei einem ♂ Exemplar ist der rechte Cercus ganz klein, verkümmert und hell gefärbt.

Die Gattung *Loboptera* war für das Russische Reich bisher nur aus dem Turkestan bekannt; die von dort beschriebene *L. tartara* Sauss. besitzt keine Elytren, weshalb schon de Saussure auf die Nothwendigkeit einer Erweiterung der Gattungsdiagnose hinweist. In der Orthopterensammlung des Akademischen Museums steht eine neue, noch nicht beschriebene Art aus der Bucharei, welche im Allgemeinen an *L. decipiens* und *L. kusnezovi* erinnernd, durch die robuste Figur der Weibchen, sowie die Anwesenheit von Styli an der Subgenitalplatte der Männchen ausgezeichnet ist, was eine fernere Erweiterung der Gattungsdiagnose erforderlich machen wird.

L. kusnezovi ist nach den Aussagen meines Kollegen, Herrn N. J. Kusnezov ein überaus häufiges und verbreitetes Insect, welches merkwürdigerweise anderen Erforschern der Südküste entgangen zu sein scheint. Ich möchte hier noch hervorheben, dass bei den männlichen Larven die Supraanalplatte dreieckig vorspringend gebaut ist, etwa wie bei den erwachsenen Weibchen, nur ohne Einschnitt. In der einschlägigen Litteratur finden sich leider nur wenig Angaben über den feineren Bau der Larven, welche selbst in generischen Merkmalen nicht selten von den erwachsenen Individuen abzuweichen scheinen. Ein genaueres Studium der bei den Häutungen der Orthopteren überhaupt erfolgenden Veränderungen im feineren Bau des Integuments wäre wohl sehr erwünscht.

Es liegen Exemplare aus folgenden Fundorten vor:

Karabach bei Aluschta, 29.V. 1900; 13 ♂♂, 10 ♀♀, 11 larvae.— Aluschta, 17.V—10.VIII. 1900; 3 ♀♀ — Berg Kastel bei Aluschta, 16.VI. 1900; 1 ♀ — Artek bei Gursuf, 13.V—20.VII. 1903; 7 ♂♂, 15 ♀♀ — Ibidem, 12.V—22.VII. 1905; 3 ♂♂, 5 ♀♀. Ausserdem in Alkohol: Ibidem, 1905 (ohne Datum); 2 ♂♂, 6 ♀♀, 11 larvae (alle

in starkem Spiritus konserviert, woher der helle Saum eine fast weisse Färbung angenommen hat).

Stylopyga orientalis Linn.

Choba-Tubi bei Alupka, 27. V. 1899; 2 ♀♀ — Umgebung von Alupka, 2. VII. 1899; 1 ♀ — Aluschta, 10. VIII. 1900; 1 ♀ — Artek bei Gursuf, 23. V—14. VI. 1903; 3 ♂♂, 2 ♀♀ — Ibidem, 18. V—25. VII. 1905; 5 ♂♂, 2 ♀♀, 2 larvae ♂♂, 1 larva ♀.

Die vorliegenden 19 Exemplare der schwarzen „Küchenschabe" bieten insofern grosses Interesse, als sie im Freien erbeutet wurden, was meines Wissens noch nicht geschehen oder doch nicht veröffentlicht worden ist. Eine zufällige Verschleppung der erbeuteten Exemplare durch den Menschen ist nicht anzunehmen, da diese Art an verschiedenen Orten angetroffen wurde, wo sie sich anscheinend ganz zu Hause fühlt.

In ihrem Habitus zeigen die 19 Exemplare kleine Abweichungen von den in Häusern (St. Petersburg, Wien u. s. w.) gefangenen Thieren.

An Grösse übertreffen sie die Mehrzahl aller mir vorliegenden in Häusern gefangenen Stücke, namentlich sind die Tibien und Tarsen meist recht lang. Das Abdomen des Weibchens hat weniger gerundete Seiten. Die Elytren der Männchen sind hinten nicht gerade abgestutzt sondern mehr zugespitzt, indem der Hinterrand der Elytre von deren Spitze, welche nicht einen rechten, sondern einen spitzen Winkel bildet, in einem flachen Bogen bis zum Hinterrand des Analfeldes verläuft. Ein gleiches Verhalten zeigen auch (? freilebende) Exemplare aus dem Turkestan, der Bucharei und aus Persien. Ich halte es nicht für überflüssig darauf hinzuweisen, dass ich mich bei einer genaueren Untersuchung des Baues der einzelnen Körpersegmente bei *St. orientalis* davon überzeugen konnte, dass hierin grosse individuelle Schwankungen vorkommen können. Namentlich bezieht sich dieses auf den Hinterrand des Mesonotum der Weibchen, welcher bald gerade verläuft, bald seitlich recht tief ausgebuchtet ist, sowie auf den Hinterrand der letzten Abdominalsegmente der Männchen. Auch die Gestalt der weiblichen Elytrenrudimente ist sehr verschieden. Irgend einen Zusammenhang mit der geographischen Verbreitung konnte ich hier noch nicht feststellen.

Ich lasse die Maximaldimensionen der Krim'schen *St. orientalis* folgen, welchen ich die in der Litteratur verzeichneten Maximaldimensionen der Autoren gegenüberstelle:

	Krim.		Autoren.	
	♂	♀	♂	♀
Long. corp. . . .	25,0 mm.	30 mm.	23,0 mm.	26,0 mm.
„ pron. . . .	6,2 „	7,2 „	6,5 „	6,5 „
„ elytr. . . .	14,2 „	5,4 „	14,0 „	5,0 „
Lat. pron. . . .	8,4 „	10,0 „	7,5 „	9,5 „
Long. tib. post. .	10,0 „	9,5 „	—	—
„ tars. „ .	8,2 „	8,2 „	—	—

Was die Stationen betrifft, wo *St. orientalis* von N. J. Kusnezov im Freien gefunden wurde, kann ich nach den Angaben meines Kollegen Folgendes vermerken:

Die Schaben wurden in kleinen Gehölzen von *Quercus pubescens*, *Carpinus orientalis*, *Cornus mas*, *Paliurus aculeatus*, *Dictamnus fraxinella* u. d. m. angetroffen, wo sie unter altem Laub, Steinen und im Detritus lebten. Sehr häufig kamen sie nachts zu den Honiglappen gelaufen, welche als Lockspeise an den Bäumen aufgehängt wurden. Die Thiere waren sehr scheu und daher schwer zu erbeuten.

Locustodea.

1. Decticidae.

Paradrymadusa galitzini Ret.

Aluschta, 22. VII. 00; 1 ♂; 6—10. VIII. 00; 1 ♀; — Artek, 20. VII. 03; 1 ♀; — Kastel bei Aluschta, 22. VII. 00; 1 larva ♀.

Diese vier Exemplare glaube ich auf Grund der von Retowski[8]) aufgestellten Diagnose zu dessen *P. galitzini* stellen zu können, obgleich nicht alle Merkmale mit der Beschreibung übereinstimmen. Das Pronotum ist hinten nur sehr flach gerundet, fast abgestutzt, namentlich bei dem Exemplar von Artek. Die Stirn ist nicht rein „pallida" sondern mit brauner Marmo-

8) Retowski, O. Beiträge zur Orthopterenkunde der Krim. Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou. 1888. № 3.

rierung versehen, welche bei den Exemplaren aus Aluschta schwarzbraun wird.

Die sonstige Färbung unserer Exemplare, ihre Genitalanhänge wie die Bedornung ihrer Beine stimmt mit der Beschreibung gut überein. Die Legescheide, deren Gestaltung Retowski nicht erwähnt, ist leicht nach unten gekrümmt, und zwar an der Unterseite ziemlich gleichmässig; die Oberseite hingegen verläuft fast gerade um kurz vor der Spitze der Legescheide plötzlich schräg nach unten umzubiegen.

Die Dimensionen der erwachsenen Exemplare sind folgende:

	♂	♀
Long. corp. . . .	22,5 mm.	26,0—29,2 mm.
„ pron. . . .	7,5 „	7,5 - 8,4 „
„ elytr. . . .	3,8 „	2,0 mm. [9])
„ fem. post. .	23,4 „	25,0—26,5 mm.
„ ovipos. . .	—	20,5—21 „

Im Vergleich mit den von Retowski mitgetheilten Dimensionen erwiesen sich unsere Exemplare von recht beträchtlicher Körperlänge mit langen Hinterbeinen, das Männchen auch mit verhältnismässig langem Pronotum. Die Legescheide und die Elytren dagegen sind im Vergleich mit den übrigen Dimensionen eher kurz, doch ist es wohl möglich, dass Retowski letztere von deren Basis an gemessen hat.

Paradrymadusa retowskii sp. nov.

♀. Statura valida elongata. Colore griseo-testaceo, fusco marmorato. Frons pallida, albicans, maculis tribus fuscescentibus, ad insertionem antennarum fascia nigra transversali ornata. Pronotum in lobis lateralibus fusco-marmoratum, supra densissime fusco punctatum ac irroratum, postice longitudinaliter striolatum; margo posticus pronoti rotundatus, margines postici loborum deflexorum fere recti, vix excavati.

Pedes elongati, dilute fusco-marmorati. Tibiae anticae basi et apice fusco-annulatae (margine inferiore tibiae excepto), supra antice inermes, postice 3-, subtus utrinque 6-spinosae; tibiae inter-

9) Diese Maasse beziehen sich auf den hinter dem Pronotum sichtbaren Theil der Elytren.

mediae supra antice 2-, postice 4-, subtus utrinque 6-spinosae; tibiae posticae apice subtus spinis binis externis quam internae fere duplo longioribus. Femora antica et intermedia margine anteriore 3- (rarius 4-) spinosa; femora postica basi valde incrassata, infuscata, margine anteriore 6- (in larva 7—8-) spinosa, margine posteriore 4—8-spinosa; spinulis omnibus nigris. Plantulae liberae tarsorum posticorum mediocres, lamellatae, parum distantes.

Elytra fusco-grisea, lanceolata, reticulata, incumbentia, ad primam tertiam partem segmenti secundi abdominis extensa.

Prosternum distincte bidentatum, dentibus sat longis, compressis, conicis, apice acuminatis.

Abdomen supra griseo-flavo testaceum, marginibus singulis posticis pallidis, lineolis fuscis longitudinalibus ornatis; per latera flava ad superficiem inferiorem sensim pallidius, hic omnino pallidum, maculis rotundatis fuscis distincte circumscriptis in segmentis singulis ornatum. Ovipositor validus, supra fere rectus, apice sensim acuminatus, ante apicem paulo dilatatus, apice infuscatus. Lamina subgenitalis lobis rotundatis, medio sat profunde emarginata.

Long. corp. . . .	35,3 mm.	Long. tib. ant.. .	10,4 mm.
„ pron. . . .	11,5 „	„ fem. post. .	28,5 „
„ elytr. . . .	6,6 „	„ ovip. . . .	27,2 „

Patria: Litorale meridionale Crimeae.

Das vorliegende Weibchen könnte auf Grund der verhältnismässig sehr langen und zugespitzten Prosternumdornen fast in die Gattung *Drymadusa* Stein eingereiht werden, welche sich im Uebrigen nach Angabe der Autoren nur durch einige Merkmale des männlichen Hinterleibes von *Paradrymadusa* unterscheidet. Nach der Aufstellung der beiden Gattungen hat sich die Zahl der bekannten Arten mehr als verdoppelt, und so dürften sich wohl ohne Zweifel neue generische Unterscheidungsmerkmale auch für die Weibchen aufstellen lassen, wozu jedoch eine nähere Kenntnis aller hierhergehörigen Arten unbedingt erforderlich ist.

Unsere neue Art dürfte wohl die grösste der bisher beschriebenen Arten dieser Gattung sein, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass ihr Hinterleib dank der ausgezeichneten Prä-

parierung seine natürliche Gestalt vollkommen beibehalten hat, d. h. in keiner Weise geschrumpft ist.

Die Färbung von *P. retowskii* ist ziemlich compliciert und characteristisch. Die Stirn ist gräulich-weiss, mit einem fast schwarzen Querband zwischen den Augen, welches den unteren Theil der Antennengruben, die obere Spitze der Stirn, das Fastigium verticis und die beiden ersten Antennenglieder (das dritte nur zum Theil) bedeckt; von diesem Querbande verlaufen drei bräunliche Flecke nach dem Munde hin, welche sich gegen den unteren Rand der Stirn zu verwischen; die beiden äusseren Flecken divergieren nach aussen; in diesen Flecken sind einige dunklere Streifen zu bemerken. Die Augen sind in ihrer unteren Hälfte gebräunt, oben gelblich. Von oben gesehen ist der Kopf mausgrau, mit vertieften dunkleren Linien, welche eine symmetrische Zeichnung ergeben. Das Pronotum zeigt oben auf gelblichem Grunde eine feine und krause braune Zeichnung, welche ihm nach hinten zu ein gestromtes Aussehen verleiht. Die Seitenlappen sind hellgrau, ebenfalls mit brauner Zeichnung, welche sich in einzelnen breiteren Streifen konzentriert; der vordere und untere Rand ist mehr gelblich. Der Hinterleib zeigt ebenfalls eine sehr feine braune Marmorierung auf gelblichem Grunde, wobei die braune Zeichnung auf dem Hinterrande eines jeden Segments eine kurze Längsstreifung bildet (eine solche Zeichnung ist auch für *Drymadusa brevipennis* Br. v. W. angegeben; das einzige in der akademischen Sammlung enthaltene Exemplar dieser Art ist zu schlecht erhalten, als dass diese Streifung zu erkennen wäre).

Die Hinterschenkel zeigen auf der Aussenseite eine deutliche helle Querstreifung auf dunklem Längsband, welche durch eine etwas oberhalb der Mitte der hellen Streifen verlaufende dunkle Längslinie unterbrochen ist. An den Vorder- und Mittelschenkeln ist diese Streifung durch Reihen weisslicher Flecken ausgedrückt. Im Uebrigen sind die Schenkel verschwommen braun marmoriert.

Die Legescheide ist viel mehr allmählich zugespitzt als bei *P. galitzini*.

Eine Larve, welche bei Kastel am 22. VI. 00 erbeutet wurde, glaube ich nach der allgemeinen Färbung und der Form der Legescheide zu dem soeben beschriebenen Weibchen stellen zu können. Die Seitenlappen des Pronotum dieser Larve zeigen

jedoch bei hellem unteren Rande einen winklig nach oben vorspringenden und hier scharf abgegrenzten braunen Fleck, wie bei *P. recticauda.*

Die Eier sind circa 7 mm. lang und 2 mm. breit, von länglich-ovaler abgeflachter Gestalt und grauweisser Farbe mit einem Stich in's Röthliche.

Von *P. galitzini* unterscheidet sich unsere Art durch ihre Grösse, die längeren, schmal abgerundeten Elytren, die gleichmässig zugespitzte Legescheide u. s. w.; von *P. sordida* Herm. ebenfalls durch die Grösse, die übereinandergreifenden längeren Elytren, die Gestalt der Legescheide u. s. w.; von *P. longipes* Br. v. W. durch ihre Grösse, die verhältnismässig viel kürzeren Hinterbeine, die schwarze Querbinde der Stirn u. s. w.; endlich von *P. anatolica* Wern. und *P. beckeri* Adel. durch bedeutendere Grösse, andere Färbung u. s. w.

Ich benenne diese Art zu Ehren von Herrn O. Retowski, welchem wir die Bescheibung der ersten *Paradrymadusa* der Krim und zugleich auch, abgesehen von dem oben erwähnten Aufsatz von Krauss über die Blattodeen, das einzige erwähnenswerthe Verzeichnis von Orthopteren aus dieser Lokalität verdanken.

Das erwachsene Weibchen stammt aus Aluschta (27—30. VII. 1900), die Larve von Kastel bei Aluschta (22. VII. 1900).

Olynthoscelis pontica Ret.

Station Belbeck, 10. VII. 1897; 2 ♀♀ — Umgebung von Alupka, 4—10. VI. 1899; 1 ♂, 6 ♀♀ — Berg Kastel, 22. VI—8. VII. 1900, 2 ♂♂ — Artek bei Gursuf, 22. VI—6. VIII. 1903; 3 ♂♂, 4 ♀♀. — Ibidem, 13. VI—22. VII. 1905; 1 ♂, 2 ♀♀.

Ein Theil der Individuen stimmt nach Grösse, Färbung, Bildung des Pronotum und der letzten Hinterleibssegmente nebst ihren Anhängen vollkommen mit der *O. pontica* überein, welche mir bisher nur aus der Diagnose bekannt war. Einige Exemplare hingegen zeigen bei sonst gleicher allgemeiner Bildung merkliche Abweichungen von der Beschreibung Retowski's; diese Abweichungen beziehen sich theils auf die Grundfärbung des Körpers einiger Weibchen, theils auf die Bildung des Hinterrandes der Supraanal- und der Subgenitalplatte der Männchen.

Diese Abweichungen bestehen in Folgendem:

a) Bei den 3 ♂♂ von Artek und dem einen ♂ vom Berg Kastel ist der Hinterrand der Subgenitalplatte nicht gerade abgestutzt, sondern dreieckig ausgeschnitten.

b) Bei einem der Männchen von Artek ist ausserdem die Supraanalplatte nicht dreieckig, sondern breit rund ausgeschnitten.

c) Die Grundfärbung aller 6 ♀♀ aus der Umgebung von Alupka ist lehmfarben statt graubraun; infolgedessen treten die typischen schwarzen Flecke und Zeichnungen auf dem Kopfe, dem Pronotum und den Hinterschenkeln noch schärfer hervor. Es ist wohl möglich, dass diese 6 ♀♀ einer distincten, neuen Art angehören, doch müssten zur Entscheidung dieser Frage die hierhergehörenden ♂♂ bekannt werden.

In allen übrigen Merkmalen stimmen diese 10 Exemplare gut mit der Diagnose überein, so dass ich mich einstweilen nicht für berechtigt halte dieselben von *O. pontica* zu trennen.

Zu bemerken ist noch, dass in der Vertheilung der schwarzen Zeichnung auf Kopf und Hinterschenkeln (bei beiden Geschlechtern) sowie in der Gestaltung der Lappen der Subgenitalplatte der Weibchen (bald fast dreieckig, bald rundlich) gewisse individuelle Schwankungen zu bemerken sind.

Es liegt ausserdem eine ganze Reihe von Larven vor, welche ich auf Grund der Gestaltung des Pronotum und des Hinterleibsendes sowie der unbedornten Hinterschenkel ebenfalls zu *O. pontica* stelle. Die Färbung dieser Larven ist eine recht verschiedene; die schwarze Zeichnung ist bald gut ausgedrückt, bald fehlend. Die Flugorgane sind von dem Pronotum fast bei allen Individuen verdeckt, nur hie und da sind die Flügelschuppen oder die Ränder der noch unentwickelten (d. h. glatten, nur Andeutungen einer Nervatur aufweisenden) Elytren sichtbar.

Ob alle diese Larven mit Sicherheit zu *O. pontica* gehören, bleibt einstweilen dahingestellt. Dieselben stammen z. Th. von den gleichen Lokalitäten wie die erwachsenen Thiere, z. Th. sind sie auf dem Berg Babugan (19. VI. 1900) und in Choba-Tubi bei Alupka (23—29. V. 1899) erbeutet worden.

Die Dimensionen der erwachsenen Thiere sind die folgenden:

	♂	♀
Long. corp.	25,4—31,5 mm.	24,0—28,0 mm. [10]).
„ pronot.	9,0—10,1 „	9,0—10,4 „
„ elytr. part. prod. .	1,5—3,4 „	0,0—0,8 „
„ fem. post.	26,0—30,0 „	28,0—30,0 „
„ tib. „	25,0—28,0 „	26,5—38,5 „
„ ovipos.	—	25,0—28,0 „

Olynthoscelis sp.?

Berg Tschatyr-Dagh, 5000′, 17. VII. 1903; 2 ♀♀ — Berg Ai-Petri, über 5000′, 5. VII. 1899; 1 ♀.

Diese drei Weibchen sehen denjenigen der *O. pontica* ausserordentlich ähnlich und unterscheiden sich von ihnen fast nur durch ihre geringere Grösse und bedeutend schlankere Gestalt. Der Umstand, dass dieselben auf Hochsteppen in beträchtlicher Höhe erbeutet wurden, während die Exemplare von *O. pontica* sämmtlich aus geringen, meist bewaldeten Höhen herstammen, spricht dafür, dass eine distincte, neue Species vorliegt, welche ich nur aus dem Grunde noch nicht aufstelle, weil bisher keine dazugehörigen Männchen vorliegen, die Weibchen der Gattung *Olynthoscelis* aber zu wenig characteristische Merkmale darbieten. Ich beschränke mich darauf, die hauptsächlichsten Maasse dieser 3 Weibchen anzuführen, wobei noch zu bemerken wäre, dass die Elytren bei dem einen derselben um ganze $1^1/_2$ mm. hinter dem Pronotum hervorragen, was bei der *O. pontica* nie der Fall ist.

Long. corp.	21,2—23,0 mm.
„ pron.	7,5—7,7 „
„ elytr. part. prod. . .	0,5—1,5 „
„ fem. post.	19,4—24,5 „
„ tib. „	17,7—23,0 „
„ ovipos.	18,7—21,7 „

10) Die Körperlänge der ♀♀ ist nach der von Brunner v. W. vorgeschlagenen Methode gemessen, d. h. bis zu der Basis der Legescheide, also ohne die Subgenitalplatte, welche diese Basis umhüllt, demgemäss ist auch die Länge der Legescheide berechnet.

Platycleis iphigeniae nov. sp.

Statura valida, robusta. Griseo-testacea, fusco-variegata. Frons pallida vel fusco-marmorata. Occiput pallidum, fusco-maculatum vel fere totum infuscatum. Pronotum supra planum, paulo concavum, carina media distincta, lobis deflexis acute insertis, cum disco plus minus fusco-ornatis. Elytra corpore valde, femoribus posticis paulum longiora, apice vix angustata, fusco maculata, venulis transversis pallide circumdatis, margine postico apice fusco punctata. Femora postica latere externo vitta (saepe obliterata) vittulisque transversis fuscis, latere interno pallido, vitta lata sed brevi fusca ornatis.

♀. Segmentum 6. abdominale ventrale sat alte late-gibbosum, 7. tuberculo mediano rotundato-conico instructum.

Lamina subgenitalis basi medio late longitudinaliter sulcata, marginibus sulci concavis, postice sat profunde rotundato-excisa, lobis distantibus, longissimis, apice rotundatis.

Ovipositor ensiformis, sat latus, basi ipsa pallidus, dehinc fuscus (vel totus rufo-fuscus), pronoto sesquilongior.

♂. Cerci paulo pone medium dentati.

	♂	♀
Long. corp.	24,3—29,0 mm.	24,5—29,0 mm. [11]
„ pron.	6,4—8,0 „	7,5—8,0 „
„ elytr.	27,0—33,5 „	32,0—36,0 „
„ fem. post. . .	22,3—26,5 „	26,6 28,5 „
„ ovipos. . . .	—	13,0—14,0 „

Patria: Litorale meridionale Crimeae.

Aus den oben mitgetheilten Dimensionen ist zu ersehen, dass unsere neue Art zu den stattlichsten Vertretern der Gattung gehört und in der Körperlänge nur von *P. affinis* und *P. intermedia* erreicht, in der Elytrenlänge sogar übertroffen wird.

P. iphigenia besitzt den ziemlich monotonen Typus der langgeflügelten *Platycleis*-Arten und ist hauptsächlich characterisiert durch den deutlichen Höcker auf dem 6. Abdominalsegment des ♀, welcher sich sonst nur bei *Pl. laticauda* Br. v. W. (Messina, Algier) und *Pl. affinis* Frieb. findet.

---

11) Das Minimalmaass von 24,5 mm. gehört einem ♀ mit stark contrahiertem Abdomen an.

Von ersterer Art unterscheidet sie sich durch die weniger breit ausgeschnittene ♀ Subgenitalplatte, deren längere Loben, die längere Legescheide u. s. w.; von *Pl. affinis* durch ihre sichelförmige, breitere und relativ kürzere Legescheide, das Fehlen eines ausgesprochenen hellen Saumes auf den Seitenlappen des Pronotum, die längeren, mehr zugespitzten Loben der Subgenitalplatte; von *Pl. intermedia*, mit welcher sie eine gewisse oberflächliche Aehnlichkeit besitzt, durch den Höcker auf dem 6. Abdominalsegment, die etwas längere Legescheide u. s. w.

Mit der von Bolivar aus Kleinasien beschriebenen grossen *Pl. escalerai* hat unsere Art die in der Mitte erweiterte Furche der Subgenitalplatte gemein, doch sind die Loben der letzteren einfach, nicht wie Bolivar dies beschreibt „sinuati, producti". Die Legescheide ist etwa wie bei *Pl. intermedia*, nicht aber wie bei *Pl. affinis* geformt. Aus der Beschreibung von Bolivar ist nicht genau zu ersehen, ob das 6. Abdominalsegment seiner Art ventral einen Höcker besitzt oder nicht.

Der Umstand, dass bei etwa einer Hälfte der vorliegenden Exemplare die Stirne fast oder ganz einfarbig hell ist (bei im Allgemeinen hellerer Färbung der übrigen Körpertheile), braucht wohl kein Bedenken zu erregen, da solche individuelle Verschiedenheiten in der Färbung bei den Orthopteren überhaupt nicht selten beobachtet werden; dazu kommt, dass auch bei der nahestehenden *Pl. affinis* die Stirne ganz hell oder aber braun gesprenkelt sein kann.

Auch in der Färbung der Legeröhre zeigen einige Exemplare Abweichungen von der Norm (tief braun-schwarz mit heller Basis): bei 1 ♀ aus dem Dorfe Muchalatka ist die Legescheide kaffee-braun, bei einem anderen hellbraun mit kaum hervortretender heller Basis; das dritte Weibchen aus derselben Lokalität weist dagegen eine ganz typisch gefärbte Legescheide auf.

Was den Bau der Männchen betrifft, so wäre nur zu erwähnen, dass der Ausschnitt am Hinterrande des letzten Abdominaltergits nur sehr flach ist und dass die Cerci ziemlich dick sind und den Hinterrand der Subgenitalplatte überragen, wobei ihr distaler Theil am Ende plötzlich von unten und aussen her verjüngt ist; die Zähne sitzen etwas vor dem letzten Drittel der Cercilange.

Ob alle Männchen wirklich zu *Pl. iphigenia* gehören kann ich nicht mit Sicherheit behaupten, da die Männchen in dieser Gattung oft kaum von einander zu unterscheiden sind. Für die Richtigkeit meiner Annahme spricht übrigens der Umstand, dass alle ♂♂ und ♀♀ Exemplare der neuen Art, obgleich nicht zusammen erbeutet, dennoch aus einem gemeinsamen Gebiete stammen, welches durch besondere klimatische und Bodenverhältnisse ausgezeichnet ist (Felsen, sehr hohe Jahrestemperatur).

Fundorte: Dorf Muchalatka, 25. VI—5. VIII. 1902; 3 ♀♀ — Kastropol, 30. VI. 1902; 3 ♂♂ — Limeneïs, 22. VI. 1902; 2 ♂♂ — Artek bei Gursuf, 3—8. VIII. 1903; 5 ♂♂.

? **Platycleis intermedia** Serv.

Berg Kastel bei Aluschta, 8. VII. 1900; 2 ♀♀ — Aluschta, 27—30. VII. 1900; 1 ♂ — Dorf Muchalatka, 20. VI. 1902; 1 ♀.

Diese Art wurde erst kürzlich von Shugurov[12]) aus dem Taurischen Gouv. signalisiert, und zwar aus Kertsch, also nicht von der eigentlichen Halbinsel im engeren Sinne.

Die mir vorliegenden Exemplare stimmen in nachstehenden Merkmalen nicht mit der Diagnose der genannten Art überein:

Das Pronotum beider Geschlechter ist etwas kürzer (5,8—6,2 statt 7,0 mm.), die Elytren des Männchens dagegen länger, die Hinterschenkelenden beträchtlich überragend. Die Legescheide ist, namentlich bei dem Weibchen aus Muchalatka, heller gefärbt und weniger stark gekrümmt; sämmtliche Legescheiden $1^1/_2$ mal so lang wie das Pronotum.

Die Stirne ist bei dem einen Weibchen und bei dem Männchen braun gesprenkelt statt blass (wobei wiederum zu bemerken ist, dass beide Färbungen bisweilen bei ein und derselben Art dieser Gattung vorkommen).

Die Querrippen auf dem 7. Abdominalsegment des Weibchens sind wenig deutlich ausgesprochen und sehr schmal; leider sind die mir vorliegenden typischen Exemplare (ex coll. Brunner v. Wattenwyl et Saussure) wenig gut erhalten, so dass ein Vergleich ad oculos schwierig ist, um so mehr, da bei den Krim'schen Exemplaren bei der Präparation die Ventralfläche

12) Shugurov, A. M., Revue Russe d'Entom., 1906, № 1—2.

des Hinterleibes häufig durchschnitten wurde, wodurch eine Deformation der einzelnen Segmente erfolgte.

Die Cerci des Männchens sind nach der Insertion des Zahnes oder besser Dornes) plötzlich verjüngt, wobei der Dorn nicht gerade von dem Cercus absteht, sondern gewissermassen eine distalwärts gerichtete Verästelung desselben darstellt; nur bei einem der Männchen aus der Brunner v. Wattenwyl'schen Sammlung finde ich das gleiche Verhalten.

Die einzelnen Exemplare stimmen überdies nicht genau mit einander überein, was die Bestimmung noch erschwert. Alle diese Abweichungen lassen es mir fraglich erscheinen, ob diese vier Exemplare wirklich zu *Pl. intermedia* oder aber zu einer von dieser verschiedenen, dann zweifellos neuen Art gehören; diese Frage wird wohl erst nach Erbeutung eines ergiebigeren Materiales gelöst werden können.

Platycleis affinis Fieb.

Berg Kastel bei Aluschta, 8. VII. 1900; 1 ♂, 3 ♀♀.

Aus der Krim noch nicht bekannt; im europäischen Russland im Gouv. Charkov und im Kaukasus gefunden.

Die drei Weibchen scheinen sicher zu dieser Art zu gehören, wobei jedoch zu bemerken ist, dass 2 derselben eine viel hellere Färbung der Legescheide aufweisen, als das 3-te, welches auch hierin mit der Diagnose übereinstimmt.

Was das Männchen betrifft, so bleibt seine Stellung fraglich, wie ja überhaupt die *Platycleis*-Männchen sehr schwer mit Sicherheit zu identificieren sind. Die Seitenlappen seines Pronotum zeigen keinen deutlichen Saum, wie er bei den Weibchen zu sehen ist; die Färbung des ganzen Thieres ist greller, dunkler als bei den letzteren, die Stirne deutlich (bei dem Weibchen undeutlich oder gar nicht) dunkel gesprenkelt.

Platycleis vittata Charp.

Kap Ai-Burun bei Alupka, 10. VII. 1899; 1 ♀ — Aluschta, 27—30. VII. 1900; 1 ♀.

Auch diese Art war aus der Krim noch nicht bekannt; im Europäischen Russland wurde sie in den Gouv. Charkov und Orenburg gefunden.

Die beiden Weibchen stimmen sowohl mit der Diagnose, wie auch mit Exemplaren aus Oesterreich vollkommen überein, es sei denn, dass die Seitenlappen des Pronotum bei dem einen Exemplare weniger dunkel gefärbt sind; immerhin hebt sich auch hier der helle Saum deutlich von der dunkleren Grundfarbe ab.

Der Längskiel auf der Mitte der 7. Ventralplatte des Abdomen steigt distalwärts an und wird dabei immer schärfer; am Hinterrande des betreffenden Segments bildet er einen spitz vorspringenden Zipfel. Dieses in den Diagnosen nicht erwähnte Verhalten zeigt sich ebenso deutlich bei den alten, aber ausgezeichnet erhaltenen Exemplaren der akademischen Sammlung aus Oesterreich (Türk, Lederer).

Decticus albifrons Fabr.

Berg Kastel bei Aluschta, 8. VI. 1900; 3 larvae ♀♀ — Muchalatka, 20. VI—3. VII. 1902; 1 ♂, 1 ♀, 1 larva ♂, 1 larva ♀ — Limeneïs, 22. VI. 1902; 1 larva ♂, 1 larva ♀ — Artek bei Gursuf, 4—8. VIII. 1903; 4 ♂♂, 2 ♀♀; 22—24. VI. 1903; 2 larvae ♀♀; 7. VIII. 1903; 1 larva ♂ — Aju-Dag, 4. VI. 1903; 1 ♀.

Diese am Südufer sehr häufige Art war bisher noch nicht von der Halbinsel mitgetheilt worden. Im Bereiche des Europäischen Russlands ist *D. albifrons* mit Sicherheit nur aus dem Gouv. Orenburg, den „Kirgisensteppen“ und dem Kaukasus bekannt, dürfte aber ohne Zweifel noch weiter im südlichen Russland verbreitet sein. *D. verrucivorus*, welcher von Retowski aus Dwuch-Jakornij (in der Nähe von Feodossia) mitgetheilt wurde, ist in den reichen Ausbeuten von Kusnezow nicht enthalten, was sich übrigens durch die Verschiedenheit der Charactere beider Sammelgebiete leicht erklären lässt.

Eine neue Tesseratominen-Gattung und Art (Hemiptera-Heteroptera) von Ceylon.

Von

B. Oshanin [V. Ošanin].

(Vorgelegt am 19. September 1907).

Herr O. J. John hatte im vorigen Sommer Ceylon und Sumatra besucht, wo er auch Insecten sammelte. Alle von ihm erbeuteten Hemipteren sind dem Zoologischen Museum der Kais. Akademie der Wissenschaften als Geschenk übergeben worden. Bei erster flüchtiger Durchmusterung dieses Materials wurde ich durch den abweichenden Habitus einer Tesseratomine angezogen. Die nähere Untersuchung des betreffenden Objects ergab, dass es eine neue Art darstellt, die zu einer neuen Gattung gehört, und sogar in eine Division der Tesseratominen zu stellen ist, von welcher bisjetzt keine Vertreter in Ceylon bekannt waren. Diese Thatsache wird besonders befremdend durch den Umstand, dass dieses Insect von einer stattlichen Grösse ist und dass es bei Kandy erbeutet wurde, also in einem Theile Ceylons, der sehr stark von Reisenden und Touristen besucht wird. Ich lasse die Beschreibung dieser interessanten Heteropteren-Form folgen.

Mussafira gen. nov.

Körper breit eiförmig, oben flach, unten schwach convex. Abdomen sehr erweitert, viel breiter als die Flügeldecken. Kopf plattgedrückt, mit geschärften Rändern, dreieckig, an der

Spitze schmal abgerundet; Jochstücke lang, die Stirnschwiele tief von ihnen eingeschlossen; Ocellen hinter der Augenlinie gelegen, von einander ebenso weit wie von den Augen entfernt. Fühler kurz, nur unbedeutend länger als das Pronotum in der Mittellinie; Fühlerhöcker etwa in der Mitte des Abstandes vom Kopfrande zur Schnabelrinne gelegen, und daher von oben nicht sichtbar. Die Fühler sind ganz deutlich 5-gliedrig: 1-tes Glied sehr kurz; 2-tes Glied etwas das Kopfende überragend und mit dem 3-ten gleich lang, 4-tes und 5-tes Glied unbedeutend länger als das dritte. Wangenplatten am Vorderende ziemlich hoch, vorne rechtwinklig abgerundet, anfangs schwach, hinten stark verschmälert, die Kopfbasis erreichend. Der Schnabel erreicht die Vorderhüften, sein 1-tes Glied etwa halb so lang wie die Wangenplatten, 2-tes Glied länger als 3 + 4. Pronotum (die Basis ausgenommen) geneigt und platt, am Grunde schwach convex, über das Schildchen nicht verlängert; sein Vorderrand ebenso breit als der Kopf; Vorderseitenränder gebogen und scharf. Schildchen gleichseitig, Zügel fast bis zu seiner Spitze reichend, die letztere schmal abgerundet. Costalrand der Flügeldecken von deren Basis bis zum Ende des 1-ten Abdominalringes gerade nach hinten gerichtet, und dort einen sehr stumpfen Winkel bildend, nachher schief nach hinten und innen verlaufend und den grössten Theil des Connexivum freilassend; Membrannaht winklig gebogen. Grund der Membran stark chitinisiert, undurchsichtig; Adern zahlreich, einfach, ihr Anfang nicht gut zu unterscheiden; Membran bis zum Ende des Abdomen reichend. Vorderbrust seicht rinnenförmig; Mittelbrust mit einem hohen Kiele, der zwischen die Vorderhüften reicht, und vorn etwas höher, vor den Mittelhüften steil nach oben und hinten abgeschrägt ist. Hinterbrust stark erhoben; ihr Vordertheil kielförmig zusammengedrückt, ebenso hoch wie der Mittelbrustkiel, an den er sich eng anschliesst; weiter nach hinten ist die Hinterbrustplatte im Profil nach aussen gebogen, und entsendet auf jeder Seite einen spitzen Fortsatz, der gerade hinter den Mittelhüften liegt und die letzteren nur unbedeutend überragt; Hinterbrust am Grunde mit einer tiefen und schmalen Einbuchtung, die den Bauchhöcker aufnimmt. Orificia odorifica viel näher den Hüften als dem Seitenrande des Thorax gelegen, ohrförmig, ohne verlängerte Rinne oder Leiste. Abdomen in der Mitte mit einem breiten Kiele, der vorn in einen stumpfen Höcker übergeht. Beine kurz,

unbewehrt; Schenkel nicht bis zu den Körperseiten reichend; Schienen dreikantig; Tarsen zweigliedrig.

Der Gattungsname ist dem arabischen Mussafir, der Wanderer, entnommen.

Durch die zweigliedrigen Tarsen, den nicht nach hinten verlängerten Vorderrücken und die Stellung der Orificia odorifica gehört unsere neue Gattung unbedingt zur Div. *Natalicolaria* Horv.[1]) (= *Cyclogastraria* Stål) und scheint mir am nächsten zu der Gattung *Encosternum* Spin.[2]) (= *Haplosterna* Stål) zu stehen. Bei der letzteren sind aber die Fühler nur undeutlich 5-gliedrig und das 2-te Glied derselben ist äusserst kurz und von dem 3-ten nur undeutlich abgegrenzt, während bei *Mussafira* das 2-te und 3-te Glied gleich lang und durch ein normal ausgebildetes Gelenk abgetrennt sind. Durch das stark erweiterte Abdomen, die Form der Flügeldecken und die Beschaffenheit des Membrangrundes nähert sich unsere Gattung *Selenymenum* Mont., aber schon die viergliedrigen Fühler und die Form der Metasternalplatte der letzteren Gattung genügen hinlänglich zur Unterscheidung der beiden Genera von einander.

Mussafira johni sp. nov.

Körper kahl, olivengrün; oben dicht und fein punktiert, besonders die Flügeldecken, das Schildchen dagegen etwas gröber und nicht so dicht punktiert. Fühler gelbbräunlich, ihre Glieder cylindrisch, nur das 4-te Glied etwas niedergedrückt und mit einer seichten Rinne versehen; das 4-te und das ganze 5-te Glied sehr kurz beborstet. Kopfseiten sehr schwach ausgeschweift. Pronotum in der Mitte des Vorderrandes ausgeschweift, Vorderseitenränder ausgebogen; Seitenecken abgerundet; Hinterecken sehr stumpf; Hinterrand fast gerade. Schildchen in den Vorderecken mit je einem nicht punktierten, flachen, geglätteten Dreieck; der Theil hinter der Frena fast quadratisch, spärlicher punktiert als die übrige Schildfläche. Undurchsichtiger Theil des Membrangrundes schmal, olivengrün; Membran glasartig, ungefärbt; ihre Rippen sind am Grunde, in dem chitinisierten Theile der Membran undeutlich und deswegen ist die Frage über ihren Ursprung

1) Termeszetrajzi Füzetek, XXIII, 1900, p. 340.
2) Montandon, Bull. d. l. Société Entomologique Belg. 38, 1894, p. 644.

nicht zu beantworten, obwohl das Vorhandensein einiger kleiner Maschen an der Grenze der undurchsichtigen Partie es sehr wahrscheinlich macht, dass die Adern ursprünglich von einer Reihe Zellen entspringen. Die grösste Breite des Abdomens befindet sich etwa zwischen den Spitzen des dritten Segments, und ist dort beträchtlich grösser als an den Seitenecken des Pronotum. Connexivum sehr breit; vom Grunde des zweiten Segments an von den Decken frei, Seitenränder geschärft, schwach gebogen und an den Grenzen zwischen den Segmenten etwas eingekerbt, wodurch der ganze Abdominalrand schwach festoniert erscheint. Längs dem Seitenrande zieht sich eine scharf ausgeprägte, sehr schmale und seichte Rinne; innerer Theil des Connexivum ebenso fein und dicht punktiert wie die Decken, den Seitenrändern zu wird die Punktierung gröber und weitläufiger; das ganze Connexivum olivengrün, bloss die Seitenrinne von zwei feinen schwarzen Linien begrenzt, von denen die äussere die Kante des Seitenrandes einnimmt. Hinterecke des 6-ten Abdominalsegments nicht zahnförmig vorgezogen. Unterseite punktiert und fein gerunzelt, die Runzeln äusserst fein auf dem Bauche, der auf den Seiten gröber und spärlicher punktiert ist; auf dem Kiele ist der Bauch fast glatt und glänzend. Die Farbe der Unterseite ist etwas gelblichgrün, nur die Mitte des Bauchgrundes vom dritten Segmente an, das Meta- und Mesosternum und die Seiten der Hinter- und Mittelhüften sind bräunlich, die Umgebung des Bauchhöckers dunkelbraun. Schenkel gelblichgrün, Schienen grünlich, ihre untere Kante sehr kurz beborstet; Tarsen gelblich, ihr zweites Glied unbedeutend länger als das erste; Krallen am Ende tief braun. Den Rücken des Abdomen habe ich nicht untersucht, um nicht das einzige vorhandene Exemplar zu beschädigen.

♀. Länge des Körpers 26 mm.; grösste Breite 18 mm.

Den 16/29. III. 1907 bei Kandy auf Ceylon von O. J. John erbeutet (Type im Zoologischen Museum der Kais. Akademie der Wissenschaften).

Beschreibungen einiger neuer Fische aus dem Stromgebiete des Amur.

Von **L. S. Berg.**

(Vorgelegt am 19. September 1907).

Xenocypris sungariensis sp. n.

? *Xenocypris argentea* Rutter (non Günth.). Proc. Acad. Nat. Sc. Phila. (1897), 1898, p. 59 (Swatow; l. l. $60^{11}/_{5}$, *A* III 9; head $4^{1}/_{4}$, depth $3^{5}/_{6}$).

13765. Harbin. P. Schmidt. 1901, X (4).

14079. Hailin-Fl. (Zufluss des Mutan-kiang, Stromgebiet des Sungari), an der Eisenbahnstation Hailin. N. Baikov. 1907, 24. VII (2).

$$D\ \text{III}\ 7,\ A\ \text{III}\ 9,\ \text{lin. lat.}\ 57\ \frac{9^{1}/_{2}-10}{6}\ 61.$$

Die Artenkennzeichen sind aus der untenstehenden synoptischen Tabelle sämtlicher bisher bekannter Arten der Gattung *Xenocypris* ersichtlich:

a. Kein Kiel hinter den Bauchflossen (*Xenocypris* Günth.).

b. Körperhöhe 5 Mal oder mehr in der Körperlänge (ohne Schwfl.) enthalten; l. l. 54(—59) ....*X. guntheri* Sauv. (= *X. argentea* Günth., non Bas.).

bb. Körperhöhe weniger als 5 Mal in der Körperlänge enthalten.

c. l. l. $65\frac{11-12}{10-9}$, *A* III 11—12, Körperhöhe $3^{2}/_{3}$, Kopflänge 5 in der Körperlänge .....*X. davidi* Blkr.

cc. Seitenlinie nicht mehr als 61, *A* nicht mehr als III 10.

d. Körperhöhe nicht weniger als 4 Mal in der Körperlänge enthalten; l. l. 50—55 ....*X. macrolepis* Blkr. (= *X. tapeinosoma* Blkr.).

dd. Körperhöhe weniger als 4 Mal in der Körperlänge enthalten.

e. l. l. 50 ..... *X. aenea* Sauv.[1]).

ee. l. l. 57—61 ..... *X. sungariensis* Berg, sp. n.

aa. Kiel hinter den Bauchflossen vorhanden (Unterg. **Plagiognathops** nom. nov. = *Plagiognathus* Dybowski, 1872, nom. praeocc.).

f. l. l. 76—84 ..... *X. microlepis* Blkr.

ff. eine schlecht beschriebene Art, welche aus dem System gänzlich zu entfernen ist ..... *X. argentea* (Basilewski).

Körperverhältnisse von *X. sungariensis:*

	Harbin. № 13765.		Hailin. № 14079.
Totallänge (mm.)	175	163	300
Körperlänge (ohne Schw.)	143	135	245
Seitenlinie	$58\frac{10}{6}60$	$59\frac{10}{6}60$	$57\frac{9^1/_2}{6}$
Kopflänge in der Körperlänge	4.9	4.6	4.5
Kopfhöhe in der Kopflänge	1.26	1.28	1.31
Kopfdicke „ „	1.81	1.96	1.72
Augendurchmesser in der Kopflänge	3.6	3.5	4.4
„ „ Stirnbreite	1.37	1.26	1.68
„ „ Schnauzenlänge	1.12	1.06	1.40
„ im Postorbitalraum	1.69	1.53	2.00
Länge d. Schwanzstieles in d. Körperlänge.	6.2	6.0	6.0
„ „ übertrifft d. kleinste Körperhöhe	1.6	1.6	1.52
Grösste Körperhöhe in d. Körperlänge.	3.66	3.55	3.50
„ „ übertrifft die kleinste	2.7	2.7	2.6
Antedorsalraum übertrifft d. Postdorsalraum	1.06	1.16	1.21
Höhe d. *D* in der Körperlänge	4.4	4.5	4.8
Länge „ „ „	8.0	8.1	8.0
Höhe d. *A* „ „	8.4	8.3	8.4
Länge „ „ „	10.6	9.6	10.4
„ d. *P* „ „	5.1	5.0	5.2
„ d. *V* „ „	5.8	6.0	6.3
„ d. *P* im Zwischenraum zw. *P* u. *V*	1.44	1.41	1.43

1) Falls *Acanthobrama simoni* Blkr. sich wirklich als eine *Xenocypris*-Art erweisen sollte, so scheint sie ein Synonym von *X. aenea* darzustellen.

Leptobotia mantschurica sp. n.[2]).

14085. Mu-tan-kiang, syst. fl. Sungari. N. Bajkov. 1—2. VI. 1907 (2 ♀ ad.).

D III 9, *A* III 5.

Leptobotia altitudine corporis $5^1/_2$ in ejus longitudine (absque pinna caudali), capite acuto, $4^1/_2$ in longitudine corporis; altitudine capitis $1^4/_5$, latitudine $2^2/_3$—$2^4/_5$ in ejus longitudine. Oculis fere in capitis medio sitis, diametro 7—8 in longitudine capitis, $3^3/_4$—$3^1/_2$ in rostro, $1^1/_3$—1 in spatio interorbitali. Rostro elongato, parte postoculari capitis paulo longiore, spina suborbitali paulo ante oculum inserta, basi laeviter bifurcata, apice oculi medium non superante. Maxilla superiore maxilla inferiore longiore, longe ante oculum desinente; maxilla inferiore subcochleariformi acie sat longe ante labium inferius deflexum prominente; labiis carnosis; cirris 6, rostralibus basi approximatis, superioribus oculo triplo longioribus, post aperturas nasales attingentibus; supramaxillaribus ad marginem oculi anteriorem attingentibus. Cirris inframaxillaribus nullis; membrana internasali tentaculo sat longo (quasi cirro brevi) praedita. Regione capitis praeorbitali squamis oculo nudo conspicuis ad maxillare fere attingentibus praeditis. Squamis operculi apice praesentibus. Vesica natatoria parte posteriore (libera) rudimentaria. Squamis minimis oculo nudo conspicuis; linea laterali rectiuscula. Pinna dorsali paulo ante pinnas ventrales incipiente et longe ante analem desinente, longitudine 7, altitudine $7^1/_3$—$7^1/_2$ in longitudine corporis, spatio antedorsali $1^1/_3$—$1^1/_2$ spatium postdorsalem superante; pectoralibus $7^3/_5$—$7^2/_5$ in longitudine corporis, $2^3/_5$—$2^4/_5$ in distantia inter basin ejusdem pinnae et pinnae ventralis; ventralibus $8^1/_3$ in longitudine corporis; anali longitudine 15—$14^1/_2$, altitudine $8^3/_4$—10 in longitudine corporis; caudali profunde excisa, lobis acutiusculis, 6 circ. in longitudine totius corporis (cum pinna caudali). Colore corpore maculis irregularibus

---

2) Die Diagnose ist nach demselben Muster wie bei: Bleeker. Description d'une espèce inédite de Botia de Chine. Verslag. en Mededel. Akad. Wetensch. Amsterdam, (4) IV, 1870, p. 254—256, abgefasst, wo die Beschreibung von *Botia (Leptobotia) elongata* Blkr. zu finden ist.

fuscis, in parte corporis abdominali ad formam fasciarum transversalium tendentibus; capite maculis fuscis rotundis, pinnis dorsali et anali fasciis 2—3 longitudinalibus fuscis, pectorali flava, supra fusca, ventrali flava; macula nigra ad lineae lateralis finem. 2 specimina longitudine 215 et 195 millim. (sine pinna caudali 182 et 166). Hab. Mutan-kiang (ad E-ho) affluens flum. Sungari (systema Amur). Coll. N. A. Baikov.

A *L. elongata* Bleeker[3]) (e flum. Yang-tse-kiang) characteribus notatis bene distincta.

In der Gattung *Leptobotia* Blkr. [Subfam. *Cobitidini*] war früher nur eine einzige Art bekannt.

Macrones (Leiocassis) brashnikowi sp. n.

13964. Tschla-See, nahe bei Nikolajewsk am Amur. K. Brashnikow. 1902, 2—4. VIII (2).
13965. Puir-Bucht, Liman des Amur. K. Brashnikow. 1902, 23. VII (2).
13966. Amur-Liman. K. Brashnikow. 1902.

D I (6) 7, *A* IV (VI) (16) 19—20 [insgesamt *A* 22—24].

Die Artcharaktere sind aus folgender Zusammenstellung der drei den Amur-Fluss bewohnenden Arten der Untergattung *Leiocassis* ersichtlich:

a. Processus occipitalis und Basalplatte der Dorsalflosse glatt, nicht granuliert, mit dicker Haut bedeckt und unter der letzteren nicht bemerkbar. Process. occip. die Basalplatte der Dorsalfl. berührend, der Länge nach merklich kürzer als die Basalplatte. Bauchflossen den Anfang der Analflosse nicht ganz erreichend. „Processus humeralis" lang, etwas bis hinter die Mitte des Brustflossenstachels reichend. Schwanzflosse schwach ausgebuchtet. *A* 18—20 (Onon-Fluss, № 7092)..... **M. herzensteini** sp. n. (= *M. ussuriensis* Herzenstein, 1887, non *Bagrus ussuriensis* Dybowski, 1872).

aa. Processus occipitalis und Basalplatte der Dorsalflosse mit Haut nicht bedeckt, oder, wenn bedeckt, ist die Haut so dünn, dass durch die letztere die Knochen zu sehen sind. Processus occipitalis der Länge nach der Basalplatte gleich oder grösser als diese letztere.

3) L. c., vgl. auch Sauvage. Ann. Sc. Nat. Zool. (6) I, 1874, p. 17 (dasselbe Exemplar).

b. Bauchflossen hinter den Anfang der Analflosse reichend. Proc. occip. schwach granuliert, lang, zweimal länger als die Basalplatte. „Proc. humeralis“ kurz, nicht ganz bis gegenüber der Mitte des Bruststachels reichend. Schwanzflosse stark ausgebuchtet. Fettflosse merklich kürzer als die Analflosse. *A* 22—24.....**M. brashnikowi** sp. n.

bb. Brustflossen den Anfang der Analflosse nicht erreichend. Proc. occipitalis deutlich granuliert, gar nicht mit Haut bedeckt, der Länge nach der Basalplatte gleich, von der letzteren durch einen merklichen Zwischenraum getrennt. „Proc. humeralis“ lang, bis hinter die Mitte des Stachels der Brustflosse reichend. Schwanzflosse sehr schwach ausgebuchtet. Fettflosse länger oder gleich der Analflosse (bisweilen ein wenig kürzer). *A* 18—21 (Ussuri; Sungari, N.-China [№ 2325]).....**M. ussuriensis** (Dyb.) 1872.

Beschreibung von *Macrones brashnikowi.*

Der Kopf ist oben mit einer dicken Haut bedeckt, durch welche die Knochen nicht bemerkbar sind. Die Längsrinne auf der Oberseite des Kopfes ist kaum angedeutet. Der Processus occipitalis und die Basalplatte sind nicht mit Haut bedeckt. Proc. occipitalis nicht granuliert, seine Länge ist 3 Mal grösser als seine Breite; derselbe berührt die dreieckige Basalplatte der Dorsalflosse; die letztere Platte hat die Gestalt eines kurzen, vorn gerundeten Dreiecks, und ist zweimal kürzer als die Occipitalplatte; in ihrer Mitte ist eine querverlaufende Naht kaum angedeutet; kleine Supplementärplatten an den hinteren Enden der Basalplatte fehlen. Die Oberkieferbarteln sind kürzer als der Kopf und sogar bei kleineren Exemplaren erreichen sie nicht die Basis der Brustflossen; die Nasenbarteln erreichen die Vertikallinie der Augenmitte, die äusseren Unterkieferbarteln erreichen die Basis der *P* bei weitem nicht; die äusseren wie die mittleren greifen nicht bis zum hinteren Rande der Kiemenhäute. Mund klein, sein Durchmesser kleiner als die Stirnbreite. Oberkiefer über dem unteren stark hervorragend. Lippen dick. Zähne auf den Kiefern und auf dem Gaumen sehr fein, klein, dicht stehend. Die Kiemenhäute sind vom Isthmus frei, aber miteinander durch eine dünne Membran verbunden. Augen mit Haut bedeckt, keine augenlidähnliche Falte vorhanden. Der „Processus

humeralis“ reicht nicht ganz bis gegenüber der Mitte des Stachels der Brustflosse. Dorsalstachel stark, so lang wie der Brststachel, hinten nicht gesägt. Die Fettflosse ist bedeutend ($1^1/_2$ Mal) länger als die Dorsalflosse, aber bedeutend kürzer als die Analflosse; ihr Ende liegt ein wenig vor dem Ende der Analflosse. Der Zwischenraum zwischen dem Ende der Dorsalflosse und dem Anfang der Fettflosse ist $1^1/_2$—2 Mal grösser als die Länge der Rückenflosse. Stachel der Brustflosse stark, stärker als derjenige der Rückenflosse, am äusseren Rande nicht gesägt, am inneren mit starken Zacken versehen. *V* ein wenig über den Anfang der Analflosse reichend. Der Anfang der abgerundeten Analflosse liegt zwischen dem Schnauzenende und dem Ende der Schwanzflosse. Schwanzflosse ausgebuchtet, aber etwas schwächer als bei *fulvidraco*. Körperseiten vorn mit sehr kleinen Papillen bedeckt. Grundfarbe grau, mit dunklen unregelmässigen Flecken an den Seiten. Enden sämtlicher Flossen dunkel. Länge bis 220 mm. Fundort: Amur-Fl. nahe der Mündung.

	Puir-B. 13695.	Tschla-S. 13964.
Totallänge (mm.)	190	220
Körperlänge[4]) (mm.)	160	181
Kopflänge in der Körperlänge	4.1	4.1
Kopfhöhe in der Kopflänge	1.32	1.40
Kopfdicke „ „	1.22	1.26
Augendurchmesser „	5.5	4.9
„ im Interorbitalraum	2.6	2.2
„ in der Schnauzenlänge	2.0	1.7
„ im Postorbitalraum	2.71	2.44
Grösste Körperhöhe in der Körperlänge	4.26	4.25
„ „ übertrifft die kleinste	2.88	2.74
Länge des Schwanzstiels in der Körperlänge	6.1	6.6
„ „ „ übertrifft d. kleinste Körperhöhe	2.0	1.83
„ d. *D* in der Körperlänge	10.3	9.0
Höhe „ „ „	5.3	5.5
Länge der Fettflosse „	7.4	7.9
„ d. *A* „	4.1	3.9
Höhe „ „	8.4	8.6
Länge d. *P* „	4.8	5.1
„ d. *V* „	7.3	7.1

4) Bis zum Ende der Wirbelsäule.

ОТЪ РЕДАКЦІИ „ЕЖЕГОДНИКА ЗООЛОГИЧЕСКАГО МУЗЕЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ".

1. Доставляемыя въ Редакцію рукописи должны быть **написаны четко и совершенно готовы къ печати.** Рукопись должна быть написана на одной сторонѣ листа, и всѣ листы перенумерованы.

2. Для ускоренія печатанія желательно, чтобы въ рукописи всѣ названія животныхъ (семейства, роды, виды, подвиды и т. п.) были подчеркнуты **сплошной чертой**, имена же авторовъ, какъ послѣ названій животныхъ, такъ и при упоминаніи въ текстѣ, **волнистой линіей.**

3. Одна корректура можетъ быть послана авторамъ, въ случаѣ заявленнаго ими желанія; лицами, живущими въ С.-Петербургѣ, корректура должна быть возвращена въ Редакцію не позже 3-хъ дней по полученіи, при отсылкѣ-же въ провинцію къ указаннымъ тремъ днямъ прибавляется время почтовой пересылки туда и обратно. По истеченіи указанныхъ сроковъ, въ случаѣ неполученія *авторскихъ* корректуръ, статьи поступаютъ въ печать безъ нихъ.

4. Въ корректурѣ допускаются только незначительныя измѣненія. Редакція оставляетъ за собой право не печатать обширныхъ вставокъ.

5. Для установленія транскрипціи географическихъ именъ просятъ гг. авторовъ руководствоваться однимъ изъ существующихъ большихъ атласовъ (напр. для Россіи — Маркса, для западной Европы—атласомъ Stieler'a или Andrée, а для неевропейскихъ странъ — атласомъ соотвѣтственно языку статьи). Въ текстѣ желательно указаніе, какая принята транскрипція — нѣмецкая, французская или англійская.

Примѣчаніе. Просятъ автора указывать, какая имъ принята транскрипція для написанія его фамиліи на иностранныхъ языкахъ. Въ случаѣ надобности, редакціей будетъ прибавлена и транскрипція, принятая лондонскимъ международнымъ каталогомъ.

6. Авторы получаютъ 50 оттисковъ своихъ статей безплатно; въ случаѣ желанія автора получить бо́льшее число оттисковъ — типографія взыскиваетъ за лишніе экземпляры по заготовительной стоимости. Число желательныхъ автору оттисковъ должно быть указано на рукописи.

7. Статьи могутъ быть написаны на русскомъ, французскомъ, нѣмецкомъ, англійскомъ, итальянскомъ и латинскомъ языкахъ.

8. Къ статьямъ, написаннымъ по-русски, резюме на иностранномъ языкѣ не прилагается, но, въ виду постановленій международныхъ зоологическихъ конгрессовъ, желательно, чтобы діагнозы новыхъ таксономическихъ группъ были даны на латинскомъ языкѣ или на одномъ изъ общераспространенныхъ новыхъ языковъ. Равнымъ образомъ, на иностранныхъ языкахъ могутъ быть даваемы краткія указанія относительно мѣстонахожденій.

9. Адресъ для рукописей и корректуръ: С.-Петербургъ. Зоологическій Музей Императорской Академіи Наукъ. Редакція „Ежегодника".

Въ видѣ приложенія къ „Ежегоднику Зоологическаго Музея“ выходитъ:

Als Beilage zum „Annuaire du Musée Zoologique“ erscheint:

B. Oshanin. Verzeichnis der palaearktischen Hemipteren mit besonderer Berücksichtigung ihrer Vertheilung im Russischen Reiche.

Отпечатано: (Erschienen:)

I. Band: Hemiptera. I. Lieferung: Pentatomidae—Lygaeidae.
II. Band: Homoptera. I. Lieferung: Seiten 1—191.

Печатается: (Im Druck:)

II. Band: Homoptera. II. Lieferung: Seiten 193—384.

Напечатано по распоряженію Императорской Академіи Наукъ.
Октябрь, 1907 г. Непремѣнный Секретарь, Академикъ *С. Ольденбургъ*.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01470 3375

1907
V. 12. NO. 3